



EASO

Herkunftsländer- informationen (COI)

Pakistan

Länderüberblick

August 2015



EASO Herkunftsländer- informationen (COI)

Pakistan Länderüberblick

August 2015

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden***

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Weitere Informationen über die Europäische Union sind im Internet unter <http://europa.eu> verfügbar.

ISBN 978-92-9243-513-4
doi:10.2847/051217

© Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen, 2015

Weder das EASO noch in dessen Namen oder Auftrag tätige Personen können für die Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Danksagung

Das EASO dankt den folgenden nationalen Asyl- und Migrationsstellen als den Mitverfassern dieses Berichts:

Österreich, Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, Abteilung Staatendokumentation

Belgien, Büro des Generalkommissars für Flüchtlinge und Staatenlose, Cedoca (Zentrum für Dokumentation und Forschung)

Frankreich, Französisches Büro für den Schutz von Flüchtlingen und Staatenlosen (OFPRA), Abteilung Information, Dokumentation und Forschung

Ungarn, Büro für Einwanderung und Staatsangehörigkeit, Dokumentationszentrum

Vereinigtes Königreich, Innenministerium, Country Policy and Information Team

Die folgenden nationalen Stellen haben diesen Bericht gegengelesen:

Irland, Refugee Documentation Centre, Legal Aid Board

Litauen, Hauptabteilung Migration im Innenministerium, Abteilung Asylangelegenheiten

Das UNHCR hat den Bericht im Hinblick auf Informationen gegengelesen, als deren Quelle das UNHCR zitiert wird und in denen es um Menschen geht, um die sich das UNHCR in Pakistan kümmert (Flüchtlinge, Asylbewerber und Staatenlose in Pakistan sowie Binnenvertriebene).

Inhalt

Danksagung	3
Haftungsausschluss	8
Glossar	9
Karte von Pakistan	16
Einleitung	17
<i>Methodik</i>	17
Festlegung der Aufgabenstellung.....	17
Informationssammlung	17
Qualitätskontrolle.....	17
1 Allgemeine Informationen über das Land	18
1.1 <i>Geografie</i>	18
1.1.1 Landschaft.....	18
1.1.2 Klima.....	18
1.1.3 Verwaltungsgliederung	18
1.1.4 Städte	18
1.1.5 Verkehrsinfrastruktur.....	19
1.2 <i>Demografie</i>	19
1.2.1 Bevölkerung	19
1.2.2 Ethnische und religiöse Gruppen	20
1.2.3 Sprache	20
1.3 <i>Historischer Abriss</i>	20
1.3.1 Vor der Unabhängigkeit	20
1.3.2 Vom Dominion zur Republik.....	20
1.3.3 Erstes Militärregime.....	21
1.3.4 Zulfikar Ali Bhutto	21
1.3.5 Zweites Militärregime	21
1.3.6 Ein Jahrzehnt ziviler Herrschaft.....	21
1.3.7 Drittes Militärregime	22
1.3.8 Jüngste Entwicklungen.....	22
1.4 <i>Aufbau des Staates und politische Landschaft</i>	23
1.4.1 Parlament, Regierung und Verwaltung.....	23
1.4.2 Föderalismus	25
1.4.3 Justizwesen	28
1.4.4 Sicherheitskräfte.....	29
1.4.5 Wahlen	30
1.4.6 Politische Parteien	33

1.5	<i>Bildung</i>	35
1.5.1	Alphabetisierung und Schulbesuch.....	35
1.5.2	Bildungssystem	35
1.5.3	Einrichtungen und Organisationen	36
1.6	<i>Medien und Telekommunikation</i>	37
1.6.1	Medien	37
1.6.2	Telekommunikation	39
1.7	<i>Gesundheitsversorgung</i>	40
1.7.1	Überblick.....	40
1.7.2	HIV/Aids.....	41
1.7.3	Krebs	41
1.7.4	Psychische Gesundheit	42
1.7.5	Reproduktionsmedizin	42
1.7.6	Behinderungen.....	42
1.8	<i>Sozioökonomische und humanitäre Lage</i>	42
1.8.1	Sozioökonomische Lage	42
1.8.2	Humanitäre Situation.....	43
1.8.3	Humanitäre Organisationen.....	43
1.9	<i>Dokumente</i>	44
1.9.1	Identitätsdokumente und Reisepässe.....	44
1.9.2	Juristische Dokumente in Strafverfahren	48
1.9.3	Dokumentenbetrug.....	49
2	<i>Sicherheitslage</i>	50
2.1	<i>Allgemeines</i>	50
2.1.1	Historischer Abriss	50
2.1.2	Akteure.....	52
2.1.3	Neuere Sicherheitstrends und bewaffnete Auseinandersetzungen.....	56
2.1.4	Maßnahmen zur Bekämpfung des Terrorismus	57
2.1.5	Auswirkungen der Gewalt auf Zivilisten	58
2.2	<i>FATA und Khyber Pakhtunkhwa</i>	64
2.2.1	Khyber Pakhtunkhwa (KP)	65
2.2.2	FATA.....	65
2.3	<i>Belutschistan</i>	67
2.4	<i>Punjab</i>	68
2.5	<i>Sindh</i>	68
2.6	<i>Azad Kaschmir und Gilgit-Baltistan</i>	70

3	Menschenrechtssituation	71
3.1	<i>Rechtlicher Kontext</i>	71
3.1.1	Internationale Verträge	71
3.1.2	Nationale Rechtsvorschriften	71
3.2	<i>Allgemeine Lage</i>	73
3.2.1	Ungesetzliche Tötung	73
3.2.2	Verschwinden von Menschen	73
3.2.3	Willkürliche Festnahmen und Gewahrsam	74
3.2.4	Folter und andere grausame, unmenschliche, entwürdigende Behandlung und Bestrafungen	74
3.2.5	Todesstrafe	74
3.2.6	Haftbedingungen	74
3.2.7	Zugang zu Strafverfolgung und zu einem unparteiischen Gericht	75
3.2.8	Lage der Kinder	76
3.2.9	Lage der Frauen	77
3.2.10	Die Lage von Journalisten/Bloggern	80
3.2.11	Lage der Akteure der Zivilgesellschaft und der Verfechter von Menschenrechten	81
3.3	<i>Die Lage ethnischer Minderheiten</i>	81
3.3.1	Belutschen	81
3.3.2	Hazara	82
3.3.3	Mohajirs	83
3.3.4	Afghanische Flüchtlinge	83
3.4	<i>Situation religiöser Gruppen</i>	86
3.4.1	Allgemeine Einleitung	86
3.4.2	Ahmadiyya	90
3.4.3	Christen	93
3.4.4	Hindus	99
3.4.5	Sikhs	101
3.4.6	Muslimische Glaubensgemeinschaften	103
3.5	<i>Situation sexueller und Gender-Minderheiten</i>	112
3.5.1	Einleitung	112
3.5.2	Rechtlicher Rahmen	112
3.5.3	Soziale Lage	114

4 Migration, Vertreibung und interne Mobilität	119
4.1 <i>Freizügigkeit innerhalb des Landes</i>	119
4.2 <i>Binnenvertreibung</i>	120
4.3 <i>Verlassen des Landes</i>	121
4.3.1 <i>Ausreisevorschriften</i>	121
4.3.2 <i>Ausreiserouten</i>	123
4.3.3 <i>Menschenhandel und -schmuggel</i>	123
4.4 <i>Rückkehr nach Pakistan</i>	124
4.4.1 <i>Behandlung von Rückkehrern</i>	124
4.4.2 <i>Wiedereingliederung</i>	125
Bibliografie	126
Anhang: Aufgabenstellung	159

Haftungsausschluss

Dieser Bericht wurde nach Maßgabe der „Methodik für das Erstellen von COI-Berichten des EASO“ (2012) ⁽¹⁾ erstellt. Er basiert auf sorgfältig ausgewählten Informationsquellen. Alle verwendeten Quellen werden belegt. Soweit es möglich war und sofern nicht anders angegeben, wurden alle enthaltenen Informationen, außer unstreitigen/offenkundigen Tatsachen, einer Gegenprüfung unterzogen.

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen wurden mit äußerster Sorgfalt recherchiert, bewertet und analysiert. Das Dokument erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollte ein bestimmtes Ereignis, eine Person oder Organisation in dem Bericht nicht erwähnt werden, bedeutet das nicht, dass das Ereignis nicht stattgefunden hat oder die Person oder Organisation nicht existiert.

Dieser Bericht lässt keine Schlüsse im Hinblick darauf zu, ob ein bestimmter Antrag auf Gewährung des Flüchtlingsstatus oder auf Asyl begründet ist. Die verwendete Terminologie darf nicht als Hinweis auf eine bestimmte rechtliche Position aufgefasst werden.

„Flüchtling“, „Risiko“ und ähnliche Begriffe werden als Sammelbezeichnungen verwendet und nicht im Sinne der rechtlichen Definition im EU-Asyl-*Acquis* und in der Genfer Flüchtlingskonvention.

Weder das EASO noch in dessen Namen oder Auftrag tätige Personen können für die Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Der Bericht ist für Asyl-Sachbearbeiter, COI-Forscher, politische Entscheidungsträger und Behörden mit Entscheidungsbefugnis bestimmt.

Der Bericht wurde im Mai 2015 fertiggestellt. Spätere Ereignisse sind daher nicht berücksichtigt. Nähere Informationen zum Bezugszeitraum dieses Berichts sind im Abschnitt „Methodik“ in der Einleitung zu finden.

⁽¹⁾ Die EASO-Methodik stützt sich weitgehend auf die „Common EU Guidelines for processing Country of Origin Information (COI)“, 2008, und kann von der Website des EASO heruntergeladen werden: <http://www.easo.europa.eu>.

Glossar

Ah-le Sunnat Wal Jama'at	Politische sunnitische Deobandi-Organisation
AI	Amnesty International
AJK	Azad Jammu und Kaschmir
ANP	Awami National Party
APNA	All Parties National Alliance
Athna ashariya	Zwölfer-Schia (im Islam)
AVR	Assisted Voluntary Return/unterstützte freiwillige Rückkehr
AVRR	Assisted voluntary returns and reintegration/unterstützte freiwillige Rückkehr und Reintegration
Awqaf	Religiöse Stiftungen
Bait-ul-Mal	Arabischer Begriff, übersetzt als „Haus des Geldes“ oder „Haus des Wohlstands“, eine Finanzinstitution, die in islamischen Staaten für die Steuerverwaltung und die Verteilung von <i>zakat</i> zuständig ist.
BHU	Basic Health Units/Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BLA	Balochistan Liberation Army/Befreiungsarmee für Belutschistan
BLF	Baloch Liberation Front/Befreiungsfront für Belutschistan
CAT	Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe
CCP	Code of Criminal Procedures/Strafprozessordnung
CCPR	IPbpR Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
CEDAW	Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau
CERD	Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung.
CESCR	Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
CID	Criminal Investigation Department/Kriminalpolizei
CNIC	Computerised National Identity Cards/computergestützte nationale Identitätskarten
CRC	UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes
CRC-OP-SC	Fakultativprotokoll zu dem Übereinkommen über die Rechte des Kindes, betreffend Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornografie
CRPD	Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
CRSS	Centre for Research and security Studies/Zentrum für Forschung und Sicherheitsstudien

Deeni madrassa/madaris	Religiöse Schule, siehe auch <i>Madrassa</i>
Deobandi	Schule des Islam
DHH	District Headquarter Hospitals/zentrale Bezirkskrankenhäuser
EC	Encashment Centres/Inkasso-Zentren (in denen potenzielle Rückkehrer nach Afghanistan Hilfe erhalten)
ECL	Exit Control List/Ausreisekontrollliste
ECP	Election Commission of Pakistan/Wahlausschuss Pakistans
Falaka	Stockhiebe auf die Fußsohle
FATA	Federally Administered Tribal Areas/Stammesgebiete unter Bundesverwaltung
FC	Frontier Corps/Grenztruppen
FCR	Frontier Crimes Regulation/Grenzkriminalitätsverordnung
FIA	Federal Investigation Agency/Bundesuntersuchungsagentur
FIR	First Information Report (ein polizeiliches Dokument mit Informationen aus erster Hand über eine Straftat, z. B. Zeugenaussagen)
GB	Gilgit-Baltistan
GBC	Gilgit-Baltistan Council
GBESGO	Gilgit-Baltistan Empowerment and Self-Governance Order
Girya	Bei Sex zwischen Männern der penetrierende Mann
Gurdwara	Kultstätte für Sikhs
Guru Granth Sahib	Das Heilige Buch der Sikhs
Hadd	Wörtlich „Grenze“, definiert als Strafe, die nach dem Heiligen Qur’an (Koran) oder der Sunnah verhängt wurde. Der Plural lautet <i>Hudood</i> .
Haqqani network	Bewaffnete aufständische Bewegung unter der Führung von Jalaluddin Haqqani und seinem Sohn Sirajuddin Haqqani. Ihre Hauptquartiere befinden sich in Nord-Wasiristan und Südost-Afghanistan.
Hazara	Stammesgruppe, die in der pakistanischen Provinz Belutschistan lebt (zugewandert aus Afghanistan)
Hijras	Heterogene Gemeinschaft von Transvestiten, Hermaphroditen, Transsexuellen, Homosexuellen und Eunuchen
HRCP	Human Rights Commission of Pakistan/Pakistanische Menschenrechtskommission
HRW	Human Rights Watch
ICCPR	International Covenant on Civil and Political Rights/IPbPR Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
ICT	Islamabad Capital Territory/Hauptstadtterritorium Islamabad
Iddat	Im Islam bezeichnet <i>iddat</i> den Zeitraum, in dem eine Frau nach dem Tod ihres Mannes oder nach einer Scheidung sich nicht erneut verheiraten darf. Dieser Zeitraum, der nach einer Scheidung drei

	Monate und nach dem Tod des Ehemanns vier Monate und zehn Tage beträgt, wird anhand der Zahl der Monatsblutungen der Frau berechnet.
IDMC	Internal Displacement Monitoring Centre/Beobachtungsstelle für Vertreibung
IDP	Internally Displaced Person/Binnenvertriebene
IGLHRC	International Gay and Lesbian Human Rights Commission/ Internationale Menschenrechtskommission für Schwule und Lesben
IJU	Islamic Jihad Union
IMU	Islamic Movement of Uzbekistan/Islamische Bewegung Usbekistans
Inverse strappado	An einem Haken aufgehängt und mehrfach getreten und geschlagen werden, so dass die Schultern auskugeln
ISI	Inter-Services Intelligence
ISPAK	Internet Service Providers Association of Pakistan
Jel	Jamaat-e Islami (Pakistanische islamische Versammlung)
JeM	Jaish-e-Muhammad (Mohammeds Armee)
Jirga	Versammlung/informelles Gremium aus männlichen Ältesten, in der Regel von einem Stamm, die/das Streitigkeiten schlichtet und über soziale Probleme entscheidet. Der Begriff stammt aus dem Paschtunischen von Khyber Pakhtunkhwa, doch gibt es <i>jirgas</i> überall in Pakistan. In Punjab wird eine <i>jirga</i> auch <i>panchayat</i> genannt.
Jizya	Islamische Schutzsteuer für Nichtmuslime
JKLF	Jammu Kashmir Liberation Front/Jammu Kaschmir Befreiungsfront
JUI-F	Jamiat Ulema-e-Islam – Fazl-ur (Versammlung des islamischen Klerus – Gruppe Fazl-ur-Rahman)
Jundullah	Soldaten Allahs, eine mit TTP verbundene Gruppe
Karo kari	Sindhi-Begriff, der wörtlich „unehrenhafter Mann/unehrenhafte Frau“ bedeutet (die durch Eingehen einer unrechtmäßigen Beziehung Schmach und Schande über den Clan oder die Familie gebracht haben), ein Vergehen, für das sie, der Tradition ihrer Kultur folgend, getötet werden müssen, damit die Ehre der Familie oder des Clans wiederhergestellt wird. In Belutschistan wird hierfür der Begriff <i>siyah kari</i> verwendet.
Katchi abadis	Squattersiedlungen
Khassadar	Örtliche Polizei
Khawaja sara	Eunuch
Khula	Recht der Frauen auf Scheidung
KP	Khyber Pakhtunkhwa
Lal Masjid	Rote Moschee in Islamabad
Lashkars	Irreguläre Miliz
LeJ	Lashkar-e-Jhangvi (Jhangvis Armee)

LeT	Lashkar-e-Taiba (Armee der Reinen)
LI	Lashkar-e-Islam (Armee des Islam)
LoC	Line of Control, umstrittene Grenzlinie zwischen Indien und Pakistan in den Regionen Jammu und Kaschmir
Lungi-holder	Vertreter einer Untergruppe eines Stamms oder Clans
Madrasa	Religiöse Schule, siehe auch <i>Deeni Madrasa</i>
Malik	Vertreter eines Stamms
Malishia	Person, die Massagen anbietet oder sich prostituiert
Maslak	Denkschule (im Islam)
Moi	Ministerium für Inneres
MQM	Muttahadi Qaumi Movement
MSM	Männer, die Sex mit Männern haben
Muharram	Der erste Monat des islamischen Kalenders
Muqallid	Anhänger (des Islam)
Murid	Schüler heiliger Männer (<i>murshids</i>)
Murshid	Heiliger Mann
NACTA	National Counter Terrorism Authority/Nationale Behörde für Terrorismusbekämpfung
NADRA	National Database & Registration Authority /Nationale Datenbank- und Registrierungsbehörde
Naib Tehsildar	Stellvertretender <i>Tehsildar</i> (siehe unter <i>Tehsildar</i>)
NAP	Nationaler Aktionsplan zur Beseitigung des Terrorismus
NCA	National Command Authority/Nationale Kommandobehörde
NCJP	National Commission for Justice and Peace/Nationale Kommission für Gerechtigkeit und Frieden
NDO	National Database Organization/Nationale Datenbankorganisation
NICOP	National Identity Card for Overseas Pakistani/Nationale Identitätskarte für in Übersee lebende Pakistani
Nikahnama	Heiratsurkunde
NIRM	National Institute of Rehabilitation Medicine/Nationales Institut für Rehabilitationsmedizin
NSRC	Nadra Swift Registration Centre
NWFP	North West Frontier Province, früherer Name für Khyber Pakhtunkhwa
OP	Overseas Pakistanis/in Übersee lebende Pakistani
Panchayat	Gemeinschaftsgericht
PAT	Pakistan Awami Tehreek (Pakistanische Volksbewegung)

PATA	Provincially Administered Tribal Areas/Stammesgebiete unter Provinzverwaltung
PBC	Pakistan Broadcasting Corporation/Pakistanischer Rundfunksender
PDHS	Pakistan Demographic and Health Survey/Pakistanische Erhebung zu Bevölkerungsentwicklung und Gesundheit
PEMRA	Pakistan Electronic Media Regulatory Authority/Pakistanische Regulierungsbehörde für elektronische Medien
PHC	Pakistan Hindu Council/Pakistanischer Hindu-Rat
PHC	Gesundheitsgrundversorgung
PIL	Pakistan Interfaith League/Pakistanische Liga für den interreligiösen Dialog
PIPS	Pakistani Institute for Peace Studies/Pakistanisches Institut für Friedensstudien
Pir (sahib)	Sufi-Heiliger, spiritueller Führer
PML-N	Pakistani Muslim League (Nawaz Sharif)
PML-Q	Pakistan Muslim League-Quaid-e-Azam
POC	Proof of Origin Card/Herkunftsnachweiskarte
PoR	Proof of Registration Card/Registrierungsnachweiskarte
PPA	Pakistan Protection Act/Gesetz zum Schutz Pakistans
PPC	Pakistan Penal Code, Act XLV of 1860/Pakistanisches Strafgesetzbuch, Gesetz XLV von 1860
PPO	Protection of Pakistan Ordinance/Erlass zum Schutz Pakistans
PPP	Pakistan's People Party (Bilawal Zardari Bhutto)
PTA	Pakistan Telecommunication Authority/Pakistanische Telekommunikationsbehörde
PTCL	Pakistan Telecommunication Company Limited
PTI	Pakistan Tehreek-e-Insaf/Pakistanische Bewegung für Gerechtigkeit
PTV	Pakistan Television/Pakistanisches Fernsehen
Qisas-und-Diyat-Erlass	Verkündet vom Militärdiktator General Zia-ul-Haq als islamisches Gesetz, durch das Mord zu einer nicht strafrechtlichen Verfolgung unterliegenden Verbrechen wurde. Dieses Gesetz förderte nicht nur das Verbrechen ganz allgemein, sondern förderte auch das Töten von Frauen unter dem Vorwand der Ehrenrettung, wobei der Mörder die Familienangehörigen um Vergebung bitten kann.
RHC	Rural Health Centres/Gesundheitszentren in ländlichen Gebieten
ROPA	Representation of People Act of 1976/Gesetz über die Volksvertretung von 1976
SAFRON	Ministry of States and Frontier Regions/Ministerium für Bundesstaaten und Grenzregionen
SATP	South Asia Terrorism Portal/Südasien-Terrorismusportal

SDLA	Sindhi Desh Liberation Army/Sindhi Desh Befreiungsarmee
Siya kari	Siehe Karo Kari
SMP	Sipah-e-Mohammed Pakistan (schiitische militante Gruppe)
SNIC	Smart National Identity Card/Intelligente nationale Identitätskarte
SNICOP	Smart National Identity Card for Overseas Pakistani/Intelligente nationale Identitätskarte für in Übersee lebende Pakistani
SPOC	Smart Pakistan Origin Card/Intelligente Karte über pakistanische Herkunft
SSP	Sipah-e-Sahaba Pakistan (Armee der Anhänger des Propheten, eine ehemalige politische Partei der Deobandi)
Talaq	Scheidung
Tanzim ul Madaris Ahl-e-Sunnaht	Dachorganisation der Barelvis
Taqlid	Nachahmung (im Islam)
Tariaqath	Der Weg (im Islam)
Tazir	Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe oder zum Tod nach normalem Recht
Tehsil	Stadt
Tehsildar	Leiter der Verwaltung eines <i>tehsil</i>
THH	Tehsil Headquarter Hospitals/zentrale Krankenhäuser in Tehsil
TIF	Tanzim-ul-Islam-al-Furqan (extremistische Gruppe in Belutschistan)
TNFJ	Tehrik-e-Nifaz-e-Fiqh-e-Jafaria (Bewegung für die Umsetzung des Jafarian Rite)
TTP	Tehrik-e Taliban Pakistan (Pakistanische Taliban-Bewegung)
UBA	United Baloch Army
Ulema	Islamische Gelehrte
Union/tehsil council/Unionsrat/<i>thesil</i>-Rat	Ein Unionsrat ist die unterste Ebene der lokalen Verwaltung/Regierung in Pakistan und wird in ländlichen Gebieten häufig als Dorfrat bezeichnet. Ein <i>tehsil</i> ist die zweite Ebene der lokalen Regierung in Pakistan; jeder <i>tehsil</i> gehört zu einem größeren Distrikt. Jeder <i>tehsil</i> ist in eine Reihe von Unionsräten unterteilt. Ein Distriktrat ist die dritte Ebene der lokalen Regierung in Pakistan und besteht aus Mitgliedern, die von den <i>tehsil</i> -Räten gewählt werden.
USCIRF	U.S. Commission on International Religious Freedom
Vani/Swara	Ein Brauch in Pakistan, bei dem junge Mädchen und weibliche Kinder Mitgliedern des feindlichen Clans als Entschädigung gegeben und zwangsverheiratet werden, um Fehden zwischen Stämmen zu beenden oder eine Entschädigung für ein Verbrechen zu bieten, das von einem männlichen Mitglied der Familie begangen wurde. In der Provinz Punjab wird diese Tradition <i>vani</i> genannt, in Sindh kennt man sie unter der Bezeichnung <i>sang-chatti</i> , in Belutschistan heißt sie <i>Irjaai</i> und in Khyber Pakhtunkhwa <i>swara</i> .

VBMP	Voice for Baloch Missing Persons/Stimme der Vermissten in Belutschistan
VRC	Voluntary Repatriation Centre/Zentrum für freiwillige Repatriierung
VRF	Voluntary Repatriation Form (in VRCs)/Formular für freiwillige Repatriierung (in VRC)
Watta-satta-Eheschließungen	Austausch von Bräuten zwischen Stämmen
WEWA	Women's Employees Welfare Association/Sozialverband für Arbeitnehmerinnen
Zakat	Religiöse Abgabe auf Sach- und Barvermögen (2,5 %). Die Praxis des Almosengebens oder <i>zakat</i> ist eine der fünf Säulen des Islam.
Zarb-e-Azb	Codename für eine am 15. Juni 2014 eingeleitete militärische Operation
Zenana	Ein „weiblicher Mann“ oder eine „Frau im Körper eines Mannes“
Zila	Distrikt
Zina	Im islamischen Recht bezeichnet <i>zina</i> unrechtmäßigen Geschlechtsverkehr, also Verkehr zwischen einem Mann und einer Frau, die nicht miteinander verheiratet sind.

Karte von Pakistan



Quelle (²): Freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der University of Texas Libraries, the University of Texas at Austin.

(²) University of Texas at Austin, Pakistan Administrative Divisions [map], source: CIA, 2010.

Einleitung

Dieser Bericht wurde von den Spezialisten für Herkunftslandinformationen (COI) der COI-Abteilungen oder Asylbehörden, die im Abschnitt „Danksagungen“ als Mitverfasser aufgeführt sind, zusammen mit dem Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) seinem Mandat entsprechend erstellt.

Der Bericht soll sachdienliche Informationen für die internationale Bestimmung des Schutzstatus (einschließlich Flüchtlingsstatus und subsidiärer Schutz) bereitstellen. Im Anhang 1 findet sich die Aufgabenstellung für diesen Bericht.

Methodik

Festlegung der Aufgabenstellung

Zwischen dem 24. Februar und dem 6. März 2015 sammelte das EASO von den EU+-Ländern ⁽³⁾ und dem UNHCR Beiträge zur Aufgabenstellung. Alle Beiträge wurden geprüft und erörtert und die Aufgabenstellung auf einer Sitzung in Croydon (UK) am 10. März 2015, zu der alle Verfasser und Überprüfer eingeladen waren, abschließend formuliert.

Informationssammlung

Der Bericht enthält Informationen, die zwischen dem 10. März und dem 4. Mai 2015 zusammengetragen wurden. Im Anschluss daran wurden in der Überprüfungsphase nur bei ausgewählten Themen weitere Nachforschungen angestellt. Innerhalb des zeitlichen Rahmens und der Thematik der Recherche wurde eine begrenzte Anzahl von spezialisierten papierbasierten und elektronischen Quellen befragt. Außerdem wurden Gespräche mit einer Reihe von Kontaktpersonen geführt. Aus Sicherheitsgründen wurden nicht alle Kontaktpersonen mit ihrem Namen angegeben; es musste eine Entscheidung getroffen werden zwischen gar keiner Befragung und Nennung der Befragten als „anonyme Quellen“. Da die Befragten wertvolle Informationen liefern konnten, fiel die Entscheidung zugunsten der letzten Option.

Qualitätskontrolle

Um zu überprüfen, ob sich die Verfasser an die EASO-Methodik für COI-Berichte gehalten haben, wurde von COI-Spezialisten aus den im Abschnitt „Danksagungen“ als Überprüfer aufgeführten Ländern eine Überprüfung vorgenommen. Alle Anmerkungen der Überprüfer wurden bedacht, die meisten sind in den endgültigen Entwurf dieses Berichts eingeflossen.

⁽³⁾ EU-Mitgliedstaaten sowie Norwegen und die Schweiz.

1 Allgemeine Informationen über das Land

1.1 Geografie

1.1.1 Landschaft

Pakistan liegt in Südasien und grenzt im Westen an den Iran, im Südosten an Indien, im Nordwesten an Afghanistan, im Nordosten an China und im Süden an das Arabische Meer. Die Gebirgsketten des Himalaya, des Karakoram und des Hindukusch bilden das nördliche Hochland Pakistans von Khyber Pakhtunkhwa (KP) und Gilgit-Baltistan⁽⁴⁾. Der Indus und seine Nebenflüsse beherrschen den südlichen und den östlichen Teil Pakistans⁽⁵⁾. Die Gesamtfläche des Landes beläuft sich auf 796 095 km², die Küstenlänge auf 1 046 km⁽⁶⁾.

1.1.2 Klima

In Pakistan herrscht semi-arides Klima, generell gekennzeichnet durch heiße Sommer und kalte Winter. Es gibt vier Jahreszeiten, deren Einsetzen und Dauer je nach Ort schwankt: ein kalter, trockener Winter von Dezember bis Februar, ein heißer Frühling von März bis Mai, die Sommerregenzeit von Juni bis September und der Monsunrückzug im Oktober und November. Die Temperaturen in der Hauptstadt Islamabad können im Durchschnitt bei niedrigen 2 °C im Januar und hohen 40 °C im Juni liegen⁽⁷⁾.

1.1.3 Verwaltungsgliederung

Pakistan (offizieller Name „Islamische Republik Pakistan“) ist in vier Provinzen (Belutschistan, Khyber Pakhtunkhwa (KP), Punjab und Sindh) sowie zwei Territorien (die Stammesgebiete unter Bundesverwaltung (FATA) sowie das Hauptstadtterritorium Islamabad) unterteilt⁽⁸⁾. Die FATA bestehen aus sieben „Tribal Agencies“: Bajaur, Khyber, Kurram, Orakzai, Mohmand, Nord-Wasiristan und Süd-Wasiristan⁽⁹⁾. Das von Pakistan verwaltete Gebiet der umstrittenen Regionen Jammu und Kaschmir besteht aus zwei Verwaltungsregionen: Azad Kaschmir und Gilgit-Baltistan⁽¹⁰⁾. Siehe ferner [Abschnitt Föderalismus](#).

1.1.4 Städte

Islamabad

Die Hauptstadt Pakistans ist Islamabad. Mit dem Bau der Stadt wurde 1961 begonnen; sie ist kompakt und bedeckt eine Fläche von 65 km². Das Hauptstadtterritorium Islamabad (ICT), verwaltet von der Bundesregierung⁽¹¹⁾, ist in acht Zonen aufgeteilt: Verwaltungsviertel, Diplomatenviertel, Wohnviertel, Regierungsviertel, Industriegebiet, Handelsviertel, einen Grüngürtel und einen Nationalpark⁽¹²⁾. Die Innenstadt von Islamabad ist in fünf größere Zonen aufgeteilt: Die Zonen I und II sind im Wesentlichen Wohnviertel. Die Zonen sind in Sektoren unterteilt, die mit einem Buchstaben (A bis I) und einer Zahl bezeichnet werden. Die Zone III besteht im Wesentlichen aus den Margalla Hills und dem Margalla Hills National Park. Zone IV (die größte von der Fläche her) und Zone V bestehen aus dem Islamabad Park und ländlichen Gebieten der Stadt⁽¹³⁾.

⁽⁴⁾ Pakistan Tourism Development Corporation, *Pakistan, Landscape, location and geography*, n.d.

⁽⁵⁾ National Geographic, *Pakistan Facts*, [website] n.d.

⁽⁶⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽⁷⁾ US Library of Congress, *Pakistan: A Country Study*, 1994.

⁽⁸⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽⁹⁾ FATA, [website] n.d.

⁽¹⁰⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽¹¹⁾ ICTA, [website] n.d.

⁽¹²⁾ Encyclopaedia Britannica, *Islamabad, National Capital, Pakistan*, updated 31 July 2013.

⁽¹³⁾ Islamabad the Capital, *Zones in Islamabad*, n.d.

Rawalpindi

Rawalpindi, in der Region „Pindi“ genannt, liegt 14 km nordöstlich von Islamabad und bedeckt eine Fläche von 5 286 km² ⁽¹⁴⁾. Die Stadt besteht aus sieben *tehsils* (Verwaltungseinheiten): Gujar Khan, Kallar Syedan, Kahuta, Kottli Sattian, Murree, Rawalpindi und Taxila. In der Stadt befindet sich das Hauptquartier der pakistanischen Streitkräfte ⁽¹⁵⁾ sowie der internationale Flughafen von Islamabad ⁽¹⁶⁾.

Karatschi

Das im Süden Pakistans gelegene Karatschi ist die Hauptstadt der Provinz Sindh. Es ist die flächenmäßig größte Stadt des Landes (591 km²), sein wichtigster Seehafen ⁽¹⁷⁾ sowie sein Finanz- und Handelszentrum. Karatschi ist in sechs Distrikte unterteilt: Ost, West, Zentral, Süd, Malir und Korangi ⁽¹⁸⁾.

Lahore

Lahore ist Pakistans zweitgrößte Stadt (404 km² ⁽¹⁹⁾) und die Hauptstadt der Provinz Punjab ⁽²⁰⁾. Die auch als „Gärten der Mogule“ oder „Stadt der Gärten“ bekannte Stadt verfügt nach dem Mogulreich (1524-1752) in großer Dichte über Sehenswürdigkeiten und Gebäude, die Ausdruck kultureller Vielfalt in der Architektur sind ⁽²¹⁾. Sie ist ein führendes Handels-, Banken- und Industriezentrum mit Eisenbahn- und Flugverbindungen zu anderen großen Städten ⁽²²⁾.

1.1.5 Verkehrsinfrastruktur

Pakistan verfügt über ein Straßennetz von 263 775 km ⁽²³⁾, darunter 12 131 km Nationalstraßen und Autobahnen ⁽²⁴⁾, und ein Schienennetz von 7 791 km mit 781 Bahnhöfen ⁽²⁵⁾. Die großen internationalen Flughäfen sind Allama Iqbal, Lahore; Bacha Khan, Peshawar; Benazir Bhutto, Rawalpindi (gleichzeitig Flughafen für Islamabad); Faisalabad, Jinnah, Karatschi, Multan und Quetta. Weitere internationale Flughäfen sind Bahawalpur; D. G. (Dera Ghazi) Khan, Gawadar, Rahim Yar Khan und Turbat ⁽²⁶⁾. Die drei großen Seehäfen sind Karatschi, Bin Qasam und Gwadar ⁽²⁷⁾.

1.2 Demografie

1.2.1 Bevölkerung

Im Juli 2014 wurde die Zahl der Einwohner Pakistans auf 196 174 380 (Männer: 100 749 556; Frauen: 95 424 824) geschätzt. Die städtischen Ballungsräume Pakistans sind (geschätzte Bevölkerung im Jahr 2014 in Klammern) die Hauptstadt Islamabad (1,297 Millionen); Rawalpindi (2,432 Millionen); Karatschi (16,126 Millionen); Lahore (8,5 Millionen); Faisalabad (3,460 Millionen); Gujranwala (2,053 Millionen) und Multan (1,874 Millionen) ⁽²⁸⁾.

Auch wenn zwei Drittel der Bevölkerung in ländlichen Gebieten leben, hat Pakistan mit rund 58 Millionen Menschen die größte Stadtbevölkerung in Südasien (2008). Es gibt rund 50 000 Dörfer mit weniger als 10 000 Einwohnern, ca. 450 kleinere Städte mit weniger als 100 000 Einwohnern; sieben Metropolen (Faisalabad, Gujranwala, Hyderabad, Multan, Peshawar, Quetta und Rawalpindi) mit einer Bevölkerung von mehr als 1 Million Menschen ⁽²⁹⁾.

⁽¹⁴⁾ City District Government Rawalpindi, [website] n.d.

⁽¹⁵⁾ City District Government Rawalpindi, [website] n.d.

⁽¹⁶⁾ Punjab Portal, *Rawalpindi*, n.d.

⁽¹⁷⁾ Encyclopaedia Britannica, *Karachi, Pakistan*, last updated 9 June 2014.

⁽¹⁸⁾ KMC [website] n.d.

⁽¹⁹⁾ Punjab Portal, *Lahore*, n.d.

⁽²⁰⁾ Encyclopaedia Britannica, *Lahore, Pakistan*, last updated 6 September 2013.

⁽²¹⁾ AKDN, *Pakistan: Conservation and Development in Gilgit-Baltistan and the Punjab*, n.d.

⁽²²⁾ Encyclopaedia Britannica, *Lahore, Pakistan*, last updated 6 September 2013.

⁽²³⁾ GoP, Ministry of Finance, *Highlights Pakistan Economic Survey 2013-14*, p. 13.

⁽²⁴⁾ NHA, *PSDP and Highways/Motorways Network*, n.d.

⁽²⁵⁾ Pakistan Tourism Development Corporation, *Pakistan*, n.d.

⁽²⁶⁾ PCAA [website], n.d.

⁽²⁷⁾ Pakistan Tourism Development Corporation, *Pakistan*, n.d.

⁽²⁸⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽²⁹⁾ UN Habitat, *Country Programme Document, Pakistan, 2008-2009*, p. 8.

1.2.2 Ethnische und religiöse Gruppen

Zu den wichtigsten ethnischen Gruppen in Pakistan gehören Punjabi mit einem Anteil von 44,68 %, Paschtunen mit 15,42 %, Sindhi mit 14,1 %, Sariaki mit 8,38 %, Mohajirs mit 7,57 %, Belutschen mit 3,57 %, Sonstige mit 6,28 % ⁽³⁰⁾. Die Volkszählung von 1998 ergab, dass 95 % der pakistanischen Bevölkerung Muslims sind, davon rund 75 % Sunniten und 25 % Schiiten ⁽³¹⁾. Die Schätzungen der Zahl der Ahmadiyya in Pakistan schwanken stark und bewegen sich zwischen 600 000 ⁽³²⁾ und 2-4 Millionen. Hindus, Christen, Parsi/Anhänger des Zoroastrismus, Bahai, Sikh, Buddhisten und andere machen weitere 5 % aus ⁽³³⁾.

1.2.3 Sprache

Urdu ist die Nationalsprache; Englisch wird ebenfalls als Amtssprache verwendet ⁽³⁴⁾. Urdu ist zwar die Erstsprache für nur 8 % der Pakistani, doch nutzen sie schätzungsweise 80-90 % als ihre zweite Alltagssprache, weshalb sie praktisch zur *lingua franca* geworden ist ⁽³⁵⁾. Die anderen Hauptsprachen in Pakistan sind Punjabi mit 48 %, Sindhi mit 12 %, Siraiki (eine Mundart des Punjabi) mit 10 %, Paschtu mit 8 %, Balochi 3 %, Hindko mit 2 %, Brahui mit 1 % ⁽³⁶⁾.

1.3 Historischer Abriss

1.3.1 Vor der Unabhängigkeit

Im Laufe der Geschichte waren die fruchtbaren Ebenen des Indus von verschiedenen Völkern besetzt. Ursprünglich handelte es sich um eine Region von Hindus und Buddhisten, im 10. und 11. Jahrhundert jedoch eroberten Moslems große Teile des Gebiets. In späteren Jahrhunderten besetzten die Delhi-Sultane und die Moguln das Gebiet. Als Mitte des 18. Jahrhunderts die afghanische Durrani-Paschtun-Dynastie die Macht übernahm, war die Region schon überwiegend muslimisch. Nach mehreren Kriegen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts fiel fast das gesamte Territorium, das heute Indien und Pakistan ausmacht, unter die Herrschaft der British East India Company. Im 20. Jahrhundert entstand eine Bewegung, die für Indien die Unabhängigkeit forderte. 1906 wurde in Dhaka die All India Muslim League (Muslim-Liga) gegründet. Ihr bedeutendster Anführer wurde Muhammad Ali Jinnah, der sich für ein unabhängiges Heimatland für die indischen Muslime einsetzte ⁽³⁷⁾.

1.3.2 Vom Dominion zur Republik

Am 14. August 1947 wurde Pakistan ein Dominion im Commonwealth mit Muhammad Ali Jinnah als Generalgouverneur. Als Ergebnis der Aufteilung von Britisch-Indien in Indien und Pakistan wurden Bengalen und Punjab geteilt und blieben nur die Provinzen Belutschistan, Nord-West-Grenze und Sindh unberührt. Der Fürstenstaat Kaschmir trat Indien bei, doch wurde dies von der mehrheitlich muslimischen Bevölkerung abgelehnt. Ein Überfall paschtunischer Invasoren in Kaschmir führte zu einer Intervention der indischen Armee und verursachte den Ersten Indisch-Pakistanischen Krieg (22. Oktober 1947). Nach dem Waffenstillstand (2. Januar 1949) wurde eine vorläufige Demarkationslinie festgelegt, die später als „Line of Control“ (LoC) bekannt wurde. Die wirtschaftliche Lage Pakistans war von Anfang an katastrophal, und die Politiker kämpften um die Erhaltung der Stabilität. Im September 1948 starb Jinnah. Sechs Jahre später erlitt die Muslim-Liga eine vernichtende Wahlniederlage gegen eine geeinte Opposition im bengalischen Ostpakistan, was ein Hinweis auf eine wachsende politische Kluft zwischen Ost- und Westpakistan war. 1956 wurde eine neue Verfassung angenommen, die Pakistan zu einer islamischen Republik erklärte ⁽³⁸⁾.

⁽³⁰⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽³¹⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013, Pakistan*, 28 July 2014.

⁽³²⁾ Al Jazeera, *Pakistan's Ahmadiyya: An 'absence of justice'*, 7 August 2014.

⁽³³⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013, Pakistan*, 28 July 2014.

⁽³⁴⁾ Pakistan, *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan*, 1973.

⁽³⁵⁾ Gregory, S., *Review of the UKBA Country of Origin Report for Pakistan (Report dated 17 January 2011) for the IAGCI*, 26 April 2011, p. 3.

⁽³⁶⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽³⁷⁾ Khan, H., *Constitutional and Political History of Pakistan*, 2001, pp. 1-74; Schofield, V., *Kashmir in Conflict. India, Pakistan and the Unending War*, 2004, pp. 1-26; Ziring, L., *Pakistan, at the crosscurrent of history*, 2003, pp. 1-43; US Library of Congress, *Pakistan: A Country Study*, 1994.

⁽³⁸⁾ Khan, H., *Constitutional and Political History of Pakistan*, 2001, pp.75-211; New Encyclopedia Britannica (The), *Pakistan*, 1990, pp. 388-390; Schofield, V., *Kashmir in Conflict. India, Pakistan and the Unending War*, 2004, pp. 27-72; Ziring, L., *Pakistan, at the crosscurrent of history*, 2003, pp. 45-66.

1.3.3 Erstes Militärregime

Im Oktober 1958 kam es zu einem Militärputsch. Politische Parteien wurden abgeschafft, die Verfassung aufgehoben und das Kriegsrecht ausgerufen. Armeechef General Muhammad Ayub Khan wurde Premierminister und übernahm auch schon bald das Amt des Präsidenten. Unter Ayub Khan gab es ein gewisses Wirtschaftswachstum, vor allem in der Fertigungsindustrie, auch wenn nach wie vor eindeutig ein Ungleichgewicht zwischen Ost und West bestand. In Ostpakistan stieg die Armut, während in Westpakistan die Wirtschaft wuchs. 1965 brach mit Indien ein Krieg wegen der Region Kaschmir aus, doch schlossen die beiden Länder schon bald einen Friedensvertrag ab. In Bengalen erstarkte die nationalistische Awami-Liga zur wichtigsten politischen Kraft. Der Widerstand gegen das autokratische Militärregime von Präsident Ayub Khan wuchs, und im Februar 1969 kündigte er an, bei den Präsidentschaftswahlen 1970 nicht mehr anzutreten. Einen Monat später übergab er die Macht an Armeechef General Agha Muhammad Yahya Khan, der auch Präsident wurde. Bei den Parlamentswahlen von 1970 gewann die Awami-Liga unter der Führung von Mujibur Rahman die Mehrheit der Sitze in der Versammlung (167 von insgesamt 300). Im Westen errang die Pakistan People's Party (PPP) von Zulfikar Ali Bhutto, einem schiitischen Sindhi-Adligen, 83 Sitze. Mujibur Rahman trat für eine weitreichende Autonomie ein, eine Forderung, die von Yahya Khan keinesfalls akzeptiert werden konnte. Das westpakistanische Militär fiel in Ostpakistan ein, wo schwere Kämpfe zwischen der Armee und Kämpfern der Awami-Liga ausbrachen. Im Dezember 1971 intervenierte Indien mit Erfolg in den Konflikt und zwang Islamabad zur Anerkennung der neuen Republik Bangladesch⁽³⁹⁾.

1.3.4 Zulfikar Ali Bhutto

Präsident Yahya übernahm die Verantwortung für die Niederlage und das Auseinanderbrechen Pakistans und trat zurück, woraufhin Bhutto der unbestrittene Führer des früheren Westpakistan wurde. 1973 wurde eine neue Verfassung erlassen, und Bhutto wurde Premierminister. Ein Jahr später verabschiedete das Parlament ein Gesetz, das die Ahmadi zu Nichtmuslimen erklärte. Hauptprotagonisten bei den Wahlen von 1977 waren Bhuttos PPP und ein Oppositionsbündnis, das für mehr Islamismus plädierte. Die PPP gewann zwar bei weitem die meisten Stimmen, doch brach in weiten Teilen des Landes Gewalt aus⁽⁴⁰⁾.

1.3.5 Zweites Militärregime

Am 5. Juli 1977 rief General Muhammad Zia-ul-Haq das Kriegsrecht aus und begründete damit ein weiteres Militärregime. Schon bald wurde er Präsident, stellte Bhutto vor Gericht und ließ ihn hinrichten. Um für seine Führerschaft mehr Unterstützung beim Volk zu bekommen, näherte sich Zia-ul-Haq den Islamisten an und führte ein neues islamisches Gesetzbuch ein. 1979 wurden Wahlen unbegrenzt verschoben, politische Parteien und Streiks verboten und die Presse einer strengen Zensur unterzogen. Die sowjetische Invasion in Afghanistan 1979 hatte schwerwiegende Folgen für Pakistan. Mit Rückendeckung durch die USA und eine Reihe muslimischer Länder unterstützte Zia-ul-Haq die afghanischen Mudschaheddin, die sich dem sowjetischen Einfluss widersetzen, und propagierte eine umfassende Islamisierung. Millionen afghanischer Flüchtlinge flohen vor dem Konflikt und ließen sich in Pakistan nieder. Im August 1988 kam Präsident Zia-ul-Haq bei einem mysteriösen Flugzeugabsturz ums Leben⁽⁴¹⁾.

1.3.6 Ein Jahrzehnt ziviler Herrschaft

Im November 1988 wurden in Pakistan die ersten offenen Parlamentswahlen seit mehr als zehn Jahren abgehalten. Die PPP unter der Führung von Benazir Bhutto, der Tochter von Zulfikar, errang einen eindrucksvollen Sieg. Bhutto bildete eine Koalitionsregierung und wurde Premierministerin. 1989 begannen sich die Beziehungen zu den USA zu verschlechtern, nachdem deutlich wurde, dass Pakistan im Geheimen die Fähigkeit zum Bau einer Atombombe entwickelt hatte. Wirtschaftlich begann für Pakistan eine Phase der Stagflation. Die PPP verlor die Wahlen 1990 an eine rechtskonservative Koalition unter der Führung von Muhammad Nawaz Sharif. Er setzte sich für eine Politik der wirtschaftlichen Liberalisierung ein, konnte die Wirtschaft jedoch nicht wiederbeleben. Nach den Wahlen 1992 kam Benazir Bhutto zurück an die Macht und leitete ein Programm von Verstaatlichungen ein. Mitte der 1990er Jahre

⁽³⁹⁾ Encyclopedia Universalis France, *Pakistan*, 2015, pp. 14-16; Khan, H., *Constitutional and Political History of Pakistan*, 2001, pp. 212-430; New Encyclopedia Britannica (The), *Pakistan*, 1990, p. 390; Ziring, L., *Pakistan, at the crosscurrent of history*, 2003, pp. 68-123.

⁽⁴⁰⁾ Encyclopedia Universalis France, *Pakistan*, 2015, pp. 16-18; Khan, H., *Constitutional and Political History of Pakistan*, 2001, pp. 431-578; New Encyclopedia Britannica (The), *Pakistan*, 1990, p. 390; Ziring, L., *Pakistan, at the crosscurrent of history*, 2003, pp. 130-160.

⁽⁴¹⁾ Encyclopedia Universalis France, *Pakistan*, 2015, pp. 18-20; Khan, H., *Constitutional and Political History of Pakistan*, 2001, pp. 579-710; New Encyclopedia Britannica (The), Volume 25, *Pakistan*, 1990, p. 391; Ziring, L., *Pakistan, at the crosscurrent of history*, 2003, pp. 163-202.

begann Pakistan die Taliban zu unterstützen, eine fundamentalistische Gruppe der Paschtunen, die in Afghanistan Überfälle verübt hatte. Schließlich wurde Pakistan eines der weltweit drei Länder, die Mullah Muhammed Omar als den rechtmäßigen Herrscher von Afghanistan anerkannten. Die PPP verlor die Wahlen von 1997, und Sharif wurde erneut Premierminister. 1999 begannen von Pakistan unterstützte Kämpfer heftige Auseinandersetzungen mit indischen Truppen in Kargil an der Waffenstillstandslinie (Line of Control). Dieser Zwischenfall drohte zu einem regelrechten Krieg zu eskalieren und trübte die Beziehungen zwischen Sharif und der Armeeführung⁽⁴²⁾.

1.3.7 Drittes Militärregime

Am 12. Oktober 1999 versuchte Sharif, Armeechef General Pervez Musharraf abzusetzen. Daraufhin kam es zu einem Putsch der Militärs. Offiziere der Streitkräfte verhafteten Sharif, der bald darauf nach Saudi-Arabien ins Exil verbannt wurde. General Musharraf übernahm das Amt des Präsidenten und leitete damit eine dritte Militärdiktatur ein. In der Wirtschaftspolitik verloren Liberalisierung und Privatisierung an Bedeutung. Nach dem Militärputsch von 1999 waren die Beziehungen zwischen Pakistan und dem Westen unterbrochen. Diese Isolierung fand nach den Angriffen vom 9. September 2001 ein Ende, als Präsident Musharraf den unter Führung der USA stattfindenden Militäreinsatz in Afghanistan unterstützte⁽⁴³⁾. Ein weiterer Faktor, der zur Beendigung der Isolierung führte, war die diplomatische Intervention der USA zur Aufhebung des Nuklearalarms zwischen Indien und Pakistan im Jahr 2002 aufgrund der Kaschmirkrise⁽⁴⁴⁾. Mit einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen stärkte Musharraf die Befugnisse des pakistanischen Präsidenten. Die Unterstützung für den Afghanistanfeldzug der USA rief bei weit rechts stehenden religiösen Gruppierungen erbitterten Widerstand hervor. Überreste der Taliban, von Al-Qaida und ihnen nahestehenden Gruppierungen waren durch die durchlässige Grenze zwischen Pakistan und Afghanistan gesickert und fachten den Widerstand gegen Islamabad in den östlichen Stammesgebieten an, derweil konfessionelle Spannungen auftraten. Die Position von Präsident Musharraf wurde 2007 weiter geschwächt, als er einen längeren Konflikt mit dem Obersten Richter Iftikhar Chaudry führte. Im gleichen Jahr kehrten Benazir Bhutto und Nawaz Sharif aus dem Exil nach Pakistan zurück und begannen mit Blick auf die Wahlen 2008 mit der Mobilisierung ihrer Anhänger. Am 27. Dezember 2007 wurde Benazir Bhutto bei einem Attentat während einer Wahlkampfveranstaltung in Rawalpindi getötet. Zwei Monate später gewann ihre Pakistan People's Party die Wahlen⁽⁴⁵⁾.

1.3.8 Jüngste Entwicklungen

Anfang 2008 wurde der unerschütterliche Anhänger der PPP Yousaf Raza Gillani Premierminister und versuchte in den folgenden Monaten, Präsident Musharraf abzulösen. Im August 2008 schließlich trat Musharraf zurück. Als Staatsoberhaupt folgte ihm Asif Zardari, der Mann der verstorbenen Benazir Bhutto. Schon bald verlagerte sich mit der 18. Verfassungsänderung, die vom Parlament einstimmig verabschiedet wurde, die Macht wieder vom Präsidenten zum Premierminister⁽⁴⁶⁾.

Die Regierung hatte mit zahlreichen Problemen zu kämpfen. In Belutschistan kam es nach dem gewaltsamen Tod des Stammesführers Nawab Akbar Bugti zu einem separatistischen Aufstand. Noch schlimmer war die Lage in den östlichen Stammesgebieten, wo es Tehrik-e-Taliban Pakistan (TTP) gelang, große Teile des Territoriums zu besetzen. Die Offensive der Armee, um sie aus KP zu vertreiben, führte zu Verwüstung und machte viele Menschen zu Flüchtlingen. Die Taliban verübten terroristische Anschläge auch innerhalb von Pakistan. Darüber hinaus litt das Land zunehmend unter religiös motivierter Gewalt. Im November 2008 verübte Lashkar-e-Taiba (LeT), eine extremistische Organisation mit Verbindungen zum pakistanischen militärischen Geheimdienst, ein großes terroristisches Attentat im indischen Mumbai. Im Mai 2011 töteten Sondereinheiten der US-Streitkräfte den Anführer von Al-Qaida, Osama Bin Laden, bei einem Überfall in Abbottabad, ohne Islamabad vorher zu informieren. Die USA setzten ferner zunehmend Drohnen

⁽⁴²⁾ Encyclopedia Universalis France, *Pakistan*, 2015, pp. 20-24; Khan, H., *Constitutional and Political History of Pakistan*, 2001, pp. 711-848; Ziring, L., *Pakistan, at the crosscurrent of history*, 2003, pp. 204-257.

⁽⁴³⁾ Encyclopedia Universalis France, *Pakistan*, 2015, pp. 24-30; Khan, H., *Constitutional and Political History of Pakistan*, 2001, pp. 849-940; Ziring, L., *Pakistan, at the crosscurrent of history*, 2003, pp. 259-348.

⁽⁴⁴⁾ Hussain Zahid, *Frontline Pakistan, The struggle with militant Islam*, 2007, pp. 110-111.

⁽⁴⁵⁾ Encyclopedia Universalis France, *Pakistan*, 2015, pp. 24-30; Khan, H., *Constitutional and Political History of Pakistan*, 2001, pp. 849-940; Ziring, L., *Pakistan, at the crosscurrent of history*, 2003, pp. 259-348.

⁽⁴⁶⁾ Encyclopedia Universalis France, *Pakistan*, 2015, pp. 30-32; Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, 2011, pp. 3-83, pp. 405-477; Ahmed, Rashid, *Pakistan on the Brink*, 2013, pp. 1-256.

zur Tötung von Terroristen in den pakistanischen Stammesgebieten ein. Im April 2012 trat Premierminister Gillani nach einer Reihe von Korruptionsvorwürfen zurück⁽⁴⁷⁾. Bei den Wahlen vom 11. Mai 2013 eroberte die konservative PML-N die Mehrheit im Parlament. Erneut wurde Nawaz Sharif Premierminister⁽⁴⁸⁾.

Erste Versuche, mit den Taliban zu verhandeln, wurden durch die anhaltende Gewalt zunichte gemacht⁽⁴⁹⁾. Ein militärischer Schlag der Armee gegen die Taliban in den FATA hatte erneut terroristische Anschläge zur Folge, der schwerste war ein Angriff auf eine öffentliche Schule der Armee in Peschawar im Dezember 2014, der 145 Todesopfer, darunter 132 Schüler, forderte⁽⁵⁰⁾. 2015 führte die pakistanische Armee Militäreinsätze zur Bekämpfung der Taliban in Nord-Wasiristan durch⁽⁵¹⁾.

1.4 Aufbau des Staates und politische Landschaft

1.4.1 Parlament, Regierung und Verwaltung

Verfassung

Gemäß der Verfassung von 1973 ist Pakistan eine Bundesrepublik, in der der Islam Staatsreligion ist⁽⁵²⁾. Auf ihrer Grundlage wurde ein parlamentarisches Regierungssystem aufgebaut mit dem Präsidenten als Staatsoberhaupt und dem Premierminister als Regierungschef. Das Parlament besteht aus zwei Kammern: dem Senat und der Nationalversammlung⁽⁵³⁾. Die Verfassung von 1973 wurde bisher 21 Mal geändert⁽⁵⁴⁾.

Mit der 18. Verfassungsänderung, die im April 2010 verabschiedet wurde, wurden die meisten der während der Militärdiktaturen eingeführten Änderungen aufgehoben, der Name der Nordwestprovinz offiziell in Khyber Pakhtunkhwa geändert und den Provinzen größere Autonomie gewährt⁽⁵⁵⁾.

Exekutive

Präsident

Gemäß der Verfassung von 1973 ist der Präsident Oberhaupt des Staates. Bei Präsidentschaftswahlen kann jeder kandidieren, der Muslim ist, mindestens 45 Jahre alt ist und zum Mitglied der Nationalversammlung gewählt werden kann. Der Präsident wird in geheimer Wahl von einem Wahlmännnergremium gewählt, dem die Mitglieder des Senats, der Nationalversammlung und der Provinzversammlungen angehören. Der Präsident wird für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt und darf höchstens zweimal wiedergewählt werden. Der Präsident ist befugt, den Generalstaatsanwalt, die Richter des Obersten Gerichtshofs und der High Courts und den Wahlleiter des Landes zu ernennen.

Der Präsident kann wegen mangelnder körperlicher oder geistiger Eignung des Amtes enthoben und wegen Verstoßes gegen die Verfassung oder groben Fehlverhaltens angeklagt werden. Im Falle einer Amtsenthebung oder Anklage ist eine Mehrheit beider Häuser des Parlaments erforderlich, um dies schriftlich mitzuteilen. Wird dem Antrag von mindestens zwei Dritteln der Parlamentsmitglieder stattgegeben, verliert der Präsident sein Amt mit sofortiger Wirkung⁽⁵⁶⁾.

⁽⁴⁷⁾ Encyclopedia Universalis France, *Pakistan*, 2015, pp. 30-32; Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, 2011, pp. 3-83, pp. 405-477; Ahmed, Rashid, *Pakistan on the Brink*, 2013, pp. 1-256.

⁽⁴⁸⁾ Washington Post (The), *Nawaz Sharif is formally elected prime minister of Pakistan*, 5 June 2013.

⁽⁴⁹⁾ Reuters, *Peace Talks between Pakistan and Taliban collapse after killings*, 17 February 2014.

⁽⁵⁰⁾ BBC, *Pakistan School Attack: PM Sharif vows to end 'terrorism'*, 17 December 2014.

⁽⁵¹⁾ RFE/RL, *Pakistan Military Says five Militants, One Soldier Killed in Clash*, 20 February 2015.

⁽⁵²⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 1.

⁽⁵³⁾ EU EOM, *Islamic Republic of Pakistan – Final Report, General Elections 11 May 2013, July 2013*, p. 13.

⁽⁵⁴⁾ Pakistan, *Constitution (Twenty-First Amendment) Act, 2015*; CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 1.

⁽⁵⁵⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 1.

⁽⁵⁶⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, pp. 1, 3.

Mit der 18. Verfassungsänderung wurden dem Präsidenten die Befugnis genommen, das Parlament aufzulösen, und zentrale Exekutivbefugnisse wie die Ernennung hoher Militärs und Richter dem Premierminister und dem Parlament übertragen⁽⁵⁷⁾.

Premierminister und Bundeskabinett

Der Premierminister wird vom Präsidenten aus dem Kreis der Mitglieder der Nationalversammlung ernannt und muss die Unterstützung durch die Mehrheit des Hauses nachweisen. Unterstützt wird er/sie durch das Bundeskabinett, dessen Mitglieder vom Präsidenten auf Anraten des Premierministers ernannt werden. Dem Bundeskabinett gehören Minister, Staatsminister und Berater an, und es hat sich kollektiv vor der Versammlung zu verantworten⁽⁵⁸⁾.

Eine vollständige Liste der Bundesminister, Staatsminister, Berater und Sonderassistenten des Premierministers ist auf der Website des Ministeriums für Information, Rundfunk und Erbe zu finden⁽⁵⁹⁾.

Die 18. Verfassungsänderung besagt, dass dem Bundeskabinett einschließlich der Staatsminister höchstens 11 % aller Mitglieder des Parlaments angehören dürfen. Nach Inkrafttreten dieser Änderung wurde die Größe des Bundeskabinetts auf höchstens 49 Mitglieder festgelegt, da dem Parlament maximal 446 Abgeordnete angehören (342 Mitglieder der Nationalversammlung und 104 Senatoren)⁽⁶⁰⁾.

Der Premierminister kann seines Amtes im Wege eines Misstrauensvotums enthoben werden, bei dem mindestens 20 % aller Mitglieder der Nationalversammlung gegen ihn stimmen müssen. Wird dem Antrag von der Mehrheit aller Mitglieder der Nationalversammlung stattgegeben, muss der Premierminister sein Amt unverzüglich aufgeben⁽⁶¹⁾.

Legislative

Das pakistanische Parlament (offizieller Name *Majlis-i-Shoora*) besteht aus der Nationalversammlung (Unterhaus) und dem Senat (Oberhaus)⁽⁶²⁾.

Nationalversammlung

Die Mitglieder der Nationalversammlung werden in allgemeiner Wahl von der erwachsenen Bevölkerung (in Pakistan mindestens 18 Jahre) auf fünf Jahre gewählt, sofern sie nicht vorher versterben oder ihr Amt aufgeben oder die Nationalversammlung aufgelöst wird. Die Nationalversammlung verfügt über 342 Sitze, von denen 272 nach dem Mehrheitswahlrecht vergeben werden, was bedeutet, dass der Kandidat, der in einem Wahlkreis die meisten Stimmen erringt, zum Mitglied der Nationalversammlung gewählt ist. 60 der verbleibenden 70 Sitze sind Frauen vorbehalten, zehn Vertretern nichtmuslimischer Minderheiten, die nach dem Verhältniswahlrecht an die Parteien vergeben werden, die mehr als 5 % der Stimmen erhalten haben⁽⁶³⁾.

Die Sitze werden auf der Grundlage der Bevölkerungszahl an die vier Provinzen, die Stammesgebiete unter Bundesverwaltung und das Hauptstadtterritorium Islamabad vergeben⁽⁶⁴⁾.

Senat

Mit der Schaffung des Senats im Jahr 1973 sollten im Wesentlichen die Unausgewogenheit in der Nationalversammlung ausgeglichen und allen Bestandteilen des Bundes die gleiche Vertretung eingeräumt werden⁽⁶⁵⁾.

Die Mitglieder des Senats werden von den Mitgliedern der jeweiligen Provinzversammlungen gewählt; die Kammer umfasst auch Vertreter der FATA und des ICT⁽⁶⁶⁾.

⁽⁵⁷⁾ RFE/RL, *Pakistan's Constitutional Reform Introduces Sweeping Changes*, 19 April 2010; Guardian (The), *Pakistan's constitutional reform debate overshadowed by amnesty row*, 2 April 2010.

⁽⁵⁸⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 1; National Assembly of Pakistan [website], n.d.

⁽⁵⁹⁾ Ministry of Information, Broadcasting and Heritage, *Federal Cabinet*, n.d.

⁽⁶⁰⁾ Dawn, *18th amendment limits cabinet size*, 15 May 2013.

⁽⁶¹⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 3.

⁽⁶²⁾ IPU, *Pakistan – National Assembly*, n.d.

⁽⁶³⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 2.

⁽⁶⁴⁾ National Assembly of Pakistan [website], n.d.

⁽⁶⁵⁾ Senate of Pakistan [website], n.d.

⁽⁶⁶⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 2.

Der Senat hat 104 Mitglieder, die für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt werden, wobei alle drei Jahre die Hälfte der Mitglieder neu gewählt wird ⁽⁶⁷⁾. Laut Verfassung tritt der Vorsitzende des Senats an die Stelle des Präsidenten, sollte dessen Amt vakant sein, und zwar bis zur offiziellen Wahl eines neuen Präsidenten ⁽⁶⁸⁾.

Sowohl der Senat als auch die Nationalversammlung können Gesetzesentwürfe einbringen und darüber abstimmen; ausgenommen hiervon ist die Finanzgesetzgebung ⁽⁶⁹⁾. Die Befugnis zur Prüfung von Finanzgesetzesentwürfen einschließlich des Haushalts liegt ausschließlich bei der Nationalversammlung ⁽⁷⁰⁾.

Für nähere Informationen über die Zusammensetzung der Nationalversammlung und des Senats siehe [Abschnitt 1.4.5 – Wahlen](#).

1.4.2 Föderalismus

Seit Erlangung seiner Unabhängigkeit im Jahr 1947 ist Pakistan aufgrund des historischen Erbes von Britisch-Indien und geopolitischer Erfordernisse zwischen der Erlangung der Unabhängigkeit und dem Jahr 1971 sowie unterschiedlicher ethnoregionaler Identitäten eine Föderation ⁽⁷¹⁾.

Die Beziehungen zwischen der Föderation und den Provinzen sind in Teil V (Artikel 141-159) der pakistanischen Verfassung geregelt ⁽⁷²⁾. Seit der Unterzeichnung der 18. Änderung der Verfassung, die eine genaue Verteilung der Verantwortlichkeiten auf Bundesregierung und Provinzregierungen mit sich brachte, sind für die Erbringung von Dienstleistungen in Bereichen wie Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft und Straßen weitgehend Letztere zuständig ⁽⁷³⁾.

Provinzen

In jeder Provinz gibt es einen Gouverneur und einen Ministerrat unter der Leitung eines *Chief Minister*, der von der Provinzversammlung gewählt und vom Gouverneur ernannt wird. Die Mitglieder der Provinzversammlungen werden von der erwachsenen Bevölkerung in allgemeinen Wahlen gewählt ⁽⁷⁴⁾.

Die vier Provinzversammlungen werden direkt gewählt und umfassen 317 Mitglieder in Punjab, 164 in Sindh, 124 in Khyber Pakhtunkhwa und 51 in Belutschistan. In jeder Versammlung sind Sitze Frauen und religiösen Minderheiten vorbehalten ⁽⁷⁵⁾.

Mit gewählten Räten stützt sich das System der Kommunalverwaltung (das unterhalb der Provinzebene mit dem Erlass über Kommunalverwaltungen von 2001 eingerichtet wurde) ⁽⁷⁶⁾ auf die föderierten Strukturen im dreistufigen System von Distrikt (*zila*), *tehsil* und Unionsräten ⁽⁷⁷⁾.

Stammesgebiete

Die Gebiete im Nordwesten Pakistans unterscheiden sich in ihren Verwaltungs- und Rechtsstrukturen von den anderen Regionen Pakistans. Administrativ sind sie in Regionen unterteilt, die „Politischen Agenturen“ (Political Agencies) und „Grenzregionen“ genannt und insgesamt als Stammesgebiete unter Bundesverwaltung (FATA) und die einem eigenen Regime unterliegenden Stammesgebiete unter Provinzverwaltung (PATA) bezeichnet werden ⁽⁷⁸⁾.

⁽⁶⁷⁾ IPU, *Pakistan – Senate*, updated: 12 March 2015

⁽⁶⁸⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 2.

⁽⁶⁹⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 2.

⁽⁷⁰⁾ National Assembly of Pakistan [website], n.d.

⁽⁷¹⁾ Waseem, M., *Federalism in Pakistan*, August 2010, p. 4.

⁽⁷²⁾ Pakistan, *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan*, 12 April 1973.

⁽⁷³⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 6.

⁽⁷⁴⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 6.

⁽⁷⁵⁾ CLGF, *The Local Government System in Pakistan, 2011-2012*, p. 152.

⁽⁷⁶⁾ Arif, S., et al., *The Local Government System in Pakistan: Citizens Perceptions and Preferences*, IDG Working Paper No. 2010-02, January 2010, p. 2.

⁽⁷⁷⁾ CLGF, *The Local Government System in Pakistan, 2011-2012*, p. 153.

⁽⁷⁸⁾ Siddique, O., *The Other Pakistan: Special Laws, Diminished Citizenship and the Gathering Storm*, 5 December 2012, p. 5.

Stammesgebiete unter Bundesverwaltung (FATA)

Geografisch betrachtet grenzen die FATA an Khyber Pakhtunkhwa in Norden und Osten, an Afghanistan im Westen und an Belutschistan im Süden ⁽⁷⁹⁾. In Artikel 246 der Verfassung sind die Stammesgebiete und Grenzregionen aufgeführt, die die FATA bilden ⁽⁸⁰⁾.

Laut Verfassung gehören die FATA zum Hoheitsgebiet Pakistans und sind in der Nationalversammlung und im Senat vertreten, unterstehen jedoch der direkten Exekutivgewalt des Präsidenten ⁽⁸¹⁾. Der Präsident Pakistans ist der oberste Vertreter der Exekutive in den FATA und verwaltet sie in Gestalt des Gouverneurs von KP als seinem Stellvertreter ⁽⁸²⁾. Die FATA unterliegen noch immer im Wesentlichen der *Frontier Crimes Regulation* von 1901 und unterstehen der Gesamtaufsicht durch das Ministerium für Staaten und Grenzregionen in Islamabad ⁽⁸³⁾. Vom Parlament erlassene Gesetze können in den FATA nur auf besondere Weisung des Präsidenten angewandt werden. Auch der Oberste Gerichtshof und die Gerichte sind dort nicht zuständig ⁽⁸⁴⁾.

Bis 2002 wurden Entscheidungen über die Entwicklungsplanung in Stammesgebieten von der FATA-Abteilung des Planungs- und Entwicklungsministeriums von KP getroffen. 2002 wurde das FATA-Sekretariat unter der Leitung des FATA-Sekretärs eingerichtet. 2006 wurde das Zivilsekretariat der FATA eingerichtet und übernahm die Entscheidungsbefugnisse; es erhielt einen zusätzlichen *Chief Secretary*, vier Sekretäre und eine Reihe von Direktoren ⁽⁸⁵⁾.

Die Stammesagenturen (*Tribal Agencies*) werden von Politischen Agenten (*Political Agents*) verwaltet, denen mehrere *Assistant Political Agents*, *Tehsildars* (Leiter der Verwaltung eines *tehsil*) und *Naib Tehsildars* (stellvertretende *tehsildars*) sowie Angehörige verschiedener lokaler Polizeikräfte (*khassadars*) und Sicherheitskräfte (Truppen, Kundschafter) zur Seite stehen. Der *Political Agent* überwacht die Tätigkeit von untergeordneten Dienststellen und Diensteanbietern und ist für die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Stämmen über Grenzverläufe oder die Nutzung natürlicher Ressourcen zuständig. Grenzregionen (*Frontier Regions*) werden von *Deputy Commissioners* der jeweiligen besiedelten Distrikte verwaltet und verfügen über die gleichen Befugnisse wie ein *Political Agent* in einer *Tribal Agency* ⁽⁸⁶⁾.

Stämme regeln ihre Angelegenheiten nach dem Gewohnheitsrecht und nach ungeschriebenen Gesetzen, deren Kennzeichen die kollektive Verantwortung für das Handeln der einzelnen Stammesangehörigen und die territoriale Verantwortung für das von ihnen kontrollierte Gebiet sind. Regiert wird mit Hilfe von *Maliks* (Vertretern von Stämmen) und *Lungi*-Inhabern (Vertretern von Untergruppen von Stämmen oder Clans), die einflussreiche Mitglieder ihres jeweiligen Clans oder Stamms sind ⁽⁸⁷⁾.

Das System der Befugnisübertragung, das an anderer Stelle im Land durch den Erlass über Kommunalverwaltungen von 2001 eingerichtet wurde (siehe weiter oben), wurde auf die Stammesgebiete nicht ausgedehnt ⁽⁸⁸⁾.

Stammesgebiete unter Provinzverwaltung (PATA)

Die Gebiete, die zusammen die Stammesgebiete unter Provinzverwaltung bilden, liegen in den Provinzen Khyber Pakhtunkhwa und Belutschistan ⁽⁸⁹⁾.

⁽⁷⁹⁾ Siddique, O., *The Other Pakistan: Special Laws, Diminished Citizenship and the Gathering Storm*, 5 December 2012, p. 7.

⁽⁸⁰⁾ Agentur Bajaur, Agentur Orakzai, Agentur Mohmand, Agentur Khyber, Agentur Kurram, Agentur Nord-Wasiristan, Agentur Süd-Wasiristan, Stammesgebiete angrenzend an den Distrikt Peschawar, Stammesgebiete angrenzend an den Distrikt Kohat, Stammesgebiete angrenzend an den Distrikt Bannu, Stammesgebiete angrenzend an den Distrikt Lakki Marwat, Stammesgebiete angrenzend an den Distrikt Ismail Khan und Stammesgebiete angrenzend an den Distrikt Tank. Pakistan, *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan*, 12 April 1973.

⁽⁸¹⁾ FATA [website], n.d.

⁽⁸²⁾ Siddique, O., *The Other Pakistan: Special Laws, Diminished Citizenship and the Gathering Storm*, 5 December 2012, p. 7.

⁽⁸³⁾ FATA [website], n.d.

⁽⁸⁴⁾ Siddique, O., *The Other Pakistan: Special Laws, Diminished Citizenship and the Gathering Storm*, 5 December 2012, p. 7.

⁽⁸⁵⁾ FATA [website], n.d.

⁽⁸⁶⁾ FATA [website], n.d.

⁽⁸⁷⁾ FATA [website], n.d.

⁽⁸⁸⁾ FATA [website], n.d.

⁽⁸⁹⁾ Siddique, O., *The Other Pakistan: Special Laws, Diminished Citizenship and the Gathering Storm*, 5 December 2012, p. 7.

Gemäß Artikel 246 der pakistanischen Verfassung gehören zu den PATA die Distrikte Chitral, Dir und Swat (einschließlich Kalam), das Stammesgebiet im Distrikt Kohistan, das Stammesgebiet Geschütztes Gebiet Malakand angrenzend an den Distrikt Mansehra, die Distrikte Zhob und Loralai im ehemaligen State of Amb (ohne Duki Tehsil), Dalbandis Tehsil im Distrikt Chagai und die Stammesgebiete Marri und Bugti im Distrikt Sibi⁽⁹⁰⁾.

Die Bürger in PATA wählen wie die anderer Distrikte in Khyber Pakhtunkhwa direkt Vertreter in die Nationalversammlung und die Provinzversammlung, und die Region unterliegt der Zuständigkeit der Provinzregierung von Khyber Pakhtunkhwa⁽⁹¹⁾. Artikel 247 der Verfassung besagt jedoch, dass von den Gesetzgebern in Bund und Provinzen erlassene Gesetze in PATA nur auf besondere Anweisung des Gouverneurs anzuwenden sind, die der Zustimmung des Präsidenten bedarf⁽⁹²⁾.

Mit einem Parlamentsgesetz wurde 1974 die Zuständigkeit der Gerichte auf PATA ausgedehnt, während es in den FATA noch immer kein formelles Justizsystem gibt⁽⁹³⁾.

Gilgit-Baltistan und Azad Kaschmir

Gilgit-Baltistan (früher „Nordgebiete“ genannt) und Azad Jammu & Kaschmir (AJK, auch Azad Kaschmir oder „Freies Kaschmir“) sind der Teil von Kaschmir, der auf der pakistanischen Seite der *Line of Control* zwischen Pakistan und Indien liegt⁽⁹⁴⁾. Pakistan hat keines dieser Gebiete jemals offiziell in sein Staatsgebiet aufgenommen⁽⁹⁵⁾.

Die politischen Systeme von Gilgit-Baltistan, AJK und FATA unterscheiden sich von denen im übrigen Pakistan, und abgesehen von den FATA sind diese Gebiete im nationalen Parlament nicht vertreten⁽⁹⁶⁾.

Azad Kaschmir wird regiert von einer Übergangsverfassung, einer gewählten Einkammerversammlung, einem Premierminister und einem vom Parlament gewählten Präsidenten⁽⁹⁷⁾. Der Präsident fungiert als Staatsoberhaupt, der Premierminister als oberster Vertreter der Exekutive⁽⁹⁸⁾. Sowohl der Präsident als auch die Mitglieder der Versammlung werden für fünf Jahre gewählt⁽⁹⁹⁾.

Von den 49 Sitzen der Versammlung werden 41 im Wege direkter Wahlen besetzt, während acht reserviert sind (fünf für Frauen und einer jeweils für Kaschmiri aus Übersee, Technokraten und religiöse Führer)⁽¹⁰⁰⁾.

Der *Kashmir Council*, bestehend aus Bundesbeamten und Mitgliedern der Versammlung von Kaschmir, verfügt auch über gewisse exekutive, legislative und justizielle Befugnisse⁽¹⁰¹⁾, wie die Befugnis zur Ernennung von Richtern und des *Chief Election Commissioner* (Wahlleiters)⁽¹⁰²⁾.

Gilgit-Baltistan wurde ursprünglich nach der *Frontier Crimes Regulation* von 1901 und der *Legal Framework Order* von 1994 regiert, doch wurden diese beiden 2009 durch die *Gilgit-Baltistan Empowerment and Self-Governance Order* (GBESGO) ersetzt⁽¹⁰³⁾.

Zu den mit der GBESGO eingeführten politischen Strukturen gehört eine 33 Mitglieder umfassende Versammlung sowie der 15 Mitglieder umfassende *Gilgit-Baltistan Council (GBC)*, an dessen Spitze der pakistanische Premierminister und als sein Stellvertreter ein auf Bundesebene ernannter Gouverneur stehen. In der Versammlung sitzen 24 direkt gewählte Mitglieder; sechs Sitze sind Frauen vorbehalten, drei für Technokraten. Der GBC besteht aus sechs Mitgliedern der Versammlung und neun Abgeordneten des pakistanischen Parlaments, die vom Gouverneur ernannt werden⁽¹⁰⁴⁾.

⁽⁹⁰⁾ Pakistan, *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan*, 12 April 1973.

⁽⁹¹⁾ ICG, *Pakistan: Countering Militancy in PATA, Asia Report No. 242*, 15 January 2013, p. 3.

⁽⁹²⁾ Pakistan, *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan*, 12 April 1973.

⁽⁹³⁾ ICG, *Pakistan: Countering Militancy in PATA, Asia Report No. 242*, 15 January 2013, p. 3.

⁽⁹⁴⁾ Auswärtiges Amt, *Pakistan: Staatsaufbau/Innenpolitik*, April 2015.

⁽⁹⁵⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistani Kashmir*, n.d.

⁽⁹⁶⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁹⁷⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁹⁸⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistani Kashmir*, n.d.

⁽⁹⁹⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013, Pakistan*, 27 February 2014.

⁽¹⁰⁰⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistani Kashmir*, n.d.

⁽¹⁰¹⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013, Pakistan*, 27 February 2014, Section 3.

⁽¹⁰²⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistani Kashmir*, n.d.

⁽¹⁰³⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistani Kashmir*, n.d.

⁽¹⁰⁴⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistani Kashmir*, n.d.

1.4.3 Justizwesen

Grundlage des pakistanischen Rechtssystems ist das *Common Law*, beeinflusst durch das islamische Recht⁽¹⁰⁵⁾. Den Status des islamischen Rechts garantiert die Verfassung, der zufolge Rechtsvorschriften mit dem Islam in Einklang zu stehen haben⁽¹⁰⁶⁾.

Gemäß Teil VII der Verfassung umfasst das Justizwesen den Obersten Gerichtshof, ein *High Court* für jede Provinz und Islamabad und ein Scharia-Gericht des Bundes (*Federal Shariat Court*)⁽¹⁰⁷⁾.

Der Oberste Gerichtshof ist das höchste Gericht in Pakistan; seine Urteile sind für alle anderen Gerichte bindend⁽¹⁰⁸⁾. Der *Chief Justice* (Vorsitzende Richter) und andere Richter des Obersten Gerichtshofs werden vom Präsidenten ernannt; ihre Zahl ist in einem Gesetz des Parlaments festgelegt, und sie können bis zum 65. Lebensjahr im Amt bleiben⁽¹⁰⁹⁾.

Es gibt in Pakistan fünf *High Courts*, jedes bestehend aus einem *Chief Justice* und einer Reihe weiterer Richter, deren Anzahl im Gesetz der jeweiligen Provinz festgelegt ist. Die *High Courts* dienen als Berufungsgerichte in einer Reihe zivil- und strafrechtlicher Angelegenheiten, mit Ausnahme von Straftaten, die in der Berufung in die Zuständigkeit des *Federal Shariat Court* fallen⁽¹¹⁰⁾.

Der *Federal Shariat Court* setzt sich aus acht muslimischen Richtern einschließlich des *Chief Justice* zusammen⁽¹¹¹⁾, wobei höchstens drei von ihnen *Ulema* sein müssen, also versiert im islamischen Recht⁽¹¹²⁾.

Das Gericht kann von sich aus oder auf Ersuchen eines Bürgers oder einer Regierung (auf Bundes- oder Provinzebene) prüfen und darüber entscheiden, ob ein Gesetz „auf verabscheuungswürdige Weise gegen die Anordnungen des Islam verstößt“. Des Weiteren ist es als Berufungsinstanz zuständig für Entscheidungen erstinstanzlicher Gerichte in Fällen von *Hudood*⁽¹¹³⁾. Gegen die Entscheidungen des *Federal Shariat Court* kann bei der *Shariat Appellate Bench of the Supreme Court* Rechtsbehelf eingelegt werden⁽¹¹⁴⁾.

Bezirks- und andere Gerichte unterhalb der Ebene der *High Courts* fallen in die Zuständigkeit der Provinzen und anderer Verwaltungseinheiten, wobei die Verwaltungs- und Fachaufsicht durch die jeweiligen *High Courts* wahrgenommen wird⁽¹¹⁵⁾.

Darüber hinaus wurden weitere Fachgerichte eingerichtet, die sich unter der Verwaltungsaufsicht der Bundesregierung mit bestimmten Themen befassen, wie Sondergerichte (Suchtmittelkontrolle), Bankengerichte (Ausfalldarlehen), Sondergerichte (Straftaten in Banken), Sondergerichte (Zölle, Steuern und Schmuggelbekämpfung), Berufungsgericht für Einkommenssteuerangelegenheiten, Berufungsgericht für Umweltangelegenheiten, Berufungsgericht für Versicherungsangelegenheiten, Berufungsgericht für Angelegenheiten in den Bereichen Zölle, Verbrauchssteuern und Umsatzsteuer, Sonderrichter (zentral), Drogengerichte, Gericht für Terrorismusbekämpfung, Gerichte für Rechenschaftspflicht⁽¹¹⁶⁾.

Nicht zuständig sind der Oberste Gerichtshof und die *High Courts* für Gebiete mit eigenen Justizsystemen⁽¹¹⁷⁾ (z. B. Azad Kaschmir oder Gilgit-Baltistan).

⁽¹⁰⁵⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽¹⁰⁶⁾ UN HRC, *Report of the Special Rapporteur on the independence of judges and lawyers, Addendum: Mission to Pakistan* [A/HRC/23/43/Add.2], 4 April 2013, p. 5.

⁽¹⁰⁷⁾ Pakistan, *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan*, 12 April 1973.

⁽¹⁰⁸⁾ UN HRC, *Report of the Special Rapporteur on the independence of judges and lawyers, Addendum: Mission to Pakistan* [A/HRC/23/43/Add.2], 4 April 2013, p. 7.

⁽¹⁰⁹⁾ Ministry of Information, Broadcasting and Heritage, *Judiciary*, n.d.; Hussain, F., *The Judicial System of Pakistan*, 15 February 2011, p. 14.

⁽¹¹⁰⁾ UN HRC, *Report of the Special Rapporteur on the independence of judges and lawyers, Addendum: Mission to Pakistan* [A/HRC/23/43/Add.2], 4 April 2013, p. 7.

⁽¹¹¹⁾ Hussain, F., *The Judicial System of Pakistan*, 15 February 2011, p. 19.

⁽¹¹²⁾ UN HRC, *Report of the Special Rapporteur on the independence of judges and lawyers, Addendum: Mission to Pakistan* [A/HRC/23/43/Add.2], 4 April 2013, p. 8.

⁽¹¹³⁾ Hussain, F., *The Judicial System of Pakistan*, 15 February 2011, pp. 19-20.

⁽¹¹⁴⁾ UN HRC, *Report of the Special Rapporteur on the independence of judges and lawyers, Addendum: Mission to Pakistan* [A/HRC/23/43/Add.2], 4 April 2013, p. 8.

⁽¹¹⁵⁾ UN HRC, *Report of the Special Rapporteur on the independence of judges and lawyers, Addendum: Mission to Pakistan* [A/HRC/23/43/Add.2], 4 April 2013, p. 8.

⁽¹¹⁶⁾ Hussain, F., *The Judicial System of Pakistan*, 15 February 2011, pp. 21-22.

⁽¹¹⁷⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

Auch die FATA unterstehen gemäß der *Frontier Crimes Regulation (FCR)* nicht dem Obersten Gerichtshof und dem Parlament, der zufolge Stammesführer nach der Scharia und den Gebräuchen des Stammes Recht sprechen dürfen⁽¹¹⁸⁾. Allerdings können sich Einwohner von Stammesgebieten an den Obersten Gerichtshof Pakistans und den Peschawar *High Court* mit einer Verfassungsklage gegen eine nach der FCR erlassenen Entscheidung wenden⁽¹¹⁹⁾.

Zwar hat der Oberste Gerichtshof befunden, *jirgas* und *panchayats* seien unrechtmäßige Versammlungen und ihre Entscheidungen seien rechtlich ungültig, doch wurden derartige Versammlungen von Gemeinschafts- oder Stammesführern abgehalten, um Fehden beizulegen und Stammesstrafen zu verhängen, darunter Geldstrafen, Freiheitsstrafen oder gelegentlich sogar die Todesstrafe⁽¹²⁰⁾.

1.4.4 Sicherheitskräfte

Streitkräfte

Die Streitkräfte sind für die äußere Sicherheit Pakistans verantwortlich⁽¹²¹⁾.

Zu den pakistanischen Streitkräften gehören die pakistanische Armee (einschließlich Nationalgarde), die pakistanische Marine (einschließlich Marineinfanterie und Küstenwache) und die pakistanische Luftwaffe. Im Alter zwischen 17 und 23 Jahren kann ein freiwilliger Wehrdienst geleistet werden, doch dürfen Soldaten im Kampf erst ab 18 Jahren eingesetzt werden⁽¹²²⁾.

2012 wurde eine Mannstärke der pakistanischen Streitkräfte von insgesamt 590 000 verzeichnet (520 000 Angehörige der Armee; 45 000 Angehörige der Luftwaffe und 25 000 Angehörige der Marine), sowie 500 000 Reservisten⁽¹²³⁾.

Paramilitärische Kräfte

Beim Innenministerium sind fünf paramilitärische Organisationen registriert: die *Pakistan Rangers* in Sindh und Punjab, das *Frontier Corps* in Khyber Pakhtunkhwa und Belutschistan, die *Frontier Constabulary*, die *Northern Areas Scouts* in Gilgit-Baltistan und die *Pakistan Maritime Security Agency*⁽¹²⁴⁾.

Aufgabe der *Rangers* in Sindh und Punjab ist es, die Grenze Pakistans zu Indien zu sichern und auf Ersuchen von Provinzregierungen bei der Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung zu helfen. Sie sind vor allem in Karatschi aktiv⁽¹²⁵⁾.

Das *Frontier Corps* in Khyber Pakhtunkhwa und Belutschistan überwacht die Grenzen Pakistans mit Afghanistan und Iran, verhindert dort Schmuggel und kommt vor allem bei der Bekämpfung von Terrorismus und Aufständen, insbesondere in den FATA, zum Einsatz⁽¹²⁶⁾.

Die *Frontier Constabulary* ist vor allem in KP, FATA und Islamabad tätig, kann aber vom Innenministerium auch in anderen Teilen Pakistans eingesetzt werden⁽¹²⁷⁾.

Die *Northern Areas Scouts* sichern Gebiete an der Grenze zu Gilgit-Baltistan, und die *Pakistan Maritime Security Agency* (pakistanische Küstenwache) ist in den Küstengebieten der Provinzen Sindh und Belutschistan im Einsatz⁽¹²⁸⁾.

⁽¹¹⁸⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2015 – Pakistan*, n.d.

⁽¹¹⁹⁾ FATA [website], n.d.

⁽¹²⁰⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015; UN HRC, *Report of the Special Rapporteur on the independence of judges and lawyers, Addendum: Mission to Pakistan [A/HRC/23/43/Add.2]*, 4 April 2013, p. 17.

⁽¹²¹⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽¹²²⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽¹²³⁾ UK Home Office, *Country of Origin Information (COI) Report, Pakistan*, 9 August 2013, p. 53, source: Jane's: *Armed Forces*, 18 May 2012.

⁽¹²⁴⁾ USIP, *Reforming Pakistan's Police and Law Enforcement Infrastructure*, February 2011, p. 4.

⁽¹²⁵⁾ USIP, *Reforming Pakistan's Police and Law Enforcement Infrastructure*, February 2011, p. 16.

⁽¹²⁶⁾ USIP, *Reforming Pakistan's Police and Law Enforcement Infrastructure*, February 2011, p. 16.

⁽¹²⁷⁾ USIP, *Reforming Pakistan's Police and Law Enforcement Infrastructure*, February 2011, p. 16.

⁽¹²⁸⁾ USIP, *Reforming Pakistan's Police and Law Enforcement Infrastructure*, February 2011, p. 16.

Geheimdienste

In Pakistan sind im Wesentlichen drei große Geheimdienste tätig: die *Inter-Services Intelligence (ISI)*, als „halbmilitärisch“ bezeichnet, die *Military Intelligence*, eine Einrichtung des Militärs, und das *Intelligence Bureau* als ziviler Geheimdienst⁽¹²⁹⁾.

Die ISI ist mit der Koordinierung der geheimdienstlichen Tätigkeit zwischen den Teilstreitkräften, der Sammlung von Erkenntnissen im Aus- und Inland und der Durchführung verdeckter offensiver Einsätze betraut. Weithin bekannt ist die Rolle, die sie im Afghanistan-Konflikt mit ihrer Unterstützung für die Mudjaheddin und später die Taliban gespielt hat, sowie für ihre Verwicklung in den Kaschmir-Konflikt⁽¹³⁰⁾. Siehe hierzu auch [Abschnitt 2.1.2 – Akteure – Sicherheitskräfte](#).

Polizei

Es gibt in Pakistan zwei Arten von Strafverfolgungsorganisationen: einerseits die der Bundesregierung unterstehenden Polizeikräfte mit provinzübergreifender Zuständigkeit in ganz Pakistan, und andererseits die Polizeikräfte der einzelnen Provinzen⁽¹³¹⁾.

Die Polizei von Islamabad, das *National Police Bureau*, das *National Police Management Board*, die *National Police Foundation*, die *National Public Safety Commission* und die *National Counter-Terrorism Authority* unterstehen unmittelbar dem Innenministerium. Zu weiteren Bundesorganisationen, die verschiedenen Ministerien unterstehen, gehören die *National Highways and Motorway Police* (Kommunikationsministerium), die *Pakistan Railways Police* (Eisenbahnministerium), die *Airport Security Force* (Verteidigungsministerium) und die *Anti-Narcotics Force* (Ministerium für Suchtmittelkontrolle)⁽¹³²⁾.

Die Polizeiorganisationen der Provinzen weisen ähnliche Merkmale und Strukturen auf⁽¹³³⁾, auch wenn die Effizienz je nach Distrikt stark zwischen halbwegs gut und nicht vorhanden schwanken kann⁽¹³⁴⁾.

1.4.5 Wahlen

Rechtsvorschriften

Nachstehend die wichtigsten Gesetze und Verordnungen für Wahlen in Pakistan:

der *Representation of People Act* von 1976 (ROPA), die *Representation of the People (Conduct of Election) Rules* von 1977, der *Electoral Rolls Act* von 1977, die *Electoral Rolls Rules* von 1974, der *Delimitation of Constituencies Act* von 1974, die *Election Commission Order* von 2002, die *Conduct of General Elections Order* von 2002, die *Political Parties Order* von 2002, die *Political Parties Rules* von 2002, die *Allocation of Symbols Order* von 2002, die *National Assembly and Provincial Assemblies Allocation of Reserved seats for Women and Non-Muslims Rules* von 2002. Als relevant können auch manche Bestimmungen des Strafgesetzbuches von 1860, der Strafprozessordnung von 1898 und der Zivilprozessordnung von 1908 gelten⁽¹³⁵⁾.

Die *Election Commission of Pakistan (ECP)* ist ein unabhängiges Gremium mit weit reichenden Verantwortlichkeiten und Befugnissen⁽¹³⁶⁾, zu denen auch die Durchführung der Parlamentswahlen in Pakistan gehört⁽¹³⁷⁾.

⁽¹²⁹⁾ Carnegie Endowment for International Peace, *Reforming the Intelligence Agencies in Pakistan's Transitional Democracy*, 6 March 2009, p. 14.

⁽¹³⁰⁾ Carnegie Endowment for International Peace, *Reforming the Intelligence Agencies in Pakistan's Transitional Democracy*, 6 March 2009, p. 15.

⁽¹³¹⁾ USIP, *Reforming Pakistan's Police and Law Enforcement Infrastructure*, February 2011, p. 4; HRCP/Commonwealth Human Rights Initiative, *Police Organisations in Pakistan*, May 2010, pp. 9-10.

⁽¹³²⁾ USIP, *Reforming Pakistan's Police and Law Enforcement Infrastructure*, February 2011, pp. 4-5.

⁽¹³³⁾ HRCP/Commonwealth Human Rights Initiative, *Police Organisations in Pakistan*, May 2010, pp. 9-10.

⁽¹³⁴⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽¹³⁵⁾ EU EOM, *Islamic Republic of Pakistan – Final Report, General Elections 11 May 2013*, July 2013, p. 11.

⁽¹³⁶⁾ EU EOM, *Islamic Republic of Pakistan – Final Report, General Elections 11 May 2013*, July 2013, p. 14.

⁽¹³⁷⁾ ECP (Election Commission of Pakistan) [website], n.d.

Um in das Wählerverzeichnis aufgenommen zu werden und damit wahlberechtigt zu sein, muss man die pakistanische Staatsbürgerschaft haben, mindestens 18 Jahre alt sein, eine von der NADRA ausgestellte Nationale Identitätskarte besitzen und Einwohner des Wahlgebiets sein (ohne Mindestresidenzpflicht). Ein weiteres Kriterium ist, dass die betreffende Person vom zuständigen Gericht nicht als unzurechnungsfähig erklärt wurde ⁽¹³⁸⁾.

Verfassung und ROPA besagen, dass jeder Bürger, der mindestens 25 Jahre alt ist und als Wähler irgendwo in Pakistan oder irgendwo in einer Provinz eingetragen ist, sich um einen Sitz in der Nationalversammlung oder der entsprechenden Provinzversammlung bewerben kann. Die Bestimmung, der zufolge Kandidaten einen Universitätsabschluss vorweisen müssen, wurde vom Obersten Gerichtshof 2008 niedergeschlagen, weshalb sich nun mehr Bürger zur Wahl stellen können ⁽¹³⁹⁾.

Wahlsystem

Präsident

Der Präsident Pakistans wird für eine Amtszeit von fünf Jahren indirekt von einem Wahlmännergremium gewählt, dem Mitglieder des Senats, der Nationalversammlung und der Provinzversammlungen angehören ⁽¹⁴⁰⁾.

Am 9. September 2013 folgte Mamnoon Hussain auf Asif Ali Zardari als Präsident Pakistans. Er gewann das nun „weitgehend repräsentative Amt“ als Vertreter von PML-N. Er besiegte den ehemaligen Richter am Obersten Gerichtshof, Wajihuddin Ahmad, von der Pakistan Tehrik-i-Insaf (PTI) in dieser Wahl, die von der größten Oppositionspartei des Landes, der Pakistan People’s Party (PPP), boykottiert wurde. Der Kandidat der PPP, Raza Rabbani, zog seine Kandidatur wenige Tage vor der Wahl mit der Begründung zurück, er habe nicht genügend Zeit für den Wahlkampf erhalten ⁽¹⁴¹⁾.

Premierminister

Der Premierminister wird vom Präsidenten aus dem Kreis der Mitglieder der Nationalversammlung ernannt und muss die Unterstützung durch die Mehrheit des Hauses nachweisen ⁽¹⁴²⁾. 2013 wurde der Vorsitzende der PML-N, Nawaz Sharif, zum dritten Mal zum Premierminister gewählt, nachdem er 244 Stimmen von insgesamt 342 Mitgliedern des Hauses auf sich vereinigen konnte. Zuvor hatte es die Einschränkung gegeben, dass ein Bewerber ein öffentliches Amt nur für zwei Amtszeiten bekleiden durfte ⁽¹⁴³⁾.

Auf PML-N entfielen bei der Wahl zur Nationalversammlung im Mai 2013 die meisten Sitze. Daher führt die Partei von Nawaz Sharif die Regierungskoalition aus Jamiat Ulema-e-Islam (Fazl) (JUI-F), Pakistan Muslim League (Functional) (PML-F) und National People’s Party (NPP) an ⁽¹⁴⁴⁾.

Senat

Wie bereits in [Abschnitt 1.4.1](#) erwähnt, werden die (insgesamt 104) Mitglieder des Senats von den Provinzversammlungen für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt. 23 Mitglieder werden von den einzelnen Provinzversammlungen gewählt, darunter 14 Senatoren auf allgemeinen Sitzen, vier Technokraten (einschließlich *Ulema*) und vier Frauen; ein Sitz ist den Nichtmuslimen vorbehalten. Acht Senatsmitglieder werden von den FATA gewählt, vier Mitglieder (zwei auf allgemeinen Sitzen, eine Frau und ein Technokrat (einschließlich Aalim) hingegen von der Bundeshauptstadt ⁽¹⁴⁵⁾.

Die sechsjährige Amtszeit von 52 Senatoren lief am 11. März 2015 ab; Wahlen wurden am 5. März abgehalten ⁽¹⁴⁶⁾. Vier Mitglieder, jeweils zwei von PPP und Muttahida Qaumi Movement (MQM), wurden ohne Gegenstimme gewählt,

⁽¹³⁸⁾ EU EOM, *Islamic Republic of Pakistan – Final Report, General Elections 11 May 2013*, July 2013, p. 18.

⁽¹³⁹⁾ EU EOM, *Islamic Republic of Pakistan – Final Report, General Elections 11 May 2013*, July 2013, p. 21.

⁽¹⁴⁰⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽¹⁴¹⁾ BBC, *Profile: Pakistani President Mamnoon Hussain*, 9 September 2013.

⁽¹⁴²⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 1.

⁽¹⁴³⁾ News International (The), *Nawaz Sharif elected PM securing 244 votes*, 5 June 2013.

⁽¹⁴⁴⁾ EIU, *Pakistan: Political Structure*, updated 2 April 2015.

⁽¹⁴⁵⁾ Senate of Pakistan [website], n.d.

⁽¹⁴⁶⁾ Geo TV, *PTI makes debut, PML-N gains strength in Senate polls*, 6 March 2015.

und die Wahl von vier Mitgliedern für die FATA wurde wegen rechtlicher und verfassungsrechtlicher Komplikationen verschoben⁽¹⁴⁷⁾. Derzeit verfügt die PPP über eine Mehrheit im Senat mit 27 Sitzen, gefolgt von PML-N mit 26 Sitzen, während PTI über sechs Sitze verfügt⁽¹⁴⁸⁾.

Nationalversammlung

Wie bereits in [Abschnitt 1.4.1](#) über die [Nationalversammlung](#) erläutert, werden die Mitglieder der Nationalversammlung von der erwachsenen Bevölkerung in einer allgemeinen Wahl für fünf Jahre gewählt. Die Nationalversammlung hat 342 Sitze⁽¹⁴⁹⁾. Auskunft über die politische Zusammensetzung der Nationalversammlung gibt ihre Website⁽¹⁵⁰⁾.

Provinzversammlung

Das Wahlsystem für die allgemeinen Sitze in den Provinzversammlungen beruht ebenfalls auf einer einfachen Mehrheit. Die für Frauen und Nichtmuslime reservierten Sitze werden auch über ein Verhältniswahlrecht mit geschlossenen Parteienlisten besetzt⁽¹⁵¹⁾.

In der Provinzversammlung von Belutschistan verfügt PML-N mit 22 Sitzen über die Mehrheit⁽¹⁵²⁾. Die Partei von Nawaz Sharif verfügt auch in der Provinzversammlung in Punjab über die Mehrheit (310)⁽¹⁵³⁾. Im Sindh hat die Mehrheit in der Provinzversammlung die PPP (91), gefolgt von MQM (51)⁽¹⁵⁴⁾. PTI errang die Mehrheit in der Provinzversammlung von Khyber Pakhtunkhwa (56), gefolgt von JUI-F (17)⁽¹⁵⁵⁾.

In der Gesetzgebenden Versammlung von AJK werden 41 Sitze im Wege direkter Wahlen besetzt (29 mit Wahlkreisen in dem Territorium und zwölf für Kaschmiri-Migranten in ganz Pakistan), weitere acht Sitze sind reserviert: fünf für Frauen und jeweils einer für Vertreter von Übersee-Kaschmiri, Technokraten und religiöse Führer. Bei den Parlamentswahlen von 2011 gewann die Azad Kashmir Peoples' Party, zusammen mit der damals in Pakistan regierenden PPP, 20 der 41 Sitze, gefolgt von der PML-N mit neun Sitzen und der Muslim Conference Party mit fünf⁽¹⁵⁶⁾.

Bei den Wahlen zur Gesetzgebenden Versammlung in Gilgit-Baltistan im Jahr 2009 gewann die PPP zwölf der 24 Direktmandate; zehn der übrigen wurden auf vier andere Parteien und vier unabhängige Kandidaten aufgeteilt, die Wahl für zwei Sitze wurde verschoben⁽¹⁵⁷⁾.

Wahlen 2013

Am 11. Mai 2013 fanden in Pakistan Wahlen zur Nationalversammlung und zu den vier Provinzversammlungen statt; es war das erste Mal in der Geschichte des Landes, dass eine demokratisch gewählte Regierung eine volle Amtszeit regierte und von einer anderen durch verfassungsgemäße Verfahren abgelöst wurde. Die Wahlen führten zur Bildung einer nationalen Regierung durch die Pakistan Muslim League-Nawaz, die die Macht am 1. Juni 2013 übernahm⁽¹⁵⁸⁾.

Die Wahlen fanden in einer schwierigen Sicherheitslage statt, von der Wähler, politische Parteien, Kandidaten, die Wahlverwaltung, Beobachter und Medien gleichermaßen betroffen waren⁽¹⁵⁹⁾. Allein in den letzten vier Wochen des Wahlkampfes kam es zu 130 Sicherheitszwischenfällen, bei denen mehr als 150 Menschen den Tod fanden⁽¹⁶⁰⁾.

⁽¹⁴⁷⁾ Dunya News, *Senate Elections 2015: PML-N, PPP almost get equal representation in upper house*, 6 March 2015.

⁽¹⁴⁸⁾ Dunya News, *Senate Elections 2015: PML-N, PPP almost get equal representation in upper house*, 6 March 2015.

⁽¹⁴⁹⁾ CIDOB, *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012, p. 2.

⁽¹⁵⁰⁾ National Assembly of Pakistan [website], n.d.

⁽¹⁵¹⁾ EU EOM, *Islamic Republic of Pakistan – Final Report, General Elections 11 May 2013*, July 2013, p. 13.

⁽¹⁵²⁾ Provincial Assembly of Balochistan [website], n.d.

⁽¹⁵³⁾ Provincial Assembly of Punjab [website], n.d.

⁽¹⁵⁴⁾ Provincial Assembly of Sindh [website], n.d.

⁽¹⁵⁵⁾ Provincial Assembly of Khyber Pakhtunkhwa [website], n.d.

⁽¹⁵⁶⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistani Kashmir*, n.d.

⁽¹⁵⁷⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistani Kashmir*, n.d.

⁽¹⁵⁸⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistan*, n.d.

⁽¹⁵⁹⁾ EU EOM, *Islamic Republic of Pakistan – Final Report, General Elections 11 May 2013*, July 2013, p. 3.

⁽¹⁶⁰⁾ EU EOM, *Islamic Republic of Pakistan – Final Report, General Elections 11 May 2013*, July 2013, p. 4.

Die meisten Angriffe richteten sich gegen Kandidaten und Anhänger von Parteien, die als säkular wahrgenommen wurden, insbesondere gegen die Awami National Party (ANP) in Khyber Pakhtunkhwa und die MQM im Sindh ⁽¹⁶¹⁾. Trotz der zahlreichen Übergriffe war die Wahlbeteiligung mit 55 % im Vergleich zu den letzten Wahlen hoch ⁽¹⁶²⁾.

In allen Teilen des Wahlprozesses waren Frauen unterrepräsentiert, und Nichtmuslime brachten sich nur am Rande ein. Ahmadi wurden weiterhin diskriminiert und in ein eigenes Wählerverzeichnis eingetragen (siehe auch [Abschnitt 3.4.2 – Ahmadiyya](#)) ⁽¹⁶³⁾.

1.4.6 Politische Parteien

Pakistan verfügt über eine vielfältige Parteienlandschaft ⁽¹⁶⁴⁾, im Wesentlichen gekennzeichnet durch den Wettbewerb zwischen der Pakistan People's Party und der Pakistan Muslim League-Nawaz, der die politische Landschaft nach 1988 prägte ⁽¹⁶⁵⁾. Den politischen Parteien fehlt es nach wie vor an interner Demokratie und Transparenz; sie stützen sich vielmehr auf eine charismatische Führung durch einzelne Persönlichkeiten oder politische Dynastien ⁽¹⁶⁶⁾, wie die mit der Bhutto-Dynastie verbundene PPP und die von Nawaz Sharif und seiner Familie beherrschte PML-N ⁽¹⁶⁷⁾.

Pakistan Muslim League-Nawaz (PML-N)

Die Pakistan Muslim League-Nawaz wurde 1993 von dem damaligen Premierminister Nawaz Sharif als Ableger der Muslimliga gegründet, Pakistans ältester und einziger größerer Partei zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit ⁽¹⁶⁸⁾. Am stärksten ist die Partei bei Wahlen in der Provinz Punjab ⁽¹⁶⁹⁾. Die PML-N, die als gemäßigt konservativ gilt, hat 183 Abgeordnete in der Nationalversammlung, gewann 2013 33 % der Stimmen und führt die Bundesregierung und die Regierung von Punjab ⁽¹⁷⁰⁾.

Pakistan People's Party (PPP)

Die Pakistan People's Party wurde 1967 vom früheren Premierminister Zulfikar Ali Bhutto gegründet und ist die größte politische Partei Pakistans. Diese Partei, die als Vertreterin des demokratischen Sozialismus gilt, bietet vielen Anhängern des Säkularismus eine Heimat und hat ihre Hauptwählerbasis im Sindh. Seit dem Tod von Benazir Bhutto wurde die Partei von Asif Ali Zardari und seinem Sohn Bilawal Bhutto Zardari geführt. Auf die PPP entfallen 41 Sitze in der Nationalversammlung, und sie errang 2013 15 % der Stimmen ⁽¹⁷¹⁾.

Pakistan Tehreek-e-Insaf (PTI, Pakistanische Bewegung für Gerechtigkeit)

Pakistan Tehreek-e-Insaf wurde 1996 vom ehemaligen Cricket-Star Imran Khan gegründet, einem lautstarken Gegner der Zusammenarbeit zwischen Pakistan und den USA bei der Bekämpfung des Terrorismus und gelegentlich als Sympathisant militanter Islamisten betrachtet. Die zentristische und nationalistische Partei mit einem „Stimmenpotenzial“ in KP errang 2013 bei den Wahlen 17 % und hat derzeit 30 Abgeordnete in der Nationalversammlung ⁽¹⁷²⁾.

Muttahida Qaumi Movement (MQM)

Muttahida Qaumi Movement ist eine Regionalpartei im Sindh, der im Wesentlichen Nachkommen der Urdu sprechenden Einwanderer (Muhajirs/Mohajirs) angehören, die zum Zeitpunkt der Teilung aus Indien nach

⁽¹⁶¹⁾ EU EOM, *Islamic Republic of Pakistan – Final Report, General Elections 11 May 2013*, July 2013, p. 4.

⁽¹⁶²⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistan*, n.d.

⁽¹⁶³⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistan*, n.d.

⁽¹⁶⁴⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistan*, n.d.

⁽¹⁶⁵⁾ Bertelsmann Foundation, BTI 2014, *Pakistan Country Report*, 2014, pp. 11-12.

⁽¹⁶⁶⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistan*, n.d.

⁽¹⁶⁷⁾ Bertelsmann Foundation, BTI 2014, *Pakistan Country Report*, 2014, pp. 11-12.

⁽¹⁶⁸⁾ CRS, *Pakistan's Scheduled 2008 Election: Background*, 24 January 2008, p. 4.

⁽¹⁶⁹⁾ Dawn, *Pakistan Muslim League-Nawaz (PML-N)*, 17 January 2012.

⁽¹⁷⁰⁾ CRS, *Pakistan's Domestic Political Setting*, 19 February 2013, p. 2.

⁽¹⁷¹⁾ CRS, *Pakistan's Domestic Political Setting*, 19 February 2013, p. 2.

⁽¹⁷²⁾ CRS, *Pakistan's Domestic Political Setting*, 19 February 2013, p. 2.

Pakistan gekommen waren⁽¹⁷³⁾. Sie hat ihre Wurzeln in einer Studentenbewegung (All Pakistan Muhajir Student Organisation)⁽¹⁷⁴⁾, die 1978 ins Leben gerufen wurde, um die Muhajir nach der Unabhängigkeit vor Diskriminierung und Unterdrückung zu schützen⁽¹⁷⁵⁾. Die MQM selber wurde 1984 von Altaf Hussein gegründet. Die Partei ist säkular ausgerichtet und befasst sich vorwiegend mit Angelegenheit der Provinz, verfügt über eine starke Anhängerschaft im Sindh, vor allem in Karatschi⁽¹⁷⁶⁾. Im Verlauf der 1980er Jahre war das politische Leben im Sindh zunehmend von Gewalt geprägt, weshalb die Zentralregierung einen Militäreinsatz beschloss, mit dem gegen alle bewaffneten Gruppierungen, sowohl politischer als auch krimineller Natur, hart durchgegriffen werden sollte⁽¹⁷⁷⁾. Der Vorsitzende von MQM, Altaf Hussein, floh noch vor dem Militäreinsatz aus Karatschi und führt seit 1992 die Partei aus dem Exil in London⁽¹⁷⁸⁾, die sich zunehmend militariserte und der Verwicklung in kriminelle Machenschaften beschuldigt wurde⁽¹⁷⁹⁾. Auf die MQM entfallen 23 Sitze in der Nationalversammlung, und sie errang 2013 bei den Wahlen 5 % der Stimmen⁽¹⁸⁰⁾.

Jamiat Ulema-e-Islam – Fazl-ur Rahman (JUI-F) (Versammlung islamischer Kleriker)

Jamiat Ulema-e-Islam – Fazl-ur Rahman ist eine konservative islamistische Deobandi-Partei, seit 1988 unter der Führung des Klerikers Fazl-ur Rehman. Sie verfügt über zahlreiche Verbindungen zu pakistanischen militanten Gruppen⁽¹⁸¹⁾. Die Partei ist in KP und den FATA sehr beliebt, und Grundlage ihrer Organisationsstruktur und Anhängerschaft ist weitgehend ein großes Madrasa-Netzwerk⁽¹⁸²⁾. Auf die JUI-F entfallen zwölf Sitze in der Nationalversammlung, und sie errang 2013 bei den Wahlen 3 % der Stimmen⁽¹⁸³⁾.

Awami National Party (ANP)

Awami National Party (ANP) ist eine linke, säkulare paschtunische nationalistische Partei („awami“ bedeutet „Volk“)⁽¹⁸⁴⁾. Die Partei wurde 1986 gegründet⁽¹⁸⁵⁾ und hat ihre politische Basis in Khyber Pakhtunkhwa, erfreut sich aber auch erheblicher Unterstützung in Karatschi⁽¹⁸⁶⁾.

Pakistan Muslim League-Quaid-e-Azam (PML-Q)

Die Pakistan Muslim League-Quaid-e-Azam verfolgt genau wie PML-N ihre Wurzeln zurück bis zur Muslimliga. Nach den Wahlen 1997 traten politische Differenzen innerhalb von PML-N auf, die zur Abspaltung einer Fraktion innerhalb der Partei führten. 1999, als die PML-N-Regierung vom damaligen Oberbefehlshaber der Streitkräfte, Pervez Musharraf, gestürzt wurde, spaltete sich eine Gruppe Gleichgesinnter von der PML-N ab. Im Jahr 2000 wurde PML-Q gegründet, unterstützte lautstark den Militärputsch, wurde in die Regierung Musharraf aufgenommen und erhielt den Spitznamen „Königspartei“⁽¹⁸⁷⁾.

⁽¹⁷³⁾ CRS, *Pakistan's Domestic Political Setting*, 19 February 2013, p. 2.

⁽¹⁷⁴⁾ RFI, *Muttahida Qaumi Movement – trying to broaden its appeal*, 28 April 2013.

⁽¹⁷⁵⁾ CRS, *Pakistan's Scheduled 2008 Election: Background*, 24 January 2008, p. 10.

⁽¹⁷⁶⁾ CRS, *Pakistan's Domestic Political Setting*, 19 February 2013, p. 2.

⁽¹⁷⁷⁾ RFI, *Muttahida Quami Movement – trying to broaden its appeal*, 28 April 2013.

⁽¹⁷⁸⁾ CRS, *Pakistan's Scheduled 2008 Election: Background*, 24 January 2008, p. 11.

⁽¹⁷⁹⁾ RFI, *Muttahida Quami Movement – trying to broaden its appeal*, 28 April 2013.

⁽¹⁸⁰⁾ CRS, *Pakistan's Domestic Political Setting*, 19 February 2013, p. 2.

⁽¹⁸¹⁾ CRS, *Pakistan's Domestic Political Setting*, 19 February 2013, p. 2.

⁽¹⁸²⁾ ICG, *Islamic Parties in Pakistan*, Asia Report No. 216, 12 December 2011, p. 10; CTC, *Militants Turn Against Pakistan's JUI-F Islamist Party*, 23 April 2012.

⁽¹⁸³⁾ CRS, *Pakistan's Domestic Political Setting*, 19 February 2013, p. 2.

⁽¹⁸⁴⁾ RFI, *Awami National Party – Pashtun party seeks national role*, 29 April 2013.

⁽¹⁸⁵⁾ Dawn, *Pakistan Profiles: Awami National Party (ANP)*, 17 January 2012.

⁽¹⁸⁶⁾ BBC, *Pakistan election: Taliban threats hamper secular campaign*, 5 April 2013.

⁽¹⁸⁷⁾ Dawn, *Pakistan Muslim League – Quaid*, 5 April 2013.

1.5 Bildung

1.5.1 Alphabetisierung und Schulbesuch

Pakistan gehört zu den weltweit neun Ländern mit der höchsten Zahl von Kindern im Primarschulalter, die keine Schule besuchen (6,7 Millionen von insgesamt 21,1 Millionen Kindern (32 % 2011/12) ⁽¹⁸⁸⁾). Im Schuljahr 2011/12 lag landesweit in Pakistan die Primarschulbesucherquote bei 68 %, 73 % für Jungen und 63 % für Mädchen ⁽¹⁸⁹⁾. Das bedeutet, dass ein Viertel (2,9 Millionen) aller Jungen und ein Drittel (3,8 Millionen) aller Mädchen im Primarschulalter keine Schule besuchten. Die Alphabetisierungsquote (Anteil der Menschen im Alter von 15 Jahren oder mehr, die lesen und schreiben können) ist sogar noch niedriger: 57,9 % für die Gesamtbevölkerung, 69,5 % der Männer und 45,8 % der Frauen (2015 Schätzung) ⁽¹⁹⁰⁾. Die Alphabetisierungsquote der Jugendlichen (15- bis 24-Jährige) ist leicht von 67,7 % im Jahr 2006/07 auf 70 % im Jahr 2011/12 gestiegen (im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs der Alphabetisierungsquote bei Frauen und Mädchen von 56,5 % im Jahr 2006/07 auf 62 % im Jahr 2011/12) ⁽¹⁹¹⁾.

Bei Schulbesuch und Alphabetisierungsquote bestehen je nach Provinz, Wohnort (Stadt bzw. Land) und Geschlecht große Unterschiede. Die höchste Schulbesuchsquote ist zu verzeichnen in KP (81 %), gefolgt von Punjab und ICT (70 %), Sindh und GB (63 %), FATA (60 %), AJK (58 %) und Belutschistan (51 %). Große Unterschiede tun sich je nach Region bei der Quote der die Primarschule besuchenden Jungen und Mädchen auf. Landesweit waren zwar 63 % der Mädchen und 73 % der Jungen 2011/12 in einer Primarschule eingeschrieben, doch lagen die Anteile in den FATA bei 38 % für Mädchen und 81 % für Jungen, während in ICT mehr Mädchen als Jungen die Schule besuchten (72 % bzw. 68 %) ⁽¹⁹²⁾.

In seinem Nationalen Aktionsplan 2013 sagt das Bildungsministerium hierzu:

„Auffälligstes Merkmal des pakistanischen Bildungssystems sind seine Ungleichheiten: Sie sind Ausdruck einer Unterteilung in parallele Stränge des Systems von Primar- und Sekundarschulen, weiter unterteilt in öffentliche und private Angebote, die auf die Bedürfnisse verschiedener sozioökonomischer Klassen im Land eingehen“ ⁽¹⁹³⁾.

2013 entfielen auf die Bildungsausgaben 2,5 % des BIP; damit steht Pakistan weltweit auf dem 164. von 173 Plätzen ⁽¹⁹⁴⁾. Die Regierung hat zugesagt, bis 2018 die Ausgaben auf 4 % des BIP aufzustocken ⁽¹⁹⁵⁾.

1.5.2 Bildungssystem

Das öffentliche Schulsystem in Pakistan umfasst zwölf Schuljahre, beginnend in der Primarschule und endend beim *Intermediate Level* oder „*Higher Secondary School Certificate (HSSC)*“ ⁽¹⁹⁶⁾.

Ein landesweiter Lehrplan wurde von der Bundesregierung vor April 2010 ausgearbeitet, doch wurden mit der Annahme der 18. Verfassungsänderung die parlamentarische Demokratie wiederhergestellt und Befugnisse in vielen Bereichen, wie z. B. Bildungswesen, auf die Provinzen übertragen. Nunmehr ist es Sache der Provinzregierungen, Bildungspolitik, Planung und Lehrplan nach ihren eigenen Prioritäten zu konzipieren. Die International Crisis Group (ICG) stellt fest, dass damit die Provinzen Gelegenheit haben, „religiöse Intoleranz zu fördern und gewalttätigen Extremismus zu legitimieren“ ⁽¹⁹⁷⁾. Der Lehrplan aus der Zeit vor 2010, noch unter dem Militärregime entworfen, enthielt „Fälschungen historischer Fakten und sah die politische Verwendung der [islamischen] Religion vor“ ⁽¹⁹⁸⁾.

Im Nationalen Aktionsplan (2013-2016) werden zwei Hauptprobleme für den Bildungsbereich genannt: 1. der fehlende Zugang zu Bildung/die hohe Abbrecherquote (unter anderem zurückzuführen auf Mangel an Schulen und

⁽¹⁸⁸⁾ UNESCO, *Paper prepared for Learning For All Ministerial Meeting Pakistan*, New York, September 2013; MET&SHE, *National plan of action 2013-16: achieving universal primary education in Pakistan: MDG acceleration framework*, September 2013.

⁽¹⁸⁹⁾ UNESCO, *Paper prepared for Learning For All Ministerial Meeting Pakistan*, New York, September 2013; MET&SHE, *National plan of action 2013-16: achieving universal primary education in Pakistan: MDG acceleration framework*, September 2013.

⁽¹⁹⁰⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 13 May 2015.

⁽¹⁹¹⁾ MET&SHE, *National plan of action 2013-16: achieving universal primary education in Pakistan: MDG acceleration framework*, September 2013, p. 9.

⁽¹⁹²⁾ MET&SHE, *National plan of action 2013-16: achieving universal primary education in Pakistan: MDG acceleration framework*, September 2013, p. 11.

⁽¹⁹³⁾ MET&SHE, *National plan of action 2013-16: achieving universal primary education in Pakistan: MDG acceleration framework*, September 2013, p. 9.

⁽¹⁹⁴⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 13 May 2015.

⁽¹⁹⁵⁾ MET&SHE, *National plan of action 2013-16: achieving universal primary education in Pakistan: MDG acceleration framework*, September 2013, p. 6.

⁽¹⁹⁶⁾ MET&SHE, *Education for All 2015 National Review Report: Pakistan*, June 2014, p. 4.

⁽¹⁹⁷⁾ ICG, *Education Reform in Pakistan, Asia Report N°257*, 23 June 2014, p. 1.

⁽¹⁹⁸⁾ ICG, *Education Reform in Pakistan, Asia Report N°257*, 23 June 2014, p. 4.

Lehrern, Armut und kulturelle Normen), und 2. die schlechte Qualität der Bildung (wegen schlecht ausgebildeter Lehrer, veralteter Lehrmethoden und Lehrbücher, schlechter Governance und politischen Drucks). Der Aktionsplan sieht eine ganze Reihe von Maßnahmen auf nationaler Ebene und in den Provinzen vor, wie mehr Schulen und mehr Lehrer, Sensibilisierungskampagnen, Reformen des Lehrplans und Durchsetzung von Recht und Ordnung, um die Probleme ausräumen zu können⁽¹⁹⁹⁾.

Die Unterrichtssprache variiert je nach Region und sozialer Klasse. Nach der Unabhängigkeit gab der Staat Urdu als Landes- und Unterrichtssprache vor, obwohl ein großer Teil der Bevölkerung kein Urdu sprach. 2012 wurden dann Regionalsprachen in Schulen gefördert, in denen diese die Muttersprache der Mehrheit der Kinder waren, wie Paschtu oder Sindhi. Kinder der Oberschicht (Elite) werden in englischen Privatschulen erzogen, während die große Mehrheit der Armen öffentliche Schulen mit Urdu als Unterrichtssprache besucht, oder auch Privatschulen, allerdings mit schlechten Englischkenntnissen⁽²⁰⁰⁾. Für den Besuch einer Hochschule und für Arbeitsplätze auf höherer Ebene in Pakistan sind gute Englischkenntnisse erforderlich. Daher kündigte die neue Regierung 2014 an, dass nunmehr Englisch die Unterrichtssprache ab der ersten Klasse sein soll. Der Umsetzung dieser Absicht steht jedoch entgegen, dass es an englischsprachigen Lehrern mangelt⁽²⁰¹⁾.

1.5.3 Einrichtungen und Organisationen

Es gibt in Pakistan 146 185 Primar-, 42 147 Mittel- und 29 874 Sekundarschulen. Von diesen sind 75 % öffentliche Schulen, 10 % Privatschulen und die verbleibenden nichtformale Grundschulen und *deeni madrassas* (religiöse Schulen)⁽²⁰²⁾.

Die Spanne bei den Privatschulen reicht von teuren Eliteschulen bis zu preiswerten Schulen. Betrieben werden diese Schulen von religiösen Organisationen, gemeinnützigen Organisationen oder Organisationen der Zivilgesellschaft sowie internationalen Entwicklungshilfeorganisationen⁽²⁰³⁾.

Nichtformale Grundschulen und Mittelschulen sind nach Angaben des Bildungsministeriums sehr kosteneffizient, beispielsweise für nicht zur Schule gehende Kinder in abgelegenen Regionen, in denen es keine formalen Schulen gibt, oder als Ermutigung für Kinder, formale Schulen zu besuchen⁽²⁰⁴⁾.

Deeni madrassas, die religiösen Schulen, sind nach Auskunft des Bildungsministeriums sehr kosteneffizient bei der Förderung (religiöser) Erziehung und Alphabetisierung. *Madrassas* kümmern sich um „arme, bedürftige und würdige Kinder aus weniger privilegierten Siedlungen in Städten, auf dem Land und in entlegenen Regionen des Landes. In den meisten Fällen stellen Madari würdigen Schülern Nahrung, Kleidung und Unterkunft zur Verfügung“. Im Lehrplan von *madrassas* geht es nicht nur um religiöse Themen, sondern häufig auch um Sprachen (Urdu und Englisch), Mathematik und „Allgemeine Naturwissenschaft“⁽²⁰⁵⁾. Die ICG mahnt jedoch mit dem Hinweis zur Vorsicht, dass die *madrassas* „die Lücken eines maroden öffentlichen Bildungswesens füllen, aber zu religiösem Extremismus und konfessioneller Gewalt beitragen“⁽²⁰⁶⁾.

Die Gemeinschaft der Ahmadiyya betreibt wegen Diskriminierung und Missbrauch innerhalb des öffentlichen Bildungssystems ihre eigenen Privatschulen. Benachteiligt werden ihre Mitglieder auch bei der Zulassung zu Hochschulen. Sie haben im Allgemeinen einen höheren Bildungsstand als die übrige Bevölkerung in Pakistan⁽²⁰⁷⁾.

⁽¹⁹⁹⁾ MET&SHE, *National plan of action 2013-16: achieving universal primary education in Pakistan: MDG acceleration framework*, September 2013, p. 23.

⁽²⁰⁰⁾ ICG, *Education Reform in Pakistan, Asia Report N°257*, 23 June 2014, pp. 7-8.

⁽²⁰¹⁾ ICG, *Education Reform in Pakistan, Asia Report N°257*, 23 June 2014, p. 8.

⁽²⁰²⁾ MET&SHE, *Education for All 2015 National Review Report: Pakistan*, June 2014, p. 5.

⁽²⁰³⁾ ICG, *Education Reform in Pakistan, Asia Report N°257*, 23 June 2014, p. 22; MET&SHE, *National plan of action 2013-16: achieving universal primary education in Pakistan: MDG acceleration framework*, September 2013, pp. 9, 13.

⁽²⁰⁴⁾ MET&SHE, *Education for All 2015 National Review Report: Pakistan*, June 2014, p. 5.

⁽²⁰⁵⁾ MET&SHE, *Education for All 2015 National Review Report: Pakistan*, June 2014, p. 5.

⁽²⁰⁶⁾ ICG, *Education Reform in Pakistan, Asia Report N°257*, 23 June 2014, Executive summary.

⁽²⁰⁷⁾ Landinfo, *Temanotat Pakistan: Forhold for ahmadiyyaer*, 3 July 2014, pp. 20-21.

1.6 Medien und Telekommunikation

1.6.1 Medien

Pakistan verfügt trotz politischen Drucks und gelegentlicher direkter Verbote über eine lebendige und weitgehend unabhängige Medienlandschaft ⁽²⁰⁸⁾. Das Medienaufkommen spiegelt die vielsprachige und multiethnische Gesellschaft Pakistans wider, wobei klar zwischen Medien in englischer Sprache und Medien in Urdu zu unterscheiden ist. Die Medien in Urdu sind eher in ländlichen Gebieten verbreitet, während sich die englischsprachigen Medien an die Bevölkerung in den Städten und an die Elite wenden und im Vergleich liberaler sind ⁽²⁰⁹⁾.

Die vielfältige Medienlandschaft Pakistans umfasst 121 TV-Sender: sechs Kanäle von Pakistan Television (PTV), 89 Privatsender plus 26 ausländische TV-Sender mit Zugangsrechten, mehr als 500 regelmäßig erscheinende Tageszeitungen und mehr als 800 Zeitschriften, 138 kommerzielle FM-Radiosender, 64 PBC- (Pakistan Broadcasting Corporation-)Sender und 34 FM-Sender im Besitz von PBC ⁽²¹⁰⁾. 10,90 % der pakistanischen Bevölkerung ⁽²¹¹⁾ nutzen das Internet ⁽²¹²⁾; zu ihnen gehören rund 11 Millionen Facebook-Nutzer, zwei Millionen Twitter-Nutzer und Hunderttausende von Bloggern ⁽²¹³⁾.

Die pakistanische Verfassung gewährt Meinungsfreiheit und Freiheit der Medien ⁽²¹⁴⁾.

Reguliert werden Rundfunk und Fernsehen durch die Pakistan Electronic Media Regulatory Authority (PEMRA), deren Mitglieder von der Regierung ernannt oder gebilligt werden ⁽²¹⁵⁾. Der Website der PEMRA ist zu entnehmen, dass sie „verantwortlich ist für die Förderung und Regulierung der Errichtung und des Betriebs aller Rundfunk- und Fernsehmedien und Vertriebsdienste in Pakistan, die für das Publikum auf nationaler Ebene, auf der Ebene der Provinzen, Distrikte und Gemeinden und für besondere Zielgruppen errichtet werden“ ⁽²¹⁶⁾.

Fernsehen

2002 endete mit der Liberalisierung des Marktes für elektronische Medien das Staatsmonopol der Pakistan Television Corporation (PTV). Den Privatsendern wurden Lizenzen nur für den Betrieb über Kabel oder Satellit erteilt, so dass PTV der einzige Sender ist, der der Bevölkerung terrestrisches Fernsehen anbietet. Diese Situation begünstigt PTV, da ein Großteil der ländlichen Bevölkerung keinen Zugang zu alternativen Sendern hat, die über Kabel oder Satellit senden ⁽²¹⁷⁾.

Gemäß seiner Website betreibt PTV folgende Sender: PTV Home, PTV News, PTV Sports, PTV World, PTV Global, PTV Bolan, PTV National und AJK TV ⁽²¹⁸⁾.

Die Independent Media Corporation, der auch die einflussreiche Jang Group of Newspapers gehört, strahlt zwei der in Pakistan beliebtesten Fernsehsender aus, nämlich Geo TV und Geo News ⁽²¹⁹⁾. Dem Unternehmen ARY Digital, gegründet von dem pakistanischen Geschäftsmann Abdul Razzak Yaqoob, gehört ein eigenes Netz von Kabel- und Satellitensendern, das ARY Digital, ARY News und ARY Zauq umfasst ⁽²²⁰⁾.

Im Oktober 2014 setzte die PEMRA für 15 Tage Sendungen des privaten Netzes ARY TV aus. Dem Sender wurde vorgeworfen, vorgeblich das Justizwesen des Landes zu „verleumden“, nachdem er ein Interview mit einem Mann gesendet hatte, der damals in einem aufsehenerregenden Verfahren vor dem Lahore High Court stand. Im Juni 2014

⁽²⁰⁸⁾ IMS, *Between radicalisation and democratisation in an unfolding conflict: Media in Pakistan*, July 2009, p. 6.

⁽²⁰⁹⁾ IMS, *Between radicalisation and democratisation in an unfolding conflict: Media in Pakistan*, July 2009, p. 14.

⁽²¹⁰⁾ News International (The), *Pakistan's media*, 2 April 2014.

⁽²¹¹⁾ Pakistan's population was estimated at 196 174 380 as of July 2014. CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽²¹²⁾ ITU, *Pakistan Profile*, latest data available: 2013.

⁽²¹³⁾ News International (The), *Pakistan's media*, 2 April 2014.

⁽²¹⁴⁾ Pakistan, *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan*, 12 April 1973; IMS, *Between radicalisation and democratisation in an unfolding conflict: Media in Pakistan*, July 2009, p. 17.

⁽²¹⁵⁾ Freedom House, *Freedom of the Press 2014 – Pakistan*, n.d.

⁽²¹⁶⁾ PEMRA [website], n.d.

⁽²¹⁷⁾ IMS, *Between radicalisation and democratisation in an unfolding conflict: Media in Pakistan*, July 2009, p. 21

⁽²¹⁸⁾ PTV [website], n.d.

⁽²¹⁹⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, p. 59.

⁽²²⁰⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, pp. 60-61.

setzte die PEMRA den Betrieb eines weiteren großen Fernsehsenders des Landes aus, Geo TV. Es wurde ein 15-tägiges Sendeversbot verhängt, nachdem der Sender einen ranghohen Geheimdienstbeamten beschuldigt hatte, für die versuchte Tötung eines seiner Journalisten verantwortlich zu sein ⁽²²¹⁾.

Weitere beliebte Sender sind Express News, Dawn News, Aaj News, Business Plus, Channel Five, Dunya News, Indus News, Royal News, Samaa TV und Waqt News ⁽²²²⁾. Darüber hinaus gibt es mehrere private regionale Fernsehsender, wie Sindh TV/Sindh TV News in Karatschi oder Waseb TV in Multan ⁽²²³⁾.

Rundfunk

Das Fernsehen ist zwar zur vorherrschenden Nachrichten- und Informationsquelle in größeren und kleineren Städten geworden, doch fällt diese Rolle in vielen ländlichen Gebieten noch immer dem Radio zu. Vor allem in abgelegenen und unterentwickelten Gegenden spielt es eine wichtige Rolle, so in den Regionen längs der Grenze zu Afghanistan, wo die Stromversorgung unzuverlässig, Kabelfernsehen nicht verfügbar und das Signal des staatlichen PTV häufig schwach ist ⁽²²⁴⁾.

Ähnlich wie das Fernsehen war auch der Rundfunk bis zur Medienliberalisierung im Jahr 2002 ein staatlich kontrolliertes Monopol, als die PEMRA mit dem Verkauf von Lizenzen an den höchsten Bieter den Markt für private FM-Radiosender öffnete. Daraufhin traten zwar mehr als 40 FM-Radiosender auf den Plan, doch wird die Rundfunklandschaft in Pakistan nach wie vor von der in Staatsbesitz befindlichen PBC dominiert. Radio Pakistan von PBC und FM 101 haben die bei weitem größte Reichweite mit 31 Sendern, die 80 % des pakistanischen Hoheitsgebiets abdecken ⁽²²⁵⁾.

Neben seinen nationalen Netzen betreibt PBC noch die FM-93-Kette von 22 lokalen Radiostationen, die eine Mischung aus Musik, Talk-Shows, Interviews und Sondersendungen für Frauen, Jugendliche und Landwirte in 23 verschiedenen Sprachen ausstrahlen ⁽²²⁶⁾.

Radio Khyber, Radio Razmak und Radio Miran Shah werden vom FATA-Sekretariat betrieben, doch gibt es darüber hinaus noch Dutzende inoffizieller FM-Sender, die von islamistischen aufständischen Gruppen und ihren Sympathisanten betrieben werden ⁽²²⁷⁾.

Das größte private Radionetz in Pakistan ist Hot FM. Andere beliebte private Radiostationen sind Awaz FM, FM 100, City FM 89, Radio One FM 91, FM 96 Sunrise Pakistan, HUM FM 106.2, Humara FM 90, Power Radio FM 99, Josh FM 99, Mast FM 103, Apna Karachi 107, Radioactive 96 FM, Ewaz FM ⁽²²⁸⁾.

Gehört werden können in Pakistan auch internationale Radiosender: BBC und Voice of America betreiben beide Rundfunkdienste in Urdu und Paschtu (Radio Aapki Dunyaa, Deewa Radio) ⁽²²⁹⁾.

Printmedien

Printmedien gab es schon vor der Unabhängigkeit; sie sind somit das älteste Medium in Pakistan mit einer klaren Trennlinie zwischen Erzeugnissen in Urdu und Englisch ⁽²³⁰⁾.

Die großen Tageszeitungen in Urdu gab es schon lange vor der Unabhängigkeit; sie erreichen eine große Leserschaft im Land, während die englischsprachigen Zeitungen nur von gerade 11 % der Bevölkerung gelesen werden können. Urdu-Zeitungen sind stärker regional als die englischsprachigen Blätter ausgerichtet und decken alle vier Provinzen relativ gleichmäßig ab. In den Urdu-Zeitungen stehen mehr innenpolitische Themen im Mittelpunkt, während sich die englischsprachigen Zeitungen eher internationalen Angelegenheiten widmen ⁽²³¹⁾.

⁽²²¹⁾ Al, Pakistan bans TV channel amid increased attempts to control freedom of expression, 20 October 2014.

⁽²²²⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, pp. 62-66.

⁽²²³⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, p. 67.

⁽²²⁴⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, p. 15.

⁽²²⁵⁾ IMS, *Between radicalisation and democratisation in an unfolding conflict: Media in Pakistan*, July 2009, p. 22.

⁽²²⁶⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, p. 21.

⁽²²⁷⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, p. 29.

⁽²²⁸⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, pp. 32-42.

⁽²²⁹⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, pp. 44-49.

⁽²³⁰⁾ IMS, *Between radicalisation and democratisation in an unfolding conflict: Media in Pakistan*, July 2009, p. 20.

⁽²³¹⁾ Shah, H., 'The Inside Pages: An Analysis of the Pakistani Press, The Tongue-tied Press of Pakistan: Comparing English and Urdu Newspapers', 9 December 2010, pp. 1-2.

Die Jang Group, die Dawn Group und die Nawa-Waqt Group sind die drei größten Akteure auf dem Markt für Printmedien in Pakistan. Die Jang Group of Newspapers ist Pakistans größte Mediengruppe mit leicht konservativer Ausrichtung. Sie veröffentlicht in Urdu die Daily Jang, The News International, Mag Weekly und Awam. Die Dawn Group of Newspapers ist Pakistans zweitgrößte Mediengruppe und gibt den Star, den Herald und ihr Flaggschiff, Dawn, heraus. Die Nawa-Waqt Group gibt Nawa-i-Waqt, eine Tageszeitung in Urdu mit einem der größten Leserkreise des Landes, sowie die englischsprachige Zeitung The Nation heraus; beide sind eher rechts und konservativ ausgerichtet ⁽²³²⁾.

Weitere große Tageszeitungen sind [The Frontier Post](#), [Daily Ausaf](#), [Daily Times](#), [Pakistan Observer](#), [Business Recorder](#), [Pakistan & Gulf Economist](#) und [The Friday Times](#) ⁽²³³⁾.

Nachrichtenagenturen

Es gibt in Pakistan drei große inländische Nachrichtenagenturen: Associated Press of Pakistan, Pakistan Press International und United Press of Pakistan. Die Agenturen beschaffen Informationen für andere Medien, denen es an eigenen Ressourcen fehlt, um im ganzen Land umfassend vertreten zu sein ⁽²³⁴⁾.

Soziale Medien

Die sozialen Medien gewinnen zunehmend an Beliebtheit in Pakistan, vor allem bei jungen Menschen ⁽²³⁵⁾. Die Zahl der Facebook-Nutzer bewegt sich zwischen 10,6 und 11,8 Millionen, von ihnen sind 7,4-8,2 Millionen Männer und 3,0-3,4 Millionen Frauen. Die Hälfte der Nutzer sozialer Netzwerke ist zwischen 18 und 24 Jahre alt ⁽²³⁶⁾.

Websites wie Facebook haben zwar an Bedeutung für die Kommunikation gewonnen, doch beschränkt sich ihr Einfluss weitgehend auf die Bevölkerung in den Städten Pakistans. Eine weitere Zunahme der Nutzerzahlen dürfte auch weiterhin durch die niedrige Alphabetisierungsquote und schlechte sozioökonomische Verhältnisse in ländlichen Gebieten beschränkt werden ⁽²³⁷⁾.

1.6.2 Telekommunikation

2008 zeigte sich, dass Pakistan der weltweit am drittschnellsten wachsende Telekommunikationsmarkt ist. Die Kommunikationsinfrastruktur im Land wird immer besser, da nach der 2003 begonnenen Politik der Deregulierung aus- und inländische Unternehmen in Festnetz- und Mobilnetze investieren ⁽²³⁸⁾.

Mit der *Pakistan Telecommunication Ordinance 1994* wurde der wichtigste Regelungsrahmen für die Telekommunikationsindustrie geschaffen, der auch die Einrichtung einer Behörde vorsah. Gemäß dem *Pakistan Telecommunications (Re-organization) Act 1996* wurde die *Pakistan Telecommunication Authority (PTA)* zur Regulierung der Errichtung, des Betriebs und der Pflege von Telekommunikationssystemen und der Bereitstellung von Telekomdienstleistungen errichtet ⁽²³⁹⁾.

Internet

Die Internetverbreitung lag 2013 in Pakistan nach Angaben der Internationalen Fernmeldeunion bei 10,9 %, wobei 14,1 % der Haushalte über einen Computer verfügten ⁽²⁴⁰⁾.

Pakistan Telecommunication Company Limited (PTCL) ist der Hauptfestnetzbetreiber für Telefonie und auch der größte Anbieter von Breitband-Internetanschlüssen; das Unternehmen kontrolliert etwas über die Hälfte des Breitbandmarktes ⁽²⁴¹⁾.

⁽²³²⁾ IMS, *Between radicalisation and democratisation in an unfolding conflict: Media in Pakistan*, July 2009, pp. 20-21.

⁽²³³⁾ BBC, *Pakistan profile – Media*, 11 September 2013.

⁽²³⁴⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, p. 71.

⁽²³⁵⁾ Yusuf, H. and Schoemaker, E., 'The media of Pakistan, Fostering inclusion in a fragile democracy?', September 2013, p. 17.

⁽²³⁶⁾ Express Tribune (The), *Pakistan crosses 10 million Facebook users*, 25 September 2013.

⁽²³⁷⁾ Foreign Policy, *Pakistan's social media landscape*, 18 March 2011.

⁽²³⁸⁾ National (The), *Pakistan's telecoms market ripe for the picking*, 9 January 2014.

⁽²³⁹⁾ PTA [website], n.d.

⁽²⁴⁰⁾ ITU, *Pakistan Profile*, latest data available: 2013.

⁽²⁴¹⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, p. 93.

Die Internet Service Providers Association of Pakistan (ISPAK) wurde 1997 als gemeinsame und einheitliche Plattform für alle Internet-Diensteanbieter und deren Verhandlungen mit PTA, PTCL, dem Kommunikationsministerium und anderen Regierungsstellen und Nichtregierungsorganisationen gegründet. Zu den Mitgliedern von ISPAK gehören Cyber Internet Services (Pvt.) Ltd, Nexlinx, Nayatel, Linkdotnet, Micronet Broadband, Comsats, Maxcom und Skynet⁽²⁴²⁾.

Internet-Inhalte werden im Wesentlichen durch das pakistanische Strafgesetzbuch geregelt, darunter die Abschnitte 295-A, 295-C, 298 und 298-A (betreffend Gotteslästerung), den *Anti-Terrorism Act* und die *Defamation Ordinance* (2002) mit Bestimmungen über üble Nachrede und Verleumdung. Internet- und mobile Inhalte werden von der PTA überwacht und reguliert⁽²⁴³⁾.

YouTube wurde im September 2012 gesperrt, nachdem Clips aus dem islamfeindlichen Film *Innocence Of Muslims* in die Seite eingestellt worden waren. Nach Aussage der Behörden kann das Verbot der populären Videoplattform erst aufgehoben werden, wenn ein Mechanismus für eine dauerhafte Blockade gotteslästerlicher Inhalte eingerichtet worden ist⁽²⁴⁴⁾.

Nach Angaben eines interdisziplinären Labors am Munk Centre for International Studies an der University of Toronto wurden kanadische Netsweeper-Internet-Filter eingebaut, die in ganz Pakistan wirksam sein sollen. Die Technologie wird angewandt zum Filtern aus politischen und gesellschaftlichen Gründen, darunter für Websites separatistischer Bewegungen, sensible religiöse Themen und unabhängige Medien⁽²⁴⁵⁾.

Mobile Kommunikation

Mehr als die Hälfte aller Erwachsenen und Heranwachsenden in Pakistan hat ein Mobiltelefon. Die Telefone werden weitgehend dazu genutzt, in den Familien den Kontakt zu entfernt lebenden Verwandten oder Freunden zu halten, und Pakistani sind auch begeisterte Nutzer von Textnachrichten, auch wenn nur die Hälfte der Bevölkerung lesen und schreiben kann⁽²⁴⁶⁾.

Zu den in Pakistan tätigen Mobilfunkanbietern gehören Mobilink (mehr als 38 Millionen Abonnenten), Telenor (mehr als 36 Millionen Abonnenten), Zong (mehr als 27 Millionen Abonnenten), Ufone (mehr als 24 Millionen Abonnenten) und Warid Telecom (mehr als 13 Millionen Abonnenten)⁽²⁴⁷⁾.

Gemäß Artikel 54 des *Telecommunications (Re-organization) Act* ist die Regierung zur Abschaltung von Telekommunikationssystemen auch ohne entsprechende Genehmigung im Gesetz oder durch ein Gericht befugt⁽²⁴⁸⁾.

Im August 2014 ordnete das Innenministerium die unbefristete Abschaltung von Mobilfunkdiensten in mehreren Teilen Islamabad an, und dies nur wenige Tage vor Demonstrationen gegen die Regierung unter der Führung des Vorsitzenden von Pakistan Tehreek-i-Insaf (PTI), Imran Khan, und des Vorsitzenden von Pakistan Awami Tehreek, Tahirul Qadri⁽²⁴⁹⁾.

1.7 Gesundheitsversorgung

1.7.1 Überblick

In Pakistans zunehmend kommerzialisiertem Gesundheitswesen hat die Zahl privater Krankenhäuser, Kliniken, Diagnoselabors und moderner Apotheken stark zugenommen. Aufgrund dieser Kommerzialisierung stehen Gesundheitsdienste für Arme⁽²⁵⁰⁾ immer weniger zur Verfügung⁽²⁵¹⁾. Den meisten öffentlichen medizinischen

⁽²⁴²⁾ IOM, *Returning to Pakistan, Country Information*, updated 4 January 2010, pp. 24-25.

⁽²⁴³⁾ Open Society Foundations, *Mapping Digital Media: Pakistan*, 21 June 2013, p. 90.

⁽²⁴⁴⁾ Economic Times (The), *Pakistani authorities say ban on YouTube can't be lifted*, 2 Aug 2013.

⁽²⁴⁵⁾ Express Tribune (The), *Pakistan government using Netsweeper for internet filtering: Report*, 20 June 2013.

⁽²⁴⁶⁾ Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012, p. 92.

⁽²⁴⁷⁾ PTA, *Annual Report 2013-2014*, updated: 5 January 2015, p. 81.

⁽²⁴⁸⁾ Article 19, *Pakistan: Telecommunications (Re-organization) Act – Legal Analysis*, January 2012, p. 14.

⁽²⁴⁹⁾ Dawn, *Mobile phone services being suspended in parts of Islamabad: PTA*, 12 August 2014.

⁽²⁵⁰⁾ World Bank, WDI 2014 indicates that if income per adult in Pakistan is taken as \$2.00 per day in line with international standards for middle income countries, then 50.7% of the population (at 2011 estimates) fall below the poverty line.

⁽²⁵¹⁾ Hafeez, M., *Poverty and Poor Health in Pakistan: Exploring the Effects of Privatizing Healthcare*, 15 June 2014.

Einrichtungen fehlt es an qualifiziertem Personal, Arzneimitteln und Medizinbedarf. Die Mehrheit der Pakistani greift daher auf die private Gesundheitsversorgung zurück ⁽²⁵²⁾. Die medizinische Grundversorgung ist kaum gesichert, vor allem in ländlichen Gebieten. Mehr als 65 % der Landbevölkerung haben keinen Zugang zu Einrichtungen der Basisgesundheitsversorgung und guten Dienstleistungen ⁽²⁵³⁾.

Das Gesundheitswesen fällt vorwiegend in die Zuständigkeit der Provinzverwaltungen, mit Ausnahme der FATA, wo die Bundesregierung zuständig ist. Die Gesundheitsversorgung kann in Pakistan auf allen Ebenen sowohl im öffentlichen wie im privaten Sektor erfolgen. In der Organisation wird zwischen a) Primär-, b) Sekundär- und c) Tertiärversorgung unterschieden.

Die Primärversorgung (*Primary health care* (PHC)) im öffentlichen Sektor erfolgt in *Basic Health Units* (BHU), die eine ambulante Grundversorgung bieten; *Rural Health Centres* (RHC) bieten eine etwas weiter reichende ambulante Versorgung an (zwei oder drei Fachrichtungen) sowie Krankenhausaufenthalte (z. B. bei Blinddarmentzündungen, Schwangerschaftsbetreuung); *Tehsil Headquarter Hospitals* (THH) bieten ambulante Versorgung und Krankenaufenthalte für verschiedene Fachrichtungen an. Von der Ebene der BHU werden die Patienten an RHC oder THH überwiesen ⁽²⁵⁴⁾.

Die Sekundärversorgung erfolgt in *District Headquarter Hospitals* (DHH). Diese Krankenhäuser bieten die gesamte Spanne ambulanter und stationärer Versorgung an. Sie verfügen ferner über eine Notfallstation sowie über ein Labor für Untersuchungen und eine Blutbank. DHH sind in der Lage, komplizierte Operationen durchzuführen. An diese Krankenhäuser angegliedert sind Schulen für Krankenpfleger und paramedizinisches Personal.

Der tertiäre Sektor (hochspezialisierte Versorgung) ist auf akademischer Ebene angesiedelt. Die Krankenhäuser sind Universitäten, Fakultäten und anderen Bildungseinrichtungen angegliedert. Diese Krankenhäuser müssen über mindestens 100 bis 500 Betten verfügen. Auf dieser Ebene sind alle Fachrichtungen vertreten ⁽²⁵⁵⁾.

Die Pakistan Economic Survey 2013-2014 ergab, dass es in Pakistan 1 096 Krankenhäuser (mit 111 953 Betten) gab, 5 310 Apotheken, 5 527 Grundversorgungszentren und 687 Zentren für Geburtshilfe und Versorgung von Kindern. Bei den Angehörigen medizinischer Berufe wurden 167 759 Ärzte, 13 716 Zahnärzte und 86 183 Krankenpfleger gezählt ⁽²⁵⁶⁾. 2013 kümmerte sich ein Krankenpfleger um 50 Patienten ⁽²⁵⁷⁾.

1.7.2 HIV/Aids

Es gibt ein von der Regierung getragenes nationales Behandlungsprogramm, in dessen Rahmen kostenlose Tests und für an HIV/Aids Erkrankte dann eine Behandlung angeboten werden. Das National AIDS Control Programme (NACP) wurde 1986-1987 aufgebaut. Am Anfang standen diagnostische Tests im Mittelpunkt, dann verlagerte das Programm seinen Schwerpunkt in Richtung HIV-Prävention, Aufklärung und Kontrollinterventionen. Es wurden 18 Zentren für die Behandlung und Pflege von HIV-Erkrankten eingerichtet, in denen im Juni 2015 fast 11 000 HIV-Positive registriert waren und rund 5 000 eine antivirale Behandlung erhielten ⁽²⁵⁸⁾.

1.7.3 Krebs

Sehr arme Menschen können sich eine Krebsbehandlung nicht leisten, einige können jedoch hierzu mithilfe finanzieller Unterstützung durch Zakat oder Bait-ul-Mal oder über eine Krankenversicherung Zugang erhalten ⁽²⁵⁹⁾. Einige Organisationen wie das Shaukat Khanum Memorial Cancer Hospital and Research Centre bemühen sich für einige wenige Patienten um eine Behandlung unabhängig von den finanziellen Mitteln ⁽²⁶⁰⁾. Das Bait-ul-Sukoon Cancer Hospital and Hospice in Karatschi bietet sehr armen Patienten Krebsbehandlung an ⁽²⁶¹⁾.

⁽²⁵²⁾ Belgian Immigration Office, *Country Fact Sheet, Access to Healthcare: Pakistan*, 13 February 2014, p. 2.

⁽²⁵³⁾ Ahmed, J. and Shaik, B.T., 'The state of affairs at primary health care facilities in Pakistan: where is the State's stewardship?', 2011.

⁽²⁵⁴⁾ Belgian Immigration Office, *Country Fact Sheet, Access to Healthcare: Pakistan*, 13 February 2014, p. 2.

⁽²⁵⁵⁾ Belgian Immigration Office, *Country Fact Sheet, Access to Healthcare: Pakistan*, 13 February 2014, p. 2.

⁽²⁵⁶⁾ GoP, Ministry of Finance, *Highlights Pakistan Economic Survey 2013-14*, p. 12.

⁽²⁵⁷⁾ Express Tribune (The), *Nursing in Pakistan: Handle with care*, 7 December 2014.

⁽²⁵⁸⁾ GoP, Ministry of National Health Services, Regulations and Coordination, *NACP*, n.d.; Dawn, *Giving back hope to HIV patients*, 7 June 2015.

⁽²⁵⁹⁾ Belgian Immigration Office, *Country Fact Sheet, Access to Healthcare: Pakistan*, 13 February 2014, p. 2.

⁽²⁶⁰⁾ Shaukat Khanum Memorial Cancer Hospital and Research Center, *Financial Assistance*, n.d.

⁽²⁶¹⁾ Bait-ul-Sukoon, *Our Mission*, n.d.

1.7.4 Psychische Gesundheit

Für die Behandlung psychischer Störungen gibt es keine spezialisierten Einrichtungen; im Tertiärsektor und in der privaten Gesundheitsversorgung sind jedoch Psychiater und Psychologen tätig. Entsprechende Medikamente sind leicht erhältlich ⁽²⁶²⁾. Im öffentlichen Bereich ist die Behandlung psychischer Störungen kostenlos, die Arzneimittel ebenso. Es ist vor allem in den oberen Gesellschaftsschichten die Auffassung weit verbreitet, dass Menschen mit psychischen Störungen Schande über sich und ihre Familien bringen ⁽²⁶³⁾. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gab es 2011 fünf psychiatrische Kliniken, 3 231 psychiatrische Betten in allgemeinen Krankenhäusern, 3 729 Einrichtungen zur ambulanten Behandlung psychisch Erkrankter sowie einen Psychiater und zwei Psychologen auf 10 000 Menschen ⁽²⁶⁴⁾.

1.7.5 Reproduktionsmedizin

Die geschätzte Müttersterblichkeitsrate lag 2013 in Pakistan bei 170 Todesfällen pro 100 000 Lebendgeburten ⁽²⁶⁵⁾. Ipas, eine NRO, die sich für die Rechte von Frauen in Sexualität und Fortpflanzung einsetzt, vermeldete, dass alle 30-40 Minuten in Pakistan eine Frau im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett stirbt und das eine von 170 Frauen davon betroffen ist. Fast 700 000 Frauen wurden wegen Komplikationen nach einer unsachgemäß durchgeführten Abtreibung behandelt ⁽²⁶⁶⁾. Im PDHS-Bericht 2012-2013 hieß es, dass geschulte Kräfte mehr als sieben von zehn Mütter vor der Geburt betreut und in den vergangenen fünf Jahren bei mehr als der Hälfte der Geburten Beistand geleistet hatten ⁽²⁶⁷⁾.

1.7.6 Behinderungen

Das NIRM (National Institute of Rehabilitation Medicine) in Islamabad betreut Menschen mit Behinderungen, bietet Diagnoseeinrichtungen, klinische und rekonstruktive Chirurgie, Rehabilitation und soziale Betreuung ⁽²⁶⁸⁾. Im ganzen Land gibt es spezielle Einrichtungen für Bildung, Ausbildung und Rehabilitation ⁽²⁶⁹⁾.

1.8 Sozioökonomische und humanitäre Lage

1.8.1 Sozioökonomische Lage

Langsames Wachstum und Unterentwicklung in Pakistan erhielten über Jahre immer neue Nahrung durch interne politische Auseinandersetzungen und niedrige ausländische Investitionen, bedingt durch Probleme bei der Governance, in den Bereichen Energie und Sicherheit sowie den weltweiten Wirtschaftsabschwung ⁽²⁷⁰⁾. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen lag 2013-2014 bei 1 386 USD, das Wachstum des BIP belief sich auf 4,14 % ⁽²⁷¹⁾. Mehr als 60 % der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze (2 USD am Tag für Länder mit mittlerem Einkommen). Familien mit geringem Einkommen können Barzuwendungen aus dem Benazir Income Support Programme (BISP) erhalten ⁽²⁷²⁾. 2012-2013 lag die Gesamtzahl der Erwerbstätigen bei 59,7 Millionen, die der Arbeitslosen bei 3,73 Millionen ⁽²⁷³⁾. Am höchsten war die Arbeitslosigkeit in den ländlichen Gebieten der Provinz Punjab ⁽²⁷⁴⁾. Die Frauen machten rund 22 % der Erwerbstätigen aus ⁽²⁷⁵⁾.

⁽²⁶²⁾ Belgian Immigration Office, *Country Fact Sheet, Access to Healthcare: Pakistan*, 13 February 2014, p. 2.

⁽²⁶³⁾ BHC, *Prisons and mental health report Pakistan*, 20 April 2015.

⁽²⁶⁴⁾ WHO, *Mental Health Atlas 2011, Pakistan*, n.d., p. 2.

⁽²⁶⁵⁾ WHO, UNICEF et al., *Trends in Maternal Mortality: 1990 to 2013*, May 2014, p. 34.

⁽²⁶⁶⁾ Dawn, *5.6 % of maternal deaths in Pakistan attributed to abortion-related complications*, 12 March 2015.

⁽²⁶⁷⁾ NIPS, ICF Int., *Pakistan Demographic and Health Survey 2012-13*, December 2013, p. 129.

⁽²⁶⁸⁾ GoP, MOCAD, *NIRM (National Institute of Rehabilitation Medicine)*, n.d.

⁽²⁶⁹⁾ Belgian Immigration Office, *Pakistan, Country Report, List of federal special education centres*, n.d.

⁽²⁷⁰⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽²⁷¹⁾ GoP, Ministry of Finance, *Pakistan Economic Survey 2013-14*, pp. iii and vi.

⁽²⁷²⁾ GoP, Ministry of Finance, *Pakistan Economic Survey 2013-14*, pp. 232 and 234.

⁽²⁷³⁾ GoP, Ministry of Finance, *Pakistan Economic Survey 2013-14*, p. 184.

⁽²⁷⁴⁾ GoP, Pakistan Bureau of Statistics, *Labour Force Survey 2012-13*, November 2013, p. 33.

⁽²⁷⁵⁾ GoP, Pakistan Bureau of Statistics, *Pakistan Employment Trends 2013*, January 2014, p. 6.

Die Landwirtschaft erbrachte 21 % des BIP und beschäftigte mehr als 43 % der Erwerbstätigen; sie war die Hauptquelle für den Lebensunterhalt der ländlichen Bevölkerung und umfasste vier Bereiche: Ackerkulturen (darunter Weizen, Mais, Reis, Zuckerrohr und Baumwolle), Viehhaltung, Fischerei und Forstwirtschaft⁽²⁷⁶⁾. Auf die anderen Wirtschaftszweige verteilten sich die Erwerbstätigen wie folgt: Gemeinschafts-/soziale und persönliche Dienstleistungen (13,3 %), Bauwirtschaft (7,4 %), Produktion (14,1 %), Transport/Lagerung (5,5 %) und Groß- und Einzelhandel (14,4 %)⁽²⁷⁷⁾.

Ein Drittel der pakistanischen Bevölkerung lebt in Städten; dieser Anteil dürfte bis 2025 auf fast 50 % steigen, im Wesentlichen zurückzuführen auf bessere Beschäftigungsmöglichkeiten, Bildung und Gesundheitsversorgung, Stabilität und Sicherheit sowie auf natürliches Bevölkerungswachstum⁽²⁷⁸⁾. Geringe Einkommen und Mangel an bezahlbarem Wohnraum haben dazu geführt, dass 40 % der Menschen in den Städten Pakistans in illegalen Siedlungen oder baufälligen Hütten leben, die als *katchi abadis* bezeichnet werden⁽²⁷⁹⁾. Die Mehrheit der Haushalte in Pakistan hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, Toiletten mit Spülung oder angemessenen sanitären Einrichtungen⁽²⁸⁰⁾. Die meisten gemeldeten Gesundheitsprobleme hatten direkt oder indirekt mit der Wasserqualität zu tun⁽²⁸¹⁾.

1.8.2 Humanitäre Situation

In den letzten Jahren waren Millionen von Menschen in Pakistan von Naturkatastrophen betroffen, darunter Erdbeben und schwere Überschwemmungen. Überschwemmungen im Jahr 2010 kosteten fast 2 000 Menschen das Leben und verursachten verbreitet die Zerstörung von Infrastruktur und Existenzgrundlagen⁽²⁸²⁾. Schätzungsweise 14 Millionen Menschen benötigten humanitäre Hilfe⁽²⁸³⁾. Heftige Monsunniederschläge in den Jahren 2011⁽²⁸⁴⁾ und 2012⁽²⁸⁵⁾ verursachten weitere umfangreiche Schäden durch Überschwemmungen. Bei einem Erdbeben in Belutschistan kamen im September 2013 mindestens 348 Menschen ums Leben und waren mehr als 300 000 betroffen⁽²⁸⁶⁾. Fast 60 % der Bevölkerung Pakistans kennt keine Nahrungsmittelsicherheit, und geschätzte 35 % der Todesfälle bei Kindern unter fünf Jahren wurde auf Unterernährung zurückgeführt⁽²⁸⁷⁾.

Ab August 2014 gab es aufgrund anhaltender militärischer Operationen in den FATA und in KP mehr als 1 Million Binnenvertriebene⁽²⁸⁸⁾. Siehe [Abschnitt 2.2](#) über FATA und KP.

1.8.3 Humanitäre Organisationen

NRO, pakistanische wie internationale, dürfen in der Regel arbeiten⁽²⁸⁹⁾, selbst wenn sie der Regierung kritisch gegenüberstehen⁽²⁹⁰⁾. In Pakistan sind zahlreiche Organisationen der Zivilgesellschaft tätig⁽²⁹¹⁾. Es gibt verschiedene ständige Ausschüsse, die die Arbeiten der zuständigen Ministerien der Regierung beaufsichtigen und überwachen⁽²⁹²⁾. US DOS sagt hierzu: „Die ständigen Ausschüsse von Senat und Nationalversammlung für Recht, Justiz, Minderheiten und Menschenrechte hielten Anhörungen zu einer Reihe von Themen ab, darunter Ehrenverbrechen, missbräuchliche Polizeipraktiken in Verbindung mit dem Gesetz gegen Gotteslästerung und der *Hudood Ordinance*“. Die Ausschüsse sensibilisierten zwar die Öffentlichkeit für diese Themen, schlossen sich in ihren Schlussfolgerungen jedoch meist der Politik der Regierung an⁽²⁹³⁾.

⁽²⁷⁶⁾ GoP, Ministry of Finance, *Pakistan Economic Survey 2013-14, Overview of the Economy*, pp. iii-iv.

⁽²⁷⁷⁾ GoP, Pakistan Bureau of Statistics, *Labour Force Survey 2012-13*, November 2013, p. 22.

⁽²⁷⁸⁾ DW, *Pakistan's urbanization: A challenge of great proportions*, 30 December 2014.

⁽²⁷⁹⁾ Siddiqui, Tasneem, 'Housing for the low-income', January 2014, p. 2.

⁽²⁸⁰⁾ GoP, Pakistan Bureau of Statistics, *PSLM Survey 2012-13*, April 2014.

⁽²⁸¹⁾ GoP, Ministry of Science and Technology, PCRWR, *Water Quality*, n.d.

⁽²⁸²⁾ Price, Gareth, 'Pakistan's Economic Challenges', October 2014, p. 22.

⁽²⁸³⁾ UN OCHA, *Recovering with resilience: Pakistan floods one year on*, 28 July 2011.

⁽²⁸⁴⁾ UN OCHA, *Pakistan Monsoon 2011 Situation Report No. 1*, 9 September 2011.

⁽²⁸⁵⁾ UN OCHA, *Pakistan: Monsoon Update, Issue 09 – 14 September 2012*, 14 September 2012.

⁽²⁸⁶⁾ UN OCHA, *Pakistan Flash Update #3 on Balochistan Earthquake*, 26 September 2013.

⁽²⁸⁷⁾ Aga Khan University, Pakistan, et al., *National Nutrition Survey Pakistan 2011*, pp. 1, 26.

⁽²⁸⁸⁾ UNHCR, *2015 UNHCR country operations profile – Pakistan*, n.d.

⁽²⁸⁹⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽²⁹⁰⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistan*, n.d.

⁽²⁹¹⁾ PILDAT, *Civil Society/Research Organisations*, n.d.

⁽²⁹²⁾ National Assembly of Pakistan [website], n.d.

⁽²⁹³⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

Siehe auch [Abschnitt 3.2.11](#) über die Situation von Akteuren der Zivilgesellschaft.

1.9 Dokumente

1.9.1 Identitätsdokumente und Reisepässe

NADRA

1998 wurde beim Innenministerium die National Database Organization (NDO) gegründet. Am 10. März 2000 wurde sie mit der Generaldirektion Registrierung (DGR) zur National Database & Registration Authority (NADRA) zusammengelegt, einer unabhängigen Regierungsstelle mit dem Auftrag, ein System für die erneute Registrierung der pakistanischen Bevölkerung aufzubauen. Im Jahr 2000 noch nahm sie ihre Tätigkeit auf und erstellte unter Verwendung mehrerer biometrischer Daten eine computergestützte Identitätskarte, die das seit 1971 verwendete papiergestützte System ablöste. Den Kern des neuen Systems bildet ein hochsicheres und intelligentes National Data Warehouse, das über die Website der [NADRA](#) zugänglich ist ⁽²⁹⁴⁾. 2014 beschäftigte die Behörde 17 000 Mitarbeiter ⁽²⁹⁵⁾.

Die Zentrale der NADRA befindet sich im Gebäude der Bank von Pakistan in Islamabad ⁽²⁹⁶⁾. Es gibt vier Provinzzentralen in Islamabad, Karatschi, Lahore und Quetta und drei Regionalzentralen in Sukkur, Multan und Sargodha ⁽²⁹⁷⁾. Darüber hinaus bestehen zahlreiche lokale Büros. 2009 waren es 68 in Islamabad, 45 in Lahore, 50 in Karatschi, 73 in Peschawar, 39 in Quetta, 44 in Multan und 32 in Sukkur ⁽²⁹⁸⁾. Die Registrierung und Überprüfung von Daten erfolgt in einem Nadra Swift Registration Centre (NSRC), das bei einem der genannten NADRA-Büros angesiedelt ist, oder in einer pakistanischen Botschaft im Ausland ⁽²⁹⁹⁾.

Im April 2015 lagen bei der NADRA in lokalen Büros in Pakistan und bei diplomatischen Vertretungen weltweit mehr als 500 000 Anträge auf Computergestützte Nationale Identitätskarten (Computerised National Identity Cards (CNICs)), Intelligente Nationale Identitätskarten (Smart National Identity Cards (SNICs)), Eheschließungsbescheinigungen (Marriage Registration Certificates), B-Formblätter für Antragsteller unter 18 Jahren (B-Form for under-18 applicants), Nationale Identitätskarten für Übersee-Pakistani (National Identity Cards for Overseas Pakistanis (NICOPs)), Karten über für den Nachweis der Herkunft (Proof of Origin Cards (POCs)) und Karten über den Nachweis der Registrierung (Proof of Registration Cards (PoRs)) für afghanische Flüchtlinge vor ⁽³⁰⁰⁾.

Die NADRA registriert Wähler für Wahlen und hilft bei der Überprüfung von Stimmen ⁽³⁰¹⁾. Die NADRA bietet auch logistische Unterstützung an, hauptsächlich Registrierung, bei humanitärer Hilfe im Fall von Naturkatastrophen (Dürre, Überschwemmungen) ⁽³⁰²⁾ und unterstützt das Zakat and Ushr Department bei der Verteilung von Zakat-Mitteln an Begünstigte ⁽³⁰³⁾. Die NADRA wird auch tätig bei der Registrierung und Unterstützung von Binnenvertriebenen ⁽³⁰⁴⁾ und Opfern von Konflikten ⁽³⁰⁵⁾.

Seit 2014 ist die NADRA auch für die Registrierung von Ausländern zuständig. Hierbei setzt sie beispielsweise mobile Registrierungseinheiten in den Fischereigründen von Karatschi ein, um biometrische Daten von dort arbeitenden Ausländern zu erfassen ⁽³⁰⁶⁾.

⁽²⁹⁴⁾ NADRA, *Profile*, n.d.

⁽²⁹⁵⁾ Daily Times, *Dynamic, profitable NADRA in fatal tailspin*, 26 March 2014.

⁽²⁹⁶⁾ NADRA, *Contact us*, n.d.

⁽²⁹⁷⁾ Rozee.pk, *About National Database and Registration Authority (NADRA)*, n.d. Rozee.pk ist eine pakistanische Job-Website.

⁽²⁹⁸⁾ Daily Times, Islamabad, *AJK lead NADRA registration*, 24 August 2009.

⁽²⁹⁹⁾ Dawn, *KARACHI: Centre for swift delivery of ID cards opens*, 11 February 2002; IRBC, *Pakistan: Computerized National Identity Cards (CNICs), including overseas identity cards: issuance procedures*, 7 January 2013.

⁽³⁰⁰⁾ Daily Times, *0.5m applications still pending with NADRA*, 5 March 2015.

⁽³⁰¹⁾ Daily Times, *LG election in cantonment areas: NADRA provides final electoral rolls to the Election Commission*, 3 April 2015; Daily Times, *ECP seeks NADRA's help for vote verification*, 21 May 2013; ECP, *List of District Wise Verified/Unverified/Augmented Voters*, n.d.

⁽³⁰²⁾ NDMA, *Resilience, January-June 2014*, n.d., p. 4; NDMA, *Pakistan Floods 2014: Recovery Needs Assessment and Action Framework 2014-16*, n.d., p. 13; Daily Times, *NADRA to start second phase of Watan Cards*, 7 June 2011; Daily Times, *Farzana Raja appreciates NADRA for facilitating BISP*, 29 January 2013.

⁽³⁰³⁾ Daily Times, *NADRA claims system transparency over rescinding issue*, 23 December 2013.

⁽³⁰⁴⁾ Daily Times, *NADRA registers 227 049 IDPs from North Waziristan*, 21 June 2014; Dawn, *Over 49 000 displaced families verified by Nadra, says FDMA*, 21 July 2014.

⁽³⁰⁵⁾ News Tribe (The), *USAID, NADRA partner to assist conflict victims in Pakistan*, 29 August 2014.

⁽³⁰⁶⁾ Dawn, *Nadra registered 3 000 aliens in 40 days: official*, 24 October 2014.

Eingebunden ist die NADRA auch in Maßnahmen zur Terrorismusbekämpfung. In diesem Zusammenhang überprüft die Behörde Mobiltelefonkarten und Identitätskarten⁽³⁰⁷⁾. Beteiligt war sie auch an Befragungen der Bevölkerung, mit denen den Sicherheitsbehörden bei der Bekämpfung des Terrorismus geholfen werden sollte⁽³⁰⁸⁾. Des Weiteren registriert die NADRA Waffenlizenzen⁽³⁰⁹⁾.

Computergestützte Nationale Identitätskarte (CNIC)

Alle Bürger Pakistans über 18 Jahren können eine Computergestützte Nationale Identitätskarte (CNIC) beantragen⁽³¹⁰⁾. Bis Ende 2011 hatte die NADRA nach eigenen Angaben 94 % aller erwachsenen Pakistani registriert und 89,145 Mio. Computergestützte Nationale Identitätskarten (CNIC) ausgestellt⁽³¹¹⁾. Auch in einer Pressemitteilung der UN war von der hohen Registrierungsquote die Rede⁽³¹²⁾. Erhalten haben die Identitätskarte fast alle Einwohner von Islamabad, Azad Jammu und Kaschmir (AJK) und Khyber Pakhtunkhwa (KP). In den anderen Gebieten stellte sich die Lage folgendermaßen dar: Punjab 96 % der Bevölkerung, Gilgit-Baltistan (GB) 90 % und FATA 86 %. In Belutschistan war die Quote am niedrigsten; dort hatten 24 % ihre Identitätskarte noch nicht erhalten⁽³¹³⁾.

Einzelheiten zum Antragsverfahren und zu den Bedingungen sind auf der Website der NADRA zu finden⁽³¹⁴⁾.

Die BBC berichtete, dass die CNIC ein Lichtbild der Person, den Namen, die Abstammung, die ständige und die vorübergehende Anschrift, eine Registrierungsnummer und eine Familiennummer enthält⁽³¹⁵⁾. Das Immigration and Refugee Board of Canada vermeldete folgende Merkmale der Karte: offizieller Name, Geschlecht (männlich, weiblich oder transsexuell), Name des Vaters (Name des Ehemanns bei verheirateten Frauen), Identitätskennzeichen, Geburtsdatum, Nummer der Nationalen Identitätskarte, Identitätsnummer des Stammbaums, derzeitige Anschrift, ständige Anschrift, Ausstellungsdatum, Ablaufdatum, Unterschrift, Lichtbild und Fingerabdruck (des Daumens). Die NADRA erfasst zwar die Religion eines Antragstellers, doch wird diese in der Identitätskarten nicht angegeben⁽³¹⁶⁾. Mitte 2013 hatte die NADRA beispielsweise 1,2 Millionen Christen registriert⁽³¹⁷⁾.

Die Gültigkeitsdauer der CNIC ist verschieden und kann bis zu 15 Jahren betragen. In englischer Sprache gedruckte CNIC sind höchstens fünf Jahre gültig⁽³¹⁸⁾.

Ist die CNIC fertig, kann sie nur der Antragsteller abholen; Verwandte oder Vertreter sind zur Abholung nicht berechtigt⁽³¹⁹⁾.

Die CNIC ist für verschiedene Anträge oder Verfahren erforderlich, beispielsweise für die Beantragung eines Reisepasses⁽³²⁰⁾, eines Führerscheins, für die Eintragung ins Wählerverzeichnis, die Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses, die Inanspruchnahme von Hilfe oder sozialen Diensten und zur Eröffnung eines Bankkontos⁽³²¹⁾.

Hat man keine Identitätskarte, sind vom Staat angebotene Dienstleistungen nur schwer in Anspruch zu nehmen. Khan and Piracha, ein Beratungsunternehmen in Islamabad, sagte hierzu:

⁽³⁰⁷⁾ Daily Times, *NADRA helping trace terrorists*, 25 December 2014; Daily Times, *Inefficient biometric systems hampers SIMs' activation*, 11 April 2014; Washington Post (The), *Pakistanis face a deadline: Surrender fingerprints or give up cellphone*, 23 February 2015.

⁽³⁰⁸⁾ Dawn, *Counter-terror measure: Nadra, police begin data collection survey in Islamabad*, 19 July 2014.

⁽³⁰⁹⁾ Daily Times, *Issuance of computerised arms licences begins in Sindh*, 28 November 2014; News International (The), *Nadra, home dept accused of discrimination*, 3 March 2015.

⁽³¹⁰⁾ NADRA, *CNIC*, n.d.

⁽³¹¹⁾ Dawn, *24pc Baloch people without CNICs*, 9 January 2012.

⁽³¹²⁾ UN Women, *40 million women registered with Computerized National Identity Cards*, 4 October 2012.

⁽³¹³⁾ Dawn, *24pc Baloch people without CNICs*, 9 January 2012.

⁽³¹⁴⁾ NADRA, *CNIC*, <https://www.nadra.gov.pk>, n.d.

⁽³¹⁵⁾ BBC, *Pakistan's experience with identity management*, 8 June 2012.

⁽³¹⁶⁾ IRBC, *Pakistan: Computerized National Identity Cards (CNICs), including overseas identity cards; issuance procedures*, 7 January 2013; Dawn, *No mention of Kalash caste, religion in Nadra database*, 1 March 2013.

⁽³¹⁷⁾ Daily Times, *NADRA not to discriminate against minorities*, 19 June 2013.

⁽³¹⁸⁾ NADRA-Mitarbeiter, Telefoninterview, durchgeführt von der belgischen COI-Stelle (CEDOCA), 8 June 2010; IRBC, *Pakistan: Computerized National Identity Cards (CNICs), including overseas identity cards; issuance procedures*, 7 January 2013.

⁽³¹⁹⁾ Dawn, *In Nadra-bar row, red card for CNIC applicants*, 29 November 2014.

⁽³²⁰⁾ Pakistan's missions in Australia, *Machine readable passport*, updated: 14 December 2014.

⁽³²¹⁾ UN Women, *40 million women registered with Computerized National Identity Cards*, 4 October 2012; BBC, *Pakistan's experience with identity management*, 8 June 2012.

„In ständig steigendem Maße kommt es darauf an, dass man eine Identitätskarte hat, um zu Bildungseinrichtungen zugelassen zu werden, um Beschäftigung im privaten und staatlichen Sektor zu finden, und in allen Alltagsangelegenheiten wie Buchung von Flugtickets, Erhalt eines Telefonanschlusses usw. Auch für die Inanspruchnahme von medizinischer Versorgung im Wohlfahrts-/Staatssektor ist die Vorlage einer Identitätskarte Voraussetzung. Für medizinische Leistungen im privaten Sektor ist die Vorlage einer Identitätskarte hingegen bisher nicht erforderlich“⁽³²²⁾.

Registrierung von Frauen und Kindern

Seit 2006 reserviert die NADRA den Freitag für Frauen, die in ihre Büros kommen, um sich registrieren zu lassen und ihre Identitätskarte zu erhalten; damit sollen mehr Frauen zur Registrierung veranlasst und Probleme wie Belästigung in der Warteschlange vermieden werden⁽³²³⁾. Es wurden NADRA-Zentren nur für Frauen eingerichtet, in denen nur Frauen arbeiten. Nach Angaben der NADRA hatten sich bis Mitte 2012 86 % aller erwachsenen Frauen in Pakistan registrieren lassen⁽³²⁴⁾. 2015 gab es jedoch noch immer NADRA-Büros, in denen keine besonderen Vorkehrungen für Frauen getroffen worden waren⁽³²⁵⁾. In der CNIC für Frauen wird der Name des Vaters, bei verheirateten Frauen der des Ehemanns eingetragen. Im Falle einer Scheidung muss die Frau eine neue CNIC beantragen⁽³²⁶⁾.

Probleme gab es bei der Registrierung von Waisen und Kindern (siehe [Abschnitt 3.2.8](#)) bezüglich unbekannter Eltern. Äußerst problematisch ist auch die Registrierung von Kindern mit falschen Namen. Früher konnten Waisen nicht registriert werden und auch keine nationale Identitätskarte erhalten, weil ein Vormund erforderlich war und ein Gerichtsurteil verhinderte, das jemand die Vormundschaft über Waisen oder elternlose Kinder beanspruchen konnte. Anfang 2014 änderte die NADRA nach einer Weisung des Obersten Gerichtshof von Pakistan ihre Vorgehensweise. Bis Mai 2014 wurden 610 Waisen registriert⁽³²⁷⁾. Nach Angaben eines NADRA-Beamten registrierte die NADRA bis Dezember 2014 insgesamt 27 elternlose Kinder⁽³²⁸⁾. Das UK Home Office erfuhr von Khan and Piracha, einem in Islamabad ansässigen Consultant, dass es

„gemäß Abschnitt 9 (1) der *Ordinance* vorgeschrieben ist a) für den Elternteil oder Vormund eines Kindes unter 18 Jahren, dieses Kind in der vorgeschriebenen Form innerhalb eines Monats nach der Geburt des Kindes registrieren zu lassen, und b) für jeden Bürger, der sein 18. Lebensjahr innerhalb oder außerhalb von Pakistan erreicht, sich bei der NADRA registrieren zu lassen“⁽³²⁹⁾.

Früher war es erforderlich, die Namen beider Elternteile in den Antrag auf eine Identitätskarte einzutragen, doch können nach der neuen Strategie der NADRA nunmehr Leiter von Waisenhäusern als Vormünder fungieren oder Waisenhäuser einen Namen ihrer Wahl in den Antrag einsetzen. Die gleiche Quelle besagt aber auch Folgendes: „In Anbetracht der schwerwiegenden Auswirkungen des Eingeständnisses der Unehelichkeit für die Mutter wird die Registrierung unehelicher Kinder (sofern sie nicht ausgesetzt und in einem anerkannten Waisenhaus aufgenommen wurden) von der NADRA nicht anerkannt“⁽³³⁰⁾.

Nationale Identitätskarte für in Übersee lebende Pakistani (NICOP)

Auf der Website der NADRA wird eine Nationale Identitätskarte für in Übersee lebende Pakistani (NICOP) folgendermaßen definiert:

„Ein Registrierungsdocument, das einem berechtigten/rechtmäßigen Staatsangehörigen Pakistans auszustellen ist. In der Vergangenheit wurde es Übersee-Pakistani ausgestellt, die für einen ununterbrochenen Zeitraum von sechs Monaten im Ausland arbeiteten/lebten/sich aufhielten/studierten oder zwei Staatsangehörigkeiten besaßen, jetzt hingegen kann es allen Bürgern Pakistans ausgestellt werden“⁽³³¹⁾.

Was die Verfahren und Bedingungen angeht, wird auf die Website der NADRA verwiesen⁽³³²⁾.

⁽³²²⁾ UK Home Office, *Response to queries*, source: Khan and Piracha, 20 April 2015.

⁽³²³⁾ NADRA, *Facilitate women for Registration*, updated: May 2015; Daily Times, *NADRA reserves Friday for women in swift registration centres*, 24 September 2006.

⁽³²⁴⁾ UN Women, *40 million women registered with Computerized National Identity Cards*, 4 October 2012.

⁽³²⁵⁾ Dawn, *Excuses galore at Nadra centres*, 23 February 2015.

⁽³²⁶⁾ Dawn, *Nadra: Identity crisis*, 29 January 2011.

⁽³²⁷⁾ Daily Times, *SC tells provinces to help NADRA register orphans*, 30 May 2014; Dawn, *Nadra unveils landmark policy for registration of orphans*, 30 May 2014; UK Home Office, *response to queries*, 20 April 2015.

⁽³²⁸⁾ Dawn, *Nadra told to identify, register unclaimed children*, 10 December 2014.

⁽³²⁹⁾ UK Home Office, *response to queries*, 20 April 2015.

⁽³³⁰⁾ UK Home Office, *response to queries*, 20 April 2015.

⁽³³¹⁾ NADRA, *NICOP*, n.d.

⁽³³²⁾ NADRA, *CNIC*, <https://www.nadra.gov.pk>, n.d.

Eine NICOP kann an die Stelle der CNIC treten. Viele Pakistani beantragen lieber eine NICOP und keine CNIC, weil sie damit leichter ohne Visa reisen können und das Dokument automatisch in englischer Sprache ausgestellt wird und somit im Ausland leichter zu verwenden ist ⁽³³³⁾.

Karte über pakistanische Herkunft (POC)

Die Karte über pakistanische Herkunft (POC) ist ein Dokument, das Drittstaatsangehörigen ausgestellt werden kann, die auf die pakistanische Staatsangehörigkeit verzichtet haben bzw. Drittstaatsangehörigen, die mit einem pakistanischen Staatsangehörigen verheiratet sind. Das Dokument gewährt Folgendes ⁽³³⁴⁾:

- unbegrenzte visafreie Einreise nach Pakistan mit einem ausländischen Pass;
- unbefristeten Aufenthalt in Pakistan ohne Verpflichtung zur Meldung bei Polizei oder Ausländerbehörde usw.;
- das Recht, überall in Pakistan bewegliche und unbewegliche Vermögenswerte zu erwerben, zu verkaufen, zu besitzen, zu handeln und zu veräußern;
- das Recht, in Pakistan Bankkonten zu eröffnen und darüber zu verfügen.

Was die Verfahren und Bedingungen angeht, wird auf die [Website der NADRA](#) verwiesen ⁽³³⁵⁾.

Intelligente Nationale Identitätskarte (SNIC)

In der zweiten Jahreshälfte 2012 führte die NADRA neue Fassungen der Identitätskarten ein, die jetzt einen Chip enthalten: Intelligente Nationale Identitätskarte (SNIC), Intelligente Identitätskarte für in Übersee lebende Pakistani (SNICOP), Intelligente Karte über pakistanische Herkunft (SPOC) ⁽³³⁶⁾. Man hofft, alle CNIC durch SNIC ersetzen zu können ⁽³³⁷⁾.

Karte über den Nachweis der Registrierung (PoR)

Die NADRA stellt registrierten afghanischen Flüchtlingen Karten über den Nachweis der Registrierung (PoR) aus (siehe [Abschnitt 3.3.4](#) über Registrierung). Nach Angaben der Agentur wurde diese Karte in der ersten Jahreshälfte 2014 50 % der 1,6 Millionen registrierten afghanischen Flüchtlinge ausgestellt. Sie ist bis zum 31. Dezember 2015 gültig. Die Ausstellung erfolgte in 34 lokalen Büros und mobilen Registrierungskleinbussen ⁽³³⁸⁾.

Reisepässe

Es gibt in Pakistan drei Arten von Reisepässen ⁽³³⁹⁾:

- den normalen Reisepass;
- den Diplomatenpass;
- den offiziellen Reisepass.

Derzeit sind die Pässe maschinenlesbar; nicht maschinenlesbare Pässe werden ausgetauscht. Für nähere Informationen über Verfahren und Bedingungen wird auf die Website der [Generaldirektion Einwanderung und Pässe](#) verwiesen ⁽³⁴⁰⁾.

Geburts-, Heirats-, Scheidungs-, Sterbeurkunden

Die NADRA stellt Geburts-, Heirats-, Scheidungs- und Sterbeurkunden aus und verfügt zu diesem Zweck über eine elektronische Datenbank ⁽³⁴¹⁾.

⁽³³³⁾ NADRA-Mitarbeiter, Telefoninterview, durchgeführt von der belgischen COI-Stelle (CEDOCA), 16 November 2010; Consulate General of Pakistan – New York, *National Identity Card for Overseas Pakistanis (NICOP)*, n.d.

⁽³³⁴⁾ NADRA, *POC*, n.d.; Consulate General of Pakistan – New York, *National Identity Card for Overseas Pakistanis (NICOP)*, n.d.

⁽³³⁵⁾ NADRA, [website] n.d.

⁽³³⁶⁾ NADRA, *Now live smartly with the smart national ID card*, n.d.; News International (The), *Features of Smart National Identity Cards highlighted*, 13 October 2012; Biometricupdate.com, *NADRA introduces Pakistan's new biometric smart ID cards*, 15 October 2012.

⁽³³⁷⁾ News International (The), *Towards an 'identity-based nation'*, 25 March 2015.

⁽³³⁸⁾ Daily Times, *50 % of listed Afghan refugees given PoR cards by NADRA*, 7 May 2014.

⁽³³⁹⁾ Directorate General of Immigration and Passports (Pakistan), *Passports*, n.d.

⁽³⁴⁰⁾ Directorate General of Immigration and Passports (Pakistan), <http://www.dgip.gov.pk/n.d>.

⁽³⁴¹⁾ Daily Times, *NADRA setting up computerised birth certificate database*, 6 April 2014.

Für die Verfahren und Bedingungen sowie Muster von Geburts-, Sterbe- und Heiratsurkunden wird auf den Online-Geburtsurkundendienst Pakistans⁽³⁴²⁾ und einige Websites diplomatischer Vertretungen Pakistans verwiesen, die Informationen anbieten⁽³⁴³⁾.

Es wurden Schwierigkeiten gemeldet, die religiöse Minderheiten wie Hindu, Sikh, Baha'1 und Christen bei der Erlangung von Heiratsurkunden bei der NADRA hatten. 2013 reagierte die NADRA hierauf mit einer Nichtdiskriminierungsstrategie für ihre Mitarbeiter, die an alle Büros verteilt wurde. Allerdings wurden 2015 noch immer Probleme erwähnt, die auf einen fehlenden Rechtsrahmen für bestimmte Gruppen und auf die fehlende Anerkennung von Heiratsurkunden beispielsweise kleinerer christlicher Kirchen zurückzuführen waren⁽³⁴⁴⁾.

Zu den besonderen Schwierigkeiten von Ahmadi bei der Erlangung von Identitätskarten siehe [Abschnitt 3.4.2](#).

1.9.2 Juristische Dokumente in Strafverfahren

Erster Informationsbericht

Ein Erster Informationsbericht ist ein schriftliches Dokument, das von der Polizei erstellt und registriert wird, wenn sie Kenntnis von einer „erkennbaren“ Straftat erhält. In der Regel handelt es sich um die Anzeige einer solchen Straftat durch das Opfer oder eine andere Person, und die Polizei ist zur unverzüglichen Registrierung des Ersten Informationsberichts verpflichtet⁽³⁴⁵⁾.

Eine erkennbare Straftat, definiert in Abschnitt 4 (f) der pakistanischen Strafprozessordnung, ist eine Straftat, für die die Polizei zuständig ist, was bedeutet, dass sie ohne Haftbefehl eine Person festnehmen und ohne gerichtliche Anordnung eine Untersuchung einleiten kann⁽³⁴⁶⁾. Als Beispiele werden genannt: Raub und Banditentum, Verwendung, Besitz oder Verkauf von Alkohol, Mord, Untreue, Einbruch, Prostitution Minderjähriger, Entführung, Giftmord, Folter, Gotteslästerung⁽³⁴⁷⁾.

Für nähere Informationen über den Ersten Informationsbericht wird verwiesen auf die [Antwort auf ein Informationsersuchen](#) des Canadian Immigration and Refugee Board⁽³⁴⁸⁾.

Haftbefehl

Ein Haftbefehl wird von einem Gericht ausgestellt, um die gewünschte Person mit Hilfe der Polizei oder einer von ihr ermächtigten Person vor Gericht zu bringen⁽³⁴⁹⁾.

In Abschnitt 75 der Strafprozessordnung sind die wichtigsten Formerfordernisse eines Haftbefehls aufgeführt:

- Er muss schriftlich vorliegen;
- er muss vom Vorsitzenden des Gerichts unterzeichnet sein;
- er muss das Siegel des Gerichts tragen⁽³⁵⁰⁾.

Abschnitt 77 der Strafprozessordnung besagt, dass ein normaler Haftbefehl direkt einem Polizeibeamten oder auch einer anderen Person ausgestellt werden kann⁽³⁵¹⁾, damit diese (r) eine Verhaftung vornimmt. Er unterscheidet sich von einer Vorladung an eine Person, die damit verpflichtet ist, vor Gericht zu erscheinen oder dort ein Dokument vorzulegen⁽³⁵²⁾.

⁽³⁴²⁾ Birth Certificate Pakistan, *Nadra Birth certificate Pakistan*, 17 March 2008; Birth Certificate Pakistan, *Nadra Death Certificate from Pakistan*, 25 November 2013; Birth Certificate Pakistan, *Nadra Marriage Certificate from Pakistan*, 17 December 2006.

⁽³⁴³⁾ Embassy of the Islamic republic of Pakistan, Berlin, *Birth Registration*, n.d.; Pakistan's Mission in Australia, *Birth Registration*, 29 April 2015.

⁽³⁴⁴⁾ Daily Times, *NADRA not to discriminate against minorities*, 19 June 2013; Diplomat (The), *Marriage Registration for Minorities in Pakistan*, 14 January 2015.

⁽³⁴⁵⁾ CPLC, *What is a FIR?*, n.d.; CPDI-Pakistan, *First Information Report (FIR) (A Guide for Citizens)*, n.d.

⁽³⁴⁶⁾ Punjab Police, *Frequently Asked Questions*, n.d.; CPLC, *What is a FIR?*, n.d.; Pakistan, *Code of Criminal Procedure*, 1 July 1898 (latest amendment 2011).

⁽³⁴⁷⁾ President of Pakistan, *The Prohibition (Enforcement of Hadd) Order*, 9 February 1979, art. 16; Iqbal Law Services, *Conditions for First Information*, n.d.; Pakistan, *Code of Criminal Procedure*, 1 July 1898 (latest amendment 2011).

⁽³⁴⁸⁾ IRBC, *Pakistan: First Information Reports (FIRs) (2010-December 2013)*, 10 January 2014.

⁽³⁴⁹⁾ Pakistani Law Firm, *What is procedure for Warrant of Arrest in Pakistan*, 27 September 2012.

⁽³⁵⁰⁾ Pakistan, *Code of Criminal Procedure*, 1 July 1898 (latest amendment 2011).

⁽³⁵¹⁾ Pakistan, *Code of Criminal Procedure*, 1 July 1898 (latest amendment 2011).

⁽³⁵²⁾ Pakistani Law Firm, *What is procedure for Warrant of Arrest in Pakistan*, 27 September 2012; Pakistan, *Code of Criminal Procedure*, 1 July 1898 (latest amendment 2011).

1.9.3 Dokumentenbetrug

Im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International für 2014 steht Pakistan an 126. Stelle von 175 Ländern und hat 26 Punkte für Korruption im öffentlichen Sektor; damit steht das Land im roten Bereich des Index, der hochkorrupten Ländern vorbehalten ist⁽³⁵³⁾. Ein hohes Maß an Korruption soll in pakistanischen Behörden herrschen und gilt als anhaltendes Problem. So sollen beispielsweise Polizeibeamte für die Registrierung echter oder falscher Anzeigen Bestechungsgelder kassiert haben⁽³⁵⁴⁾. Es heißt, dass die Korruption Bestandteil der politischen Kultur in Pakistan ist und kurzfristig nicht ausgemerzt werden kann. Die Loyalität der Familie und dem Clan gegenüber hat einen höheren Stellenwert als ethisches Verhalten im Beruf⁽³⁵⁵⁾.

Angeblich nehmen NADRA-Beamte Bestechungsgelder für das Ausstellen von Dokumenten an. Es wird den Leuten gesagt, sie müssten zahlen, um ihre Dokumente innerhalb einiger Tage zu erhalten, ansonsten müssten sie monatelang darauf warten. Dies ist vor allem ein Problem für afghanische Flüchtlinge und Übersee-Pakistani. Nachweislich erheben NADRA-Mitarbeiter widersinnige Einwände in Akten und sehen Fälle für langwierige Überprüfungen vor, um Bestechungsgelder verlangen zu können⁽³⁵⁶⁾. Berichtet wurde auch, dass NADRA-Mitarbeiter Bestechungsgelder für die Ausstellung von Identitätskarten an Kämpfer⁽³⁵⁷⁾ oder für die Ausstellung falscher Identitätskarten an Ausländer verlangen⁽³⁵⁸⁾. Bei anderen Gelegenheiten verweigerten NADRA-Mitarbeiter anspruchsberechtigten Personen oder Personengruppen die Ausstellung von Karten, um sie zu diskriminieren⁽³⁵⁹⁾. Von Betrug und Fehlern war auch die Rede in Zusammenhang mit der Verteilung von *Zakat*-Mitteln durch die NADRA an Empfänger⁽³⁶⁰⁾. Es kam zu Zwischenfällen in Form des Diebstahls zahlreicher CNIC aus NADRA-Büros⁽³⁶¹⁾. Berichtet wurde auch, es sei leicht, von der NADRA eine falsche Identität und falsche Papiere zu erhalten, weil deren Mitarbeiter bestechlich seien und Daten manuell manipulieren können⁽³⁶²⁾.

⁽³⁵³⁾ Transparency International, *Corruption Perception Index 2014*, 3 December 2014.

⁽³⁵⁴⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014*, Pakistan, 25 June 2015.

⁽³⁵⁵⁾ Anatol Lieven, *Pakistan: a hard country*, 2011, p. 207.

⁽³⁵⁶⁾ Daily Times, *0.5m applications still pending with NADRA*, 5 March 2015.

⁽³⁵⁷⁾ Daily Times, *Nadra official caught for abetting militants*, 19 January 2015.

⁽³⁵⁸⁾ Daily Times, *Court sentences NADRA staff over fake NICs*, 17 January 2015; Dawn, *372 Nadra employees involved in CNIC's for Afghans, Senate committee told*, 26 February 2015; Dawn, *Two Nadra directors convicted for issuing NICs to foreigners*, 16 January 2015; Dawn, *Nadra worker held over fake CNICs bid*, 25 January 2015; Dawn, *Nadra officials sentenced for issuing NICs to Afghans*, 17 January 2015; Dawn, *Pakistan issues CNIC to Nat Geo's famed 'Afghan Girl'*, 25 February 2015; Nation (The), *Another Nadra scam comes to light*, 28 February 2015.

⁽³⁵⁹⁾ Daily Times, *SC tells NADRA to resolve Hindu women's problems*, 24 April 2012; Daily Times, *NADRA officials insult blind sisters*, 19 September 2013; Dawn, *Visually impaired man on hunger strike against Nadra*, 9 April 2015; News International (The), *Nadra, home dept accused of discrimination*, 3 March 2015.

⁽³⁶⁰⁾ Daily Times, *NADRA claims system transparency over rescinding issue*, 23 December 2013.

⁽³⁶¹⁾ Dawn, *CNICs stolen from Nadra swift centre*, 19 January 2015; Dawn, *Data stolen from NADRA office in Karachi*, 18 May 2010.

⁽³⁶²⁾ Dawn, *Fake identities*, 15 July 2012; Dawn, *Reports about manipulation of Nadra data ring alarm bells*, 25 January 2014.

2 Sicherheitslage

2.1 Allgemeines

In diesem Kapitel wird die Sicherheitslage in Pakistan in letzter Zeit beschrieben und ein Überblick über die aktuelle Situation bis Mai 2015 gegeben. Zwischen den Regionen bestehen im Hinblick auf gewalttätige Aktivitäten von Seiten militanter Kämpfer und der Sicherheitskräfte sowie hinsichtlich der Binnenvertreibung große Unterschiede, auf die in den Abschnitten zu den einzelnen Regionen näher eingegangen wird. Insgesamt ist der Nordwesten Pakistans (FATA, Khyber Pakhtunkhwa, Belutschistan) am stärksten von der Gewalt betroffen, wie der Vergleich zwischen den Regionen zeigt (siehe [Abschnitt 2.1.5](#)).

2.1.1 Historischer Abriss

Ein Großteil der politisch motivierten Gewalt in Pakistan ist auf die Instabilität im Nordwesten des Landes als Ergebnis des Sturzes des Taliban-Regimes in Afghanistan im Jahr 2001 zurückzuführen. Viele afghanische Taliban ließen sich nach ihrer Flucht vor den Koalitionsstreitkräften in Afghanistan in den FATA und in der Nordwestlichen Grenzprovinz (NWFP, jetzt Khyber Pakhtunkhwa) nieder. Unter ihrem Einfluss arbeiteten mehrere pakistanische Gruppen mit ähnlicher Ideologie zusammen an der Bildung eines Bündnisses bewaffneter Gruppen. Dies führte zur sogenannten „Talibanisierung“ der Region. Zu ihrer Politik gehörte die strenge Anwendung konservativer islamischer Grundsätze, was zu Gewalt gegenüber Zivilisten und sogar pakistanischen Behörden führte ⁽³⁶³⁾.

Seit 2007 führt die pakistanische Armee Militärschläge in den FATA und in Khyber Pakhtunkhwa durch, mit denen die Kontrolle der pakistanischen Taliban und ihrer angegliederten Organisationen gebrochen werden soll ⁽³⁶⁴⁾. Vor allem 2009 waren die Kämpfe gegen die Taliban eine Quelle der Unsicherheit und hatten eine massive Vertreibung aus der Region zur Folge ⁽³⁶⁵⁾. Trotz wiederholter Friedensabkommen und triumphierender Erklärungen der pakistanischen Armee nahm die Gewalt in den letzten Jahren kein Ende. Nach wie vor kommt es gelegentlich zu Auseinandersetzungen zwischen dem Sicherheitsapparat und Aufständischen, halten Terroranschläge und Kampagnen zur Terrorismusbekämpfung an. Seit 2004 führt die US-Armee Drohnenangriffe auf die Taliban und Al-Qaida in der Region durch ⁽³⁶⁶⁾. In den letzten Jahren fanden die meisten von ihnen in Nord-Wasiristan statt ⁽³⁶⁷⁾.

Ungeachtet des Sieges einer Reihe nationalistischer Parteien bei den Provinzwahlen im Mai 2013 hat auch der Aufstand in Belutschistan zu Blutvergießen geführt. Nach Angaben von Aktivisten aus Belutschistan sind die pakistanische Armee und Geheimdienste auch 2013-2015 gegen sie vorgegangen. Es gab eine Reihe verschwundener Personen und außergerichtlicher Tötungen ⁽³⁶⁸⁾. Darüber hinaus haben in den letzten Jahren die Spannungen zwischen den Religionen zugenommen. Insbesondere die Gemeinschaft der Shia Hazara in Quetta war Opfer von Mord- und Terroranschlägen ⁽³⁶⁹⁾.

In anderen Regionen Pakistans war auch Gewalt zwischen Ethnien ein Problem: So nahmen beispielsweise die Spannungen zwischen Mohajir und der Paschtunen-Bevölkerung in Karatschi zu. Der Machtkampf zwischen den beiden Gruppen führte zu zahlreichen politischen Morden an Mitgliedern von Muttahadi Qaumi Movement (MQM), Awami National Party (ANP), Pakistan People's Party (PPP) und Pakistan Tehreek-e-Insaf (PTI). Die Spannungen zwischen den Religionen nahmen zu, und Kämpfer der Taliban suchten Zuflucht in der Stadt ⁽³⁷⁰⁾.

⁽³⁶³⁾ AI, 'As if hell fell on me', the human rights crisis in northwest Pakistan, 10 June 2010; Ahmed, Rashid, *Descent into Chaos*, 2008, pp.265-270.

⁽³⁶⁴⁾ Critical Threats/ AEI, *Pakistani Military Operation in North Waziristan: Knowing the Battlefield*, 16 June 2014; ICG, *Pakistan: Countering Militancy in FATA, Asia Report N°178*, 21 October 2009; Thomson Reuters Foundation, *Pakistan Violence*, 11 April 2013; World Politics Review, *FATA: The Never-Ending War on Pakistan's Periphery*, 6 January 2015.

⁽³⁶⁵⁾ AI, 'As if hell fell on me', the human rights crisis in northwest Pakistan, 10 June 2010; ICG, *Pakistan: The Worsening IDP Crisis, Asia Briefing N°111*, 16/09/2010.

⁽³⁶⁶⁾ HRW, *World Report 2015 – Pakistan*, January 2015; ICG, *Drones: Myths and Reality In Pakistan, Asia Report N°247*, 21 May 2013.

⁽³⁶⁷⁾ Roggio, B., *Charting the data on US strikes in Pakistan 2004-2014*, 2014.

⁽³⁶⁸⁾ AHCR, *Balochistan; 160 persons extra judicially killed, 510 disappeared and 50 decomposed bodies were found during 2013*, 8 January 2014; Al Jazeera, *From rallies to armed resistance in Balochistan*, 6 May 2014; DW, *Pakistani army involved in Baloch kidnappings*, 6 December 2013; IBT, *Balochistan: 'Hundreds of people abducted and murdered by Pakistan army' activists say*, 11 March 2015.

⁽³⁶⁹⁾ Dawn, *Eights Hazaras gunned down in Quetta bus attack*, 23 October 2014; HRW, *'We Are The Walking Dead'. Killings of Shia Hazara in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014.

⁽³⁷⁰⁾ DNA, *Pakistan: nearly 3 000 killed in Karachi violence in 2014*, 7 January 2015; HRW, *World Report 2015 – Pakistan*, January 2015; USIP, *Conflict dynamics in Karachi*, 19 October 2012.

Aktionen des pakistanischen Militärs veranlassten die Punjab-Fraktion von Tehrik-i-Taliban Pakistan (TTP), sich im September 2014 zu ergeben und dem Terrorismus in Pakistan abzuschwören. Nach ihren Angaben wird sich die Gruppe in Zukunft auf gewalttätige Angriffe auf Einrichtungen von Militär und Regierung in Afghanistan konzentrieren ⁽³⁷¹⁾.

Nach seiner Wahl im Juni 2013 sprach sich Premierminister Sharif anfänglich für Verhandlungen mit den pakistanischen Taliban aus, was sich jedoch als schwierig und komplex erwies ⁽³⁷²⁾. Die Gespräche begannen am 6. Februar 2014 in Islamabad ⁽³⁷³⁾, kamen aber bald ins Stocken, nachdem der Mohmand-Flügel der Taliban 23 Soldaten des *Frontier Corps* hinrichteten, die seit 2010 in ihrer Gewalt waren ⁽³⁷⁴⁾. In ihren Bemühungen, die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen, kündigten die Taliban am 1. März 2014 einen einmonatigen Waffenstillstand an ⁽³⁷⁵⁾, der letztendlich am 17. April 2014 endete ⁽³⁷⁶⁾. Die Überreste der Friedensgespräche zerbrachen schließlich nach dem Terroranschlag auf den Mohammad Ali Jinnah Airport in Karatschi am 8. Juni 2014, bei dem 26 Menschen ums Leben kamen. Der Anschlag wurde zwar von Kämpfern des Islamic Movement of Uzbekistan (IMU) durchgeführt, doch übernahm die Tehrik-i-Taliban Pakistan (TTP) hierfür die Verantwortung ⁽³⁷⁷⁾.

Am 15. Juni 2014 startete die pakistanische Armee eine Offensive zur Ausmerzung „ausländischer und lokaler Terroristen“. Hauptziele waren Hochburgen militanter Kämpfer in der Stammesregion Nord-Wasiristan, wo Aufständische Asyl genießen. Die Operation trug den Codenamen *Zarb-e-Azb* ⁽³⁷⁸⁾. Die Kämpfe gingen 2014 weiter, ohne dass jedoch die Armee einen entscheidenden Sieg über die Taliban und ihre Verbündeten in den FATA erringen konnte ⁽³⁷⁹⁾. Die Kämpfer schlugen mit Terror zurück: Am 2. November 2014 forderte ein Selbstmordanschlag 60 Menschenleben am Grenzübergang Wagah in der Nähe von Lahore, einem symbolischen und sensiblen Gebiet ⁽³⁸⁰⁾. Am 16. Dezember 2014 drangen sieben Bewaffnete, offensichtlich zu TTP gehörend, in eine Army Public School in Peschawar ein. Sie eröffneten das Feuer auf Schulmitarbeiter und Kinder, töteten 145 Menschen, darunter 132 Minderjährige, meist Kinder von Armeeingehörigen. Es war der schlimmste je in Pakistan verübte Terroranschlag, der die Bevölkerung fassungslos und die Armeeführung wütend machte ⁽³⁸¹⁾. Der Oberkommandierende der Streitkräfte, General Raheel Sharif, drängte die Regierung, energischer gegen die Taliban vorzugehen ⁽³⁸²⁾.

Am 25. Dezember 2014 verkündete Premierminister Sharif nach Konsultation verschiedener politischer Parteien einen Aktionsplan mit 20 Punkten, mit dem der terroristischen Bedrohung begegnet werden soll. Es wurden Sondergerichte zur schnellen Aburteilung Terrorverdächtiger eingerichtet und eine Aussetzung der Todesstrafe aufgehoben. Seit Aufhebung dieses Verbots wurden sechs „verurteilte Terroristen“ mit dem Strang hingerichtet. Darüber hinaus wurde eine 5 000 Mann starke Terrorismusbekämpfungseinheit geplant, die im ganzen Land eingesetzt werden soll. Im gesamten Land wurden bewaffnete Milizen verboten und deren Finanzierung „gedrosselt“. Hassreden werden ebenfalls verboten. Oberbefehlshaber Sharif bestätigte, dass die Militäreinsätze in den Stammesgebieten fortgesetzt werden ⁽³⁸³⁾. Menschenrechtsorganisationen kritisierten allerdings die schnelle Aburteilung von Terrorismusverdächtigen und warnten davor, dass Hunderte von Nicht-Terroristen Gefahr laufen, ohne Einhaltung der entsprechenden rechtlichen Verfahren hingerichtet zu werden ⁽³⁸⁴⁾. Siehe auch [Abschnitt 3.2.5 – Todesstrafe](#).

⁽³⁷¹⁾ HRW, *World Report 2015 – Pakistan*, January 2015.

⁽³⁷²⁾ Washington Post (The), *Prime Minister Nawaz Sharif's effort to seek peace with Pakistani Taliban off to rocky start*, 19 September 2013.

⁽³⁷³⁾ BBC, *Pakistan enters peace talks with Taliban*, 6 February 2014.

⁽³⁷⁴⁾ Reuters, *Peace Talks between Pakistan and Taliban collapse after killings*, 17 February 2014; Telegraph (The), *Peace talks collapse as Taliban execute 23 Pakistani soldiers*, 17 February 2014.

⁽³⁷⁵⁾ Dawn, *Pakistani Taliban announce a month-long ceasefire*, 2 March 2014.

⁽³⁷⁶⁾ Dawn, *TTP ends ceasefire, says talks option open*, 17 April 2014.

⁽³⁷⁷⁾ AP, *Pakistani forces repel attack near Karachi airport*, 10 June 2014.

⁽³⁷⁸⁾ BBC, *Pakistan army North Waziristan offensive: thousands flee*, 19 June 2014; Dawn, *Zarb-e-Azb operation: 120 suspected militants killed in N Waziristan*, 16 June 2014; Reuters, *Pakistan army in for long haul in offensive against Taliban*, 17 June 2014.

⁽³⁷⁹⁾ Jane's, *Uncertain Victory – Pakistan's North Waziristan Offensive*, 28 December 2014.

⁽³⁸⁰⁾ Dawn, *TTP splinter groups claim Wagah attack: 60 dead*, 3 November 2014; Guardian (The), *Dozens killed at suicide attack at Pakistan-India border post*, 2 November 2014.

⁽³⁸¹⁾ CNN, *In Pakistan school attack, Taliban terrorists kill 145, mostly children*, 17 December 2014; New York Times (The), *Taliban Besiege Pakistan School, Leaving 145 Dead*, 16 December 2014.

⁽³⁸²⁾ Economist (The), *The man with the plan: Pakistan after the school massacre*, 24 January 2015.

⁽³⁸³⁾ Express Tribune (The), *Fight against terrorism: Defining moment*, 25 December 2014.

⁽³⁸⁴⁾ BBC, *Justice at risk as Pakistan rushes convicts to the gallows*, 25 December 2014.

2.1.2 Akteure

Sicherheitskräfte

Die Pakistanischen Streitkräfte verfügen Anfang 2015 über 643 800 Mann in den kämpfenden Truppen, von denen 550 000 zur Armee gehören. Die operative Kontrolle liegt nach wie vor bei der *National Command Authority (NCA)*. Die nuklearen und konventionellen Streitkräfte Pakistans waren seit jeher gegen eine künftige Bedrohung durch Indien ausgerichtet und aufgebaut. Seit 2008 hingegen hatten für die Armee Operationen gegen Aufständische Vorrang, hauptsächlich gegen islamistische Gruppen, für die Kräfte von der indischen Grenze abgezogen wurden⁽³⁸⁵⁾. Im Osten des Landes sind das 11. Korps in Peschawar und das 12. Korps in Quetta stationiert⁽³⁸⁶⁾.

Das Militär hat schrittweise die Kontrolle über einen großen Teil der wirtschaftlichen Ressourcen des Landes übernommen. Es ist in der Wirtschaft des Landes fest verwurzelt, kontrolliert einige der größten Unternehmen Pakistans sowie erheblichen Grund und Boden und konnte sich daher zu einer eigenen gesellschaftlichen Klasse entwickeln⁽³⁸⁷⁾. In der pakistanischen Armee herrscht ein sehr starker Korpsgeist. Anatol Lieven merkt hierzu an: „Das Militär in Pakistan betrachtet sich, mehr noch als das Militär anderswo, als eine eigene Rasse und verwendet große Anstrengungen darauf, in jungen Rekruten das Gefühl heranzuziehen, dass sie einer militärischen Familie angehören, die sich von der pakistanischen zivilen Gesellschaft unterscheidet (und ihr weit überlegen ist)“⁽³⁸⁸⁾.

Auf die Einheit der Armee wird sorgfältigst geachtet. Islamistische Verschwörungen junger Offiziere gegen ihre Vorgesetzten wurden in der Vergangenheit vom militärischen Geheimdienst unterwandert und niedergeschlagen. Da die Armee den Ruf einer effizienten Einrichtung hat, wird sie von großen Teilen der breiten Bevölkerung bewundert, und in der Vergangenheit stießen die einzelnen Militärputschs bei den meisten Pakistani auf Zustimmung⁽³⁸⁹⁾.

Ein Teil der Armee, der außerordentlich umstritten ist, ist die gefürchtete *Inter Service Intelligence (ISI)*. Die Agentur unterhält enge Beziehungen zu einer Reihe extremistischer islamistischer Gruppen. In den 1990er Jahren nutzte die ISI die afghanischen Taliban als strategischen Trumpf, um den pakistanischen Einfluss in Afghanistan zu stärken⁽³⁹⁰⁾. Gleichzeitig wurden enge Verbindungen zu Gruppen wie Lashkar-e-Taiba und Jaish-e-Mohammed aufgebaut, um Druck auf Indien auszuüben, mit dem Pakistan schon seit Jahrzehnten wegen Kaschmir im Streit lag. Der Plan der ISI war, innerhalb von Azad Kaschmir eine pro-pakistanische Bewegung zu schaffen, und daher unterstützte sie die gezielte Ansprache von für die Unabhängigkeit kämpfenden Aktivistengruppen wie der Jammu Kashmir Liberation Front (JKLF)⁽³⁹¹⁾. Seit dem 11. September 2001 schlug die Strategie der ISI teilweise fehl, weil es zur Bildung pakistanischer Taliban kam. Einige Gruppierungen von Jaish-e-Mohammed schlossen sich diesen Taliban an, wohingegen Lashkar-e-Taiba eine unabhängige radikale Agenda entwickelte, die ihren Höhepunkt in dem Terroranschlag auf Mumbai im November 2008 fand⁽³⁹²⁾.

Das *Frontier Corps* ist eine militärische Hilfstruppe, theoretisch dem Innenministerium unterstehend, jedoch von Armeeeoffizieren kommandiert. Es umfasst zwei große Unterabteilungen, von denen eine in Khyber Pakhtunkwa/FATA und die andere in Belutschistan stationiert ist⁽³⁹³⁾. Seine Gesamtstärke umfasst rund 70 000 Mann⁽³⁹⁴⁾. Das *Frontier Corps* hilft den örtlichen Strafverfolgungsbehörden bei der Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung, bei Grenzkontrollen und der Bekämpfung der organisierten Kriminalität⁽³⁹⁵⁾. In den FATA waren Armee und *Frontier Corps* nachweislich an Menschenrechtsverletzungen beteiligt⁽³⁹⁶⁾. In Belutschistan heißt es, dass das *Corps* zusammen mit Armee und Geheimdiensten an außergerichtlichen Tötungen und dem Verschwinden von Menschen beteiligt ist⁽³⁹⁷⁾.

⁽³⁸⁵⁾ IISS, *The Military Balance 2015*, 11 February 2015.

⁽³⁸⁶⁾ Singh, R.S.N., *The Military factor in Pakistan*, p. 378.

⁽³⁸⁷⁾ GlobalSecurity, *Pakistan Army*, n.d.; Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, pp. 169-170.

⁽³⁸⁸⁾ Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, 2011, p. 163.

⁽³⁸⁹⁾ Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, 2011, pp. 163-164.

⁽³⁹⁰⁾ Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, 2011, p. 188.

⁽³⁹¹⁾ Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, 2011, pp. 189-190.

⁽³⁹²⁾ Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, 2011, pp. 194-196.

⁽³⁹³⁾ Jamestown Foundation Terrorism Monitor (The), *Transforming Pakistan's Frontier Corps*, 29 March 2007.

⁽³⁹⁴⁾ IISS, *The Military Balance 2015*, 11 February 2015; Pakistan Army, *A Journey from Scratch to Nuclear Power*, n.d.

⁽³⁹⁵⁾ GlobalSecurity, *Frontier Corps*, n.d.

⁽³⁹⁶⁾ AHCR, *Balochistan; 160 persons extra judicially killed, 510 disappeared and 50 decomposed bodies were found during 2013*, 8 January 2014.

⁽³⁹⁷⁾ HRW, *'We Can Torture, Kill, or Keep You for Years'; Enforced Disappearances by Pakistan Security Forces in Balochistan*, 28 July 2011.

Die *Rangers* sind eine paramilitärische Truppe, die beim Innenministerium angesiedelt ist ⁽³⁹⁸⁾. Hier bestehen zwei große Unterteilungen, nämlich die Punjabi Rangers mit Hauptquartier in Lahore und die Sindh Rangers mit Hauptquartier in Karatschi ⁽³⁹⁹⁾. Die *Rangers* helfen örtlichen Strafverfolgungsbehörden bei Grenzsicherung und Schmuggelbekämpfung ⁽⁴⁰⁰⁾. Ihre Gesamtstärke liegt bei rund 20 000 Mann in Punjab und 25 000 Mann im Sindh ⁽⁴⁰¹⁾. Gelegentlich wurden den *Rangers* Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen, vor allem im Sindh ⁽⁴⁰²⁾.

Die pakistanische Polizei verfügt über 354 000 Mann. Über das Land verteilt sind 1 479 Polizeistationen. Die Polizei gilt generell als unterfinanziert und mit der Bekämpfung von immer mehr Kriminalität und in manchen Regionen von Kämpfern und Aufständischen als vor schwierigen Aufgaben stehend. Die Polizei genießt keinen guten Ruf. Im Bericht des United States Institute of Peace (USIP) heißt es:

„Die Polizei in Pakistan hat einen schrecklichen Ruf, und die meisten Menschen vermeiden es, zur Polizei zu gehen, um dort eine Straftat anzuzeigen oder sich zu beschweren. Es herrscht generell die Wahrnehmung, dass die Polizei als Einrichtung korrupt, unfähig und brutal ist. ... Selbst in internen Bewertungen wird eingeräumt, dass es der Polizei in den Augen der Öffentlichkeit an Glaubwürdigkeit mangelt“ ⁽⁴⁰³⁾.

In Khyber Pakhtunkwa und den FATA setzen die pakistanische Armee und Polizei mitunter illegale Milizen, sogenannte „Lashkars“, zur Kontrolle des Territoriums ein. Diese werden häufig als „Taliban-Regierung“ bezeichnet. Einige ihrer Mitglieder sind in der Tat ehemalige Taliban. Gelegentlich wenden sie unterschiedslos und zur Bestrafung Gewalt an, zerstören Häuser, die mutmaßlichen Taliban und ihren Familien gehören, nehmen willkürliche Verhaftungen vor und führen ungesetzliche Tötungen durch ⁽⁴⁰⁴⁾.

Militante Gruppen

Tehrik-e-Taliban Pakistan (TTP) ist die größte der in Pakistan aktiven militanten Gruppen. Sie wurde um das Jahr 2007 als lose Formation von Deobandi-Gruppierungen gegründet (siehe [Abschnitt 3.4.6](#) über Deobandi), die hauptsächlich im Grenzgebiet zwischen Pakistan und Afghanistan operieren. Ursprünglich bestand das Ziel der Organisation darin, die Scharia einzuführen und die Koalitionskräfte aus Afghanistan zu vertreiben. Nachdem Präsident Pervez Musharraf gegen Kämpfer vorgegangen war, die sich in der Roten Moschee (Lal Masjid) in Islamabad verschanzt hatten, kam es auch zu Aktionen gegen die pakistanischen Behörden ⁽⁴⁰⁵⁾. 2010 gehörten TTP 30 000 bis 35 000 bewaffnete Männer an ⁽⁴⁰⁶⁾. Die Kämpfer sind meist paschtunischer Herkunft und kommen aus dem Grenzgebiet zwischen Pakistan und Afghanistan. Mitglied wird man freiwillig, und die meisten neu geworbenen Mitglieder dürften arbeitslose Jugendliche sein. Die pakistanischen Taliban finanzieren ihre Aktivitäten durch Erpressung, Schmuggel, Drogenhandel und Entführungen ⁽⁴⁰⁷⁾. TTP verfügt über enge Verbindungen zu religiösen Deobandi-Organisationen wie Lashkar-e-Janghvi und Ahle Sunnat Wal Jamaat ⁽⁴⁰⁸⁾.

2013 war TTP für 645 Terrorakte verantwortlich. Dabei kamen 732 Zivilisten und 425 Angehörige der Sicherheitskräfte ums Leben. In den FATA und in Khyber Pakhtunkwa war die Organisation in 34 direkte Auseinandersetzungen mit der pakistanischen Armee und Sicherheitsdiensten verwickelt. Auch wenn die FATA und Khyber Pakhtunkwa die Hauptoperationsgebiete von TTP sind, hat auch die Zahl von Terroranschlägen an anderen Stellen in Pakistan und vor allem in Karatschi zugenommen ⁽⁴⁰⁹⁾. Am 1. November 2013 wurde der offizielle Anführer von TTP, Hakimullah Mehsud, bei einem Drohnenangriff in Nord-Wasiristan getötet ⁽⁴¹⁰⁾. Die Ernennung eines Hardliners, Mullah Fazlullah, zu seinem Nachfolger wurde als Ablehnung möglicher Friedensgespräche mit den pakistanischen Behörden

⁽³⁹⁸⁾ Roggio, B., *Rangers deployed to secure Islamabad outskirts*, 24 April 2009.

⁽³⁹⁹⁾ Pakistan Rangers, *Introduction*, n.d.

⁽⁴⁰⁰⁾ Pakistan Army, *Pakistan Rangers (Punjab)*, n.d.

⁽⁴⁰¹⁾ IISS, *The Military Balance 2015*, 11 February 2015; USIP, *Reforming Pakistan's Police and Law Infrastructure*, February 2011.

⁽⁴⁰²⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, 2014.

⁽⁴⁰³⁾ USIP, *Reforming Pakistan's Police and Law Infrastructure*, February 2011, p. 9.

⁽⁴⁰⁴⁾ Al, *'As if hell fell on me', the human rights crisis in northwest Pakistan*, 10 June 2010.

⁽⁴⁰⁵⁾ CSIS, *Religion and militancy in Pakistan and Afghanistan*, June 2012; Guardian (The), *Pakistan Taliban chief Hakimullah Mehsud is alive, says spy agency*, 28 April 2010.

⁽⁴⁰⁶⁾ SATP, *Tehrik-e-Taliban Pakistan*, 2015.

⁽⁴⁰⁷⁾ Landinfo, *Pakistan: Sikkerhetsrelaterte forhold i Khyber Pakhtunkwa (KPK) og Federally Administered Tribal Areas (FATA)*, 8 November 2013.

⁽⁴⁰⁸⁾ NOREF, *Sectarian violence: Pakistan's greatest security threat?*, 9 August 2012.

⁽⁴⁰⁹⁾ PIPS, 2013, *Pakistan Security Report*, 4 January 2014.

⁽⁴¹⁰⁾ Monde (Le), *Hakimullah Mehsud enterré, les Talibans choisissent un successeur*, 2 November 2013.

verstanden⁽⁴¹¹⁾. Im Dezember 2014 übernahm TTP die Verantwortung für den Angriff auf die Schule in Peschawar, bei der 145 Menschen ums Leben kamen. Laut einem Sprecher handelte es sich dabei um eine Vergeltungsmaßnahme für die laufende Kampagne der Armee in Nord-Wasiristan⁽⁴¹²⁾.

In den pakistanischen Stammesgebieten gibt es mehrere Gruppen, die parallel zu TTP operieren, ursprünglich aber nicht von dort stammen. Da wäre zunächst das Haqqani Network unter der Führung des afghanischen Warlords Jalaluddin Haqqani und seines Sohnes Sirajuddin Haqqani zu nennen. Es stammt aus Loya Paktia (Provinzen Khost, Paktia und Paktika), operiert jetzt aber hauptsächlich in Nord-Wasiristan. Ihr Hauptziel sind zwar Anschläge gegen die internationalen Streitkräfte in Afghanistan, doch arbeiten sie eng mit TTP zusammen. Das Haqqani Network unterhält auch seit langem Beziehungen zur ISI, was zu Reibungen zwischen Pakistan und den USA führte⁽⁴¹³⁾. Die überwiegende Mehrheit der Haqqani-Kämpfer gehört zum Stamm der Zadran, doch umfassen sie auch nichtpaschtunische Kämpfer einschließlich Araber, Tschetschenen und Usbeken. Es wird vermutet, dass das Haqqani Network Verbindungen zu Al-Qaida unterhält⁽⁴¹⁴⁾. Amerikanische Quellen besagten im November 2014, dass die anhaltenden pakistanischen Militäroperationen in Nord-Wasiristan die militärische Schlagkraft der Haqqanis „eingeschränkt“ haben⁽⁴¹⁵⁾.

Die Islamic Movement of Uzbekistan (IMU) ist seit Ende 2001 in der pakistanischen Stammesregion tätig; damals formierte sie sich neu nach heftigen Verlusten bei Kämpfen an der Seite der Taliban während der Kampfhandlungen der USA in Afghanistan. Unter der Führung von Toher Yuldashev ging die Gruppe von ihren Stützpunkten in Nord- und Süd-Wasiristan gegen die pakistanischen Sicherheitskräfte vor. 2007 bildete die IMU ein Bündnis mit TTP und kämpfte an deren Seite. 2009 kam Yuldashev bei einem Drohnenangriff ums Leben, gleichzeitig zwangen die pakistanischen Militäreinsätze die IMU zum Rückzug nach Nord-Wasiristan, wo sie die Kooperation mit dem Haqqani Network einleitete. Neuer Anführer der Organisation wurde Osman Odil. Eine radikale Abspaltung von der IMU, die Islamic Jihad Union (IJU), möchte Terrorismus von ihrer Basis in Pakistan aus exportieren⁽⁴¹⁶⁾. Am 8. Juni 2014 führten IMU-Kämpfer einen blutigen Anschlag auf den Flughafen von Karatschi durch⁽⁴¹⁷⁾.

Nach der US-Intervention in Afghanistan zogen sich viele Aktive von Al-Qaida in die Stammesregionen Pakistans zurück. 2008 waren sie in Wasiristan so tief verwurzelt, dass nach Angaben amerikanischer Geheimdienstkreise das Gebiet zur „internationalen operativen Drehscheibe“ von Al-Qaida geworden war⁽⁴¹⁸⁾. In ihren Reihen fanden sich Araber, Usbeken, Tschetschenen und chinesische Muslime (Uiguren)⁽⁴¹⁹⁾. In den FATA hat sich Al-Qaida mit mehreren militanten Gruppen zusammengetan und bietet Unterstützung mit Männern, Ausbildung und Propaganda. Sie greift auch die pakistanische Regierung an, die in ihren Augen wegen ihrer Allianz mit den US im Kampf gegen den Terror eine Abtrünnige ist. Al-Qaida hat in Wasiristan enge Beziehungen zur IJU aufgebaut⁽⁴²⁰⁾. Im Dezember 2014 verlor Al-Qaida zwei Führungspersonen: Die pakistanische Armee tötete Adnan El-Shukrijuma in Süd-Wasiristan⁽⁴²¹⁾, und eine US-Drohne tötete Umar Farooq in Nord-Wasiristan⁽⁴²²⁾.

Nicht klar ist, ob die Punjabi Taliban Teil der TTP sind oder ob es sich um eigenständige Organisationen handelt. Die einflussreichste Gruppe der Punjabi Taliban wird von Maulana Asmatullah Muawiya angeführt. Es gibt jedoch mehrere Gruppen, die TTP, Al-Qaida und Lashkar-e-Jhangvi (LeJ) unterstützt haben. 2014 übernahmen die Punjabi Taliban die Verantwortung für nur zwei Terroranschläge. Im September 2014 wollte Muawiya zunächst seine Kampfaktivitäten von Pakistan nach Afghanistan verlagern⁽⁴²³⁾, kündigte jedoch einige Tage später an, er werden den bewaffneten Kampf in Pakistan ganz aufgeben⁽⁴²⁴⁾.

Sipah-e-Sahaba Pakistan (SSP) ist eine frühere politische Deobandi-Partei, die Anfang der 1980er Jahre vom sunnitischen Kleriker Maulana Haq Nawaz Jhangvi in Jhang (Punjab) gegründet wurde. Ihr Hauptziel ist die

⁽⁴¹¹⁾ Guardian (The), *Pakistani Taliban select hardliner Mullah Fazlullah as new leader*, 8 November 2013.

⁽⁴¹²⁾ Express Tribune (The), *TTP claim responsibility for Peshawar school attack*, 16 December 2014.

⁽⁴¹³⁾ Asia Times, *Haqqani network sours Pakistan-US ties*, 20 September 2011; Economist (The), *The Haqqani Network. Snake Country. The Pakistan army's complex relationship with jihadists*, 1 October 2011; Foreign Policy, *Dealing with the Haqqani Network*, 23 September 2011; Ahmed, Rashid, *Descent into Chaos*, 2008, p. 221.

⁽⁴¹⁴⁾ CSIS, *Religion and militancy in Pakistan and Afghanistan*, June 2012.

⁽⁴¹⁵⁾ Dawn, *Operation Zarb-e-Azb disrupted Haqqani network*; US general, 6 November 2014.

⁽⁴¹⁶⁾ ISW, *Uzbek militancy in Pakistan's tribal region*, 27 January 2011.

⁽⁴¹⁷⁾ AP, *Pakistani forces repel attack near Karachi airport*, 10 June 2014; BBC, *Karachi airport: Islamic Movement of Uzbekistan claims attack*, 11 June 2014.

⁽⁴¹⁸⁾ Guardian (The), *Waziristan: the hub of al-Qaida operations*, 7 January 2008; Ahmed, Rashid, *Descent into Chaos*, 2008, pp. 268-269.

⁽⁴¹⁹⁾ Reuters Alertnet, *Analysis – The ties that kill: Pakistan militant groups uniting*, 30 May 2010.

⁽⁴²⁰⁾ CSIS, *Religion and militancy in Pakistan and Afghanistan*, June 2012.

⁽⁴²¹⁾ Dawn, *Top Al Qaeda leader killed in South Waziristan*, 6 December 2014.

⁽⁴²²⁾ Dawn, *Al Qaeda leader Umar Farooq killed in N Waziristan drone strike*, 7 December 2014.

⁽⁴²³⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015; UK Home Office, *Country of Origin Information (COI) Report, Pakistan*, 9 August 2013.

⁽⁴²⁴⁾ Dawn, *Punjabi Taliban call off armed struggle in Pakistan*, 13 September 2014.

Bekämpfung des schiitischen Einflusses in Pakistan. Jhangvi wurde 1990 ermordet und durch Maulana Azam Tariq ersetzt. Tariq wiederum wurde 2003 getötet, als Bewaffnete auf das Fahrzeug schossen, in dem er unterwegs war. An die Stelle von Tariq trat Maulana Ali Sher Hyderi. Es heißt, dass die Organisation enge Verbindungen zur Dschihad-Organisation Jaish-e-Muhammad unterhält. In zahlreichen Berichten wurde SSP das Etikett einer gewaltbereiten Gruppe aufgeklebt. Zu Beginn des Jahrhunderts war sie verantwortlich für die Ermordung schiitischer Kämpfer und schiitischer Bürger und für Anschläge auf schiitische Moscheen. Obwohl die Gruppe leugnete, in Gewalt verwickelt zu sein, wurde sie 2002 von Präsident Musharraf verboten, und 2005 nahmen die USA SSP in die Liste terroristischer Organisationen auf ⁽⁴²⁵⁾. Ein Teil von SSP tauchte in den letzten Jahren unter dem Namen Ahle Sunnat Wal Jamaat wieder auf und focht unter der Führung von Maulana Muhammad Ahmed Ludhianvi 2014 die Wahlen an ⁽⁴²⁶⁾. Einige Mitglieder verließen SSP und bildeten eine offensichtlich noch radikalere Formation unter dem Namen Lashkar-e Jhangvi (LeJ). Andere extremistische Splittergruppen von SSP sind die Jhangvi Tigers, Al-Haq Tigers, Tanzeem-ul-Haq, Al-Farooq und die Al-Badra Foundation ⁽⁴²⁷⁾. Nach Auffassung des South Asia Terrorism Portal (SATP) haben bis in das Jahr 2015 Überreste von SSP Anschläge auf Schiiten verübt. Im Januar 2015 ließen pakistanische Behörden drei verurteilte Mitglieder von SSP hinrichten ⁽⁴²⁸⁾.

Der harte Kern der Anhängerschaft von SSP besteht aus sunnitischen Bauern im ländlichen Jhang und aus Angehörigen der Klasse der Kaufleute und Händler in den Städten. Auch in den *madrassas* rekrutiert SSP viele Anhänger. Es ist bekannt, dass Kämpfer eine Dschihad-Ausbildung in Afghanistan erhalten haben. Zur Finanzierung von Organisation und Aktivitäten stützt sich SSP auf Beiträge seiner Anhänger in Form von *zakat*. Auch sunnitische Geschäftsleute leisten einen Beitrag. Es wird ferner weithin angenommen, dass SSP auf erhebliche finanzielle und logistische Unterstützung durch saudische Geber setzen kann, die den Einfluss Irans auf die schiitische Bevölkerung in Pakistan beschneiden wollen ⁽⁴²⁹⁾.

SSP ist nachweislich nicht nur eine militante Gruppe mit rund 6 000 Mitgliedern und eine Partei mit mehr als einer Million Mitglieder, sondern verfügt auch über eine Jugendorganisation, ein Versicherungsunternehmen, viele Büros und ein landesweites Netzwerk ⁽⁴³⁰⁾.

Lashkar-e-Jhangvi (LeJ) ist eine 1996 gegründete Deobandi-Terroristengruppe; damals spaltete sich eine Gruppe von Kämpfern unter der Führung von Riaz Basra, Akram Lahori und Malik Ishaq von Sipah-e-Sahaba Pakistan ab. LeJ ist keine politische Partei, sondern eine rein paramilitärische Organisation. Es gibt Stimmen, die behaupten, dass ihre Schaffung ausgelöst wurde durch die Gründung von Sipah-e-Mohammed Pakistan (SMP) im Jahr 1994, einer schiitischen militanten Gruppe, die gegen Anführer von SSP vorging. Daneben gibt es noch die Theorie, dass LeJ als militanter Flügel von SSP gebildet wurde, der Anschläge gegen die schiitische Gemeinschaft verüben sollte, und dass es sich mit zunehmender Erfahrung unabhängig machte. In den folgenden Jahren wurde LeJ zu einer starken terroristischen Organisation, die vor 2001 für 350 blutige Anschläge verantwortlich war. In späteren Jahren gab es Bombenanschläge auf schiitische Moscheen. Wie SSP unterhält auch Lashkar-e-Jhangvi enge Beziehungen zu Jaish-e-Muhammad ⁽⁴³¹⁾.

LeJ wurde im Jahr 2000 von den USA auf die Liste terroristischer Organisationen gesetzt und von Präsident Musharraf im Jahr 2001 verboten ⁽⁴³²⁾. Seine gewalttätigen Untergrundaktivitäten gingen jedoch unvermindert fort, insbesondere gegen Mitglieder der Gemeinschaft der Hazara in Quetta ⁽⁴³³⁾. Im Februar 2013 verhafteten pakistanische Behörden Malik Ishaq, nachdem LeJ einen Bombenanschlag auf einem Markt in Quetta verübt hatte und dabei mehr als 80 schiitische Zivilisten ums Leben gekommen waren ⁽⁴³⁴⁾.

⁽⁴²⁵⁾ IRBC, *Pakistan: the Sipah-e-Sahaba (SSP), including its activities and status (January 2003-July 2005)*, 26 July 2005; Dawn, 2009: *Southern Punjab extremism battle between haves and have-nots*, 21 May 2011; NOREF, *Sectarian violence: Pakistan's greatest security threat?*, 9 August 2012; Ahmed, Rashid, *Descent into Chaos*, 2008, pp. 227-228; Roul, A., *Sipah-e-Sahaba: Fomenting Sectarian Violence in Pakistan*, 5 May 2005.

⁽⁴²⁶⁾ New York Times (The), *Banned Group's Leader Given Pakistani Parliament Seat After Vote Dispute*, 10 April 2010.

⁽⁴²⁷⁾ CSIS, *Religion and militancy in Pakistan and Afghanistan*, June 2012, p. 38.

⁽⁴²⁸⁾ South Asia Terrorism Portal (SATP), *Incidents and Statements involving Sipah-e-Sahaba Pakistan: 2015*, 2015.

⁽⁴²⁹⁾ CSIS, *Religion and militancy in Pakistan and Afghanistan*, June 2012.

⁽⁴³⁰⁾ Hussain Zahid, *Frontline Pakistan, The struggle with militant Islam*, 2007, p. 92.

⁽⁴³¹⁾ CSIS, *Religion and militancy in Pakistan and Afghanistan*, June 2012, pp. 40-42; Dawn, *Pakistan bans 25 militant organizations*, 6 August 2009; Intellibriefs, *Lashkar-e-Jhangvi: Sectarian Violence in Pakistan and Ties to International Terrorism*, 3 June 2005; UK Home Office, *Country of Origin Information (COI) Report*, Pakistan, 9 August 2013.

⁽⁴³²⁾ BBC, *Pakistani group joins US terror list*, 30 January 2013.

⁽⁴³³⁾ Dawn, *Lashkar-i-Jhangvi claims responsibility: 13 lives lost in brutal attack on Shia pilgrims*, 28 June 2012; HRW, *'We Are The Walking Dead'. Killings of Shia Hazara in Balochistan*, Pakistan, 30 June 2014.

⁽⁴³⁴⁾ CNN, *Leader of militant group arrested in Pakistan, police say*, 23 February 2013.

Auch wenn sich die Gewalt von LeJ größtenteils gegen Schiiten richtet, vertritt die Organisation auch einen radikalen Standpunkt gegenüber Christen, Ahmadi und sufistischen Muslimen⁽⁴³⁵⁾. Nach Angaben des South Asia Terrorism Portal (SATP) setzten LeJ-Mitglieder ihre Anschläge auch 2015 fort. Im Januar 2015 ließen pakistanische Behörden mehrere verurteilte Aktivisten von LeJ hinrichten⁽⁴³⁶⁾. Über die finanziellen Ressourcen von LeJ ist nicht viel bekannt. Allerdings hat LeJ genauso wie SSP Beiträge von anderen Deobandi-Gruppen und Sympathisanten in Saudi-Arabien und Pakistan erhalten⁽⁴³⁷⁾.

Lashkar-e-Islam (LI) ist eine kleine militante Organisation, die in der Khyber Agency der FATA aktiv ist, wo sie 2014 63 Anschläge verübte, hauptsächlich gegen Heiligtümer, Sicherheitskräfte und Mitglieder rivalisierender religiöser Gruppen. LI wurde im Juni 2008 verboten. Pakistanische Militäroperationen im Jahr 2014 scheinen die operativen Fähigkeiten der Gruppe unterbunden zu haben⁽⁴³⁸⁾.

Sipah-e-Muhammad Pakistan (SMP) ist eine schiitische militante Gruppe, deren Ziel der Schutz der schiitischen Gemeinschaft ist und die gegen feindliche sunnitische Deobandi-Organisationen wie SSP und LeJ vorgeht. SMP ist ein radikaler Ableger einer verbreiteten schiitischen politischen Partei, der Tehrik-e-Jaferia Pakistan⁽⁴³⁹⁾. Die Ursprünge sind unklar, aber vermutlich wurde sie um das Jahr 1993 von Maulana Mureed Abbas Yazdani gegründet. Derzeitiger Anführer ist Ghulam Raza Naqvi, und die Organisation umfasst nach eigenen Angaben rund 30 000 Aktivisten⁽⁴⁴⁰⁾. Im August 2001 wurde SMP in Pakistan verboten⁽⁴⁴¹⁾. Karatschi und Quetta sind die beiden größeren Städte, in denen SMP die meisten ihrer Anschläge verübte⁽⁴⁴²⁾.

Nationalistische aufständische Gruppen

Die Balochistan Liberation Army (BLA) ist eine nationalistische Guerilla-Organisation aus Belutschistan. Sie strebt ein unabhängiges Belutschistan an, frei von pakistanischer und iranischer Herrschaft. Aufgrund von Gewalt einschließlich Bombenanschlägen wurde sie in Pakistan im April 2006 verboten⁽⁴⁴³⁾. Ihr derzeitiger Anführer ist Nawabzada Marri⁽⁴⁴⁴⁾. Im Juni 2013 verübte die BLA einen Anschlag auf die historische Residenz in Ziarat, in der Mohammed Ali Jinnah seine letzten Tage verbrachte, beschädigte sie und tötete dabei einen Menschen⁽⁴⁴⁵⁾. 2014 verübte sie 113 terroristische Anschläge⁽⁴⁴⁶⁾.

Zwar ist die BLA die wichtigste aufständische Gruppe in Belutschistan, doch gibt es daneben noch mehrere kleinere Gruppierungen, die gelegentlich pakistanische Ziele angreifen, darunter die Baloch Liberation Front (BLF), ihr Ableger United Baloch Army (UBA), Lashkar-e-Balochistan und die Baloch Republican Army. Letzterer gehören vor allem Männer vom Stamme der Bugti an⁽⁴⁴⁷⁾.

2.1.3 Neuere Sicherheitstrends und bewaffnete Auseinandersetzungen

Nach Angaben des Berichts 2014 des Pakistani Institute for Peace Studies (PIPS) wurden 2014 1 206 terroristische Anschläge von militanten, nationalistischen/aufständischen und gewalttätigen religiösen Gruppen in Pakistan verübt. Im Vergleich zu 2013 bedeutet dies einen Rückgang um 30 %.

Nicht weniger als 436 der insgesamt verzeichneten terroristischen Anschläge (rund 36 %) richteten sich ausschließlich gegen Angehörige, Konvoys und Kontrollposten von Sicherheitskräften und Strafverfolgungsbehörden. Zivilisten waren offensichtlich das Ziel von 217 Anschlägen (18 %). Insgesamt 157 Anschläge (13 %) richteten sich gegen

⁽⁴³⁵⁾ Roggio, B., *State designates leader of Lashkar-e-Jhangvi as global terrorist*, 6 February 2014.

⁽⁴³⁶⁾ SATP, *Incidents and Statements involving Lashkar-e-Jhangvi: 2015*, 2015.

⁽⁴³⁷⁾ CSIS, *Religion and militancy in Pakistan and Afghanistan*, June 2012.

⁽⁴³⁸⁾ Dawn, *Pakistan bans 25 militant organisations*, 6 August 2009; Express Tribune (The), *List of banned organisations in Pakistan*, 24 October 2012; PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015.

⁽⁴³⁹⁾ Dawn, *Pakistan bans 25 militant organisations*, 6 August 2009; Roul, A., *Sipah-e-Sahaba: Fomenting Sectarian Violence in Pakistan*, 5 May 2005; UK Home Office, *Country of Origin Information (COI) Report, Pakistan*, 9 August 2013.

⁽⁴⁴⁰⁾ SATP, *Sipah-e-Mohammed Pakistan, Terrorist Group of Pakistan*, 2015.

⁽⁴⁴¹⁾ Express Tribune (The), *List of banned organisations in Pakistan*, 24 October 2012.

⁽⁴⁴²⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015.

⁽⁴⁴³⁾ Dawn, *Pakistan bans 25 militant organisations*, 6 August 2009; Express Tribune (The), *List of banned organisations in Pakistan*, 24 October 2012; ICG, *Policing Urban Violence in Pakistan, Asia Report N°255*, 23 January 2014; UK Home Office, *Country of Origin Information (COI) Report, Pakistan*, 9 August 2013.

⁽⁴⁴⁴⁾ Pakistan Herald, *Details of Nawabzada Hyrbyair Marri*, n.d.

⁽⁴⁴⁵⁾ Express Tribune (The), *BLA destroys Jinnah's Residency in Ziarat*, 16 June 2013.

⁽⁴⁴⁶⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015.

⁽⁴⁴⁷⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015.

religiöse Ziele, in der Hauptsache Mitglieder der schiitischen und sunnitischen Gemeinden, Kultstätten einschließlich Moscheen und Heiligtümer. Weitere 66 terroristische Anschläge richteten sich gegen regierungsfreundliche Stammesvertreter, Mitglieder von Friedenskomitees von Stämmen und *lashkars*; 56 Anschläge wandten sich gegen politische Führer und Arbeiter, 40 gegen Bildungseinrichtungen, im Wesentlichen Schulen. Zu weiteren Zielen von Terroristen im abgelaufenen Jahr gehören staatliche Einrichtungen wie Gas-Pipelines, Strommasten und Schienen (insgesamt 121 Anschläge), Mitarbeiter von Polio-Impfkampagnen (24 Anschläge), NATO-Versorgungsfahrzeuge (22 Anschläge), Regierungsbeamte (elf Anschläge), Journalisten und Medien (elf Anschläge) und Gemeinschaften von Minderheiten (acht Anschläge). Zu den Zielen von Terroristen in verschiedenen Teilen des Landes gehörten 2014 ferner Beamte der politischen Verwaltung der FATA, Stammesälteste, nicht aus Belutschistan stammende Siedler/Arbeiter in Belutschistan, Mitglieder von NRO und Vertreter der Zivilgesellschaft, Privateigentum, angebliche Spione und ausländische Interessen/Diplomaten usw.

Neben 26 Selbstmordattentaten setzten die Terroristen selbstgebaute Sprengkörper (IED) verschiedener Art bei 516 Anschlägen ein, das sind rund 43 % aller Anschläge. Auf gezielte Tötungen oder Schießereien entfielen 2014 ebenfalls zahlreiche terroristische Anschläge, nämlich 501 oder 41 %. Zu weiteren Methoden, die 2014 von Terroristen eingesetzt wurden, gehörten Explosionen von Granaten (79), Raketenangriffe (52), Sabotage (18), Mörserbeschuss (12) und Enthauptungen (2) ⁽⁴⁴⁸⁾.

2.1.4 Maßnahmen zur Bekämpfung des Terrorismus

Am 24. Februar 2014 verkündete die Regierung eine interne Fünfjahresstrategie. Sie befasst sich in der Hauptsache mit der Sicherung der Lage in den Städten und schweigt sich zur Lage in den FATA und in Belutschistan weitgehend aus. Sie spricht von einem Dialog mit allen Beteiligten im Hinblick auf eine Reform der *madrassa*, die Wiedereingliederung von Kämpfern und eine Entradikalisierung. Ganz im Vordergrund stand das Ziel der Isolierung von Terroristen. NACTA sollte die Bekämpfung des Terrorismus optimieren und verschiedene Aufgaben von der Terrorismusbekämpfung bis zu politischen und operativen Interventionen wahrnehmen. Im Februar 2014 führte die Regierung noch Friedensgespräche mit den Taliban, und die Sicherheitspolizei erwies sich als unzureichend gerüstet, nachdem die Militäroperation in Nord-Wasiristan begann und das Land zum Opfer blutiger Vergeltungsanschläge von Seiten der Kämpfer wurde ⁽⁴⁴⁹⁾. Der Angriff auf die Peshawar Army Public School im Dezember 2014 erwies sich als Katalysator für den politischen Konsens, als Premierminister Nawaz Sharif am Tag nach dem Anschlag eine Allparteienkonferenz einberief ⁽⁴⁵⁰⁾.

Dies führte noch im gleichen Monat in Absprache mit allen politischen Parteien zur Aufstellung eines Nationalen Aktionsplans (NAP) zur Ausmerzung des Terrorismus in Pakistan. Nachstehend seine Hauptpunkte:

- Hinrichtung verurteilter Terroristen;
- Errichtung von Militär-Schnellgerichten für zwei Jahre;
- Zusage, dafür zu sorgen, dass alle bewaffneten Milizen im Land verboten sind;
- Bekämpfung von Hassreden und extremistischem Material;
- Drosselung der Finanzströme an Terroristen;
- Gewährleisten, dass verbotene Organisationen nicht erneut auftreten;
- Aufbau und Einsatz einer speziellen Anti-Terror-Truppe;
- wirksame Maßnahmen gegen Verfolgung aufgrund des Glaubens;
- Stärkung und Umstrukturierung von NACTA;
- Registrierung und Regulierung von *madrassas*;
- Verbot der Verherrlichung des Terrorismus und terroristischer Organisationen in Print- und elektronischen Medien;
- Verwaltungs- und Entwicklungsreformen in den FATA mit direktem Fokus auf der Rückkehr von Binnenvertriebenen;
- Zerstörung von Kommunikationsnetzen terroristischer Organisationen;
- spürbare Maßnahmen gegen den Missbrauch des Internets und sozialer Medien für terroristische Zwecke;
- Null-Toleranz gegenüber Militanz in Punjab;
- Weiterführung der laufenden Operation in Karatschi bis zu ihrem logischen Ende;

⁽⁴⁴⁸⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 7.

⁽⁴⁴⁹⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 42.

⁽⁴⁵⁰⁾ Express Tribune (The), *Fight against terrorism: Defining moment*, 25 December 2014.

- Stärkung der Fähigkeit der Regierung von Belutschistan zur politischen Versöhnung mit vollem Engagement aller Beteiligten;
- entschiedener Umgang mit religiösen Terroristen;
- Ausarbeitung einer umfassenden Strategie für den Umgang mit afghanischen Flüchtlingen, beginnend mit der Registrierung aller sich bisher illegal in Pakistan aufhaltenden unregistrierten Afghanen;
- Umbau und Reform der Strafjustiz zur Stärkung der für die Terrorismusbekämpfung zuständigen Stellen, darunter Genehmigung für die Kriminalpolizei in den Provinzen zum Abhören der Kommunikation zwischen Terroristen ⁽⁴⁵¹⁾.

Im weiteren Verlauf des Dezember 2014 kündigte Nawaz Sharif mit sofortiger Wirkung die Bildung einer Anti-Terror-Truppe des Bundes an. In den größeren Städten sollte ein Anti-Terror-Einsatz beginnen. Des Weiteren bestätigte der Premierminister, dass die Operation Zarb-e-Azb in den Stammesgebieten fortgesetzt wird ⁽⁴⁵²⁾.

Nach dem Anschlag auf die Schule in Peschawar wollten die etablierten politischen und Sicherheitskreise lieber für einen bestimmten Zeitraum Militärgerichte für terroristische Straftaten einsetzen als die Fälle von einer unabhängigen Justiz verfolgen zu lassen. Die Regierung legte ferner eine Reihe von Änderungen an Anti-Terror-Gesetzen sowie die *Protection of Pakistan Ordinance (PPO)* vor ⁽⁴⁵³⁾.

Im März 2015 präsentierte der nationale Koordinator von NACTA, Hamid Ali Khan, einige erste Ergebnisse des NAP. Im Zuge der Drosselung der Terrorfinanzierung waren bei Klerikern und verbotenen Organisationen rund 10 Mrd. Rupien beschlagnahmt worden. Beim Durchgreifen gegen Personen, die der Hassrede beschuldigt wurden, vermeldeten die Strafverfolgungsbehörden 5 017 Fälle gegen Kleriker, von denen 4 647 verhaftet wurden. Mehr als 3 758 Kleriker wurden in Punjab festgenommen, 508 in Khyber Pakhtunkhwa, 197 im Sindh, 94 in Islamabad, 86 in Belutschistan und 30 in Gilgit-Baltistan. Die Polizei versiegelte 40 Läden, in denen hasserregendes Material verkauft und vertrieben wurde ⁽⁴⁵⁴⁾.

2.1.5 Auswirkungen der Gewalt auf Zivilisten

Quellen

Drei verschiedene Forschungseinrichtungen, die mit unterschiedlichen Definitionen und Variablen arbeiten, liefern unterschiedliche Zahlen zu den Todesopfern in der Zivilbevölkerung. Dies erschwert eine Interpretation der Zahlen, zumal nicht alle Einrichtungen eine klare Methodik anwenden.

Die drei Forschungseinrichtungen, die Zahlenmaterial zur Lage im Jahr 2014 vorlegen, sind das Pakistani Institute for Peace Studies (PIPS), das South Asia Terrorism Portal (SATP) und das Centre for Research and Security Studies (CRSS).

Das **Pakistani Institute for Peace Studies (PIPS)** mit Sitz in Islamabad wurde 2006 von seinem Direktor Muhammad Amir Rana gegründet, einem Experten für Sicherheitsfragen in Pakistan ⁽⁴⁵⁵⁾. Das PIPS ordnet „Anschläge“ in fünf Kategorien ein:

„i) terroristische Anschläge, darunter militante Anschläge, Anschläge nationalistischer Aufständischer und religiös bedingte Anschläge; ii) Zwischenfälle ethnopolitischer Gewalt; iii) grenzüberschreitende Anschläge; iv) Drohnenangriffe und v) operative Angriffe von Sicherheitskräften gegen Kämpfer“ ⁽⁴⁵⁶⁾.

Das **South Asia Terrorism Portal (SATP)** ist eine vom Institute for Conflict Management, einer 1997 in Neu-Delhi gegründeten gemeinnützigen Organisation, betriebene Website. Es wird von seinem Gründer K.P.S. Gill geleitet, einem ehemaligen Generaldirektor der Indian Punjab Police, und setzt sich für die kontinuierliche Bewertung und Lösung von Problemen der inneren Sicherheit in Südasien ein. Das SATP hat „eine umfassende, durchsuchbare und laufend aktualisierte Datenbank mit allen verfügbaren Informationen über Terrorismus, Kriege mit geringer Intensität und ethnische/gemeinschaftliche/religiöse Konflikte in Südasien“ aufgebaut ⁽⁴⁵⁷⁾.

⁽⁴⁵¹⁾ Express Tribune (The), *Fight against terrorism: Defining moment*, 25 December 2014; Washington Post (The), *Pakistan announces a national plan to fight terrorism, says terrorists' days are numbered*, 24 December 2014.

⁽⁴⁵²⁾ Dawn, *Nawaz constitutes special committee to implement national Action Plan*, 26 December 2014.

⁽⁴⁵³⁾ Dawn, *Military Courts part of National Action Plan: PM Nawaz*, 30 December 2014; PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015.

⁽⁴⁵⁴⁾ Express Tribune (The), *National Action Plan: Over Rs 10 billion in foreign terror and AML funds frozen*, 25 March 2015.

⁽⁴⁵⁵⁾ PIPS, *PIPS Team*, n.d.; Gunaratna, R. and Iqbal, K., *Pakistan, terrorism ground zero*, 2011; Telegraph (The), *Pakistani children are victims of their leaders' mistakes*, 16 December 2014.

⁽⁴⁵⁶⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 3.

⁽⁴⁵⁷⁾ SATP, *Institute for Conflict Management, An Introduction*, n.d.

Das **Centre for Research and Security Studies (CRSS)** ist eine pakistanische Forschungseinrichtung, die Analysen der Politik im Land durchführt. Es wurde 2008 gegründet, hat seinen Sitz in Islamabad und wird von Imtiaz Gul geleitet, einem Journalisten und Verfasser mehrerer Bücher über Pakistan ⁽⁴⁵⁸⁾. Das CRSS veröffentlichte 2014 einen Bericht über die Sicherheit in Pakistan, verfasst von einem leitenden wissenschaftlichen Mitarbeiter, Mohammad Nafees, einem Journalisten und politischen Kolumnisten der pakistanischen Tageszeitung *Daily Times* ⁽⁴⁵⁹⁾. Unter die Gewalt-Definition des CRSS fallen Terrorismus, Anschläge militanter Kräfte, religiös bedingte Gewalt, gezielte Tötungen, Sicherheitsoperationen und Drohnenangriffe ⁽⁴⁶⁰⁾.

Anzahl der Todesopfer in Pakistan 2014

Aufgrund der Tatsache, dass die drei Quellen unterschiedliche Definitionen von gewalttätigen Angriffen und Opfern verwenden, ist es unmöglich, in einem einzigen Überblick die Auswirkungen der Gewalt auf die Bevölkerung darzustellen. Nachstehend werden daher die Daten aus den verschiedenen Quellen getrennt vorgelegt, damit ein Vergleich möglich ist und die komplexe Lage besser verstanden werden kann.

Nach Angaben des **PIPS** gab es 2014 2 099 Akte von Gewalt, bei denen 5 308 Menschen ihr Leben verloren und 4 569 verletzt wurden (davon 1 723 Todesopfer durch Terrorismus): 1 705 Zivilisten, 2 991 Kämpfer, 610 Angehörige von Sicherheitskräften (Polizei/FC/Armee/Truppen/Rangers) ⁽⁴⁶¹⁾. Im Vergleich zu 2013 sank die Zahl der Gewaltakte um 18 % (von 2 555 auf 2 099). Diese Vorfälle forderten jedoch mehr Todesopfer, im Wesentlichen bedingt durch die höhere Zahl von Kämpfern (2 991 im Vergleich zu 1 647 im Jahr 2013), die bei Militäroperationen oder bei Zusammenstößen mit Sicherheitskräften getötet wurden. Die Daten des **PIPS** belegen ferner, dass auf terroristische Anschläge (1 206) fast 60 % aller Gewaltakte entfielen und sie die meisten verletzten Zivilisten zur Folge hatten. Insgesamt ging jedoch die Zahl der bei Terroranschlägen Getöteten und Verletzten 2014 im Vergleich zu 2013 um 30 % bzw. 42 % zurück ⁽⁴⁶²⁾.

Tabelle 1 enthält eine Aufschlüsselung des PIPS von Gewaltakten:

Art der Gewaltakte 2014	Zahl der Zwischenfälle	Zahl der Getöteten	Zahl der Verletzten
Terroranschläge	1 206	1 723	3 143
Politisch/ethnisch bedingte Gewalt	82	124	666
Zusammenstöße Sicherheitskräfte und Kämpfer	159	699	220
Konflikte zwischen Stämmen	9	36	12
Konflikte/Anschläge an der Grenze	91	94	129
Operative Anschläge Sicherheitskräfte	130	1 930	172
Drohnenangriffe	21	144	29
Religiös bedingte Konflikte	3	2	35
Konflikte/Anschläge zwischen Kämpfergruppen	36	128	61
Zusammenstöße zwischen kriminellen Banden	14	37	58
Zusammenstöße Sicherheitskräfte und kriminelle Banden	39	74	6
Gewalt zwischen Gemeinschaften	7	7	5
Entführung durch nationalistische Aufständische	7	0	0
Entführung durch Kämpfer	21	0	0
Entführung durch kriminelle Banden	1	2	0

⁽⁴⁵⁸⁾ Imtiaz Gul Official Website, *Biography*, n.d.

⁽⁴⁵⁹⁾ CRSS, *Management*, n.d.; Daily Times, *Mohammad Nafees*, n.d.; Hindu (The), *7 655 deaths recorded in Pakistan in 2014*, 10 January 2015.

⁽⁴⁶⁰⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, p. 3.

⁽⁴⁶¹⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 10.

⁽⁴⁶²⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 7.

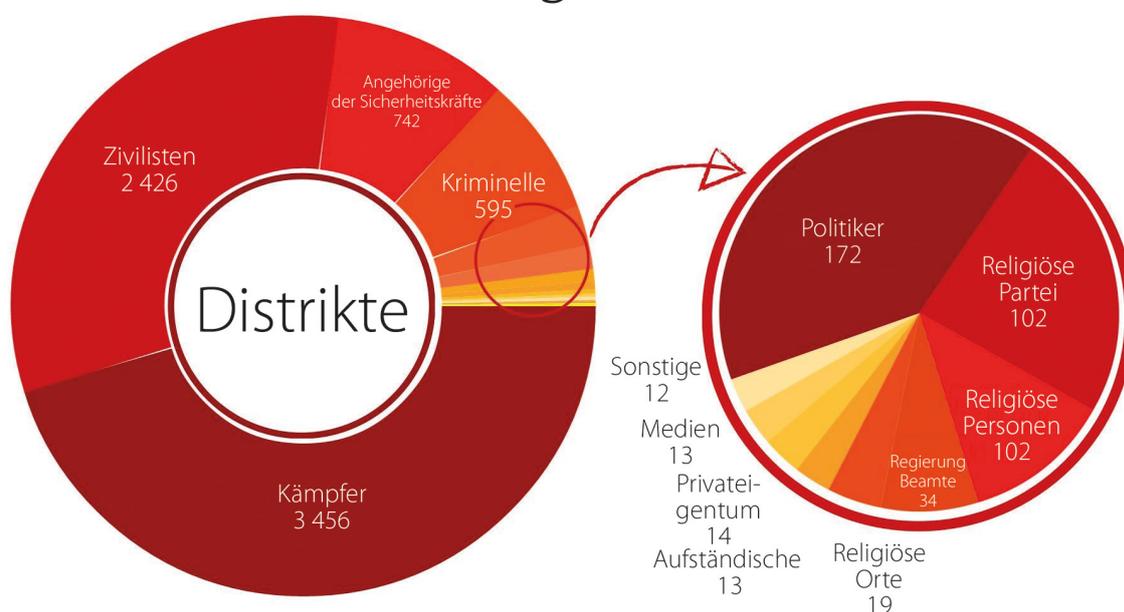
Art der Gewaltakte 2014	Zahl der Zwischenfälle	Zahl der Getöteten	Zahl der Verletzten
Zusammenstöße zwischen Stammesangehörigen und Kämpfern	9	48	24
Erfolglose und vereitelte Terrorakte	137	14	8
Bergung von Leichen	127	246	1
Insgesamt 2014	2 099	5 308	4 569
<i>Insgesamt 2013</i>	<i>2 555</i>	<i>4 725</i>	<i>6 932</i>

Tabelle 1: Gewaltakte insgesamt (PIPS 2014) ⁽⁴⁶³⁾

SATP spricht von 5 496 Todesopfern durch „terroristische Gewalt“ im Jahr 2014 (1 781 Zivilisten, 533 Angehörige der Sicherheitskräfte, 1 702 Terroristen/Aufständische). Im Vergleich zu 2013 (5 379 Tote) ist diese Zahl etwas höher, aufgrund einer annähernden Verdoppelung der Zahl getöteter Terroristen/Aufständischen und einer annähernden Halbierung der Zahl getöteter Zivilisten (3 001 Zivilisten, 676 Angehörige der Sicherheitskräfte, 1 702 Terroristen/Aufständische). SATP ist die einzige Einrichtung, die auch Zahlen für 2015 bereithält: Bis zum 12. April zählte sie 1 263 Todesopfer. Davon waren 339 Zivilisten, 103 Angehörige der Sicherheitskräfte und 821 Terroristen/Aufständische ⁽⁴⁶⁴⁾.

Dem von **CRSS** vorgelegten Datenmaterial ist zu entnehmen, dass es 2014 durch Gewalt 7 650 Tote und 3 946 Verletzte gab (davon 516 aufgrund von Terrorismus): 2 426 Zivilisten, 3 456 Kämpfer, 742 Angehörige der Sicherheitskräfte und 1 026 andere (wie Kriminelle, Politiker, Vertreter religiöser Gemeinschaften und Medien, siehe [Abbildung 1](#)). Darüber hinaus wurden 2 420 Zivilisten verwundet; damit waren hauptsächlich Angehörige der Zivilbevölkerung Opfer (Tote und Verletzte) der Gewalt im Jahr 2014 ⁽⁴⁶⁵⁾. Im Vergleich zu den 5 687 Toten im Jahr 2013 bedeutet dies eine durchschnittliche Zunahme um rund 35 %.

Opfer von Gewalt – Tote in diesem Zusammenhang in Pakistan – 2014



The Center for Research and Security Studies, Pakistan Conflict Tracker Report – 2014

Abbildung 1: Opfer von Gewalt-Tote in diesem Zusammenhang 2014 (CRSS) ⁽⁴⁶⁶⁾

⁽⁴⁶³⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 7.

⁽⁴⁶⁴⁾ SATP, *Fatalities in Terrorist Violence in Pakistan 2003-2015*, 12 April 2015.

⁽⁴⁶⁵⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, pp. 6-7.

⁽⁴⁶⁶⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, p. 7.

Tabelle 2 bietet einen Vergleich der Zahlen aus den drei Quellen für Todesopfer in den Jahren 2013 und 2014 (basierend auf den oben aufgeführten Definitionen). Die Zahlen zu den Todesopfern differieren zwar zwischen den drei Quellen, doch belegen sie alle einen steilen Anstieg der Toten aus den Reihen von Terroristen/Aufständischen/Kämpfern und lassen den Schluss zu, dass diese Entwicklung auf die zunehmenden Operationen der Sicherheitskräfte 2014 zurückzuführen ist.

2013 nach Quelle	Gesamtzahl der Toten	Zahl der Zivilisten	Zahl der Kämpfer	Zahl der Angehörigen der Sicherheitskräfte
PIPS ⁽⁴⁶⁷⁾	4 725	2 399	1 647	679
SATP ⁽⁴⁶⁸⁾	5 379	3 001	1 702	676
CRSS ⁽⁴⁶⁹⁾	5 687	4 341 (Zivilisten und Sicherheit)	1 346 (einschließlich Kriminelle)	(742)
2014 nach Quelle	Gesamtzahl der Toten	Zahl der Zivilisten	Zahl der Kämpfer	Zahl der Angehörigen der Sicherheitskräfte
PIPS ⁽⁴⁷⁰⁾	5 308	1 705	2 991	610
SATP ⁽⁴⁷¹⁾	5 496	1 781	3 182	533
CRSS ⁽⁴⁷²⁾	7 650	3 625 (Zivilisten und Sicherheit)	4 025 (einschließlich Kriminelle)	(742)

Tabelle 2: Vergleich der Zahl der Todesopfer in den Jahren 2013 und 2014 (PIPS, SATP, CRSS)

Zahl der Todesopfer 2014 nach Monaten

CRSS-Daten ([Abbildung 2](#)) belegen einen plötzlichen Anstieg der Gewalt im Juni 2014, auf den höhere Durchschnittswerte folgten (Mai: 514 Todesopfer, Juni: 958), die das CRSS auf den Start der Operation Zarb-e-Azb zurückführt. Die Zahl der durch Gewalt zu Tode gekommenen nahm auch gegen Jahresende zu, und zwar viel deutlicher, als den Zahlen für die gleichen Monate 2013 zu entnehmen ist. Die letzten drei Monate des Jahres 2014 waren mit einem Anstieg um 258 % im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2013 extrem von Gewalt geprägt ⁽⁴⁷³⁾. Dieser Trend wird auch in den Monatsdaten von **SATP** sichtbar, auch wenn die Zahlen anders lauten: Im Juni gab es einen Spitzenwert (785 Tote), einen Rückgang auf 350 im August, im November und Dezember 2014 dann einen Anstieg auf 584 bzw. 681 ⁽⁴⁷⁴⁾.

Terroranschläge 2014

Nach Angaben von **PIPS** richteten sich 2014 436 Terroranschläge (36 % von insgesamt 1 206) ausschließlich gegen Sicherheitspersonal, Konvoys und Kontrollstellen. 217 Anschläge (18 %) richteten sich ausdrücklich gegen Zivilisten und 157 Anschläge (13 %) gegen religiöse Ziele, in der Hauptsache schiitische und sunnitische Gläubige und Kultstätten. Die übrigen Anschläge wurden gegen Stammesführer, politische Führer, Schulen und staatliche Einrichtungen wie Gas-Pipelines, Strommasten und Schienen verübt ⁽⁴⁷⁵⁾.

⁽⁴⁶⁷⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 10.

⁽⁴⁶⁸⁾ SATP, *Fatalities in Terrorist Violence in Pakistan 2003-2015*, 12 April 2015.

⁽⁴⁶⁹⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, pp. 6-7, 57. In seinem Vergleich zwischen 2013 und 2014 (S. 57) unterscheidet das CRSS nicht zwischen Zivilisten und Militärangehörigen. Für 2014 gibt es jedoch eine eigene Zahl von 742 Toten bei Militär/Sicherheitspersonal an (S. 7). Sie sind in der Gesamtzahl der 3 625 getöteten Zivilisten/Angehörigen der Sicherheitskräfte enthalten. Im Gegensatz zu den beiden anderen Quellen fasst das CRSS Kämpfer und Kriminelle in einer Kategorie zusammen.

⁽⁴⁷⁰⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 10.

⁽⁴⁷¹⁾ SATP, *Fatalities in Terrorist Violence in Pakistan 2003-2015*, 12 April 2015.

⁽⁴⁷²⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, pp. 6-7, 57.

⁽⁴⁷³⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, p. 4.

⁽⁴⁷⁴⁾ SATP, *Fatalities in Terrorist Violence in Pakistan 2003-2015*, 12 April 2015.

⁽⁴⁷⁵⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 7.

Rund 61 % (731) aller 1 206 Terroranschläge wurden von pakistanischen Taliban verübt – im Wesentlichen von Tehrik-e-Taliban (TTP) und ihr nahestehenden Gruppierungen oder anderen Gruppen, die ähnliche Ziele verfolgen. Bei diesen Anschlägen kamen mindestens 1 212 Menschen ums Leben und wurden weitere 2 088 verletzt. Nationalistische Aufständische in Belutschistan und Sindh verübten 334 Anschläge, bei denen 258 Menschen den Tod fanden und 758 verletzt wurden. Sunnitische und schiitische Gruppen verübten 141 Terroranschläge ⁽⁴⁷⁶⁾.

Auf Gewalt zurückzuführende Tote in Pakistan – 2014

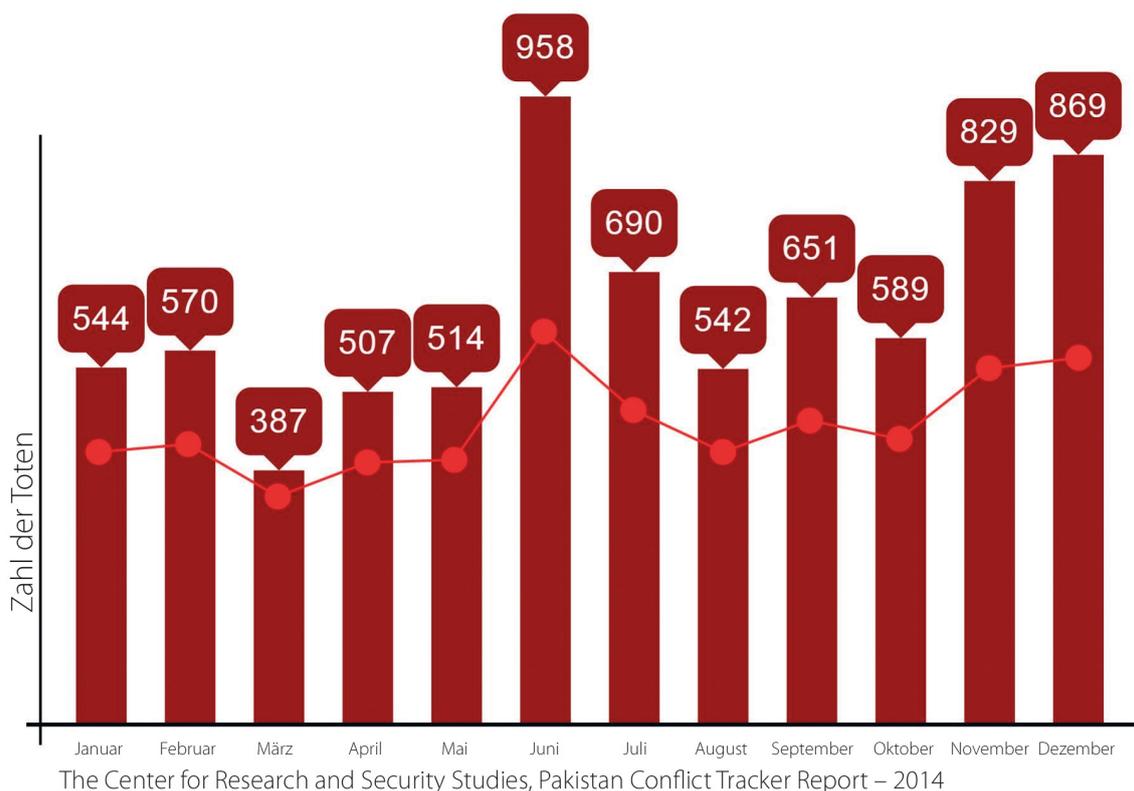


Abbildung 2: Auf Gewalt zurückzuführende Tote (CRSS 2014) ⁽⁴⁷⁷⁾

Regionaler Vergleich der Gewalt 2013-2014

Dieser Abschnitt enthält Zahlen aus den drei Quellen zu Todesopfern und Anschlägen in den einzelnen Regionen. Da verschiedene Parameter und Definitionen verwendet werden, lassen sich die Zahlen unmöglich in einer einzigen vergleichenden Tabelle darstellen. PIPS macht regionale Angaben nur zu Terroranschlägen, die rund 60 % aller gewaltsamen Zwischenfälle ausmachen.

Abbildung 3 enthält eine vergleichende Analyse des CRSS von durch Gewalt verursachten Todesfällen nach Regionen in Pakistan in den Jahren 2013 und 2014.

CRSS beobachtete (Abbildung 3) mit der zweithöchsten Zahl von Todesopfern im Jahr 2013, die sich 2014 mehr als verdoppelte, die deutlichste Zunahme der Gewalt in den FATA. Ein wichtiger Grund für diesen markanten Anstieg war die Operation Zarb-e-Azb, die vom Militär in der Agentur Nord-Wasiristan der Region FATA durchgeführt wurde. Den stärksten Anstieg bei den durch Gewalt bedingten Toten gab es in Punjab, auch wenn die absoluten Zahlen ziemlich niedrig ausfielen. Dieser Anstieg ist wahrscheinlich teilweise auf das Bombenattentat bei den Feierlichkeiten zur Schließung der Grenze in Wagah am 2. November 2014 zurückzuführen, bei dem 60 Menschen starben. In KP,

⁽⁴⁷⁶⁾ PIPS, 2014, Pakistan Security Report, 2015, p. 10.

⁽⁴⁷⁷⁾ CRSS, Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014, 2015, p. 3.

Belutschistan und Gilgit-Baltistan (GB) sank die Zahl der gewaltbedingten Todesopfer. Im Sindh stieg die schon hohe Zahl von Todesopfern weiter leicht an. CRSS kommt zu dem Schluss, dass die Gesamtzahl der gewaltbedingten Todesopfer um 35 % gestiegen ist (von 5 687 im Jahr 2013 auf 7 650 im Jahr 2014) ⁽⁴⁷⁸⁾.

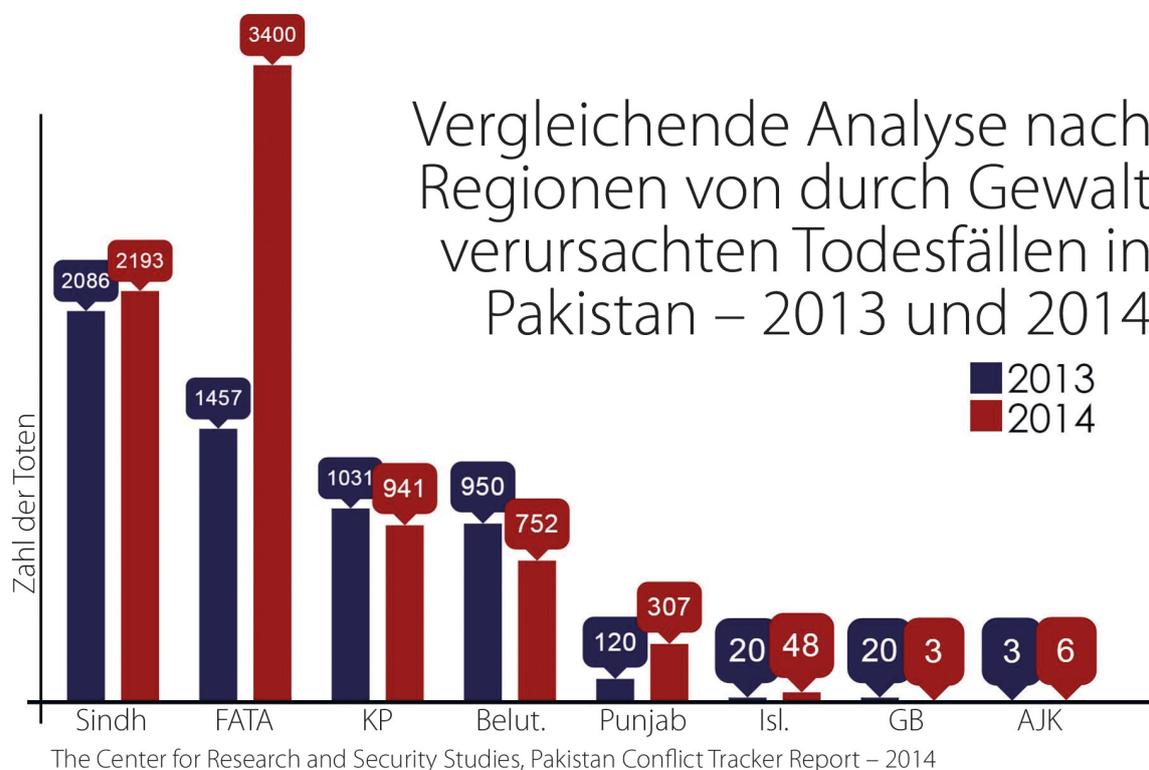


Abbildung 3: Vergleichende Analyse nach Regionen 2013 und 2014 (CRSS) ⁽⁴⁷⁹⁾

SATP nennt Zahlen zu Todesopfern nach Provinzen für 2014, unterteilt in Zivilisten, Sicherheitskräfte und Terroristen/Kämpfer. Nach Angaben von SATP beläuft sich 2014 die Zahl der Todesopfer auf insgesamt 5 496, also deutlich weniger als von CRSS angegeben (7 650). Diese große Differenz ist hauptsächlich auf unterschiedliche Zahlen zu Todesopfern aus dem Sindh zurückzuführen: SATP ⁽⁴⁸⁰⁾ spricht von (mit Islamabad) 1 180 Todesopfern im Jahr 2014, während diese Zahl nach Auffassung von CRSS 2 193 (ohne Islamabad) beträgt ⁽⁴⁸¹⁾. Diese Differenzen können durch die Verwendung unterschiedlicher Definitionen und Parameter verursacht sein.

Der große Trend sieht jedoch ähnlich aus: Die meisten Todesopfer gab es in den FATA, gefolgt von Sindh, Belutschistan und KP. Die SATP-Daten zeigen zudem, dass die hohe Zahl von Todesopfern in den FATA (2 510 im Jahr 2014) weitgehend Terroristen betrifft ⁽⁴⁸²⁾.

Das PIPS schließlich befasst sich vorwiegend mit der Zahl der Terroranschläge (die rund 60 % aller gewalttätigen Zwischenfälle ausmachen) und den dabei auftretenden Todesfällen nach Provinzen und gibt die prozentualen Veränderungen von 2013 auf 2014 an (Tabelle 3). Im Vergleich zu 2013 stellt PIPS 2014 einen starken Rückgang bei den Zahlen für Terroranschläge und Todesfälle von insgesamt 30 % fest, mit Ausnahme von Islamabad und Punjab, wo die Zahlen sprunghaft in die Höhe gingen. Belutschistan und KP waren 2014 von Terroranschlägen am stärksten mit 341 bzw. 325 Anschlägen betroffen, bei denen in Belutschistan 375 und in KP 542 Menschen zu Tode kamen. An dritter Stelle lagen die FATA mit 234 Anschlägen, die 293 Todesopfer und 389 Verletzte forderten ⁽⁴⁸³⁾.

⁽⁴⁷⁸⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014, 2015*, pp. 4-5.

⁽⁴⁷⁹⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014, 2015*, p. 5.

⁽⁴⁸⁰⁾ SATP, *Fatalities in Terrorist Violence in Pakistan 2003-2015*, 12 April 2015.

⁽⁴⁸¹⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014, 2015*, p. 5.

⁽⁴⁸²⁾ SATP, *Fatalities in Terrorist Violence in Pakistan 2003-2015*, 12 April 2015.

⁽⁴⁸³⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report, 2015*, p. 7.

Region	Zahl terroristischer Anschläge	Änderung in %	Zahl der Todesopfer	Änderung in %	Zahl der Verletzten	Änderung in %
Belutschistan	341	30 % ↓	375	48 % ↓	926	41 % ↓
FATA	234	20 % ↓	293	31 % ↓	389	58 % ↓
Gilgit-Baltistan	3	40 % ↓	3	81 % ↓	12	140 %
Islamabad	14	250 %	44	780 %	212	4 140 %
Karatschi	217	39 % ↓	317	35 % ↓	438	52 % ↓
KP	325	35 % ↓	542	23 % ↓	829	52 % ↓
Punjab	41	8 %	126	168 %	274	92 %
Sindh (ohne Karatschi)	31	9 % ↓	23	26 % ↓	63	48 % ↓
Insgesamt	1 206	30 % ↓	1 723	30 % ↓	3 143	42 % ↓

Tabelle 3: Terroranschläge nach Region – 2014 und 2013 (PIPS) ⁽⁴⁸⁴⁾

Binnenvertriebene

Die kämpferischen Auseinandersetzungen in den Stammesgebieten haben nicht nur viele Todesopfer unter der Zivilbevölkerung gefordert, sondern auch einen ständigen Strom von Binnenvertriebenen verursacht. Seit 2008 wurden fast 5 Millionen Menschen aus KP und den FATA als Binnenvertriebene registriert, die sich in mehreren Wellen auf den Weg machten. Viele von ihnen konnten nach dem Abklingen der Kämpfe zurückkehren. Allerdings gab es im Herbst 2014 noch immer 1 Million Vertriebene, die humanitäre Hilfe und Unterstützung benötigten. Darüber hinaus veranlasste die Operation Zarb-e-Azb in Nord-Wasiristan viele der dort lebenden Familien zur Flucht. Die meisten vertriebenen Familien haben Zuflucht gesucht in Bannu, wobei einige nach Dera Ismail Khan, Lakki Marwat, Kohat Karak, Hangu und Charsadda in KP weitergezogen sind. Andere wiederum sind in die Provinz Sindh weitergezogen ⁽⁴⁸⁵⁾.

Die Statistiken des UN-Hochkommissars für Flüchtlingsfragen (UNHCR) im Jahr 2015 besagen Folgendes: Zu den 714 548 in Pakistan registrierten Binnenvertriebenen, die 2014 humanitäre Hilfe benötigten, sind weitere 500 000 Binnenvertriebene als Ergebnis der Notlage in Nord-Wasiristan hinzugekommen. Außerdem beherbergt Pakistan noch immer 1,5 Millionen Flüchtlinge aus Afghanistan ⁽⁴⁸⁶⁾.

Die Rückkehr von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen erfolgt nur langsam. Im März 2015 kehrte eine Reihe von Binnenvertriebenen nach Süd-Wasiristan zurück ⁽⁴⁸⁷⁾.

In den folgenden Abschnitten wird im Detail auf die Sicherheitslage in den einzelnen Provinzen eingegangen.

2.2 FATA und Khyber Pakhtunkhwa

In den letzten Jahren waren sowohl die FATA als auch Khyber Pakhtunkhwa Schauplatz groß angelegter Operationen der pakistanischen Streitkräfte zur Ausmerzung militanter Aktivitäten. 2009 begann die Armee mit einer Reihe militärischer Einsätze gegen TPP in KP. Diese Offensive war gekennzeichnet durch Menschenrechtsverletzungen und willkürliche Verhaftungen ⁽⁴⁸⁸⁾, und die Kampfhandlungen riefen eine große Welle von Vertreibungen hervor ⁽⁴⁸⁹⁾. In den folgenden Jahren zeigte das pakistanische Militär anhaltend starke Präsenz in diesem Gebiet, doch verloren die Operationen an Umfang und Intensität. Die örtlichen Taliban gingen in den Untergrund und setzten ihre Aktivitäten in KP mit Terroranschlägen und gezielten Tötungen fort ⁽⁴⁹⁰⁾. In den FATA führt die pakistanische Armee militärische

⁽⁴⁸⁴⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 9.

⁽⁴⁸⁵⁾ Al Jazeera, *Pakistan's IDPs reach record one million*, 1 September 2014; Dawn, *Experts, politicians express concern over IDP crisis*, 16 July 2014; Dawn, *Number of IDPs may reach 600 000: Baloch*, 25 June 2014.

⁽⁴⁸⁶⁾ UNHCR, *2015 UNHCR country operations profile – Pakistan*, n.d.

⁽⁴⁸⁷⁾ Al Jazeera, *Pakistan's IDPs come home to the Taliban heartland*, 21 March 2015.

⁽⁴⁸⁸⁾ Al, *Pakistan: Investigate deaths in lawless Tribal Areas*, 17 January 2013; RFE/RL, *Rights Group Says 2 000 Men Missing In Pakistan*, 15 October 2013.

⁽⁴⁸⁹⁾ ICG, *Pakistan: The Worsening IDP Crisis*, *Asia Briefing* N° 111, 16 September 2010.

⁽⁴⁹⁰⁾ ICG, *Pakistan: Countering Militancy in PATA*, *Asia Report* N° 242, 15 January 2013; Landinfo, *Pakistan: Sikkerhetsrelaterte forhold i Khyber Pakhtunkhwa (KPK) og Federally Administered Tribal Areas (FATA)*, 8 November 2013.

Operationen seit 2004 durch. Wie in KP kam es dabei zu einer Reihe von Menschenrechtsverletzungen und zu einer großen Vertreibungswelle ⁽⁴⁹¹⁾. 2014 wurde nur die Agentur Nord-Wasiristan noch von Tehrik-e-Taliban Pakistan kontrolliert. Mit der Militäroperation Zarb-e-Azb sollte die Macht der Taliban in dieser letzten Hochburg gebrochen werden ⁽⁴⁹²⁾. Die Kämpfer antworteten hierauf mit Terroranschlägen in den FATA und darüber hinaus in ganz Pakistan ⁽⁴⁹³⁾.

2.2.1 Khyber Pakhtunkhwa (KP)

Wie in [Tabelle 1](#) (oben) gezeigt, kam es 2014 in Khyber Pakhtunkhwa zu 325 Terroranschlägen; 2013 waren es 499. TTP oder ihr nahestehende Gruppen verübten 308 der 325 Terroranschläge, während 17 Anschläge religiös motiviert waren und meist von TTP und Lashkar-e-Jhangvi begangen wurden. Peschawar war, wie schon 2013, der am stärksten betroffene Teil der Provinz. Diese Terroranschläge richteten sich gegen Zivilisten, Sicherheitskräfte, Bildungseinrichtungen (wie die Armeeschule in Peschawar), Gesundheitshelfer, die religiöse Gemeinschaft der Schiiten, politische Führer/Arbeiter, Stammesvertreter, Stromanlagen, Beamte und Gebäude der Regierung, die Gemeinschaft der Sikhs, Kultstätten, CD-Läden usw. Charsadda war das am zweitstärksten betroffene Gebiet von KP, gefolgt von Bannu ⁽⁴⁹⁴⁾.

Neben den Terroranschlägen litt KP auch unter ethnisch/politisch bedingter Gewalt, Zusammenstößen zwischen Sicherheitskräften und Kämpfern, Auseinandersetzungen zwischen Stämmen, Anschlägen an der Grenze zwischen Pakistan und Afghanistan, Konflikten zwischen Kämpfergruppen, Entführungen durch Kämpfer und Konflikten zwischen Kämpfern und Stammesvertretern ⁽⁴⁹⁵⁾.

Zu den angewandten Gewaltmethoden gehören Hinrichtungen, Bombenexplosionen, Entführungen, bei denen die Entführten getötet und ihre Körper irgendwo abgelegt wurden, Selbstmordanschläge, Anschläge mit Handgranaten, bewaffnete Überfälle, wahllose Schießereien, Explosionen selbstgebaute Sprengkörper (IED) und grenzüberschreitende Anschläge. Die von Gewalt geprägten Gegenschläge der Sicherheitsbehörden in der Provinz umfassten Luftangriffe und Zusammenstöße mit Kämpfern. Gemeldet wurden aus der Provinz auch Todesfälle im Gewahrsam ⁽⁴⁹⁶⁾.

Im Vergleich zu 2013 weisen die Schätzungen betreffend Todesopfer durch Gewaltanschläge einen Abwärtstrend auf (siehe [Tabelle 2](#)) ⁽⁴⁹⁷⁾. Ab März 2014 nahm die Gewalt ab, und dies bis zum verheerenden Anschlag auf die Army Public School in Peschawar am 16. Dezember 2014 (siehe [Abschnitt 2.1.1](#) zur Geschichte) ⁽⁴⁹⁸⁾. In den ersten 45 Tagen des Jahres 2015 wurden 55 Todesopfer gezählt. Der Zwischenfall mit den meisten Toten ereignete sich am 13. Februar, als ein Selbstmordkommando eine schiitische Moschee in Peschawar angriff und 22 Gläubige tötete ⁽⁴⁹⁹⁾.

2.2.2 FATA

In den FATA wurden 2014 234 Terroranschläge gezählt, 20 % weniger als 2013 ⁽⁵⁰⁰⁾. Die meisten Aktionen gingen auf TTP, ihr nahestehende Gruppen und religiöse Gruppen in der Agentur Khyber wie Lashkar-e-Islam zurück. Die Agentur Khyber blieb das in den FATA am stärksten von Terroranschlägen betroffene Gebiet, gefolgt von Mohmand, Bajaur und Nord-Wasiristan. Die heftigen Auseinandersetzungen zwischen Armee und Kämpfern forderten viele Todesopfer. Neben den Militäroperationen gab es noch Konflikte zwischen Kämpfergruppen, grenzüberschreitende Anschläge und Drohnenangriffe ⁽⁵⁰¹⁾.

⁽⁴⁹¹⁾ AI, 'As if hell fell on me', the human rights crisis in northwest Pakistan, 10 June 2010; ICG, *Pakistan: The Worsening IDP Crisis, Asia Briefing N°111*, 16 September 2010.

⁽⁴⁹²⁾ Dawn, *Zarb-e-Azb operation: 120 suspected militants killed in N Waziristan*, 16 June 2014.

⁽⁴⁹³⁾ Guardian (The), *Dozens killed at suicide attack at Pakistan-India border post*, 2 November 2014; New York Times (The), *Taliban Besiege Pakistan School, Leaving 145 Dead*, 16 December 2014; SATP, *FATA timeline – 2015*, n.d.

⁽⁴⁹⁴⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 13.

⁽⁴⁹⁵⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 13.

⁽⁴⁹⁶⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, p. 40.

⁽⁴⁹⁷⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 13; CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, pp. 4-5; SATP, *Khyber-Pakhtunkhwa Assessment – 2015*, n.d.

⁽⁴⁹⁸⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, p. 38.

⁽⁴⁹⁹⁾ SATP, *Khyber-Pakhtunkhwa Assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵⁰⁰⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 14.

⁽⁵⁰¹⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 14.

Die Zahl der Todesopfer in den FATA stieg 2014 wegen der großen, Mitte Juni angelaufenen Militäroperation stark an (siehe [Abbildung 2](#)) ⁽⁵⁰²⁾. Zu den von Kämpfern angewandten Gewaltmethoden gehörten bewaffnete Überfälle, Hinrichtungen, IED und Landminen, Entführungen, bei denen die Entführten getötet und ihre Leichen irgendwo abgelegt wurden, Bombenexplosionen, Mörser- und Raketenangriffe, Enthauptungen und Erhängen. Die Sicherheitsbehörden setzten Luftangriffe, Kämpfe und Bombardierungen ein ⁽⁵⁰³⁾.

Obwohl genaue Informationen nur schwer zu beschaffen sind, ist SATP der Auffassung, dass in den beiden ersten zweieinhalb Monaten des Jahres 2015 mindestens 411 Menschen getötet wurden, darunter 356 Terroristen. Während der Operation Zarb-e-Azb in Nord-Wasiristan und der Operation Khyber I in der Agentur Khyber setzte das Militär häufig Flugzeuge für die Bombardierung von Rebellenstellungen ein. Angesichts dieser Bedrohung schlossen sich Rebellengruppen offensichtlich zusammen. In der unmittelbaren Zukunft dürfte die hohe Zahl von Todesopfern kaum fallen ⁽⁵⁰⁴⁾. SATP bietet eine genaue zeitliche Übersicht über alle Zwischenfälle in KP und den FATA ⁽⁵⁰⁵⁾.

Sicherheitslage und Binnenvertriebene in KP

Trotz häufiger Terroranschläge hat sich die Lage in KP im Vergleich zum Zeitraum 2008-2009 deutlich verbessert ⁽⁵⁰⁶⁾. Dies zeigt sich an abnehmenden militärischen Aktivitäten in der Provinz und einer sinkenden Zahl von Binnenvertriebenen. 2014 kehrten rund 104 000 Binnenvertriebene zurück ⁽⁵⁰⁷⁾. Teilweise aufgrund der Schäden an der landwirtschaftlichen Infrastruktur bessert sich ihre sozioökonomische Lage jedoch nur langsam ⁽⁵⁰⁸⁾.

Sicherheitslage und Binnenvertriebene in den FATA

In den FATA ist die Lage weiterhin schwieriger als in KP. Die Militäroperationen in Nord-Wasiristan im Jahr 2014 verursachten eine neue Welle von Binnenvertriebenen ⁽⁵⁰⁹⁾, auch wenn die Zahlenangaben hierzu schwanken. Das UNHCR stellt fest, dass rund eine halbe Million Binnenvertriebene vor den Kämpfen in Nord-Wasiristan geflohen ist ⁽⁵¹⁰⁾. Das Internal Displacement Monitoring Centre (IDMC) merkt jedoch an, dass die Zahl der Binnenvertriebenen häufig unterschätzt wird und dass möglicherweise mehr als 900 000 Binnenvertriebene aufgrund der Gewalt geflohen sind, die von den Operationen Zarb-e-Azb (Nord-Wasiristan) und Khyber I (Khyber) ausgelöst wurde. Die meisten dieser Menschen leben nicht in Lagern für Binnenvertriebene, sondern in Gastgemeinschaften in KP. Einige sind nach Afghanistan weitergezogen ⁽⁵¹¹⁾.

Binnenvertriebene, die in die als sicher erklärten Gebiete zurückkehren wollen, stehen vor zahlreichen Hindernissen. Es bestehen zahlreiche Kontrollpunkte, Ausgangssperren und Schießbefehle seitens des Militärs, das nach Aussagen von Binnenflüchtlingsen nicht immer einen Unterschied zwischen Kämpfern und Nicht-Kämpfern macht. Außerdem sind die Häuser beschädigt, fehlt es an Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, herrscht Mangel an Wasser und Strom und bestehen nur eingeschränkte Geschäfts- und Beschäftigungsmöglichkeiten ⁽⁵¹²⁾. Dessen ungeachtet machten die pakistanischen Behörden Mitte März 2015 einen Plan bekannt für eine rasche Rückkehr von Binnenvertriebenen in ihre Häuser in den FATA ⁽⁵¹³⁾. Im März 2015 kehrten Hunderte von Binnenvertriebenen nach Süd-Wasiristan zurück ⁽⁵¹⁴⁾.

⁽⁵⁰²⁾ PIPS, 2014, *Pakistan Security Report*, 2015, p. 14; CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, p. 34; SATP, *FATA assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵⁰³⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, pp. 36-37.

⁽⁵⁰⁴⁾ SATP, *FATA assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵⁰⁵⁾ SATP, *FATA timeline – 2015*, n.d.; SATP, *Khyber-Pakhtunkhwa Timeline – 2015*, n.d.

⁽⁵⁰⁶⁾ Landinfo, *Pakistan: Sikkerhetsrelaterte forhold i Khyber Pakhtunkhwa (KPK) og Federally Administered Tribal Areas (FATA)*, 8 November 2013; SATP, *Khyber-Pakhtunkhwa Assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵⁰⁷⁾ IDMC, *Pakistan IDP Figures Analysis*, 31 March 2015.

⁽⁵⁰⁸⁾ IPS, *Barren Fields Recover From Taliban*, 30 December 2013.

⁽⁵⁰⁹⁾ Al Jazeera, *Pakistan's IDPs reach record one million*, 1 September 2014; Dawn, *Experts, politicians express concern over IDP crisis*, 16 July 2014.

⁽⁵¹⁰⁾ UNHCR, *2015 UNHCR country operations profile – Pakistan*, n.d.

⁽⁵¹¹⁾ IDMC, *Pakistan IDP Figures Analysis*, 31 March 2015.

⁽⁵¹²⁾ Dawn, *Bara IDPs hesitant to return home*, 13 December 2014.

⁽⁵¹³⁾ Dawn, *IDPs to start returning to their areas tomorrow*, 15 March 2015.

⁽⁵¹⁴⁾ Al Jazeera, *Pakistan's IDPs come home to the Taliban heartland*, 21 March 2015.

2.3 Belutschistan

Der gewalttätige Tod des nationalistischen Spitzenkandidaten und Stammeshäuptlings Nawab Akbar Bugti im Jahr 2006 sorgte für Unruhen. Seitdem haben die beiden größten militanten Gruppen, die Baloch Liberation Army (BLA) und die Baloch Liberation Front (BLF), zunehmend Anschläge auf Regierungsziele und Siedler aus Punjab verübt. Die Reaktion der Behörden hierauf fiel heftig aus. Nach Angaben eines von ICG zitierten Crisis Report and Briefing (2006, 2007) hat das *Frontier Corps* Hunderte von Sympathisanten der Sache Belutschistans entführt, gefoltert und getötet⁽⁵¹⁵⁾. Belutschistan leidet jedoch nicht nur unter nationalistischen Aufständen, sondern auch unter religiös motivierter Gewalt. Die lokale schiitische Gemeinschaft, meist Hazara, wird zunehmend Opfer terroristischer Anschläge. Zwischen 2003 und 2014 starben durch diese Gewalt rund 550 Hazara, größtenteils in Quetta. Es wird allgemein davon ausgegangen, dass hierfür Lashkar-e-Jhangvi verantwortlich ist. Die Zahl der Todesopfer ist in den letzten Jahren gestiegen. Am 10. Januar 2013 tötete eine Autobombe mehr als 100 Schiiten, während am 17. Februar 2013 durch eine weitere Bombe in Quettas Hazara-Stadt mehr als 80 Menschen starben⁽⁵¹⁶⁾.

In Belutschistan wurden 2014 341 Terroranschläge gezählt, während es im Vorjahr noch 487 waren (ein Rückgang um 30 %). 360 dieser Anschläge wurden von aufständischen Gruppen aus Belutschistan verübt, im Wesentlichen von BLA und BLF, aber auch von kleineren Gruppen wie der Baloch Republican Army (BRA), der United Baloch Army (UBA) und Lashkar-e-Balochistan. Die Sektion Belutschistan von TPP und nahestehende militante Gruppen verübten ebenfalls Terrorakte, insgesamt 20, von denen 15 religiös bedingt waren. Extremistische Gruppen wie Lashkar-e-Janghvi und Sipah-e-Sahaba verübten gezielte Anschläge auf schiitische Hazara. Am stärksten geplagt von Terroristen war Quetta, gefolgt von Dera Bugti. Belutschistan hatte jedoch nicht nur unter Terroranschlägen zu leiden, sondern auch unter 13 operativen Anschlägen und 27 Zusammenstößen zwischen Sicherheitskräften und Kämpfern, einigen Anschlägen in den Grenzgebieten zu Iran und Afghanistan sowie fünf Konflikten innerhalb von Stämmen (siehe Abschnitt 2.1.5 – [Regionaler Vergleich der Gewalt 2013-2014](#))⁽⁵¹⁷⁾. Abgesehen von Terroranschlägen war die Zahl gewalttätiger Zwischenfälle generell um 20 % niedriger als im Vorjahr⁽⁵¹⁸⁾.

2014 wurden in Belutschistan 105⁽⁵¹⁹⁾ oder 153⁽⁵²⁰⁾ Leichen in verschiedenen Teilen des Landes geborgen. Wer diese Toten waren und wer sie getötet hatte, war meist nicht zu ermitteln⁽⁵²¹⁾. SATP beobachtete die unermüdliche Strategie der staatlichen Geheimdienste, gegen Nationalisten aus Belutschistan und ihre Sympathisanten mit Kampagnen vorzugehen, bei denen Menschen „verschwinden“ oder „getötet und irgendwo entsorgt“ werden, zwei Methoden, die sowohl direkt als auch über religiöse/extremistische Stellvertreter in Belutschistan angewandt werden. Dies traf vor allem auf die südlichen Regionen der Provinz zu. Nach Angaben von SATP wurden Tausende vermisst. Auch 2015 werden weiterhin Leichen entsorgt⁽⁵²²⁾.

Eines der größten Hindernisse für den Frieden ist die hohe Zahl außergerichtlicher Tötungen⁽⁵²³⁾. Bei terroristisch geprägten Zwischenfällen und Todesfällen hat es einen Rückgang von 960 im Jahr 2013 auf 607 im Jahr 2014 gegeben. Vor kurzem tauchte eine neue extremistische Gruppe namens Tanzim-ul-Islam-al-Furqan (TIF) auf, die Mädchenschulen bedroht. Im Mai 2014 tötete TIF einen Lehrer⁽⁵²⁴⁾. Die Kampfhandlungen in Belutschistan werden in der Regel als Übergriffe eingestuft⁽⁵²⁵⁾.

Binnenvertriebene

2006, als Präsident Pervez Musharraf eine Militäroperation in den Stammesgebieten der Marri und Bugti startete, verursachte dies eine Welle von rund 100 000 Binnenvertriebenen, die in Nachbardistrikte flohen⁽⁵²⁶⁾. In den letzten

⁽⁵¹⁵⁾ ICG, *Policing Urban Violence in Pakistan, Asia Report N°255*, 23 January 2014.

⁽⁵¹⁶⁾ HRW, 'We Are The Walking Dead'. *Killings of Shia Hazara in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014, pp. 2-3; ICG, *Policing Urban Violence in Pakistan, Asia Report N°255*, 23 January 2014.

⁽⁵¹⁷⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 16.

⁽⁵¹⁸⁾ CRS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, pp. 30-32.

⁽⁵¹⁹⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 16.

⁽⁵²⁰⁾ SATP, *Balochistan assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵²¹⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 16.

⁽⁵²²⁾ SATP, *Balochistan assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵²³⁾ AHCR, *Balochistan; 160 persons extra judicially killed, 510 disappeared and 50 decomposed bodies were found during 2013*, 8 January 2014.

⁽⁵²⁴⁾ SATP, *Balochistan assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵²⁵⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2011 – Pakistan*, 26 July 2011; *International Affairs Review, Pakistan's Baloch insurgency: History, conflict drivers and regional implications*, 2012.

⁽⁵²⁶⁾ Daily Times, *Comment: Balochistan unattended IDP crisis*, 31 October 2010; South Asians for Human Rights, *Internally Displaced Persons: a report on the fact finding mission to Balochistan in 2008*, 2008.

Jahren ist die Zahl der Binnenvertriebenen nicht dramatisch angestiegen, auch wenn die Zahlen auseinandergehen. Eine Quelle spricht von etwa 5 000 Binnenvertriebenen aus Kech, Punjgur und Awaran, die sich in der zweiten Jahreshälfte 2014 anscheinend in benachbarten Distrikten niedergelassen haben ⁽⁵²⁷⁾. SATP hingegen merkt an, dass die unsichere Lage in Belutschistan und der zunehmende Extremismus in der Provinz in den letzten Jahren Zehntausende von Schiiten, Zikri und Hindus zur Auswanderung in andere Teile Pakistans veranlasst hat ⁽⁵²⁸⁾.

2.4 Punjab

In Punjab herrscht deutlich weniger Gewalt als im Sindh, den FATA und in KP ⁽⁵²⁹⁾. Die Zahl terroristischer Anschläge in Punjab (41) war 2014 der des Jahres 2013 sehr ähnlich, auch wenn dabei erheblich mehr Menschen ihr Leben verloren. Die meisten Todesopfer gab es in der Provinzhauptstadt Lahore ⁽⁵³⁰⁾. Der Anschlag, der die meisten Menschenleben (60) forderte, war der Selbstmordbombenanschlag am 2. November bei der Flaggenzeremonie am Grenzkontrollposten Wagah ⁽⁵³¹⁾. 2014 nahm im Vergleich zu 2013 die Zahl der gewalttätigen Zwischenfälle und der Todesopfer in Punjab zu (auch wenn sich die Quellen nicht über das Ausmaß dieses Anstiegs einig sind: 21 % ⁽⁵³²⁾ oder 156 % ⁽⁵³³⁾), siehe Abschnitt 2.1.5 – **Regionaler Vergleich der Gewalt 2013-2014**. Zu den gemeldeten Gewaltakten gehören Terroranschläge, Auseinandersetzungen zwischen Sicherheitskräften und Kämpfern, Vorfälle ethnisch/politisch bedingter Gewalt, religiös bedingte Auseinandersetzungen, Gewalt zwischen Gemeinschaften, Entführungen und Attentate auf führende Politiker ⁽⁵³⁴⁾.

Zu den Akteuren der Gewalt gehört TTP, die die Verantwortung für die Ermordung dreier schiitischer politischer Aktivisten am 16. Januar 2015 in Rawalpindi übernahmen. Eine Woche zuvor starben acht schiitische Gläubige bei einer Bombenexplosion an einer religiösen Stätte, die von einer TTP nahestehenden Organisation ausgelöst worden war ⁽⁵³⁵⁾. 2014 übernahmen die Punjabi Taliban die Verantwortung für zwei Terroranschläge. Im September 2014 erklärte Muawiya zunächst, er wolle seine Kampfaktivitäten von Pakistan nach Afghanistan verlagern ⁽⁵³⁶⁾, kündigte jedoch einige Tage später an, er werde den bewaffneten Kampf in Pakistan ganz aufgeben ⁽⁵³⁷⁾. Eine gefürchtete religiöse Gruppe ist Lashkar-e-Jhangvi, die nach Angaben von SATP in Punjab erheblichen Einfluss ausübt ⁽⁵³⁸⁾. Ihr Anführer Malik Ishaq, angeklagt, mehr als 100 religiös motivierte Morde begangen zu haben, wurde aus Mangel an Beweisen im Dezember 2014 per Gerichtsbeschluss aus dem Gefängnis entlassen ⁽⁵³⁹⁾.

Binnenvertriebene

Über Binnenvertriebene in Punjab liegen keine Angaben vor. Ungeachtet des relativen Friedens in der Provinz besteht in der Bevölkerung eine gewisse Tendenz zur Radikalisierung, vor allem im Süden der Provinz, wo Deobandi-Organisationen an Einfluss gewinnen ⁽⁵⁴⁰⁾.

2.5 Sindh

In Karatschi hat in den letzten Jahren die Gewalt zugenommen. Zwischen 2008 und 2012 wurden mehr als 7 000 Menschen in ethnopolitisch, terroristisch, religiös und kriminell bedingten Konflikten getötet, unter denen die Stadt zu leiden hat ⁽⁵⁴¹⁾.

⁽⁵²⁷⁾ Sharnoff's Global Views, *The tragic status of IDPs in Balochistan*, 18 December 2014.

⁽⁵²⁸⁾ SATP, *Balochistan assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵²⁹⁾ Landinfo, *Pakistan: Sikkerhetsrelaterte forhold – Balochistan, Sindh og Punjab*, 16 October 2013.

⁽⁵³⁰⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 22; CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, pp. 42-44.

⁽⁵³¹⁾ Dawn, *TTP splinter groups claim Wagah attack: 60 dead*, 3 November 2014; Guardian (The), *Dozens killed at suicide attack at Pakistan-India border post*, 2 November 2014.

⁽⁵³²⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 23.

⁽⁵³³⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, pp. 42-44.

⁽⁵³⁴⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 23.

⁽⁵³⁵⁾ SATP, *Punjab assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵³⁶⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015; UK Home Office, *Country of Origin Information (COI) Report; Pakistan*, 9 August 2013.

⁽⁵³⁷⁾ Dawn, *Punjabi Taliban call off armed struggle in Pakistan*, 13 September 2014.

⁽⁵³⁸⁾ SATP, *Punjab assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵³⁹⁾ Dawn, *Malik Ishaq's detention ends*, 23 December 2014; News International (The), *Lashkar-e-Jhangvi leader Malik Ishaq set to be freed*, 24 December 2014.

⁽⁵⁴⁰⁾ SISA, *The new frontiers: militancy and radicalism in Punjab*, 4 February 2013.

⁽⁵⁴¹⁾ USIP, *Conflict dynamics in Karachi*, 19 October 2012.

Wie aus [Tabelle 3](#) zu ersehen ist, hatte Sindh 2014 die zweithöchste Zahl an Todesopfern zu beklagen. Diese Zahl ist viel höher als 2013. Mit 93 % aller gewaltsamen Tode im Sindh sticht die Lage in Karatschi deutlich hervor. Nach Auffassung von CRSS ist dies teilweise allein schon der Größe der Stadt geschuldet, teilweise aber auch dem dort herrschenden Mangel an Recht und Ordnung. Die am weitesten verbreitete (60 %) Form der Gewalt im Sindh sind gezielte Tötungen ⁽⁵⁴²⁾.

Nicht unerhebliche Dynamik verleiht dieser Tatsache der anhaltende politische Kampf zwischen den politischen Parteien der größten Bevölkerungsgruppen, der Muttahida Qaumi Movement (MQM, Mohajir), der Awami National Party (ANP, Pashtun) und der Pakistan People's Party (PPP, Sindh). Die bewaffneten Flügel dieser Formationen sind für die wechselseitige Ermordung führender Politiker und Arbeiter sowie für Unruhen in der Stadt und tödliche Auseinandersetzungen verantwortlich ⁽⁵⁴³⁾. Darüber hinaus verüben TTP und ihr nahestehende Organisationen Überfälle in der Stadt ⁽⁵⁴⁴⁾. Am 8. Juni 2014 verübte die Islamic Movement of Uzbekistan (IMU) einen Anschlag auf den Mohammad Ali Jinnah Airport in Karatschi, bei dem 26 Menschen starben. Später übernahm TTP die Verantwortung ⁽⁵⁴⁵⁾. Zusätzlich zu dieser politischen Gewalt ist Karatschi noch die Basis für mehr als 200 schwer bewaffnete kriminelle Banden. Gelegentlich verüben diese Anschläge für die bewaffneten Flügel politischer Parteien ⁽⁵⁴⁶⁾.

2014 wurden in ganz Sindh 248 Terroranschläge verzeichnet, 217 davon in Karatschi. Unter den 203 getöteten Zivilisten waren zahlreiche Schiiten und Sunniten, die aus religiösen Motiven gezielt getötet wurden. Die religiöse Gewalt in Karatschi wird von den zwei verfeindeten Gruppen Lashkar-e-Jhangvi und Sipah-e-Muhammad Pakistan dominiert. TTP scheint sich auf die Tötung von Angehörigen der Sicherheitskräfte spezialisiert zu haben ⁽⁵⁴⁷⁾. Am 9. Januar 2014 wurde ein hochrangiger Polizeioffizier, Chaudry Aslam, Leiter des Referats Extremistenbekämpfung der Kriminalpolizei von Sindh und führende Stimme im Kampf gegen militante Gruppen, auf einer Straße in Karatschi mit einer Bombe getötet. Die Verantwortung übernahm Mohmand TTP ⁽⁵⁴⁸⁾. Einen Monat später griffen die Taliban einen Polizeibus an und töteten 13 Menschen. Die militanten Kräfte gingen jedoch nicht nur gegen Vertreter der Sicherheitskräfte vor, sondern auch gegen diverse andere Ziele in Karatschi, darunter führende Politiker, Journalisten, Regierungsbeamte und Mitglieder der Zivilgesellschaft ⁽⁵⁴⁹⁾.

Ethnopolitische Gewalt zwischen Mitgliedern verschiedener politischer Gruppen nahm im Vergleich zu 2012 und 2013 ab, teilweise aufgrund der fortgesetzten Sicherheitsoperationen der Strafverfolgungsbehörden. In Interior Sindh wurden 31 Terroranschläge verübt, meist von nationalistischen Gruppen aus Belutschistan und Sindh. Die Gruppen aus Belutschistan waren vor allem im Distrikt Kashmore aktiv. Die Sindhi Desh Liberation Army (SDLA), eine kleine nationalistische Gruppe aus Sindh, war an einigen Sabotageakten beteiligt, bei denen jedoch niemand zu Tode kam. Die TTP war für acht Zwischenfälle verantwortlich ⁽⁵⁵⁰⁾.

Die hohe Zahl ziviler Todesopfer wird von SATP Anschlägen religiös motivierter Gruppen wie Sipah-e-Sahaba, Lashkar-e-Jhangvi und Sipah-e-Muhammad Pakistan und gezielten Tötungen zwischen bewaffneten Aktivisten der konkurrierenden politischen Parteien MQM, ANP und PPP zugesprochen. Erwähnt werden auch Verbrechersyndikate, die offensichtlich politischen Parteien angeschlossen sind. Die kumulativen Auswirkungen dieser vielfältigen Gewaltmuster haben aus Karatschi „die gefährlichste Megacity“ der Welt gemacht, so ein von SATP zitierter Bericht in der *Foreign Policy* ⁽⁵⁵¹⁾. Am 30. Januar 2015 explodierte eine Bombe in einer schiitischen Kultstätte im Distrikt Shikarpur und forderte 61 Todesopfer. Die Verantwortung übernahm Jundullah, eine Splittergruppe von TTP ⁽⁵⁵²⁾.

⁽⁵⁴²⁾ CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015, pp. 46-49.

⁽⁵⁴³⁾ Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, 2011, pp 303, 316; USIP, *Conflict dynamics in Karachi*, 19 October 2012.

⁽⁵⁴⁴⁾ BBC, *How the Taliban gripped Karachi*, 21 March 2013; New York, Times (The), *Killings Rise in Karachi as Taliban Target Police*, 11 August 2014.

⁽⁵⁴⁵⁾ AP, *Pakistani forces repel attack near Karachi airport*, 10 June 2014.

⁽⁵⁴⁶⁾ USIP, *Conflict dynamics in Karachi*, 19 October 2012.

⁽⁵⁴⁷⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 19.

⁽⁵⁴⁸⁾ Dawn, *Taliban bombing kills senior police officer Chaudhry Aslam*, 24 December 2014; News International (The), *SP CID Chaudhry Aslam martyred in Karachi bombing*, 10 January 2014.

⁽⁵⁴⁹⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015, p. 19.

⁽⁵⁵⁰⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015.

⁽⁵⁵¹⁾ SATP, *Sindh assessment – 2015*, n.d.

⁽⁵⁵²⁾ Pakistan Today, *61 Shias dead in Shikarpur imambargah bombing*, 30 January 2015.

2.6 Azad Kaschmir und Gilgit-Baltistan

Das von Pakistan kontrollierte Gebiet von Kaschmir besteht aus Azad Jammu und Kaschmir (im Allgemeinen als Azad Kaschmir, AK oder AJK bezeichnet) und Gilgit-Baltistan (GB), früher als die Nordgebiete bezeichnet. Beide Regionen werden teilweise autonom verwaltet. Der Einfluss der pakistanischen Regierung und Armee reicht jedoch weit, vor allem in AK. AK hat eine Bevölkerung von rund 5 Millionen Einwohnern, während GB 2 Millionen Einwohner hat ⁽⁵⁵³⁾.

Im Mai 2013 ermordeten unbekannte Täter Sardar Arif Shahid, den Vorsitzenden der All Parties National Alliance (APNA), einer Bewegung, die für ein unabhängiges Kaschmir eintritt. Daraufhin kam es in mehreren Städten zu Demonstrationen. Nach Auffassung der Protestierenden waren Armee und ISI für den Mord verantwortlich ⁽⁵⁵⁴⁾. Zuvor hatte ISI pro-pakistanische islamistische Gruppen unterstützt, um Unabhängigkeitsbewegungen wie die Jammu Kashmir Liberation Front (JKLF) auszuschalten ⁽⁵⁵⁵⁾. Zu diesen radikalen Gruppierungen gehörten Lashkar-e-Taiba (LeT) und Jaish-e-Muhammad (JeM) ⁽⁵⁵⁶⁾. Solche Gruppen, deren Hauptziel darin besteht, indische Truppen im von Indien verwalteten Teil von Kaschmir zu bekämpfen, verfügen über Dutzende von Ausbildungslagern, die über ganz Azad Kaschmir verteilt sind ⁽⁵⁵⁷⁾. LeT und JeM sind gewalttätige Gruppierungen und gelten international als terroristische Organisationen ⁽⁵⁵⁸⁾. LeT galt als für den Terroranschlag in Mumbai im Jahr 2008 verantwortlich ⁽⁵⁵⁹⁾. JeM wurde der Beteiligung an einem versuchten Attentat auf Präsident Musharraf im Jahr 2003 verdächtigt ⁽⁵⁶⁰⁾.

2014 gab es in AK sehr wenige Anschläge, auch wenn es gelegentlich an der Line of Control (LoC) zu grenzüberschreitenden Auseinandersetzungen kam. In GB wurden drei religiös motivierte Anschläge gemeldet, bei denen drei Schiiten ums Leben kamen ⁽⁵⁶¹⁾.

⁽⁵⁵³⁾ ACCORD, *Pakistan-administered Kashmir (Azad Kashmir and Gilgit-Baltistan) – COI Compilation*, 7 May 2012.

⁽⁵⁵⁴⁾ BBC, *Kashmiri's protest at killing of Sardar Arif Shahid*, 16 May 2013; Express Tribune (The), *Why they killed Arif Shahid*, 30 May 2013.

⁽⁵⁵⁵⁾ Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, 2011, p. 189.

⁽⁵⁵⁶⁾ UK Home Office, *Country of Origin Information (COI) Report, Pakistan*, 9 August 2013.

⁽⁵⁵⁷⁾ Snedden, C., *The untold story of the people of Azad Kashmir*, 2012, pp. 196-198.

⁽⁵⁵⁸⁾ UK Home Office, *Country of Origin Information (COI) Report, Pakistan*, 9 August 2013.

⁽⁵⁵⁹⁾ Telegraph (The), *Pakistan details how Lashkar-e-Taiba 2008 Mumbai attack gunmen were trained*, 12 November 2012.

⁽⁵⁶⁰⁾ Lieven, A., *Pakistan, a hard country*, 2011, p. 192.

⁽⁵⁶¹⁾ PIPS, *2014, Pakistan Security Report*, 2015. Neither CRSS nor SATP mention any significant violence in AK. CRSS, *Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014*, 2015; SATP (South Asia Terrorism Portal), *Jammu & Kashmir assessment – 2015*, n.d.

3 Menschenrechtssituation

3.1 Rechtlicher Kontext

3.1.1 Internationale Verträge

Pakistan hat die folgenden internationalen Verträge ratifiziert:

- CAT (Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe);
- IPbpr (Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte);
- CEDAW (Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau);
- ICERD (Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung);
- ICESCR (Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte);
- CRC (UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes);
- CRC-OP-SC (Fakultativprotokoll zu dem Übereinkommen über die Rechte des Kindes, betreffend Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornografie);
- CRPD (Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen) ⁽⁵⁶²⁾.

3.1.2 Nationale Rechtsvorschriften

Die Nationale Menschenrechtskommission, 2012 von der Nationalversammlung im Gesetz verankert, hatte ihre Arbeit Ende 2014 noch immer nicht aufgenommen ⁽⁵⁶³⁾. Zu den Anti-Terror-Gesetzen gehörten der *Anti-Terrorism (Amendment) Act* von 2014 ⁽⁵⁶⁴⁾ und der *Pakistan Protection Act (PPA)*, der den Sicherheitskräften umfangreiche Befugnisse in den Bereichen Verhaftung und Gewahrsam überträgt ⁽⁵⁶⁵⁾. Mit dem Protection of Women (Criminal Law Amendment) 2006 Act sollen „Frauen Hilfe und Schutz gegen Missbrauch und Missbrauch des Gesetzes erhalten und soll ihre Ausbeutung verhindert werden“; ferner erklärt das Gesetz Vergewaltigung zu einer Straftat, die nach dem pakistanischen Strafrecht und weniger nach den *Hudood Ordinances* zu ahnden ist, womit verhindert wird, dass vergewaltigte Frauen des Ehebruchs oder der Unzucht (*zina*) beschuldigt werden ⁽⁵⁶⁶⁾.

Verfassung

Der vollständige Wortlaut nebst den letzten Änderungen ist zu finden in der *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan* ⁽⁵⁶⁷⁾. In der Präambel sind die Grundsätze von Demokratie, Freiheit, Gleichheit, Toleranz und sozialer Gerechtigkeit aufgeführt, wie sie vom Islam gesehen werden. Es werden die Rechte religiöser und anderer Minderheiten garantiert. Die Grundrechte werden garantiert, darunter Gleichbehandlung (Frauen haben die gleichen Rechte wie Männer), Gedanken-, Rede- und Religionsfreiheit, Freiheit der Presse, Versammlungs- und Koalitionsfreiheit ⁽⁵⁶⁸⁾. Mit der 18. Änderung, die 2010 verabschiedet wurde, wurde eine Reihe von Ministerien von der Bundesebene zu den Provinzregierungen verlagert ⁽⁵⁶⁹⁾.

⁽⁵⁶²⁾ UN OCHCR, *Countries, Asia Region, Pakistan, Status of Ratifications*, n.d.

⁽⁵⁶³⁾ FCO, *Pakistan – Country of Concern*, 12 March 2015.

⁽⁵⁶⁴⁾ Pakistan, *Anti-Terrorism (Amendment) Act*, 2014.

⁽⁵⁶⁵⁾ HRW, *World Report 2015, Pakistan*, 29 January 2015, p. 418.

⁽⁵⁶⁶⁾ Pakistan, *Protection of Women (Criminal Laws Amendment) Act*, 2006.

⁽⁵⁶⁷⁾ Pakistan, *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan*, 12 April 1973.

⁽⁵⁶⁸⁾ Pakistan, *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan*, 12 April 1973.

⁽⁵⁶⁹⁾ Dawn, *Is there any hope for the 18th Amendment*, 6 December 2012.

Strafgesetzbuch

Der vollständige Wortlaut und die letzten Änderungen sind zu finden im PPC (Pakistan Penal Code, Act XLV of 1860) ⁽⁵⁷⁰⁾.

Staatsbürgerschaft

Gemäß dem *Pakistan Citizenship Act* von 1951 kann die pakistanische Staatsbürgerschaft auf folgenden Wegen erworben werden: durch Geburt, durch Abstammung, durch Einwanderung, durch Einbürgerung, durch Eheschließung ⁽⁵⁷¹⁾. Ferner kann die pakistanische Staatsbürgerschaft unter besonderen Umständen erworben werden, darunter Folgende: ausländische Frauen, die mit pakistanischen Staatsangehörigen verheiratet sind; minderjährige Kinder (unter 21 Jahren) von mit Ausländern verheirateten pakistanischen Frauen. Kinder einer pakistanischen Mutter und eines ausländischen Vaters, die nach dem 18. April 2000 geboren sind, werden automatisch als Bürger Pakistans behandelt. Pakistanische Bürger, die die Staatsangehörigkeit eines Landes erwerben, mit dem kein Abkommen über eine doppelte Staatsbürgerschaft besteht, müssen auf die pakistanische Staatsbürgerschaft verzichten. Pakistan hat Abkommen über doppelte Staatsbürgerschaft mit 16 Ländern abgeschlossen ⁽⁵⁷²⁾.

Gesetze gegen Gotteslästerung

Nachstehend eine tabellarische Zusammenfassung ⁽⁵⁷³⁾ der Gesetze gegen Gotteslästerung (des PPC, geändert zwischen 1927 und 1986) und der Strafen bei Verstößen gegen diese Gesetze:

Pakistanisches Strafgesetzbuch (PPC)	Beschreibung	Strafe
298-A	Abfällige Bemerkungen usw. gegen heilige Persönlichkeiten	Freiheitsstrafe von drei Jahren oder Geldstrafe oder beides
298-B	Missbrauch von Beinamen, Beschreibungen und Titeln usw. durch Ahmadi, die bestimmten heiligen Persönlichkeiten oder Stätten vorbehalten sind	Freiheitsstrafe von drei Jahren und Geldstrafe
298-C	Ein Ahmadi, der sich selbst als Muslim bezeichnet oder seinen Glauben predigt oder verbreitet oder die religiösen Gefühle von Muslims verletzt oder sich als Muslim ausgibt	Freiheitsstrafe von drei Jahren und Geldstrafe
295	Beleidigung oder Entweihung von Kultstätten in der Absicht, den Glauben irgendeiner Klasse zu beleidigen	Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe oder beides
295-A	Vorsätzliche und böswillige Handlungen, mit denen die religiösen Gefühle irgendeiner Klasse durch Beleidigung ihrer Religion oder religiösen Überzeugungen verletzt werden sollen	Freiheitsstrafe von bis zu zehn Jahren oder Geldstrafe oder beides
295-B	Schändung usw. des Heiligen Korans	Lebenslange Freiheitsstrafe
295-C	Abfällige Bemerkungen usw. über den Heiligen Propheten	Tod und Geldstrafe

Siehe ferner [Abschnitt 3.4 – Situation religiöser Gruppen](#).

Familien- und Personenstandsgesetze

In der *Muslim Family Laws Ordinance* von 1961 heißt es: „Sie gilt für ganz Pakistan und findet Anwendung auf alle muslimischen Bürger Pakistans, unabhängig von ihrem Aufenthaltsort“. Gegenstand der Verordnung sind Ehe,

⁽⁵⁷⁰⁾ Pakistan, *Penal Code (Act XLV 1860)*, 6 October 1860.

⁽⁵⁷¹⁾ Pakistan, *Citizenship Act (The)*, 1951.

⁽⁵⁷²⁾ Directorate General of Immigration & Passports, (Pakistan), *Immigration*, n.d.

⁽⁵⁷³⁾ PHRG, *Rabwah: A place for martyrs?*, January 2007, p. 10.

Polygamie, Scheidung und Unterhalt⁽⁵⁷⁴⁾. Im *Dissolution of Muslim Marriages Act 1939* ist geregelt, aus welchen Gründen sich eine Frau von ihrem Mann scheiden lassen kann⁽⁵⁷⁵⁾. Gemäß der *Offence of zina (Enforcement of Hudood) Ordinance* von 1979 ist ein männlicher Erwachsener jemand, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, eine weibliche Erwachsene eine Person, die das 16. Lebensjahr vollendet oder die Pubertät erreicht hat⁽⁵⁷⁶⁾. Gemäß den *Hudood Ordinances* sind außerehelicher Geschlechtsverkehr sowie Alkoholkonsum, Glücksspiel und Eigentumsdelikte Straftaten und sind Bestrafungen nach dem Koran vorgesehen, darunter Steinigung bei Ehebruch, sowie Gefängnisstrafen und Geldstrafen. Die Behörden haben die Todesstrafe durch Steinigung niemals vollziehen lassen, teilweise wegen der strengen Anforderungen an die Beweislage⁽⁵⁷⁷⁾. Nach dem *Criminal Law (Third Amendment) Act* von 2011 ist es ungesetzlich, Frauen das Erben von Eigentum mit betrügerischen Mitteln zu verwehren⁽⁵⁷⁸⁾.

Eigentumsrechte

Das Eigentum an Grund und Boden, Titel, Verkauf, Erwerb, Verpachtung und andere Transaktionen in diesem Zusammenhang sind in Pakistan in verschiedenen Gesetzen geregelt, im Wesentlichen im *Transfer of Property Act 1882*, *Land Revenue Act 1967*, *Stamp Act 1899* und *Registration Act 1908*. Darüber hinaus haben auch Provinzen und Gemeinden Gesetze und Verordnungen erlassen, die sich auf Immobilientransaktionen in Pakistan auswirken⁽⁵⁷⁹⁾.

3.2 Allgemeine Lage

3.2.1 Ungesetzliche Tötung

Es gab Berichte, denen zufolge Sicherheitskräfte willkürliche und ungesetzliche Tötungen vorgenommen haben und häufig ungestraft davonkamen; dies soll vor allem in den Provinzen Belutschistan und Sindh sowie während der Militäroperationen in den Stammesgebieten im Nordwesten vorgekommen sein⁽⁵⁸⁰⁾. Militante und terroristische Gruppen töteten Hunderte und verletzten Tausende mit Bomben, Selbstmordanschlägen und anderer Gewalt. Fraktionen der Tehrik-e Taliban (TTP) verübten Schießereien und Selbstmordbombenattentate auf Sicherheitskräfte, Zivilisten, Gesundheitshelfer, Aktivisten und Journalisten. Nationalistische bewaffnete Gruppen aus Belutschistan griffen Sicherheitskräfte und andere Menschen wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Ethnie oder politischen Richtung an⁽⁵⁸¹⁾.

Für nähere Informationen siehe [Kapitel 2 – Sicherheitslage](#).

3.2.2 Verschwinden von Menschen

Menschen – meist Männer und Jungen – verschwanden⁽⁵⁸²⁾ nachweislich in fast allen Teilen des Landes⁽⁵⁸³⁾, einschließlich Belutschistan und Nordwest-Pakistan sowie in den Provinzen Punjab und Sindh⁽⁵⁸⁴⁾. Der Oberste Gerichtshof ordnete 2013 an, die Regierung solle die Leichen von verschwundenen Opfern bergen, doch taten die Behörden nur wenig, um dieser Verpflichtung nachzukommen⁽⁵⁸⁵⁾. Amtliche Zahlen besagen, dass in den vergangenen fünf Jahren in ganz Pakistan 4 557 Leichen geborgen wurden, von denen 266 nicht identifiziert werden konnten. Im Februar 2015 forderte der Oberste Gerichtshof die Bundesregierung und die Regierungen der Provinzen auf, sich in ihren Bemühungen um die Bergung und Identifizierung von Vermissten zu koordinieren⁽⁵⁸⁶⁾.

⁽⁵⁷⁴⁾ Pakistan, *Muslim Family Laws Ordinance VIII*, 1961.

⁽⁵⁷⁵⁾ Pakistan, *Dissolution of Muslim Marriages Act*, 1939.

⁽⁵⁷⁶⁾ Pakistan, *Offence of Zina (Enforcement of Hudood) Ordinance (The)*, 1979, 10 February 1979.

⁽⁵⁷⁷⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2013 – Pakistan*, n.d.

⁽⁵⁷⁸⁾ Pakistan, *Criminal Law (Third Amendment) Act*, 2011.

⁽⁵⁷⁹⁾ Marrison, Aujala, *Laws Related to Real Estate Business in Pakistan*, [weblog] posted on: 25 April 2014.

⁽⁵⁸⁰⁾ AI, *Annual Report 2014/15, Pakistan*, 25 February 2015, pp. 281-285; HRW, *World Report 2015, Pakistan*, 29 January 2015, p. 423; ALRC, *Pakistan: A call for an immediate intervention to stop extrajudicial killings, A written submission to the UN Human Rights Council by the Asian Legal Resource Centre*, 4 September 2014; HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 1.

⁽⁵⁸¹⁾ AI, *Annual Report 2014/15, Pakistan*, 25 February 2015, p. 282; US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013, Pakistan*, 27 February 2014; US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁵⁸²⁾ HRW, *Pakistan: Impunity Marks Global Day for Disappeared*, 29 August 2014.

⁽⁵⁸³⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁵⁸⁴⁾ HRW, *Pakistan: Impunity Marks Global Day for Disappeared*, 29 August 2014; HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 1.

⁽⁵⁸⁵⁾ AI, *Annual Report 2014/15, Pakistan*, 25 February 2015, pp. 282-283; HRW, *World Report 2015, Pakistan*, 29 January 2015, pp. 422-423.

⁽⁵⁸⁶⁾ Express Tribune (The), *Gone without trace: SC urges joint efforts to trace missing persons*, 11 February 2015.

3.2.3 Willkürliche Festnahmen und Gewahrsam

Anti-Terror-Vorschriften in Form des *Pakistan Protection Act (PPA)* traten im Juli 2014 in Kraft und gewährten den Sicherheitskräften umfangreiche Befugnisse bei Festnahmen und Gewahrsam⁽⁵⁸⁷⁾. Der PPA wurde von Human Rights Watch (HRW) kritisiert, weil er „den Gewahrsam an nicht öffentlichen Orten gestattet und staatlichen Sicherheitskräften, die in gutem Glauben handeln, Immunität verleiht“⁽⁵⁸⁸⁾. Auch andere Regierungen bemängelten, das Gesetz entspreche nicht internationalen Menschenrechtsstandards⁽⁵⁸⁹⁾. Im US-DOS-Bericht 2014 heißt es: „Es lagen Berichte vor, dass die Polizei Personen willkürlich festhalte, um Bestechungsgelder für ihre Freilassung zu erzwingen, oder dass sie Verwandte gesuchter Personen festhalte, um Verdächtige zu zwingen, sich zu ergeben“⁽⁵⁹⁰⁾.

3.2.4 Folter und andere grausame, unmenschliche, entwürdigende Behandlung und Bestrafungen

Folter ist zwar laut Verfassung verboten, doch gibt es kein besonderes Gesetz gegen Folter. Es hat Berichte über Folter und Missbrauch im Gewahrsam durch die Sicherheitskräfte einschließlich der Geheimdienste gegeben⁽⁵⁹¹⁾. Zu den üblichen Foltermethoden gehörten *falaka* (Schläge auf die Fußsohle mit einem Rohrstock); *inverse strappado* (Aufgehängtwerden an einem Haken und wiederholtes Stoßen und Boxen, wodurch die Schultern auskugeln); Herausreißen von Fingernägeln; Ersticken; Elektroschocks; Aussetzen gegenüber extremen Temperaturen; erzwungenes Spreizen der Beine mit Stangenfesseln⁽⁵⁹²⁾. Nach Angaben von Amnesty International (AI) wurde Folter häufig eingesetzt, um Verdächtige zu Geständnissen zu zwingen⁽⁵⁹³⁾.

3.2.5 Todesstrafe

Im Dezember 2014 hoben die pakistanischen Behörden nach einem Anschlag der Taliban auf eine Schule in Peschawar, bei dem mehr als 150 Menschen getötet wurden, teilweise eine seit 2008 geltende Aussetzung der Todesstrafe auf⁽⁵⁹⁴⁾. Mit der Lockerung des Verbots durfte die Todesstrafe nur in Fällen von Terrorismus angewandt werden, und nach Angaben von Amnesty International und SATP wurden seit Dezember 2014 mindestens 24 Menschen wegen terroristischer Straftaten hingerichtet⁽⁵⁹⁵⁾. Amnesty International vertrat die Auffassung, dass drei dieser Hinrichtungen für Straftaten erfolgt seien, die nichts mit Terrorismus zu tun haben⁽⁵⁹⁶⁾.

Am 10. März kündigte die Regierung an, dass Hinrichtungen nunmehr bei allen Kapitalverbrechen erfolgen würden⁽⁵⁹⁷⁾. In Pakistan warten mehr als 8 000 Menschen auf die Vollstreckung der Todesstrafe, und nach dem Gesetz kann die Todesstrafe bei 28 Straftaten verhängt werden, darunter Mord, Vergewaltigung, Verrat und Gotteslästerung⁽⁵⁹⁸⁾. Nach Angaben von Amnesty International wurden 2014 in Pakistan 231 Menschen zum Tode verurteilt⁽⁵⁹⁹⁾.

3.2.6 Haftbedingungen

Die Bedingungen in einigen Gefängnissen und Haftanstalten waren sehr schlecht; Hauptprobleme waren Überfüllung, unzureichende medizinische Versorgung, Misshandlung von Häftlingen, schlecht ausgebildetes Personal und Fehlen

⁽⁵⁸⁷⁾ HRW, *World Report 2015, Pakistan*, 29 January 2015, p. 418.

⁽⁵⁸⁸⁾ HRW, *Dispatches: Identifying Pakistan's 'Disappeared'*, 12 February 2015.

⁽⁵⁸⁹⁾ FCO, *Human Rights and Democracy Report 2014, Pakistan – Country of Concern*, 12 March 2015.

⁽⁵⁹⁰⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁵⁹¹⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015; HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, pp. 80-81.

⁽⁵⁹²⁾ Foundation for Fundamental Rights, *Advocacy, Torture Advocacy*, n.d.; US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁵⁹³⁾ AI, *Pakistan: Two executions for non-terrorism offences a 'disturbing and dangerous' escalation*, 13 February 2015.

⁽⁵⁹⁴⁾ BBC News, *Pakistan ends death penalty suspension after seven years*, 10 March 2015.

⁽⁵⁹⁵⁾ AI, *Thousands at risk of execution after Pakistan's 'shameful retreat to the gallows'*, 10 March 2015; SATP, *Pakistan Assessment 2015*, n.d.

⁽⁵⁹⁶⁾ AI, *Thousands at risk of execution after Pakistan's 'shameful retreat to the gallows'*, 10 March 2015, see also BBC, *Justice at risk as Pakistan rushes convicts to the gallows*, 25 December 2014.

⁽⁵⁹⁷⁾ AI, *Thousands at risk of execution after Pakistan's 'shameful retreat to the gallows'*, 10 March 2015.

⁽⁵⁹⁸⁾ HRW, *Pakistan: Take Death Penalty Off the Table*, 12 March 2015.

⁽⁵⁹⁹⁾ AI, *Death Sentences and Executions in 2014*, 31 March 2015.

von Rechenschaftsmechanismen ⁽⁶⁰⁰⁾. Die meisten Insassen waren Untersuchungshäftlinge ⁽⁶⁰¹⁾. Häftlinge aus religiösen Minderheiten waren im Allgemeinen schlechter untergebracht und litten unter Missbrauch durch andere Insassen und Gefängnispersonal ⁽⁶⁰²⁾.

3.2.7 Zugang zu Strafverfolgung und zu einem unparteiischen Gericht

Staatlicher Schutz

Das Strafjustizsystem funktioniert insgesamt gut, doch schwankt die Effizienz der Polizei je nach Distrikt zwischen halbwegs gut und nicht vorhanden ⁽⁶⁰³⁾. Im pakistanischen Polizeisystem herrscht in einer Reihe von Bereichen großer Mangel, darunter Ausrüstung, Technologie, Personal, Ausbildung und Aufklärungsfähigkeiten. Ein Großteil der Polizeikräfte gilt als korrupt, ineffizient und unprofessionell ⁽⁶⁰⁴⁾. Berichte besagen, dass es der Polizei häufig nicht gelingt, Angehörige religiöser Minderheiten (siehe [Abschnitt 3.4](#)) ⁽⁶⁰⁵⁾ und Frauen zu schützen (siehe [Abschnitt 3.2.9](#)) ⁽⁶⁰⁶⁾.

Zivil-, Straf- und Familiengerichte sorgen für die Öffentlichkeit von Prozessen, die Unschuldsvermutung, Kreuzverhöre und Berufungsmöglichkeiten. Gerichte der unteren Ebenen leiden unter Korruption und politischem Druck ⁽⁶⁰⁷⁾.

Stammesjustizsystem – *jirgas*

Eine traditionelle *jirga* (Stammesrat) befasst sich mit verschiedenen Fragen, die in Stammesgebieten Lebende betreffen, darunter Streitigkeiten um Land und Eigentum, Erbangelegenheiten, mutmaßliche Ehrverletzungen und Tötungen innerhalb eines Stammes bzw. zwischen Stämmen. Die *jirga* ist weit verbreitet bei der ethnischen Gruppe der Paschtunen in Pakistan und Afghanistan und ist die bevorzugte Form der informellen oder Paralleljustiz/der Streitbeilegung. Gemäß der FCR (Frontier Crimes Regulation) ist in den FATA die *jirga* noch immer der offizielle Weg, Recht zu sprechen und Konflikte beizulegen. Einige *Jirga*-Entscheidungen hatten Verletzungen von Menschenrechten zur Folge, insbesondere der Rechte von Frauen und ethnischen/religiösen Minderheiten ⁽⁶⁰⁸⁾. *Jirgas* sind traditionell Männern vorbehalten. 2013 allerdings wurde in Swat Valley, Khyber Pakhtunkhwa, eine reine Frauen-*jirga* einberufen ⁽⁶⁰⁹⁾. Obwohl *jirgas* vom Sindh High Court für illegal erklärt wurden, waren sie nach wie vor tätig ⁽⁶¹⁰⁾.

Beilegung von Streitigkeiten um Land

Landstreitigkeiten gab es überall in Pakistan in ländlichen Gebieten wie in Städten ⁽⁶¹¹⁾ und endeten mitunter in Gewalt und Tod ⁽⁶¹²⁾. Auf kommunaler wie auf Bundesebene verzeichneten Gerichte, die mit Landstreitigkeiten befasst sind, einen großen Rückstand bei den Fällen, waren schlecht ausgebildet und Korruption ausgesetzt. In Pakistans Stammesgebieten entschieden örtliche *jirgas* über Landstreitigkeiten, diskriminierten dabei jedoch oft Frauen und ihr Recht auf Landeigentum ⁽⁶¹³⁾.

Blutfehden/Beilegung von Ehrenkonflikten

Streitigkeiten über Frauen und Land traten insbesondere in ländlichen und Stammesgebieten auf und wurden häufig, den Traditionen entsprechend, von *jirgas* beigelegt. Familienfehden endeten gelegentlich damit, dass Frauen als

⁽⁶⁰⁰⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015; HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2013, p. 60.

⁽⁶⁰¹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2013, p. 60.

⁽⁶⁰²⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015; ICG, *Reforming Pakistan's Prison System*, 12 October 2011, p. 15.

⁽⁶⁰³⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015; HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, pp. 57-60.

⁽⁶⁰⁴⁾ Hameed, Zulfiqar, 'Antiterrorism law', July 2012, p. 49; HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, pp. 71-73.

⁽⁶⁰⁵⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013, Pakistan*, 28 July 2014; HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, pp. 124-134.

⁽⁶⁰⁶⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁰⁷⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁰⁸⁾ Shinwari, N.A., *Understanding Jirga: Legality and Legitimacy in Pakistan's Federally Administered Tribal Areas*, 2011, pp. 37-38; HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 216.

⁽⁶⁰⁹⁾ BBC, *Pakistani women use jirga to fight for rights*, 25 July 2013.

⁽⁶¹⁰⁾ UN HRC, *National report submitted in accordance with paragraph 5 of the annex to Human Rights Council resolution 16/21: [Universal Periodic Review]: Pakistan*, 6 August 2012.

⁽⁶¹¹⁾ USAID, *Country profile, Property Rights and Resource Governance, Pakistan*, 21 September 2010, p. 9.

⁽⁶¹²⁾ Dawn, *Land disputes on the rise in capital*, 9 February 2012.

⁽⁶¹³⁾ USAID, *USAID Country profile, Property Rights and Resource Governance, Pakistan*, September 2010, p. 9.

Kompensation für Verbrechen oder zur Beilegung einer Streitigkeit übergeben wurden (bekannt als *vani* oder *swara*). Zu weiteren harten Strafen, die von *jirgas* verhängt wurden, gehörten die Todesstrafe, „Ehrenmorde“ oder *Watta-satta*-Eheschließungen (Austausch von Bräuten zwischen Stämmen) ⁽⁶¹⁴⁾.

Für nähere Informationen über „Ehren“-Verbrechen und Zwangsehen siehe [Abschnitt 3.2.9 – Lage der Frauen](#).

3.2.8 Lage der Kinder

Nach Angaben von Unicef hatten Kinder in Pakistan mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen: Eines von zehn Kindern überlebte nicht seinen fünften Geburtstag; 30 % der Kinder waren chronisch unterernährt, es fehlte ihnen an sauberem Wasser und ihren Haushalten an einem Anschluss an das Abwassersystem, vor allem in ländlichen Gebieten; weniger als 2,5 % des pakistanischen BIP (Bruttoinlandsprodukts) flossen in das Bildungswesen ⁽⁶¹⁵⁾. Für nähere Informationen siehe [Abschnitt 1.5](#) über Bildung.

Gemäß der *Offence of zina (Enforcement of Hudood) Ordinance* von 1979 ist ein männlicher Erwachsener jemand, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, eine weibliche Erwachsene eine Person, die das 16. Lebensjahr vollendet oder die Pubertät erreicht hat ⁽⁶¹⁶⁾.

Die Gewalt gegen Kinder in Pakistan nahm viele Formen an, darunter körperliche Züchtigung, sexueller Missbrauch, Säureangriffe, schädliche traditionelle Praktiken wie Kinderehe und Ehrenverbrechen, ferner Entführung und Menschenhandel und bewaffnete Konflikte ⁽⁶¹⁷⁾.

2012 kamen in Pakistan fast 3 000 Kinder im Alter bis zu 19 Jahren ums Leben ⁽⁶¹⁸⁾. In einer Unicef-Erhebung aus dem Jahr 2014, die auf Daten aus den Jahren 2005 bis 2013 basierte, gaben 30 % der jemals verheirateten Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren an, sie seien seit ihrem 15. Lebensjahr körperlicher Gewalt ausgesetzt gewesen, wobei 24 % aussagten, sie hätten in den letzten zwölf Monaten körperliche Gewalt erfahren. Bei den verheirateten Mädchen gaben 85 % der Befragten an, ihr derzeitiger Partner habe ihnen die Gewalt angetan. Mehr als die Hälfte der Mädchen, die Gewalt erfahren hatten, hatte keine Anzeige erstattet ⁽⁶¹⁹⁾.

Uneheliche Kinder

Außereheliche sexuelle Beziehungen sind nach den *Hudood Ordinances* von 1979 streng verboten ⁽⁶²⁰⁾, weshalb ein außereheliches Kind in Pakistan einen erheblichen gesellschaftlichen Makel bedeutet ⁽⁶²¹⁾. Berichten war zu entnehmen, dass einige außerehelich geborene Kinder kurz nach der Geburt getötet wurden ⁽⁶²²⁾. Uneheliche Kinder wurden als „*harami*“ bezeichnet, also als „nach dem Islam verboten“ ⁽⁶²³⁾. Sie waren nicht erbberechtigt ⁽⁶²⁴⁾ und konnten ohne Angabe des Namens des Vaters nicht bei der NADRA registriert werden (sofern sie nicht ausgesetzt worden oder in der Obhut eines registrierten Waisenhauses waren) ⁽⁶²⁵⁾.

Für nähere Informationen über die Registrierung unehelicher Kinder bei der NADRA im Zusammenhang mit dem Antrag auf eine CNIC siehe [Abschnitt 1.9.1](#).

Kinderarbeit

Kinderarbeit war weit verbreitet, da das Gesetz über Kinderarbeit unzureichend umgesetzt wurde (das die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren an gefährlichen Arbeitsplätzen verbietet und die Arbeitszeit von Kindern

⁽⁶¹⁴⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013, Pakistan*, 27 February 2014; US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶¹⁵⁾ UNICEF, *Pakistan, Overview, Background*, n.d.

⁽⁶¹⁶⁾ Pakistan, *Offence of Zina (Enforcement of Hudood) Ordinance (The)*, 1979, 10 February 1979.

⁽⁶¹⁷⁾ SPARC, *State of Pakistan's children 2014*, n.d.

⁽⁶¹⁸⁾ UNICEF, *Hidden in Plain Sight: A statistical analysis of violence against children*, September 2014, p. 37.

⁽⁶¹⁹⁾ UNICEF, *Hidden in Plain Sight: A statistical analysis of violence against children*, September 2014, pp. 48, 50, 88.

⁽⁶²⁰⁾ Pakistan, *Offence of Zina (Enforcement of Hudood) Ordinance (The)*, 1979, 10 February 1979.

⁽⁶²¹⁾ DW, *Illegitimate newborns murdered and discarded*, 22 April 2014.

⁽⁶²²⁾ DW, *Illegitimate newborns murdered and discarded*, 22 April 2014; Al Jazeera, *Infanticide is on the rise in Pakistan*, 14 January 2014; Daily Times, *Illegitimate children in Pakistan*, 11 December 2014.

⁽⁶²³⁾ Al Jazeera, *Infanticide is on the rise in Pakistan*, 14 January 2014.

⁽⁶²⁴⁾ Daily Times, *Illegitimate children in Pakistan*, 11 December 2014.

⁽⁶²⁵⁾ UK Home Office, *Response to queries*, source: Khan and Piracha, 20 April 2015.

auf sieben Stunden während des Tages begrenzt) ⁽⁶²⁶⁾. NRO schätzten 2013, dass in Pakistan 11 bis 12 Millionen Kinder – die Hälfte von ihnen unter zehn Jahren – beschäftigt waren ⁽⁶²⁷⁾. Zu den Beschäftigungen, in denen Kinderarbeit in Pakistan verbreitet anzutreffen war, gehörten Ackerbau, Ziegelherstellung, Baumwollanbau, Dattelpflücken, Viehzucht, Mattenherstellung, Lumpensammeln, Arbeit im Restaurant, Steinbearbeitung und kleine Werkstätten. Bei Kindern, die an diesen Arbeitsplätzen arbeiteten, wurde ein im Vergleich zu ihren Altersgenossen, die nur zur Schule gingen, schlechterer körperlicher und seelischer Gesundheitszustand festgestellt ⁽⁶²⁸⁾.

Kinder in bewaffneten Konflikten

Es gab Berichte über die Rekrutierung von Kindern durch bewaffnete Gruppen in Pakistan, darunter offensichtlich auch als Selbstmordattentäter und Bombenleger ⁽⁶²⁹⁾. Einige Kämpfer boten Eltern Geld und machten ihnen falsche Versprechungen, um sie dazu zu bringen, ihnen ihre Kinder zu übergeben ⁽⁶³⁰⁾. Im Verlauf des Jahres 2013 wurde in Belutschistan und in den FATA eine Reihe von Kindern wegen angeblicher Beteiligung an bewaffneten Gruppen festgenommen und ins Gefängnis gebracht ⁽⁶³¹⁾.

Im Dezember 2014 wurden bei einem der blutigsten Anschläge durch die pakistanischen Taliban in der Army Public School in Peschawar von Bewaffneten 132 Kinder getötet ⁽⁶³²⁾, in einer Aktion, die die Taliban als Vergeltung für die fortgesetzten militärischen Operationen in Nord-Wasiristan bezeichneten ⁽⁶³³⁾. Bei Selbstmordbombenanschlägen kamen in der Zivilbevölkerung häufig Kinder ums Leben ⁽⁶³⁴⁾.

Kinderehen

Kinderehen waren in Pakistan weit verbreitet, insbesondere in abgelegenen ländlichen Gebieten ⁽⁶³⁵⁾. Nach Angaben von Unicef wurden 2014 7 % der Mädchen in Pakistan vor Vollendung des 15. Lebensjahrs verheiratet, 24 % vor Vollendung des 18. Lebensjahrs ⁽⁶³⁶⁾. Nach der Pakistan Demographic and Health Survey (PDHS) für 2012/13 wurden unter den Befragten 7 % der jungen Männer im Vergleich zu 35 % der jungen Mädchen vor Vollendung des 18. Lebensjahrs verheiratet ⁽⁶³⁷⁾. Im *Child Marriage Restraint Act* ist als Mindestalter für Mädchen 16 Jahre und für Jungen 18 Jahre festgelegt ⁽⁶³⁸⁾, obwohl in dem im April 2014 angenommenen *Sindh Child Marriage Restraint Act* die Verheiratung von Kindern unter 18 Jahren verboten wird ⁽⁶³⁹⁾. Die PDHS ergab, dass 8 % der Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren schon Mutter oder mit ihrem ersten Kind schwanger waren ⁽⁶⁴⁰⁾.

3.2.9 Lage der Frauen

Der Status von Frauen in Pakistan hängt ab von Klasse, Religion, Bildung, wirtschaftlicher Unabhängigkeit, Region und Ort (Stadt oder Land), kulturellen und traditionellen Werten, Kaste, Bildungsprofil, Familienstand, Zahl der Kinder usw. ⁽⁶⁴¹⁾. Patriarchalische Einstellungen und tief verwurzelte Stereotype betreffend die Rolle und die Aufgaben der Frau diskriminieren sie und erhalten ihre untergeordnete Position in Familie und Gesellschaft ⁽⁶⁴²⁾.

⁽⁶²⁶⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013, Pakistan*, 27 February 2014.

⁽⁶²⁷⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2013, p. 191.

⁽⁶²⁸⁾ ILO, *IPEC, The effect of work on children's health: report of research on ten occupational sectors in Pakistan*, 2013.

⁽⁶²⁹⁾ UN Security Council, *Children in Armed Conflict*, 15 May 2014, p. 40.

⁽⁶³⁰⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶³¹⁾ UN Security Council, *Children in Armed Conflict*, 15 May 2014, p. 40.

⁽⁶³²⁾ AI, *Annual Report 2014/15, Pakistan*, 25 February 2015, p. 282.

⁽⁶³³⁾ SPARC, *State of Pakistan's children 2014*, n.d., p. 1.

⁽⁶³⁴⁾ UN Security Council, *Children in Armed Conflict*, 15 May 2014, p. 40; SPARC, *State of Pakistan's children 2014*, n.d., p. 34.

⁽⁶³⁵⁾ SPARC, *State of Pakistan's children 2014*, n.d., p. 19.

⁽⁶³⁶⁾ UNICEF, *State of the World's Children in 2014 in Numbers*, January 2014, p. 81.

⁽⁶³⁷⁾ NIPS, *Pakistan Demographic and Health Survey 2012-13*, December 2013, p. 64.

⁽⁶³⁸⁾ Pakistan, *Child Marriage Restraint Act, Act No. XIX of 1929*, 1929.

⁽⁶³⁹⁾ Sindh, *Child Marriage Restraint Act, 2013*, 28 April 2014.

⁽⁶⁴⁰⁾ NIPS, PDHS 2012-13, December 2013, p. 69.

⁽⁶⁴¹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2011*, p. 156.

⁽⁶⁴²⁾ UN CEDAW, *Concluding observations on the fourth periodic report of Pakistan (11 February – 1 March 2013)*, 1 March 2013, paragraph 21.

Alleinstehende/unbegleitete Frauen

Nach Aussage eines Vertreters der *Human Rights Commission of Pakistan (HRCP)* von 2013 war es für eine alleinstehende Frau in Pakistan wegen der Vorurteile gegenüber Frauen und ihrer finanziellen Abhängigkeit von der Familie „praktisch unmöglich“, allein zu leben ⁽⁶⁴³⁾. Ein Bericht besagte, dass 2010 die meisten Frauen in ländlichen Gebieten bei ihren Familien lebten und es für Frauen generell gesellschaftlich nicht akzeptabel war, allein zu leben. In Städten, und hier vor allem in größeren Städten wie Karatschi, Lahore oder Islamabad, war es für gebildete, aus der Oberschicht stammende berufstätige Frauen einfacher, allein zu leben ⁽⁶⁴⁴⁾, obwohl dies nur recht selten vorkam ⁽⁶⁴⁵⁾. Vom Canadian Immigration and Refugee Board (IRBC) 2010 befragte Quellen sagten aus, es sei für alleinstehende Frauen schwierig, in Städten Wohnungen zu mieten, und wiesen auf Sicherheitsprobleme und sozialen Druck hin. Geschiedene Frauen wurden geächtet und von der Gesellschaft abgelehnt ⁽⁶⁴⁶⁾.

Zwangsehen und arrangierte Ehen

Nach Aussage von Dr. Shakira Hussein, Dozentin an der Australian National University, waren arrangierte Ehen mit einem Partner aus der gleichen ethnischen Gemeinschaft traditionelle Norm überall in Pakistan, unabhängig von der gesellschaftlichen Stellung ⁽⁶⁴⁷⁾. Einige Familien widersetzen sich Liebesheiraten mit Gewalt, entführten sogar ihre Töchter und griffen die Verwandten der entsprechenden Männer an und baten die Polizei um Hilfe beim Aufspüren von Partnern, die ohne Zustimmung der Familie geheiratet hatten ⁽⁶⁴⁸⁾. Rein rechtlich stand es Frauen frei, ohne die Einwilligung der Familie zu heiraten; Frauen, die dies taten, wurden jedoch von der Familie verstoßen und liefen Gefahr, Opfer von „Ehren“-Verbrechen zu werden ⁽⁶⁴⁹⁾.

Die Praxis von *Vani/Swara*- und *Watta-satta*-Eheschließungen – verbreitete Mittel zur Beilegung von Streitigkeiten oder Fehden zwischen Familien, oder der Austausch von Töchtern – hatte in ganz Pakistan Bestand ⁽⁶⁵⁰⁾, vor allem in ländlichen und Stammesgebieten ⁽⁶⁵¹⁾. Es gab Berichte darüber, dass (jährlich rund 700 bzw. 300 ⁽⁶⁵²⁾) christliche und Hindu-Frauen und -Mädchen zum Islam konvertieren mussten und dann an muslimische Männer verheiratet wurden ⁽⁶⁵³⁾.

Siehe auch die [Abschnitt 3.2.8](#) über [Kinderehen](#) und die Situation religiöser Gruppen.

Außereheliche Beziehungen

Die Straftat *zina* bezeichnet „Ehebruch“ und fällt unter die *Offence of Zina (Enforcement Of Hudood) Ordinance* von 1979, wo es heißt: „Ein Mann und eine Frau begehen zina, wenn sie vorsätzlich miteinander Geschlechtsverkehr haben, ohne miteinander verheiratet zu sein“. *Zina* wird mit *hadd* (der vom Koran vorgegebenen Strafe) geahndet: Steinigung oder 100 Peitschenhiebe ⁽⁶⁵⁴⁾. Nach Informationen aus dem Jahr 2013 haben die Behörden die Todesstrafe durch Steinigung niemals vollstrecken lassen, teilweise wegen der strengen Anforderungen an die Beweislage ⁽⁶⁵⁵⁾. In vielen ländlichen Regionen Pakistans sprechen jedoch *jirgas* Todesurteile über Paare oder Frauen aus, die angeblich die konservative Kultur beleidigt haben. Reuters meldete:

⁽⁶⁴³⁾ IRBC, *Pakistan: Domestic violence, including effectiveness of the Protection of Women (Criminal Laws Amendment) Act, 2006; state protection and services available to victims*, 14 January 2013.

⁽⁶⁴⁴⁾ IRBC, *Pakistan: Circumstances under which a woman has the legal right to get a divorce through the courts (judicial divorce) through her own initiative; circumstances under which single women can live alone*, 17 November 2010.

⁽⁶⁴⁵⁾ IRBC, *Pakistan: Circumstances under which single women could live alone*, 4 December 2007.

⁽⁶⁴⁶⁾ IRBC, *Pakistan: Circumstances under which a woman has the legal right to get a divorce through the courts (judicial divorce) through her own initiative; circumstances under which single women can live alone*, 17 November 2010.

⁽⁶⁴⁷⁾ MRT-RRT, *Country Advice Pakistan – PAK37665*, 17 November 2010.

⁽⁶⁴⁸⁾ Hong, Jack, 'Love marriages, women and rule of law in Pakistan', October 2009.

⁽⁶⁴⁹⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁵⁰⁾ SPARC, *State of Pakistan's children 2014*, n.d., p. 21.

⁽⁶⁵¹⁾ ALRC, *Pakistan: The violence against women is continue to be rampant in spite of progressive laws*, 4 June 2014.

⁽⁶⁵²⁾ CLAAS, *Annual Report 2013*, n.d.

⁽⁶⁵³⁾ FiDH, *Minorities under attack: Faith-based discrimination and violence in Pakistan*, March 2015, p. 16; HRCP, *State of Human Rights in 2011*, p. 98.

⁽⁶⁵⁴⁾ Pakistan, *Offence of Zina (Enforcement of Hudood) Ordinance (The)*, 1979, 10 February 1979.

⁽⁶⁵⁵⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2013 – Pakistan*, n.d.

„Derartige Tötungen sind in Pakistan ungesetzlich, doch ist die Polizei schwach und drückt häufig ein Auge zu. Selbst wenn die Fälle vor Gericht gebracht werden, kann es Jahre bis zur Verhandlung dauern, und die Verurteilungsquote im Land schwankt zwischen 5 % und 10 %. Bei einer Verurteilung kann die Familie des Opfers den Mördern vergeben – ein großes Schlupfloch, da die Mörder häufig aus der Familie des Opfers kommen“⁽⁶⁵⁶⁾.

Sexuelle Beziehungen zwischen Nichtverheirateten gelten als „Unzucht“ und als Straftat nach dem *Protection of Women (Criminal Law Amendment) 2006 Act*. Diese Straftat wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren und einer Geldstrafe von höchstens 10 000 Rupien geahndet. Eine Beschuldigung wegen Ehebruch muss direkt bei Gericht eingereicht werden. Eine Falschbeschuldigung wegen Ehebruch und Unzucht ist ein Straftatbestand⁽⁶⁵⁷⁾.

Sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist ein schwerwiegendes Problem in Pakistan und umfasst Vergewaltigung, „Ehren“-Morde, Säureangriffe, häusliche Gewalt und Zwangsehen⁽⁶⁵⁸⁾. CEDAW stellte fest, dass die Gewalt gegen Frauen und Mädchen in den FATA, in KP und Belutschistan aufgrund von Bedrohungen und Angriffen nichtstaatlicher Akteure und der Gegenoperationen des Militärs eskaliert war⁽⁶⁵⁹⁾.

Der *Protection of Women Act*⁽⁶⁶⁰⁾ wurde Berichten zufolge nur schlecht umgesetzt, und die Polizei war mitunter in Fälle von Vergewaltigung verwickelt. Weil nur sehr wenige Frauen Vergewaltigungen anzeigten und es keine zentrale Erfassung gab, waren die Statistiken auf allen Ebenen zum Thema Vergewaltigung nicht belastbar. Nur selten wurden angezeigte Vergewaltigungen strafrechtlich verfolgt⁽⁶⁶¹⁾. Vergewaltigungsoffer, die den hohen Anforderungen an die Beweislage nicht genügen – sie müssen die Aussage von vier erwachsenen männlichen Zeugen beibringen –, laufen Gefahr, wegen außerehelichen Geschlechtsverkehrs belangt zu werden⁽⁶⁶²⁾.

Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt war weit verbreitet⁽⁶⁶³⁾, ging in der Regel von Ehemännern, Vätern, Brüdern und Schwagern aus⁽⁶⁶⁴⁾ und führte mitunter zum Tod der Frau. Zum häuslichen Missbrauch gehörten Folter, körperliche Entstellung und das Abrasieren von Augenbrauen und Kopfhaar von Frauen⁽⁶⁶⁵⁾. Nach Angaben des *Independent online* sind Säureangriffe in Fällen, in denen es um die „Ehre“ geht, in Pakistan ebenfalls „verbreitet“⁽⁶⁶⁶⁾. Streitigkeiten um Mitgift und Familienangelegenheiten hatten mitunter den Tod oder die Entstellung der Frau durch Verbrennungen oder Säure zur Folge⁽⁶⁶⁷⁾.

Domestic Violence (Prevention and Protection) Bills wurden auf Provinzebene im Sindh im März 2013⁽⁶⁶⁸⁾ und in Belutschistan im Februar 2014 eingereicht⁽⁶⁶⁹⁾. Die Verurteilungsquote in Fällen häuslicher Gewalt war niedrig⁽⁶⁷⁰⁾. Im Dezember 2011 wurde die *Acid Control and Acid Crime Prevention Bill* im Senat einstimmig angenommen⁽⁶⁷¹⁾; Säureangriffe kamen jedoch noch immer vor⁽⁶⁷²⁾.

⁽⁶⁵⁶⁾ Reuters, *Pakistani couple stoned to death for adultery; six arrested*, 17 February 2014.

⁽⁶⁵⁷⁾ Pakistan, *Protection of Women (Criminal Laws Amendment) Act*, 2006.

⁽⁶⁵⁸⁾ HRW, *World Report 2015, Pakistan*, 29 January 2015.

⁽⁶⁵⁹⁾ UN CEDAW, *Concluding observations on the fourth periodic report of Pakistan (11 February – 1 March 2013)*, 1 March 2013, paragraph 13.

⁽⁶⁶⁰⁾ Pakistan, *Protection of Women (Criminal Laws Amendment) Act*, 2006.

⁽⁶⁶¹⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁶²⁾ ICG, *Reforming the judiciary in Pakistan, Asia Report No 160*, 16 October 2008, p. 10; Open Trial, *Jailing the raped in Pakistan*, n.d.; Christian Science Monitor (The), *Pakistan grapples with discontent over rape prosecutions*, 2 March 2014

⁽⁶⁶³⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁶⁴⁾ HRCR, *State of Human Rights in 2012*, March 2013, p. 173.

⁽⁶⁶⁵⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁶⁶⁾ Independent (The), *Parents who killed daughter with acid say it was her destiny*, 5 November 2012.

⁽⁶⁶⁷⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁶⁸⁾ Express Tribune (The), *Celebrating milestones: With the domestic violence act, the hurly-burly's done, but the battle hasn't been won*, 1 April 2013.

⁽⁶⁶⁹⁾ Balochistan, *Domestic Violence (Prevention and Protection) Bill 2014 (The)*, 1 February 2014.

⁽⁶⁷⁰⁾ Express Tribune (The), *With dismal conviction rate, victims prefer to compromise*, 1 February 2015

⁽⁶⁷¹⁾ Express Tribune (The), *Women-specific bills passed: Fourteen-year jail term for acid-throwers*, 12 December 2011.

⁽⁶⁷²⁾ HRCR, *State of Human Rights in 2013*, March 2013, p. 177; Asia Foundation, *Acid crimes a growing crisis in Pakistan*, October 2014.

Ehrenverbrechen

Der *Criminal Law (Amendment) Act 2004* des PPC enthält eine Bestimmung, der zufolge eine „Straftat, die im Namen der Ehre oder unter Berufung auf die Ehre begangen wird, eine Straftat ist, die im Namen oder unter Berufung auf *karo kari*, *siyah kari* oder ähnliche Gebräuche oder Praktiken begangen wird“⁽⁶⁷³⁾. Im US-DOS-Bericht 2014 heißt es: „Die Praxis von *karo kari* oder *siyah kari* – vorsätzliche Tötung aus Gründen der Ehre, die vorgenommen wird, wenn eine Familie, Gemeinschaft, ein Stammesgericht oder eine *jirga* bestimmt, dass ein Ehebruch oder ein anderes ‚die Ehre verletzendes Verbrechen‘ begangen wurde – gab es nach wie vor im ganzen Land“⁽⁶⁷⁴⁾.

Von der Frauenrechtsgruppe Aurat Foundation wurden anhand von Medienberichten rund 1 000 Ehrenmorde pro Jahr festgehalten. Die tatsächliche Zahl dürfte jedoch sehr viel höher sein⁽⁶⁷⁵⁾. Zu Ehrenverbrechen kam es in der Regel, wenn ein Mann behauptete, eine Frau habe die Familie entehrt, beispielsweise durch unrechtmäßige Beziehungen oder eine Heirat ohne die Einwilligung der Familie, und sie umfassten Mord (Ehrenmord), Vergewaltigung, das Werfen von Säure, Einsperren, Inhaftierung, Verbrennung und das Abschneiden der Nase. Am ehesten verbreitet waren diese Verbrechen in ländlichen Gebieten, kamen aber auch in Städten vor. Die meisten Opfer waren Frauen, obwohl auch Männer betroffen waren⁽⁶⁷⁶⁾.

Unterstützende Gruppen/Organisationen

Berichten zufolge gab es in Pakistan 44 staatlich betriebene Frauenhäuser⁽⁶⁷⁷⁾. Vorübergehende Zuflucht (für 24-72 Stunden)⁽⁶⁷⁸⁾, Rechtsberatung, medizinische Behandlung und Beratung wurde in 26 von der Regierung finanzierten Shaheed Benazir Bhutto Crisis Centres angeboten⁽⁶⁷⁹⁾. Danach wurden Opfer an die von den Provinzregierungen unterhaltenen Dar-ul-Aman-Frauenhäuser verwiesen⁽⁶⁸⁰⁾. Vielen staatlich betriebenen Unterkünften fehlt es an Personal, Raum und Ressourcen⁽⁶⁸¹⁾. Nach Ansicht von Vertretern der NRO Shirkat Gah und HCRP sollen privat (von NRO) betriebene Unterkünfte einen besseren Ruf haben als die von der Regierung unterhaltenen⁽⁶⁸²⁾.

Nicht einig waren sich die Quellen bei der Zahl der Frauenpolizeistationen in Pakistan (die Angaben schwankten zwischen neun und 19). Frauenpolizeistationen galten als „nicht sehr wirksam“, zu wenig zahlreich und daher nur schwer zugänglich und unterbesetzt mit unzureichend ausgebildetem Personal; die meisten Frauenpolizeistationen registrierten keine Ersten Informationsberichte⁽⁶⁸³⁾.

3.2.10 Die Lage von Journalisten/Bloggern

Pakistan ist nachweislich einer der gefährlichsten Arbeitsorte für Journalisten⁽⁶⁸⁴⁾, und viele üben Selbstzensur⁽⁶⁸⁵⁾. 2014 wurden mindestens sieben Journalisten umgebracht, viele weitere erhielten Todesdrohungen. Die pakistanischen Taliban gaben eine „Hit-Liste“ von mehr als 20 Journalisten und Verlegern heraus, die angeblich ein falsches Bild von ihnen zeichneten⁽⁶⁸⁶⁾. Auch Vorkämpfer für Meinungsfreiheit und Blogger berichteten von Todesdrohungen⁽⁶⁸⁷⁾; 2012 übernahmen die pakistanischen Taliban die Verantwortung für die Schüsse auf die 15-jährige Malala Yousufzai und ihre Verwundung, die wegen ihres Blogs „Einsatz für säkulare Bildung“ ins Visier geraten war⁽⁶⁸⁸⁾.

⁽⁶⁷³⁾ Pakistan, *Criminal Law (Amendment) Act*, 2004.

⁽⁶⁷⁴⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁷⁵⁾ Reuters, *Pakistani couple stoned to death for adultery; six arrested*, 17 February 2014.

⁽⁶⁷⁶⁾ IRBC, *Pakistan: Honour killings targeting men and women*, 15 January 2013; HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, pp. 219-219.

⁽⁶⁷⁷⁾ Shirkat Gah, 'Women's Rights in Pakistan – Status and Challenges', October 2012, p. 4.

⁽⁶⁷⁸⁾ Zia, M. and Butt, R., 'Pakistan NGO Alternative Report on CEDAW 2012', November 2012, p. 103.

⁽⁶⁷⁹⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁸⁰⁾ Zia, M. and Butt, R., 'Pakistan NGO Alternative Report on CEDAW 2012', November 2012, p. 103.

⁽⁶⁸¹⁾ Zia, M. and Butt, R., 'Pakistan NGO Alternative Report on CEDAW 2012', November 2012, p. 103; US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁸²⁾ IRBC, *Pakistan: Domestic violence, including effectiveness of the Protection of Women (Criminal Laws Amendment) Act, 2006; state protection and services available to victims*, 14 January 2013.

⁽⁶⁸³⁾ IRBC, *Pakistan: Domestic violence, including effectiveness of the Protection of Women (Criminal Laws Amendment) Act, 2006; state protection and services available to victims*, 14 January 2013.

⁽⁶⁸⁴⁾ FCO, *Human Rights and Democracy Report 2014, Pakistan – Country of Concern*, 12 March 2015.

⁽⁶⁸⁵⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁸⁶⁾ FCO, *Human Rights and Democracy Report 2014, Pakistan – Country of Concern*, 12 March 2015.

⁽⁶⁸⁷⁾ Freedom House, *Freedom on the Net 2014 – Pakistan*, n.d., p. 631.

⁽⁶⁸⁸⁾ BBC, *Profile: Malala Yousafzai*, 10 December 2014.

3.2.11 Lage der Akteure der Zivilgesellschaft und der Verfechter von Menschenrechten

NRO, die in gewaltgeprägten Gebieten wie den FATA, in KP und Belutschistan tätig waren, wurden von militanten Gruppen bedroht und angegriffen⁽⁶⁸⁹⁾. Es gab Anschläge auf Schulen⁽⁶⁹⁰⁾; im Dezember 2014 wurden 132 Kinder von bewaffneten pakistanischen Taliban in der Army Public School in Peschawar getötet⁽⁶⁹¹⁾. Auch Entwicklungshelfer gerieten ins Visier: 2014 wurden 17 Gesundheitshelfer und 28 Angehörige des Sicherheitspersonals von Kämpfern unter dem Vorwand getötet, die Polio-Impfung sei eine Verschwörung des Westens⁽⁶⁹²⁾.

3.3 Die Lage ethnischer Minderheiten

Zu den wichtigsten ethnischen Gruppen in Pakistan gehören Punjabi mit einem Anteil von 44,68 %, Paschtunen (Pathan) mit 15,42 %, Sindhi mit 14,1 %, Sariaki mit 8,38 %, Muhajirs [Mohajirs] mit 7,57 %, Belutschen mit 3,57 %, Sonstige mit 6,28 %⁽⁶⁹³⁾.

Minority Rights Group International erinnerte daran, dass Punjabi, Sindhi, Paschtunen und Belutschen die in Pakistan offiziell anerkannten ethnischen Gruppen sind⁽⁶⁹⁴⁾.

Darüber hinaus beherbergt Pakistan fast 1,5 Millionen afghanische Flüchtlinge – eine der größten seit langem bestehenden Flüchtlingspopulationen⁽⁶⁹⁵⁾ weltweit⁽⁶⁹⁶⁾. 85,1 % der Afghanen in Pakistan sind Paschtunen, die übrigen sind Tadschiken, Usbeken und andere ethnische Gruppen⁽⁶⁹⁷⁾.

Obwohl in der Verfassung Gleichbehandlung für alle Bürger vorgesehen ist und Diskriminierung aufgrund von Rasse, Religion, Kaste, Wohnort oder Geburtsort dort verboten wird, gab es durch Gesellschaft und Regierung erhebliche Diskriminierung aufgrund jedes einzelnen dieser Faktoren⁽⁶⁹⁸⁾. Nach Angaben der *Human Rights Commission of Pakistan (HRCP)* kommt es zwar immer wieder zu Angriffen auf ethnische und religiöse Minderheiten und übernehmen bestimmte militante Gruppen auch die Verantwortung hierfür, doch gelang es der Regierung nicht, die für die Gewaltakte Verantwortlichen zu verfolgen⁽⁶⁹⁹⁾.

3.3.1 Belutschen

Das Volk der Belutschen ist eine einzige ethnosprachliche Gruppe, die sich auf Afghanistan, Iran und Pakistan verteilt und in ihrer Geschichte stets marginalisiert wurde⁽⁷⁰⁰⁾. Der Großteil der Gruppe lebt in der pakistanischen Provinz Belutschistan⁽⁷⁰¹⁾, der größten, aber am dünnsten besiedelten Provinz des Landes⁽⁷⁰²⁾. Es liegen keine schlüssigen Informationen dazu vor, ob Belutschen den Großteil der Bevölkerung der Provinz ausmachen, da die Ergebnisse der letzten Volkszählung (1998) überholt sind und dabei außerdem die ethnische Zugehörigkeit nicht abgefragt wurde⁽⁷⁰³⁾. Die Belutschen sind weitgehend sunnitische Muslime, Anhänger der Hanafi-Schule⁽⁷⁰⁴⁾.

⁽⁶⁸⁹⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014 – Pakistan*, n.d..

⁽⁶⁹⁰⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁹¹⁾ AI, *Annual Report 2014/15, Pakistan*, 25 February 2015, p. 282.

⁽⁶⁹²⁾ FCO, *Human Rights and Democracy Report 2014, Pakistan – Country of Concern*, 12 March 2015.

⁽⁶⁹³⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽⁶⁹⁴⁾ MRG, *World Directory of Minorities and Indigenous Peoples – Pakistan Overview*, updated September 2010.

⁽⁶⁹⁵⁾ Das UNHCR definiert eine seit langem bestehende Flüchtlingssituation als „eine Situation, in der sich Flüchtlinge in einem anhaltenden und verfahrenen Schwebezustand befinden. Ihr Leben mag nicht in Gefahr sein, doch bleiben ihre Grundrechte und ihre zentralen wirtschaftlichen, sozialen und psychologischen Bedürfnisse nach Jahren im Exil unerfüllt.“ Bei der Ermittlung der wichtigsten seit langem bestehenden Flüchtlingssituationen auf der Welt im Jahr 2004 verwendete das UNHCR das „rohe Maß von Flüchtlingspopulationen von 25 000 Menschen oder mehr, die fünf Jahre oder länger in Entwicklungsländern im Exil waren“. Ausgenommen von der Studie waren die palästinensischen Flüchtlinge, die unter das Mandat des UN-Hilfswerks für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) fallen und die weltweit am längsten andauernde und umfangreichste Flüchtlingssituation darstellen. UNHCR, *Protracted Refugee Situations, Executive Committee of the High Commissioner's Programme, Standing Committee, 30th Meeting, UN Doc. EC/54/SC/CRP.14*, 10 June 2004.

⁽⁶⁹⁶⁾ UNHCR, *Country Operations Profile – Pakistan*, 2015.

⁽⁶⁹⁷⁾ UNHCR, *Solutions Strategy for Afghan Refugees to Support Voluntary Repatriation, Sustainable Reintegration and Assistance to Host Countries*, 2-3 May 2012, p. 41.

⁽⁶⁹⁸⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁶⁹⁹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 156.

⁽⁷⁰⁰⁾ UNPO, *Briefing Note: The Plight of the Baloch*, March 2015, p. 1.

⁽⁷⁰¹⁾ MRG, *World Directory of Minorities and Indigenous Peoples – Pakistan: Baluchis*, updated September 2010.

⁽⁷⁰²⁾ UNPO, *Briefing Note: The Plight of the Baloch*, March 2015, p. 1.

⁽⁷⁰³⁾ UNPO, *Briefing Note: The Plight of the Baloch*, March 2015, p. 1.

⁽⁷⁰⁴⁾ MRG, *World Directory of Minorities and Indigenous Peoples – Pakistan: Baluchis*, updated September 2010.

Belutschistan ist die am stärksten unterentwickelte Provinz Pakistans, auch wenn es die ressourcenreichste Region des Landes ist. Es gibt dort große Vorkommen an Kupfer, Uran, Gold, Kohle, Silber und Platin, und außerdem trägt Belutschistan rund 36 % zur pakistanischen Gasförderung bei ⁽⁷⁰⁵⁾.

Die Spannungen zwischen Zentralregierung und Belutschen gehen bis zur Erlangung der Unabhängigkeit Pakistans im Jahr 1947 zurück ⁽⁷⁰⁶⁾.

Stammeskämpfer der Belutschen haben für mehr politische Autonomie und die Kontrolle über die Bodenschätze gekämpft. Nachdem eine Infrastruktur zur Ausbeutung der natürlichen Ressourcen der Provinz und hier vor allem zur Gasförderung aufgebaut wurde, nahmen die Ressentiments gegen die Zentralregierung noch zu. Die Enttäuschung speiste sich aus zwei Quellen. Zum einen hatten die Belutschen den Eindruck, ihre Provinz werde zunehmend von nicht aus Belutschistan zugewanderten Migranten mit Beschlag belegt, die von den wirtschaftlichen Möglichkeiten angezogen wurden. Zum anderen herrschte weitgehend der Eindruck, dass Belutschistan nur einen kleinen Teil der Gewinne aus der Ausbeutung seiner Ressourcen erhält ⁽⁷⁰⁷⁾.

Seit dem Beginn der Militäroperationen von *Frontier Corps* und Armee im Jahr 2005 nahm der Konflikt an Intensität zu (siehe auch [Abschnitt Belutschistan](#)). Die pakistanischen Sicherheitskräfte gehen gegen ethnische Belutschen vor, die der mutmaßlichen Beteiligung an der nationalistischen Bewegung der Belutschen verdächtigt werden, wie Baloch Republican Party, Baloch National Front, Baloch National Movement und Baloch Students Organization ⁽⁷⁰⁸⁾.

Nach Angaben von Voice for Baloch Missing Persons (VBMP), einer NRO, die sich um die Dokumentierung von Vermisstenfällen bemüht, wurden in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 405 Personen vermisst, nachdem sie von Sicherheitsbehörden festgenommen worden waren. VBMP hat auch Fälle außergerichtlicher Tötungen von Vermissten dokumentiert und dabei Namen und Anschriften von 126 Personen genannt, die nach ihrem Verschwinden im Gewahrsam getötet wurden ⁽⁷⁰⁹⁾.

Den Daten aus dem Monitoring von 48 kritischen Distrikten Pakistans durch HRCP ist zu entnehmen, dass 2014 129 neue Fälle verschwundener Personen gemeldet wurden, von denen 106 auf neun Distrikte in Belutschistan entfielen ⁽⁷¹⁰⁾.

Zahid Baloch, Vorsitzender der Baloch Student Organisation-Azad, wurde am 18. März 2014 in Quetta entführt. Er wurde von Bewaffneten in Zivil ergriffen, die später als Angehörige des *Frontier Corps* identifiziert wurden. Ende 2014 wusste niemand, was aus ihm geworden war ⁽⁷¹¹⁾.

3.3.2 Hazara

Die am weitesten akzeptierte Theorie über die Ursprünge der Hazara besagt, dass sie eine Mischrasse mongolischer Abstammung sind. Einige Mongolenstämme wanderten nach Ostpersien und in das heutige Afghanistan und vermischten sich dort mit der einheimischen Bevölkerung. Diese Gruppe bildete dann eine eigene Gemeinschaft, die Hazara ⁽⁷¹²⁾.

Die Hazara-Gemeinschaft in Pakistan konzentriert sich auf Quetta und wird auf rund 500 000 Menschen geschätzt, deren überwiegende Mehrheit schiitische Muslime sind ⁽⁷¹³⁾.

Nach Angaben von Human Rights Watch (HRW) gehen sunnitische Extremisten gezielt gegen die Hazara-Gemeinschaft in Quetta vor und engen sie in ihrer Bewegungsfreiheit ein, weshalb eine wirtschaftliche Notlage entstand und der

⁽⁷⁰⁵⁾ UNPO, *Briefing Note: The Plight of the Baloch*, March 2015, p. 2.

⁽⁷⁰⁶⁾ HRC, *Written statement submitted by the Society for Threatened Peoples, a non-governmental organization in special consultative status* [A/HRC/22/NGO/139], 22 February 2013, p. 2.

⁽⁷⁰⁷⁾ Reuters, *Pakistan violence*, last updated: 11 April 2013.

⁽⁷⁰⁸⁾ HRC, *Written statement submitted by the Society for Threatened Peoples, a non-governmental organization in special consultative status* [A/HRC/22/NGO/139], 22 February 2013, p. 2.

⁽⁷⁰⁹⁾ AHRC, *Pakistan: 126 extrajudicial killings, 400 disappearances in Balochistan*, 21 September 2013.

⁽⁷¹⁰⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 101.

⁽⁷¹¹⁾ HRW, *World Report 2015, Country chapters, Pakistan*, 29 January 2015.

⁽⁷¹²⁾ Express Tribune (The), *Who are the Hazara?* 5 October 2011.

⁽⁷¹³⁾ BBC, *'Hell on Earth': Inside Quetta's Hazara community*, 1 May 2013; HRW, *Pakistan: Rampant Killings of Shia by Extremists – Disarm, Prosecute Militants, Protect Hazara Community*, 30 June 2014.

Zugang zu Bildung und Beschäftigung eingeschränkt ist ⁽⁷¹⁴⁾. Nach Angaben von HRW gehörte 2012 fast ein Viertel der in ganz Pakistan aus religiösen Motiven getöteten Schiiten zur Hazara-Gemeinschaft in Belutschistan, während 2013 ungefähr die Hälfte der in Pakistan getöteten Schiiten Hazara waren ⁽⁷¹⁵⁾.

Siehe auch die [Abschnitt 2.3 – Belutschistan](#) und [3.4.6 – Hazara](#).

3.3.3 Mohajirs

Mohajirs (wörtlich „Flüchtling“) sind Urdu sprechende Muslime, die vor allem in der Provinz Sindh leben ⁽⁷¹⁶⁾.

Ihre Wurzeln liegen außerhalb des heutigen Pakistan, und die meisten von ihnen kamen aus nordindischen Regionen nach der Aufteilung Indiens in zwei Staaten im Jahr 1947 ⁽⁷¹⁷⁾.

Sie sind hauptsächlich sunnitische Muslime, obwohl es auch einige Schiiten unter ihnen gibt. Sie identifizieren sich jedoch nicht primär über ihre Religion, sondern über ihren Status als „Außenseiter“. Mohajirs werden im Wesentlichen durch die MQM und ihre diversen Fraktionen vertreten ⁽⁷¹⁸⁾.

Siehe auch die [Abschnitt 1.4.6](#) über MQM und [2.5](#) über Sindh.

3.3.4 Afghanische Flüchtlinge

Pakistan war Ende 2014 Zuflucht für Millionen Vertriebener, darunter afghanische Flüchtlinge, die in den verschiedenen Phasen des bewaffneten Konflikts seit 1979 aus ihrem Land geflohen waren ⁽⁷¹⁹⁾. Die meisten Afghanen trafen in den Jahren 1979 und 1989 ein, weitere Zuströme erheblichen Ausmaßes waren in den Jahren 1985, 1995 und 1996 zu verzeichnen ⁽⁷²⁰⁾.

Pakistan hat weder die UN-Konvention von 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge noch deren Protokoll von 1967 unterzeichnet und verfügt auch über keinen rechtlichen und regulatorischen Rahmen für den Umgang mit Flüchtlingen und Migration ⁽⁷²¹⁾. Die freiwillige Repatriierung afghanischer Flüchtlinge nach Afghanistan ist in einer Dreiparteienvereinbarung zwischen den Regierungen von Pakistan und Afghanistan und dem UNHCR geregelt ⁽⁷²²⁾. Die ursprünglich 2007 unterzeichnete Dreiparteienvereinbarung wurde 2010 und 2013 jeweils verlängert und ist nun bis Ende 2015 gültig ⁽⁷²³⁾.

Statistische Angaben

Nach Angaben der UNHCR und des *Ministry of States and Frontier Regions (SAFRON) Chief Commissioner for Afghan Refugees* hielten sich Ende 2014 rund 1,5 Millionen registrierte afghanische Flüchtlinge und rund 1 Million nicht registrierte Afghanen in Pakistan auf ⁽⁷²⁴⁾.

Nach Angaben des UNHCR basieren die Daten über registrierte afghanische Flüchtlinge auf einer nach einer Zählung sich 2005 in Pakistan aufhaltender Afghanen 2006-2007 vorgenommenen Registrierung. Die Registrierung wurde von

⁽⁷¹⁴⁾ HRW, *Pakistan: Rampant Killings of Shia by Extremists – Disarm, Prosecute Militants, Protect Hazara Community*, 30 June 2014.

⁽⁷¹⁵⁾ HRW, *‘We are the Walking Dead’, Killings of Shia Hazara in Balochistan, Pakistan*, 29 June 2014, p. 2.

⁽⁷¹⁶⁾ MAR, *Assessment for Mohajirs in Pakistan*, 31 December 2006.

⁽⁷¹⁷⁾ Dawn, *The evolution of Mohajir politics and identity*, 20 April 2014.

⁽⁷¹⁸⁾ MAR, *Assessment for Mohajirs in Pakistan*, 31 December 2006.

⁽⁷¹⁹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 335.

⁽⁷²⁰⁾ UNHCR, *Solutions Strategy for Afghan Refugees to Support Voluntary Repatriation, Sustainable Reintegration and Assistance to Host Countries*, 2-3 May 2012, p. 41.

⁽⁷²¹⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽⁷²²⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 336.

⁽⁷²³⁾ UNHCR, *Agreement Between the Government of Islamic Republic of Pakistan, the Transitional Islamic State of Afghanistan and the United Nations High Commissioner for Refugees Governing the Repatriation of Afghan Citizens Living in Pakistan*, 2 August 2007; UNHCR, *Extension of the Agreement Between the Government of Islamic Republic of Pakistan, the Transitional Islamic State of Afghanistan and the United Nations High Commissioner for Refugees Governing the Repatriation of Afghan Citizens Living in Pakistan*, 7 May 2010; UNHCR, *Extension of the Agreement Between the Government of Islamic Republic of Pakistan, the Transitional Islamic State of Afghanistan and the United Nations High Commissioner for Refugees Governing the Voluntary Repatriation of Afghan Citizens Living in Pakistan*, 16 August 2013.

⁽⁷²⁴⁾ Vertreter des Ministry of States and Frontier Regions (SAFRON), *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014; Chief Commissioner for Afghan Refugees, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014; Vertreter des UNHCR, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014. See also UNHCR, *Country Operations Profile – Pakistan*, 2015.

der pakistanischen *National Database and Registration Authority* mit Unterstützung des UNHCR vorgenommen (⁷²⁵). Eine Mehrheit (78 %) der Afghanen in Pakistan stammt ursprünglich aus Nangarhar, Kabul, Kundus, Logar, Paktya, Kandahar und Baghlan (⁷²⁶).

Registrierung

Registrierte Flüchtlinge erhielten amtliche Dokumente – Karten über den Nachweis der Registrierung (PoR-Karten), gestützt auf eine Zählung von 2005 –, die ihnen vorübergehend den legalen Aufenthalt im Land gestatteten (⁷²⁷). Nach Angaben des UNHCR wurden die Registrierung und die Ausstellung von PoR-Karten 2007 abgeschlossen; Afghanen, die nach 2005 nach Pakistan kamen, konnten sich also bei pakistanischen Behörden nicht registrieren lassen (allerdings haben Neuankommlinge Anspruch auf Verfahren zur Bestimmung der Flüchtlingseigenschaft, die das UNHCR im Rahmen seines Mandats durchführt). Die einzige Ausnahme von der Registrierungsfrist 2005 wurde 2010 gemacht, als sich bis dahin unregistrierte Familienangehörige von Inhabern von PoR-Karten ebenfalls registrieren lassen konnten. 2010-2011 und 2014 konnten bis dahin ausgestellte PoR-Karten erneuert und verlängert werden (⁷²⁸). Im Jahresverlauf 2014 registrierte die NADRA 30 913 Neugeborene von PoR-Karteneinhabern, und 8 454 afghanische Kinder unter 18 Jahren erhielten eine Geburtsurkunde (⁷²⁹).

Nach Angaben des UNHCR sind die Registrierungsdaten jedoch nicht ganz korrekt, da nicht alle Todesfälle unter den afghanischen Flüchtlingen erfasst werden. Außerdem erneuerten rund 300 000 PoR-Karteneinhaber ihre Karten nicht während der Erneuerungsrunde in den Jahren 2010-2011; einige von ihnen sind wahrscheinlich unterdessen verstorben, andere mögen nach Afghanistan zurückgekehrt sein oder sich ins Ausland begeben haben (⁷³⁰).

Im Dezember 2014 schloss die NADRA das Projekt zur Erneuerung von PoR-Karten für registrierte afghanische Flüchtlinge ab, deren Karten Ende 2012 abgelaufen waren (⁷³¹). Die erneuerten PoR-Karten sind bis zum 31. Dezember 2015 gültig (⁷³²).

PoR-Karteneinhaber sind Personen unter UNHCR-Mandat, genießen Freizügigkeit und sind vor Abschiebung geschützt (⁷³³). Unregistrierte Afghanen genießen hingegen in Pakistan keinen Schutz und werden nach dem *1946 Foreigners Act* behandelt (⁷³⁴).

Nach Angaben des *SAFRON Chief Commissioner for Afghan Refugees* befinden sich nicht registrierte Afghanen in Pakistan in einer schwierigen Situation. Da sie keine Dokumente haben, können sie sich bei Kontrollen durch Sicherheitskräfte nicht identifizieren, was sie in gefährliche Situationen bringen kann, gerade in Gebieten, in denen Militäroperationen stattfinden. Außerdem fallen sie nach Angaben des *Chief Commissioner for Afghan Refugees* nicht unter das Mandat des UNHCR, weshalb ihnen die Wiedereingliederungshilfe des UNHCR nicht zur Verfügung steht (⁷³⁵).

Aufnahmegebiete

Die meisten Afghanen in Pakistan wurden in Khyber Pakhtunkhwa aufgenommen, gefolgt von Belutschistan und Punjab. Afghanische Flüchtlinge leben jedoch auch im Sindh, in Islamabad und Azad Jammu und Kaschmir (⁷³⁶).

(⁷²⁵) Vertreter des Ministry of States and Frontier Regions (SAFRON), *FFM-Interview durch OIN Ungarn* 4-14 November 2014 Chief Commissioner for Afghan Refugees, *FFM-Interview durch OIN Ungarn* 4-14 November 2014; Vertreter des UNHCR, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014.; see also HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 336.

(⁷²⁶) UNHCR, *Solutions Strategy for Afghan Refugees to Support Voluntary Repatriation, Sustainable Reintegration and Assistance to Host Countries*, 2-3 May 2012, p. 42.

(⁷²⁷) US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

(⁷²⁸) Vertreter des UNHCR, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014.

(⁷²⁹) HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 337.

(⁷³⁰) Vertreter des UNHCR, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014.

(⁷³¹) HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 337.

(⁷³²) Vertreter des UNHCR, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014; US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

(⁷³³) Vertreter des UNHCR, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014.

(⁷³⁴) HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 338.

(⁷³⁵) Vertreter des Ministry of States and Frontier Regions (SAFRON), *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4.-14. November 2014; Chief Commissioner for Afghan Refugees, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014.

(⁷³⁶) UNHCR, *Solutions Strategy for Afghan Refugees to Support Voluntary Repatriation, Sustainable Reintegration and Assistance to Host Countries*, 2-3 May 2012, p. 42.

Insgesamt gibt es 39 Gebiete in Pakistan, die für afghanische Flüchtlinge vorgesehen sind, die meisten in KP. Nach Angaben des UNHCR leben 33 % der registrierten afghanischen Flüchtlinge in Flüchtlingsdörfern, während die übrigen 67 % in Städten und stadtnahen Gebieten leben ⁽⁷³⁷⁾.

Vom *SAFRON Chief Commissioner for Afghan Refugees* stammen die folgenden Statistiken über Standorte und Bewohner von Flüchtlingslagern (Tabelle 4) ⁽⁷³⁸⁾:

Tabelle 4: Standorte und Bewohner von Flüchtlingslagern

Provinz/Territorium	Zahl der Lager	Zahl der in Lagern lebenden Flüchtlinge	Zahl der außerhalb von Lagern lebenden Flüchtlinge	Insgesamt
Khyber Pakhtunkhwa	28	491 178	505 669	996 847
Belutschistan	10	81 920	241 552	323 472
Punjab	1	14 587	163 854	178 441
Sindh	–	–	65 855	65 855
Islamabad	–	0	33 992	33 992
Azad Jammu & Kaschmir (AJK)	–	0	6 437	6 437
Insgesamt	39	587 685	1 017 359	1 605 044

Nach Aussage des *SAFRON Chief Commissioner for Afghan Refugees* wird die gelegentliche Schließung von Lagern nicht allein von Pakistan beschlossen, sondern ist eine Entscheidung, die von den drei Parteien Afghanistan, Pakistan und UNHCR getroffen wird. Normalerweise werden Lager aus Sicherheitsgründen oder wegen einer Naturkatastrophe geschlossen, mitunter wächst die Lagerbevölkerung über das vorgesehene Gebiet hinaus. Wird ein Lager geschlossen, können die Bewohner entweder freiwillig nach Afghanistan zurückkehren, in ein anderes Lager umziehen oder sich in einem anderen Teil des Landes niederlassen ⁽⁷³⁹⁾.

Einstellung der Gesellschaft gegenüber afghanischen Flüchtlingen

Pakistan nimmt seit mehr als drei Jahrzehnten Flüchtlinge aus Afghanistan auf. Der anhaltende Aufenthalt der afghanischen Flüchtlinge bedeutete jedoch nicht nur eine schwere Belastung für Pakistan, sondern hat auch zu einer veränderten Wahrnehmung des Problems der afghanischen Flüchtlinge im Land beigetragen ⁽⁷⁴⁰⁾.

Nach Aussage von HRCP „trübte“ der Anschlag auf die Army Public School in Peschawar im Dezember 2014 „das allgemeine Gefühl selbst gegenüber registrierten afghanischen Flüchtlingen“ ⁽⁷⁴¹⁾. Der *Chief Minister* von KP, Pervez Khattak, bezeichnete die Anwesenheit afghanischer Flüchtlinge und ihrer Bewegung als eine „permanente Quelle des Verbrechens“ und forderte die Bundesregierung auf, eine stärkere Rolle bei der Repatriierung afghanischer Flüchtlinge zu übernehmen und sie nur in Lagern außerhalb der Provinz unterzubringen ⁽⁷⁴²⁾.

Repatriierung

Für die vollständige Repatriierung afghanischer Flüchtlinge besteht eine Reihe von Fristen; die letzte läuft im Einklang mit dem letzten Ablaufdatum von PoR-Karten Ende Dezember 2015 ab ⁽⁷⁴³⁾.

HRW merkt hierzu an: „Die pakistanische Regierung ist zur Abschiebung nicht registrierter Migranten legitimiert, sollte jedoch denjenigen, die bei einer Rückkehr Verfolgung befürchten müssen, die Möglichkeit einräumen,

⁽⁷³⁷⁾ Vertreter des UNHCR, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4.-14. November 2014.

⁽⁷³⁸⁾ Vertreter des Ministry of States and Frontier Regions (SAFRON), *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014; Chief Commissioner for Afghan Refugees, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014.

⁽⁷³⁹⁾ Vertreter des Ministry of States and Frontier Regions (SAFRON), *FFM-Interview durch OIN Ungarn* 4-14 November 2014; Chief Commissioner for Afghan Refugees, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014.

⁽⁷⁴⁰⁾ UNHCR, *Solutions Strategy for Afghan Refugees to Support Voluntary Repatriation, Sustainable Reintegration and Assistance to Host Countries*, 2-3 May 2012, p. 41.

⁽⁷⁴¹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 339.

⁽⁷⁴²⁾ Dawn, *CM concerned at free movement of Afghan refugees in KP*, 31 December 2014.

⁽⁷⁴³⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 335.

Asylanträge zu stellen und sie ansonsten mit Würde behandeln“⁽⁷⁴⁴⁾. Zwischen dem 1. Januar und dem 31. März 2015 wurden insgesamt 4 519 nicht registrierte afghanische Staatsangehörige über Torkham abgeschoben; das ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zu 328 Abgeschobenen im gleichen Zeitraum des Jahres 2014⁽⁷⁴⁵⁾. Berichte über Rückführungen registrierter afghanischer Flüchtlinge nach Afghanistan durch Pakistan im Jahr 2014 lagen jedoch nicht vor⁽⁷⁴⁶⁾.

Das UNHCR unterstützt ein Programm zur freiwilligen Repatriierung, das jedoch nur registrierten afghanischen Flüchtlingen mit gültigen PoR-Karten offensteht. 2014 kehrten im Rahmen des Programms für freiwillige Repatriierung insgesamt 12 991 registrierte afghanische Flüchtlinge (2 684 Familien) nach Afghanistan zurück, was als die niedrigste jährliche Zahl von durch das UNHCR unterstützten Rückkehrern in den vergangenen elf Jahren gilt⁽⁷⁴⁷⁾.

Nach Aussage des UNHCR kann die geringere Rückkehrquote 2014 auf die Verlängerung von PoR-Karten bis zum 31. Dezember 2015 in Pakistan, auf Unsicherheit und Bedenken wegen der Sicherheit während des Übergangszeitraums in Afghanistan zurückzuführen sein. Die zögerliche Haltung gegenüber einer Rückkehr mag auch durch die wirtschaftliche Lage und die begrenzte Aufnahmekapazität in Afghanistan bedingt sein⁽⁷⁴⁸⁾.

Das UNHCR betreibt Zentren für freiwillige Rückkehr (Voluntary Repatriation Centres (VRC)) in Chamkani in Peschawar und in Baleli Quetta in Belutschistan, in denen rückkehrwillige Afghanen erfasst werden und ihnen ein Formular für die freiwillige Rückkehr (Voluntary Repatriation Form (VRF)) ausgestellt wird. Nach ihrer Rückkehr nach Afghanistan werden die Rückkehrer in fünf *Encashment Centers* (EC) in Samarkhel (Nangarhar), Kabul (Kabul), Gardez (Paktya), Jamal Mayna (Kandahar) und Herat (Herat) unterstützt. In den EC erhalten alle afghanischen Rückkehrer mit VRF rund 200 USD pro Person (zwischen 30 USD und 70 USD für die Reise und 150 USD als kurzfristigen Integrationszuschuss), und alle Kinder unter fünf Jahren werden gegen Polio und Masern geimpft⁽⁷⁴⁹⁾.

In den drei ersten Monaten des Jahres 2015 kehrten insgesamt 11 489 afghanische Flüchtlinge im Rahmen des vom UNHCR unterstützten Rückkehrprogramms von Pakistan nach Afghanistan zurück. Dieser Trend verdeutlicht ein erhebliches Plus im Vergleich zu den 2 346 afghanischen Flüchtlingen, die im gleichen Zeitraum des Jahres 2014 zurückkehrten⁽⁷⁵⁰⁾.

Die in letzter Zeit steigende Zahl von Afghanen, die aus Pakistan in ihr Land zurückkehren, scheint auf einen gewissen Druck seitens der lokalen Behörden seit dem Anschlag pakistanischer Taliban auf eine Schule in Peschawar im Dezember 2014 zurückzuführen zu sein⁽⁷⁵¹⁾.

Der Anschlag war Auslöser für eine Reihe von Maßnahmen der pakistanischen Behörden, insbesondere der Polizei. Immer wieder wird berichtet, dass Flüchtlinge zunehmend vor Problemen wie Festnahme, Haft, Kündigung von Mietverträgen durch örtliche Vermieter, Geschäftsschließung, Erpressung und Schikanierung durch die örtliche Polizei stehen. Die am stärksten betroffenen Gebiete sind Azad Jammu Kaschmir (hauptsächlich der Distrikt Mirpur) und Khyber Pakhtunkhwa (hauptsächlich die Distrikte Haripur und Peschawar), doch wurden Schikanen und willkürliche Festnahmen auch aus Punjab und Karatschi gemeldet⁽⁷⁵²⁾.

3.4 Situation religiöser Gruppen

3.4.1 Allgemeine Einleitung

Pakistan ist ein Land mit vielen verschiedenen Religionen: Muslime, Ahmadiyya, Hindus, Christen und Sikhs. Innerhalb des muslimischen Glaubens bestehen verschiedene Dimensionen der muslimischen Identität und der religiösen Intensität⁽⁷⁵³⁾. Pakistan verfügt über ein Konglomerat sehr unterschiedlicher muslimischer Sekten und Sub-Sekten. Angesichts der regionalen, ethnischen und sprachlichen Unterschiede setzt die Regierung den Islam als einigendes

⁽⁷⁴⁴⁾ HRW, *Stop Forced Returns of Afghans*, 22 February 2015.

⁽⁷⁴⁵⁾ UNHCR, *Afghanistan; Volrep and Border Monitoring Monthly Update; 01 January-31 March 2015*, 31 March 2015, p. 6.

⁽⁷⁴⁶⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 338.

⁽⁷⁴⁷⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 338.

⁽⁷⁴⁸⁾ UNHCR, *Afghanistan; Volrep and Border Monitoring Monthly Update; 01 January – 31 December 2014*, 31 December 2014, p. 1.

⁽⁷⁴⁹⁾ UNHCR, *Afghanistan; Volrep and Border Monitoring Monthly Update; 01 January-31 March 2015*, 31 March 2015, p. 2.

⁽⁷⁵⁰⁾ UNHCR, *Afghanistan; Volrep and Border Monitoring Monthly Update; 01 January-31 March 2015*, 31 March 2015, p. 1.

⁽⁷⁵¹⁾ HRW, *Stop Forced Returns of Afghans*, 22 February 2015.

⁽⁷⁵²⁾ UNHCR, *Afghanistan; Volrep and Border Monitoring Monthly Update; 01 January-31 March 2015*, 31 March 2015, p. 1.

⁽⁷⁵³⁾ Assistant Professor National Defence University, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, Islamabad, 11 March 2013.

Element ein⁽⁷⁵⁴⁾. Allerdings bestehen in Pakistan viele Auslegungen des Islam, die zu Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der verschiedenen Auffassungen von dieser Religion führen⁽⁷⁵⁵⁾, und der Staat hat seinen eigenen Ansatz für nationale Einheit untergraben, als er der Gesellschaft gelegentlich ein bestimmtes religiöses Konzept vorgegeben hat⁽⁷⁵⁶⁾.

Von der CIA zitierte amtliche Statistiken besagen, dass 96,4 % der rund 193 Millionen Bürger Pakistans Muslime sind. Von diesen sind, je nach Schätzung, zwischen 75 %⁽⁷⁵⁷⁾ und 90 %⁽⁷⁵⁸⁾ Sunniten und zwischen 10 %⁽⁷⁵⁹⁾ bis 25 %⁽⁷⁶⁰⁾ Anhänger der schiitischen Ausrichtung des Islam⁽⁷⁶¹⁾. An anderen Religionen werden erwähnt Hindus, Christen, Parsen/Zoroastrier, Bahais, Sikhs, Buddhisten, Ahmadiyya-Muslime, Kalasha, Kihals und Jains, die schätzungsweise 5 % der Bevölkerung ausmachen⁽⁷⁶²⁾. Die British High Commission, Islamabad, zitierte Schätzungen von rund 1,5 % Christen – mit dem Hinweis, dass diese inoffiziell rund 3 % der Bevölkerung ausmachen –, 1,5 % Hindus und 0,6 % Sonstige⁽⁷⁶³⁾. In einem Interview in Islamabad schätzte der damalige Sekretär des Ministry for National Interfaith Harmony (das im Juni 2013 aufgelöst und in das Ministry of Religious Affairs integriert wurde), dass auf nichtmuslimische Minderheiten zusammen rund 10 Millionen Menschen entfallen, darunter 4 Millionen Christen, 3 Millionen Hindus und 20 000 Sikhs⁽⁷⁶⁴⁾.

Die Zahl der Nichtmuslime ist in Pakistan stark gesunken. Zum Zeitpunkt der Staatsgründung machten sie 29 % der Bevölkerung aus, 1970 lag ihr Anteil bei 10 %, und laut der letzten Volkszählung 1998 waren nur noch 3 % der Bevölkerung Nichtmuslime. In Gesprächen mit Vertretern religiöser Gruppen wurde betont, dass es nicht klar sei, ob diese Entwicklung in der Hauptsache auf Konversionen, Emigration oder ein anderes Bevölkerungswachstum zurückzuführen ist. Es wurde von ihnen der Verdacht geäußert, dass der Anteil der Minderheiten in den Volkszählungen nach unten korrigiert wird, um ihnen eine geringere politische Vertretung zugestehen zu können⁽⁷⁶⁵⁾.

Anti-Ahmadiyya-Gesetz und Gesetz gegen Blasphemie

Es gibt zwar Bestimmungen in der Verfassung und rechtliche Garantien dafür, dass Minderheiten ihre religiösen Überzeugungen ungehindert vertreten und ausüben können, doch wird dieses Recht durch andere Bestimmungen in der Verfassung und in Gesetzen eingeschränkt⁽⁷⁶⁶⁾. Die wichtigsten sind in diesem Zusammenhang das sogenannte „Blasphemie-Gesetz“ und das „Anti-Ahmadiyya-Gesetz“, auf die nachstehend im Detail eingegangen wird. Mit diesen Gesetzen wird die Meinungs- und Religionsfreiheit von Minderheiten rechtmäßig eingeschränkt. Durch das „Blasphemie-Gesetz“ wird die Meinungsfreiheit in religiösen Fragen allerdings auch für die muslimische Mehrheit eingeschränkt, da sie von Anschuldigungen der Gotteslästerung genauso betroffen ist⁽⁷⁶⁷⁾.

Das pakistanische Strafrecht sieht Strafen für Blasphemie vor, wie in [Abschnitt 3.1.2 über Gesetze gegen Gotteslästerung](#) dargestellt. Abschnitt 295-C – Beleidigung des Propheten – sieht die Todesstrafe vor, die jedoch wegen Blasphemie nie vollstreckt wurde⁽⁷⁶⁸⁾. Wird die Strafe jedoch verhängt, ist mit einer längeren Haftstrafe zu rechnen⁽⁷⁶⁹⁾. Eine bis auf lebenslang lautende Freiheitsstrafe kann für Abschnitt 295-B, Schändung des Korans, und eine Freiheitsstrafe von bis zu zehn Jahren für Abschnitt 295-A, Verletzung religiöser Gefühle, verhängt werden⁽⁷⁷⁰⁾. Die Abschnitte 295-B und 295-C des Strafgesetzbuchs werden häufig als „Anti-Ahmadiyya-Gesetz“ bezeichnet (siehe [Abschnitt 3.4.2 über Ahmadiyya](#)).

⁽⁷⁵⁴⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

⁽⁷⁵⁵⁾ Cohen, Stephen, *The Idea of Pakistan*, 2004, p. 197.

⁽⁷⁵⁶⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

⁽⁷⁵⁷⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014; BAMF, *Lage der Religionsgemeinschaften in ausgewählten islamischen Ländern*, August 2011.

⁽⁷⁵⁸⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽⁷⁵⁹⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽⁷⁶⁰⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014, BAMF, *Lage der Religionsgemeinschaften in ausgewählten islamischen Ländern*, August 2011.

⁽⁷⁶¹⁾ CIA, *The World Factbook: Pakistan*, updated 18 May 2015.

⁽⁷⁶²⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁷⁶³⁾ UK Home Office, *Country Information and Guidance, Pakistan: Religious Freedom*, 14 July 2014.

⁽⁷⁶⁴⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013.

⁽⁷⁶⁵⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013; Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013.

⁽⁷⁶⁶⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁷⁶⁷⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁷⁶⁸⁾ HRW, *World Report 2015 – Pakistan*, 29 January 2015; UK Home Office, *Country Information and Guidance, Pakistan: Religious Freedom*, 14 July 2014.

⁽⁷⁶⁹⁾ USCIRF, *2013 Annual Report*, 30 April 2013.

⁽⁷⁷⁰⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

In Fällen nach Abschnitt 295-A und 295-B wird in der Regel die Freilassung gegen Kaution gewährt. Bei Anklagen nach Abschnitt 295-C – Beleidigung des Propheten – wird diese üblicherweise nicht gewährt⁽⁷⁷¹⁾. Im Prozess erfolgt in solchen Fällen häufig eine Verurteilung, die in der Regel vom Berufungsgericht aufgehoben⁽⁷⁷²⁾ oder geändert wird, so dass die vorgeschriebene Todesstrafe für Abschnitt 295-C in eine lebenslange Freiheitsstrafe umgewandelt werden kann (die auf 25 Jahre beschränkt ist)⁽⁷⁷³⁾. Die Zahl der Fälle, in denen ein Freispruch erfolgt oder das Verfahren eingestellt wird, ist höher als die Zahl der Fälle, in denen es zu einer Verurteilung kommt. Es befinden sich relativ wenige aufgrund des Blasphemie-Gesetzes verurteilte Menschen im Gefängnis. Ein Grund dafür ist, dass diese Beschuldigungen in der Regel nicht auf Fakten beruhen, sondern das Ergebnis von Streitigkeiten sind⁽⁷⁷⁴⁾, denn es wird angenommen, dass die meisten Anzeigen wegen Gotteslästerung aus persönlichem Groll gemacht oder dazu verwendet werden, Menschen in schwacher Position einzuschüchtern⁽⁷⁷⁵⁾.

Es ist sehr einfach, jemanden nach dem Blasphemie-Gesetz zu beschuldigen⁽⁷⁷⁶⁾. Die Bestimmungen sind vage formuliert und daher leicht zu missbrauchen. Als rechtliche Garantie verlangt das Gesetz zwar eine Untersuchung durch einen höheren Polizeibeamten, bevor Anklage erhoben wird, doch wird diese Vorgabe nicht überall befolgt. Berichte besagen, dass die Regierung missbräuchliche Praktiken nach dem Blasphemie-Gesetz nicht verhindert hat⁽⁷⁷⁷⁾. Es werden allerdings pro Jahr nur wenige solcher Fälle erwähnt. In den letzten Jahren waren Anklagen wegen Blasphemie zurückgegangen⁽⁷⁷⁸⁾, nehmen aber derzeit wieder deutlich zu⁽⁷⁷⁹⁾.

2013 erklärte die Human Rights Commission of Pakistan (HRCP), dass 41 Menschen gemäß dem Kapitel „Straftaten im Zusammenhang mit der Religion“ des pakistanischen Strafgesetzbuchs angeklagt wurden – Abschnitte 295 bis 298-C der PPC-Blasphemie- und „Anti-Ahmadiyya“-Gesetze. Dazu gehörten 13 Christen, 17 Ahmadi und neun Muslime, während die Religion von zwei der Angeklagten unbekannt war. Acht von ihnen – drei Muslime, vier Christen und ein Ahmadi – wurden nach Abschnitt 295-C angeklagt, was bedeutet, dass ihnen die Todesstrafe drohte. Für einen nach Abschnitt 298-C Angeklagten wurde die Anklage während des Prozesses auf Blasphemie ausgedehnt⁽⁷⁸⁰⁾. Reuters vermeldete, dass in den ersten sieben Monaten des Jahres 2014 100 Personen der Blasphemie angeklagt wurden⁽⁷⁸¹⁾. Im Januar 2015 bestätigte HRW diese Zahlen⁽⁷⁸²⁾.

Für die Angeklagten können schwerwiegende Folgen entstehen. Der *National Commission for Justice and Peace (NCJP)* ist es oft lieber, wenn die Angeklagten während des Prozesses in Haft bleiben, da die Gefahr der Lynchjustiz durch den aufgestachelten Mob besteht⁽⁷⁸³⁾. Darüber hinaus merkte ein Senatsmitglied in einer Sitzung des *Standing Committee on National Harmony* an, es könne bei der Blasphemie Angeklagten acht bis zehn Jahre dauern, bis sie vor Gericht ihre Unschuld beweisen können. Selbst bei einem Freispruch muss bei der Freilassung erheblich um die Sicherheit gefürchtet werden, so dass häufig eine Umsiedlung die einzige echte Option ist⁽⁷⁸⁴⁾.

Für derartige Fälle bestehen keine systematischen Schutzmaßnahmen, und es gibt auch keine Gesetze oder Strategien, die Schutz verleihen. In einigen wenigen Fällen wurde eine Entschädigung wegen falscher Anklage gezahlt. In der Anwaltskammer (Bar Association of lawyers) gibt es einen Anwaltsausschuss (Solicitors Committee), der Rechtsberatung anbietet, doch ist diese Praxis rückläufig⁽⁷⁸⁵⁾.

Es gibt einige Organisationen, die Menschen helfen, die der Blasphemie angeklagt werden⁽⁷⁸⁶⁾. Ein Beispiel hierfür ist die bereits genannte NCJP, eine christliche Rechtsberatungsorganisation, die in Regionalbüros Hilfe anbietet und auch eine Umsiedlung organisiert und dabei hilft. Bei eher unbekanntem ehemaligen Angeklagten ist eine Umsiedlung innerhalb Pakistans möglich, bei prominenteren nicht. Für solche Fälle wurden Kontakte mit dem Ausland geknüpft,

⁽⁷⁷¹⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation* 10 March 2013.

⁽⁷⁷²⁾ Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 9 March 2013.

⁽⁷⁷³⁾ Lokaler Experte, *E-Mail*, kontaktiert von BFA-Staatendokumentation, 2 November 2012.

⁽⁷⁷⁴⁾ Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation* 9 March 2013.

⁽⁷⁷⁵⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁷⁷⁶⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013.

⁽⁷⁷⁷⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁷⁷⁸⁾ Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 9 March 2013.

⁽⁷⁷⁹⁾ Reuters, *Pakistan mob kills woman, girls, over 'blasphemous' Facebook post*, 28 July 2014.

⁽⁷⁸⁰⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁷⁸¹⁾ Reuters, *Pakistan mob kills woman, girls, over 'blasphemous' Facebook post*, 28 July 2014.

⁽⁷⁸²⁾ HRW, *World Report 2015 – Pakistan*, 29 January 2015. In 2013, the figures were the same, see USCIRF, *Policy Brief*, March 2014.

⁽⁷⁸³⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁷⁸⁴⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁷⁸⁵⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation* 10 March 2013.

⁽⁷⁸⁶⁾ Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 9 March 2013.

wohin Umsiedlungen organisiert werden. Nach Aussage von NJCP ist die Arbeit mit den Medien hier zwiespältig – auf der einen Seite ist die Medienaufmerksamkeit gut für den Fall während des Prozesses, auf der anderen Seite ruft sie auch Fanatiker auf den Plan. Die eigentliche Rechtsberatung durch NCJP ist nicht an den christlichen Glauben gebunden; vielmehr steht die Hilfe allen offen, auch wenn die meisten Klienten Christen sind. Würden muslimische Opfer von christlichen Gruppen vertreten, könnte dies den Verdacht wecken, sie sollten zum Konvertieren gedrängt werden. Wendet sich also ein muslimisches Opfer an NCJP, ersucht es vermutlich eher um den Beistand eines muslimischen Anwalts⁽⁷⁸⁷⁾.

Personen, die das Blasphemie-Gesetz kritisierten, wurden nachweislich von nichtstaatlichen Akteuren bedroht. So wurde beispielsweise ein christlicher Anwalt, Pervez Aslam Chaudhry, der für seine meist erfolgreiche Verteidigung in Blasphemie-Fällen bekannt war, wiederholt bedroht und angegriffen, bis er 2011 schließlich aus Pakistan floh⁽⁷⁸⁸⁾. 2011 wurden zwei hochrangige Politiker, der einflussreiche Gouverneur von Punjab, Salman Taseer, und der Minister für religiöse Minderheiten, Shahbaz Bhatti, wegen ihrer Kritik am Blasphemie-Gesetz umgebracht, bei der es um eine Christin ging, die zum Tode verurteilt worden war. Seitdem gab es keine ernsthaften Bemühungen um eine Reform des Blasphemie-Gesetzes⁽⁷⁸⁹⁾. Politisch dürfte es unmöglich sein, dieses Gesetz abzuschaffen oder die Verhängung der Todesstrafe einzuschränken⁽⁷⁹⁰⁾.

Der Blasphemie werden in Pakistan auch Muslime angeklagt. Im Vergleich zu ihrem Anteil an der Bevölkerung wird jedoch gegen Angehörige religiöser Minderheiten unverhältnismäßig häufiger Anklage erhoben⁽⁷⁹¹⁾. Problematisch ist in manchen Fällen, dass der Mob das Gesetz in die eigenen Hände nimmt und den Angeklagten angreift. Eine solche Anklage ist daher für Angehörige religiöser Minderheiten besonders gefährlich⁽⁷⁹²⁾. In Fällen, in denen der Angeklagte Angehöriger einer Minderheit ist, berührt die Gewalt eine ganze Gemeinschaft⁽⁷⁹³⁾. Auch wenn solche Fälle nur selten vorkommen, gehört doch die christliche Gemeinschaft zu den Hauptbetroffenen. Mitunter wird eine solche Beschuldigung gegen Christen vorgebracht, um den Mob anzustacheln und die Gemeinschaft zu vertreiben, um sich ihres Eigentums und Landes zu bemächtigen⁽⁷⁹⁴⁾.

Häufig stellt die Polizei bei solchen Bedrohungen keine Ermittlungen an und greift nicht ein⁽⁷⁹⁵⁾. Nach Auffassung von NCJP können solche Gewalttätigkeiten des Mob leicht geschehen, da die Täter in der Regel nicht bestraft werden und es keine Abschreckung gibt⁽⁷⁹⁶⁾. Das Rechtssystem ist für alle das Gleiche, so HRCP, doch bestehen große Probleme, weil beispielsweise polizeiliche Ermittlungen nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden⁽⁷⁹⁷⁾.

Interreligiöse Eheschließungen

Im Alltag gestaltet sich die Kommunikation zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen relativ unproblematisch, bestätigten Interviewpartner⁽⁷⁹⁸⁾. Interreligiöse Eheschließungen zwischen verschiedenen religiösen Gruppen sind durchaus verbreitet, und Menschen verschiedenen religiösen Hintergrunds leben im Allgemeinen friedlich nebeneinander. Heiratet ein muslimischer Mann eine Christin, ist dies meist unproblematisch, wohingegen die umgekehrte Konstellation nach Aussage des Vertreters von HRCP Ärger verursachen kann⁽⁷⁹⁹⁾. Dieser Friede ist

⁽⁷⁸⁷⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10. März 2013.

⁽⁷⁸⁸⁾ Hidden Lives, *The untold stories of urban refugees*, n.d.; IDHAE – World Observatory for Defence Rights and Attacks against Lawyers, *Urgent Action Pakistan*, Pervez Aslam Choudhry, 26. Januar 2006.

⁽⁷⁸⁹⁾ Auswärtiges Amt Deutschland, *Pakistan, Staatsaufbau/Innenpolitik*, April 2015; Guardian (The), *Salmaan Taseer murder throws Pakistan into fresh crisis*, 4. Januar 2011.

⁽⁷⁹⁰⁾ Religious News Service, *Pakistan's blasphemy laws to require death sentence for false accusers*, 24. September 2013.

⁽⁷⁹¹⁾ AI, *Annual Report 2013, The state of the world's human rights, Pakistan*, May 2013.

⁽⁷⁹²⁾ USCIRF, *Policy Brief*, March 2014.

⁽⁷⁹³⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁷⁹⁴⁾ Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation* 9. März 2013.

⁽⁷⁹⁵⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28. Juli 2014; Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11. März 2013.

⁽⁷⁹⁶⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10. März 2013.

⁽⁷⁹⁷⁾ Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 9. März 2013.

⁽⁷⁹⁸⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11. März 2013; Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10. März 2013; Politikreferent und Leiter der Wirtschaftsabteilung, Deutsche Botschaft, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 14. März 2013.

⁽⁷⁹⁹⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11. März 2013; Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10. März 2013; Politikreferent und Leiter der Wirtschaftsabteilung, Deutsche Botschaft, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 14. März 2013; Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 9. März 2013; Secretary of the National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15. März 2013.

jedoch instabil. Ereignet sich ein „Zwischenfall“ wie eine Beschuldigung wegen Blasphemie und stachelt jemand das Volk auf, kann es schnell zu Ausschreitungen kommen⁽⁸⁰⁰⁾. Es heißt in Berichten, dass die meisten interreligiösen Ehen als ungesetzlich gelten und aus diesen Verbindungen hervorgehende Kinder als unehelich angesehen werden⁽⁸⁰¹⁾.

Eheschließungen werden üblicherweise je nach Religionszugehörigkeit vollzogen und registriert; für die Registrierung von Hindu- und Sikh-Eheschließungen bestehen keine Bestimmungen. Folglich stehen Frauen aus diesen religiösen Gruppen vor Problemen bei Erbschaftsangelegenheiten, bei medizinischer Versorgung, Wahlen, Beantragung eines Passes und beim Erwerb oder der Veräußerung von Eigentum. Die Eheschließung eines nichtmuslimischen Mannes bleibt gesetzmäßig, wenn er zum Islam konvertiert. Konvertiert jedoch eine nichtmuslimische Frau zum Islam, die nach ihrem früheren Glauben geheiratet hat, wird ihre Ehe aufgelöst. Das hat zur Folge, dass ihre Kinder als unehelich gelten und nicht erbberechtigt sind. Damit die Ehe gültig ist und die Kinder als ehelich gelten, muss der Ehemann ebenfalls zum Islam konvertieren. Konvertiert ein verheiratetes muslimisches Paar zu einer anderen Religion, gelten ihre Kinder als unehelich, und der Staat kann sich zu ihrem Vormund erklären⁽⁸⁰²⁾.

3.4.2 Ahmadiyya

Die Gemeinschaft der Ahmadiyya lässt sich grob in zwei Gruppen unterteilen. Der größeren Gruppe, den Ahmadiyya Muslim Jamaat, gehören in Pakistan schätzungsweise 600 000 Anhänger an. Nach eigenen Schätzungen der Gruppe liegt diese Zahl zwischen zwei und fünf Millionen. Diese große Differenz ist darauf zurückzuführen, dass sich die meisten Ahmadis tendenziell nicht registrieren lassen, weil dies bedeutet, dass sie offiziell als Nichtmuslime gelten, während sie sich selbst als Muslime betrachten⁽⁸⁰³⁾.

Der bedeutend kleinere Lahore-Zweig, „Ahmadiyya Anjuman Isha‘at-i-Islam Lahore“, wird auf rund 30 000 Anhänger weltweit geschätzt; von ihnen leben 5 000 bis 10 000 in Pakistan. Abgesehen von Rabwah decken sich die Bereiche, in denen beide Gruppen leben; dies sind im Wesentlichen Lahore, Karatschi, Rawalpindi, Peshawar und andere Städte in den Provinzen Punjab und Sindh. An weiteren Städten bzw. dichter besiedelten Gebieten wären zu nennen Khewra, Sargodha, Bhalwal, Shahpur und Gujranwala⁽⁸⁰⁴⁾.

Das Zentrum der Gemeinschaft befindet sich in Rabwah (offiziell umgetauft in Chenab Nagar), wo der Anteil der Ahmadis an der Bevölkerung mehr als 95 % beträgt⁽⁸⁰⁵⁾. Aufgrund ihrer zahlenmäßigen Dominanz kann sich die Ahmadi-Bevölkerung in Rabwah relativ sicher fühlen. Es bestehen aber auch dort Bedrohungen, da die Gegner wissen, dass in Rabwah sehr viele Ahmadis leben, und sie die Stadt ins Visier nehmen. Alljährlich finden mehrere Anti-Ahmadiyya-Veranstaltungen in Rabwah statt, zu denen Gegner aus anderen Teilen des Landes in die Stadt transportiert werden. Über Lautsprecher verbreiten diese Gegner gegen die Ahmadiyya gerichtete Slogans, derweilen sich die Ahmadis in ihren Häusern verbarrikadieren⁽⁸⁰⁶⁾.

Der Glaube der Ahmadiyya unterscheidet sich in einigen wichtigen Elementen von dem der großen muslimischen Mehrheit. Die Vorstellung, dass der Gründer der Ahmadiyya, Muslim Jamaat, ein Prophet ist, führt zu heftigen Anfeindungen seitens orthodoxer und fundamentalistischer Muslime, die dies für Blasphemie halten. Sie sehen hierin eine Beleidigung der zentralen Doktrin des Islam von Mohammed als „Khatam-un-Nabiyyin“, als Siegel der Propheten. Daher gelten Ahmadiyya als von der muslimischen *ummah* abgetrennt und folglich nicht als Muslime. Auf die Agitation und den Druck orthodoxer und fundamentalistischer Muslime ist es zurückzuführen, dass in der Verfassung von 1974 beide Ahmadiyya-Gruppen als nichtmuslimische Minderheit eingestuft wurden, wodurch sie in der Ausübung ihrer Religion eingeschränkt und auch anderweitig diskriminiert werden⁽⁸⁰⁷⁾.

Zwar wurden seit der Diktatur von Zia-ul-Haq einige rechtliche Verbesserungen und positive Schritte unternommen⁽⁸⁰⁸⁾, doch ist es gemäß Abschnitt 298-B und 298-C des Strafgesetzbuchs Ahmadis noch immer untersagt, sich als Muslime zu bezeichnen, ihre religiösen Überzeugungen als Islam zu betrachten, ihren Glauben

⁽⁸⁰⁰⁾ Politikreferent und Leiter der Wirtschaftsabteilung, Deutsche Botschaft, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 14. März 2013.

⁽⁸⁰¹⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2013 – Pakistan*, n.d..

⁽⁸⁰²⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28. Juli 2014.

⁽⁸⁰³⁾ BAMF, *Lage der Religionsgemeinschaften in ausgewählten islamischen Ländern*, August 2011; Schrott, Martina, 'Die Ahmadis', 2013.

⁽⁸⁰⁴⁾ BAMF, *Lage der Religionsgemeinschaften in ausgewählten islamischen Ländern*, August 2011; Schrott, Martina, 'Die Ahmadis', 2013.

⁽⁸⁰⁵⁾ Persecution of Ahmadis, *Report on the Persecution of Ahmadis in Pakistan*, 31. Dezember 2014.

⁽⁸⁰⁶⁾ AHRC/IHRCI, *A Beleaguered Community – Report of the fact-finding mission to Pakistan*, 26. März 2015.

⁽⁸⁰⁷⁾ Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirchen in Deutschland, *Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauung*, 2006; Smith, Wilfred, 'Ahmadiyya', 1960; Schrott, Martina, 'Die Ahmadis', 2013.

⁽⁸⁰⁸⁾ MRG, *World Directory of Minorities and Indigenous Peoples, Ahmadiyyas*, n.d.

zu predigen oder zu propagieren oder sich als Muslime „auszugeben“⁽⁸⁰⁹⁾. Folglich ist es ihnen auch verboten, ihre Moscheen als solche zu bezeichnen, zum Gebet zu rufen („*Azhan*“) (wie im Islam) und aus dem Koran zu rezitieren oder in der Öffentlichkeit den Islam zu praktizieren⁽⁸¹⁰⁾. Die drei Rechtstexte – der *Constitutional (Second Amendment) Act* von 1974 und die Abschnitte 298-B und 298-C des Strafgesetzbuchs – werden häufig als „Anti-Ahmadiyya-Gesetz“ bezeichnet (siehe [Abschnitt 3.1.2](#) über Blasphemie-Gesetz)⁽⁸¹¹⁾.

Ein Verstoß gegen diese Bestimmungen wird mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren und einer Geldstrafe geahndet⁽⁸¹²⁾. Verstöße gegen das „Anti-Ahmadiyya-Gesetz“ können jedoch zu einer Anklage wegen Blasphemie erweitert werden, was die Gefahr mit sich bringt, zum Tode verurteilt zu werden. Wie bereits erwähnt, wurde bisher die Todesstrafe wegen Blasphemie noch nie vollstreckt, kann jedoch in eine langjährige Freiheitsstrafe umgewandelt werden⁽⁸¹³⁾. In erster Instanz sind die Aussichten auf einen ordnungsgemäßen und fairen Prozess für Ahmadis sehr schlecht. Häufig wird auf die Richter von Gerichten unterer Instanzen von extremistischen religiösen Gruppen Druck ausgeübt⁽⁸¹⁴⁾. Daher kommt es im ersten Verfahren meist zu einer Verurteilung, die aber in der Regel vom Berufungsgericht aufgehoben wird. In den meisten Fällen erfolgt eher ein Freispruch oder wird das Verfahren eingestellt, als dass es zu einer Verurteilung kommt. Häufig wurde gemäß Abschnitt 298 des „Anti-Ahmadiyya-Gesetzes“ eine Freilassung gegen Kautionsgewähr gewährt. Nur wenige verbüßen tatsächlich eine Haftstrafe⁽⁸¹⁵⁾. Vermutlich dauert es in dem überlasteten Gerichtssystem Jahre, bis Fälle verhandelt und endgültig abgeschlossen werden⁽⁸¹⁶⁾.

Bemerkenswerterweise befanden sich Ende 2012 keine Ahmadis im Gefängnis, und die 26 im Jahresverlauf verhafteten Ahmadis wurden gegen Kautionsfreilassung⁽⁸¹⁷⁾. Zwischen Januar und September 2013 vermeldeten Ahmadiyya-Führer Anklagen gegen 26 Ahmadis in sieben getrennten Fällen. Den meisten wurde vorgeworfen, gegen das „Anti-Ahmadiyya-Gesetz“ verstoßen zu haben, zehn wurde Blasphemie zur Last gelegt, und zwei weitere wurden aufgrund einer Terrorismusbestimmung angeklagt. 18 Ahmadis wurden im Verlauf des Jahres 2013 in Angelegenheiten ihres Glaubens verhaftet, dann aber gegen Kautionsfreilassung, während einer in Untersuchungshaft blieb und auf seinen Prozess Ende des Jahres wartete⁽⁸¹⁸⁾. HRCF verzeichnete 2013 neun Fälle gegen 30 Ahmadis mit religionsbezogenen Beschuldigungen, bei denen es zu 23 Verhaftungen kam⁽⁸¹⁹⁾. In vielen Fällen wurde die Polizei von örtlichen religiösen Führern bedrängt, Anklage zu erheben⁽⁸²⁰⁾.

Die Gesetze werden von Bürgern dazu genutzt, Ahmadis zu bedrohen und zu belästigen und persönliche Rechnungen zu begleichen⁽⁸²¹⁾. Militante Gruppen beschuldigen sie, sich unrechtmäßigerweise „als Muslime auszugeben“⁽⁸²²⁾, andere rechtfertigen mit dem „Anti-Ahmadiyya-Gesetz“ Missbrauch und Diskriminierung. Wie beim Blasphemie-Gesetz wurden auch hier von der Regierung keine Maßnahmen ergriffen, um eine missbräuchliche Nutzung des „Anti-Ahmadiyya-Gesetzes“ zu verhindern⁽⁸²³⁾.

Das „Anti-Ahmadiyya-Gesetz“ betrifft auch die Moscheen von Ahmadis. Es hindert Ahmadis am Beten des *kalima*, des islamischen Glaubensbekenntnisses. Dies bewirkt, dass die Behörden auf Beschwerden örtlicher islamischer Führer hin das *kalima* aus Ahmadiyya-Moscheen unterbinden⁽⁸²⁴⁾ oder die Ahmadis anweisen, die Schrift aus Moscheen und Minaretten zu entfernen. 2012 beispielsweise meldete USCIRF neun solcher Vorfälle. Da Passagen aus dem Koran häufig als Inschrift auf Ahmadi-Gräbern zu finden sind, gibt es immer wieder Berichte über Zwischenfälle, bei

⁽⁸⁰⁹⁾ Pakistan, *Penal Code (Act XLV 1860)*, 6 October 1860, Section 298-C.; US DOS, *International Religious Freedom Report for 2012 – Pakistan*, 20 May 2013.

⁽⁸¹⁰⁾ UNHCR, *Presentation DACH Workshop Pakistan*, 1-2 October 2012; US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸¹¹⁾ UNHCR, *Presentation DACH Workshop Pakistan*, 1-2 October 2012; US DOS, *International Religious Freedom Report for 2012 – Pakistan*, 20 May 2013.

⁽⁸¹²⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸¹³⁾ USCIRF, *2013 Annual Report*, 30 April 2013.

⁽⁸¹⁴⁾ Lokaler Experte, *E-Mail, kontaktiert von BFA-Staatendokumentation*, 2. November 2012; Vergleich mit Fällen von Druck durch solche Gruppen US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸¹⁵⁾ Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 9 March 2013.

⁽⁸¹⁶⁾ USCIRF, *2013 Annual Report*, 30 April 2013.

⁽⁸¹⁷⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2012 – Pakistan*, 20 May 2013.

⁽⁸¹⁸⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸¹⁹⁾ HRCF, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁸²⁰⁾ USCIRF, *2013 Annual Report*, 30 April 2013.

⁽⁸²¹⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸²²⁾ See data for 2013: HRW, *World Report 2014 – Pakistan*, 21 January 2014.

⁽⁸²³⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸²⁴⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

denen die örtliche Polizei islamische Inschriften von Ahmadi-Grabsteinen entfernte⁽⁸²⁵⁾. In einigen Fällen entfernt die Polizei nach Beschwerden von Klerikern auch Minarette. Außerdem kommt es vor, dass Moscheen oder Gräber von Ahmadi zerstört werden⁽⁸²⁶⁾; so gab es militante Gruppen, die Gräber in Punjab schändeten⁽⁸²⁷⁾.

Die Ahmadiyya-Gemeinschaft berichtet, dass zwischen 1984, als das „Anti-Ahmadiyya-Gesetz“ in Kraft trat, und 2013 von den Behörden 30 Ahmadi-Moscheen geschlossen und der Bau von 46 Moscheen verhindert wurde. 28 wurden abgerissen oder beschädigt, und nichtstaatliche Akteure setzten 13 Moscheen in Brand und besetzten mit Gewalt 16 Moscheen⁽⁸²⁸⁾.

Da die Ahmadi es ablehnen, als Nichtmuslime bezeichnet zu werden, können sie die vorteilhaften Bestimmungen für religiöse Minderheiten nicht in Anspruch nehmen (in denen Nichtmuslime definiert sind), was bedeutet, dass sie als Gemeinschaft keine politische Vertretung haben⁽⁸²⁹⁾. Auch fand keine Zusammenarbeit zwischen ihnen und dem ehemaligen *Ministry for Interfaith National Harmony* statt⁽⁸³⁰⁾.

Neben den aus dem „Anti-Ahmadiyya-Gesetz“ abgeleiteten gibt es noch weitere administrative Einschränkungen. Die Veröffentlichung religiöser Materials anderer Glaubensrichtungen ist zwar nicht generell verboten, doch ist der öffentliche Verkauf von religiöser Ahmadiyya-Literatur untersagt. Daher veröffentlicht eine Ahmadiyya-Dachorganisation religiöse Schriften nur zur Verbreitung innerhalb der Gemeinschaften. Generell ist das Missionieren für Nichtmuslime nach dem Gesetz erlaubt, solange dabei nicht gegen den Islam gepredigt wird, doch ist es für Ahmadi verboten⁽⁸³¹⁾. Zusätzlich zu den offiziellen Einschränkungen wird von Hindernissen in Verwaltungsbereichen berichtet, die die Ausübung des Glaubens berühren. In der Verfassung ist zwar das Recht zur Errichtung von Kultstätten verankert, und es besteht keine offizielle Einschränkung des Baus von Ahmadiyya-Kultstätten, doch haben in der Praxis Distriktbehörden keine Genehmigung für den Bau oder die Renovierung solcher Gebäude erteilt bzw. haben sie behindert. Distriktregierungen haben häufig auch Ahmadi die Abhaltung öffentlicher Veranstaltungen nicht genehmigt⁽⁸³²⁾.

Ahmadi können ihren Glauben im Rahmen des pakistanischen Rechts nur eingeschränkt ausüben, entweder privat oder in Gemeinschaft mit anderen Ahmadi⁽⁸³³⁾.

Die Ahmadiyya-Gemeinschaft in Pakistan ist tendenziell hochgebildet und relativ wohlhabend⁽⁸³⁴⁾ und verfügt über mehr Geld, um sich beispielsweise rechtlich beraten zu lassen⁽⁸³⁵⁾. Die überwiegende Mehrheit der Ahmadi lebt mit ihren muslimischen Nachbarn in Frieden⁽⁸³⁶⁾. Allerdings wird selbst in der pakistanischen gebildeten Mittelschicht, die in der Regel eher aufgeschlossen ist, ihre Selbstbezeichnung als Muslime nur wenig akzeptiert⁽⁸³⁷⁾. Auch die soziale Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt ist für Ahmadiyya-Muslime besonders ausgeprägt⁽⁸³⁸⁾.

Berichtet wurde auch von Schikanen gegenüber der Ahmadiyya-Gemeinschaft: Ahmadiyya-Schüler und -Studenten wurden von der Schule bzw. Universität vertrieben, und bei der örtlichen Polizei wurden Falschanzeigen gegen Angehörige der Ahmadiyya-Gemeinschaften erhoben⁽⁸³⁹⁾.

Im Juli 2014 brach nach einer Anklage gegen einen Ahmadi wegen Blasphemie in Gujranwala in einer Menschenmenge Gewalt aus, die sich gegen die gesamte Gemeinschaft richtete. Häuser von Ahmadi wurden angegriffen, geplündert und angezündet. In den Flammen starben mehrere Frauen, darunter ein Mädchen und ein Kleinkind. Die Ahmadi gaben an, die Polizei sei ihnen nicht zur Hilfe gekommen, obwohl die Polizei nachdrücklich versicherte, sie habe

⁽⁸²⁵⁾ USCIRF, *2013 Annual Report*, 30 April 2013.

⁽⁸²⁶⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸²⁷⁾ See data for 2013: HRW, *World Report 2014 – Pakistan*, 21 January 2014.

⁽⁸²⁸⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸²⁹⁾ Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 9 March 2013.

⁽⁸³⁰⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013.

⁽⁸³¹⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸³²⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸³³⁾ USCIRF, *2013 Annual Report*, 30 April 2013.

⁽⁸³⁴⁾ DFAT, *Country Information Report Pakistan*, 29 November 2013.

⁽⁸³⁵⁾ Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 9 March 2013.

⁽⁸³⁶⁾ Lokaler Experte, *E-Mail*, kontaktiert von BFA-Staatendokumentation, 2 November 2012.

⁽⁸³⁷⁾ Politikreferent und Leiter der Wirtschaftsabteilung, Deutsche Botschaft, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 14 March 2013.

⁽⁸³⁸⁾ Politikreferent und Leiter der Wirtschaftsabteilung, Deutsche Botschaft, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 14 March 2013.

⁽⁸³⁹⁾ DFAT, *Country Information Report Pakistan*, 29 November 2013.

versucht, den Mob zu stoppen. Es war der schwerste Angriff auf die Gemeinschaft seit 2010, als bei gleichzeitig verübten Anschlägen auf Ahmadi-Kultstätten 86 Menschen getötet wurden. In dem Gebiet wurden zusätzliche Polizeibeamten eingesetzt⁽⁸⁴⁰⁾, und gegen 420 Personen wurde ein Strafverfahren eröffnet⁽⁸⁴¹⁾.

Zwar kommt es nur selten zu einer strafrechtlichen Verfolgung von Tätern, doch verurteilte 2015 ein Anti-Terror-Gericht eine Person wegen der Anschläge auf eine Ahmadiyya-Moschee im Jahr 2010 zum Tode⁽⁸⁴²⁾.

Ahmadiyya und Identitätskarten

Auf dem Antragsformular für die von der NADRA ausgestellte Nationale Identitätskarte muss die Religionszugehörigkeit angegeben werden. Wer möchte, dass in das Formular „Muslim“ eingetragen wird, muss eine Erklärung unterzeichnen, mit der er bestätigt, dass er glaubt, dass der Prophet Mohammed der endgültige Prophet ist und dass der Begründer der Ahmadiyya-Religion ein falscher Prophet ist. Die Identitätskarte ist für die Beantragung eines Passes erforderlich. In der Identitätskarte ist die Religionszugehörigkeit nicht angegeben, wohl aber im Pass⁽⁸⁴³⁾. Ahmadis, die sich weigern, die Erklärung zu unterzeichnen, können also nur den Eintrag „Ahmadiyya“ erhalten⁽⁸⁴⁴⁾. Die Ahmadiyya-Anführer fordern Ahmadis auf, die Erklärung nicht zu unterzeichnen. Das Unterzeichnen der Erklärung könnte für sie problematisch sein, weil sie beschuldigt werden könnten, „sich als Muslime auszugeben“, was wiederum nach dem „Anti-Ahmadiyya-Gesetz“ verfolgt werden könnte. Es liegen keine Berichte darüber vor, dass Ahmadis zur Unterzeichnung der Erklärung gezwungen wurden⁽⁸⁴⁵⁾.

Mit dieser Regelung werden Ahmadis daran gehindert, rechtliche Dokumente zu erhalten oder zur Wahl zu gehen, wofür eine Identitätskarte erforderlich ist. Das drängt sie, ihre Grundlehre zu verleugnen oder die Bezeichnung als Nichtmuslim zu akzeptieren, was wiederum ihrem Glauben widerspricht. Viele Ahmadis können daher tatsächlich nicht zur Wahl gehen⁽⁸⁴⁶⁾.

Ahmadis sind die einzige Gemeinschaft, die auf einer eigenen Wählerliste erfasst ist, während alle anderen, Minderheiten oder nicht, in einem gemeinsamen Verzeichnis stehen⁽⁸⁴⁷⁾. Als Protest gegen diese Sonderbehandlung boykottierte die Ahmadi-Gemeinschaft die Parlamentswahlen von 2013⁽⁸⁴⁸⁾.

3.4.3 Christen

Nach Angaben eines Beamten bei der British High Commission in Islamabad, der vom UK Home Office zitiert wird, leben in Pakistan 2,8 Millionen Christen; das entspricht 1,5-3 % der Bevölkerung. Nach Auffassung einiger christlicher Quellen sollte dieser Anteil bei 5-10 % der Bevölkerung festgesetzt werden⁽⁸⁴⁹⁾. Der Sekretär des ehemaligen *Ministry of National Interfaith Harmony* schätzt, dass in Pakistan rund 4 Millionen Christen leben⁽⁸⁵⁰⁾.

Die überwiegende Mehrheit der Christen lebt in der Provinz Punjab, wo sie die größte religiöse Minderheit bilden, davon 2 Millionen in Lahore und 500 000 in anderen Teilen von Punjab⁽⁸⁵¹⁾. Ein Interviewpartner von NCJP schätzt, dass rund 90 % der Christen in Pakistan in Punjab leben, im Wesentlichen in Zentral-Punjab. Seinen Schätzungen nach lebt fast die Hälfte der Christen in Punjab in Lahore (65 Kirchen) und Gujranwala⁽⁸⁵²⁾. NCJP schätzt, dass – gestützt auf die Volkszählung von 1998 – 8-10 % der Bevölkerung in Lahore Christen sind; das wäre die größte Zusammenballung in Pakistan⁽⁸⁵³⁾.

⁽⁸⁴⁰⁾ Reuters, *Pakistan mob kills woman, girls, over 'blasphemous' Facebook post*, 28 July 2014.

⁽⁸⁴¹⁾ The Express Tribune, *Three Ahmadis, including two minors, killed in Gujranwala*, 28 July 2014.

⁽⁸⁴²⁾ USCIRF, *2015 Annual Report*, 2015.

⁽⁸⁴³⁾ UNHCR, *Presentation DACH Workshop Pakistan*, 1-2 October 2012; see also: US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸⁴⁴⁾ Asian Human Rights Commission et al, *Report of FFM mission to Pakistan*, 26 March 2015.

⁽⁸⁴⁵⁾ Landinfo, *Temanotat Pakistan: Forhold for ahmadiyyaer*, 3 July 2014.

⁽⁸⁴⁶⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸⁴⁷⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2012*, March 2013.

⁽⁸⁴⁸⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁸⁴⁹⁾ UK Home Office, *Country Information and Guidance, Pakistan: Religious Freedom*, 14 July 2014, pp. 24, 34.

⁽⁸⁵⁰⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013.

⁽⁸⁵¹⁾ UK Home Office, *Country Information and Guidance, Pakistan: Religious Freedom*, 14 July 2014.

⁽⁸⁵²⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁸⁵³⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

Andere große Zentren von Christen sind Faisalabad (Punjab) und Karatschi⁽⁸⁵⁴⁾. Islamabad bietet ebenfalls zahlreichen christlichen Gemeinschaften eine Heimat⁽⁸⁵⁵⁾. Allerdings leben, wie der Sekretär des *National Ministry for Interfaith Harmony* sagt, Christen auch in anderen Teilen des Landes⁽⁸⁵⁶⁾. Deutlich wird dies, wie NCJP feststellt, an der Tatsache, dass es in 116 Distrikten von Pakistan 116 katholische Pfarreien gibt⁽⁸⁵⁷⁾.

NCJP erläutert, dass Christen lieber in die Städte ziehen, weil sie dort wirtschaftlich bessere Aussichten haben, aber auch, weil in ländlichen Regionen die Diskriminierung größer ist und weil in Gebieten, in denen die Taliban aktiv sind, ein Gefühl der Unsicherheit herrscht⁽⁸⁵⁸⁾. Zunehmend wird der Trend sichtbar, dass pakistanische Christen das Land verlassen und insbesondere in Länder wie Bangladesh und Sri Lanka gehen⁽⁸⁵⁹⁾.

Die Mehrheit der Christen in Pakistan gehört entweder der römisch-katholischen Kirche an (das ist rund die Hälfte der Christen im Land) oder der protestantischen „Church of Pakistan“, auf die etwas weniger als die andere Hälfte der christlichen Bevölkerung entfällt⁽⁸⁶⁰⁾. In der Church of Pakistan sind vier protestantische Kirchen vereint: die Anglikanische Kirche, die Methodistische Kirche, die Presbyterianische Kirche und die Lutheranische Kirche. Eine weitere große protestantische Gruppierung in Pakistan ist die Heilsarmee. Weitere evangelische Kirchen in Pakistan sind die Baptisten, die Adventisten des Siebenten Tages, die Full Gospel Assemblies Church und die Pfingstkirche sowie eine Reihe kleinerer Kirchen und Ableger. Es gibt viele kleine und unabhängige kirchliche Gemeinschaften, die sich vor allem in den Slums großer Beliebtheit erfreuen⁽⁸⁶¹⁾, und die Zahl der Anhänger dieser sogenannten „charismatischen“ Kirchen wächst⁽⁸⁶²⁾.

Christen genießen ein gewisses Maß an religiöser Freiheit. Es dürfen Symbole wie das Kreuz gezeigt werden, auch wenn dies zu Diskriminierungen führen kann. Zu besonderen Anlässen wie religiösen Versammlungen und Prozessionen wie am Palmsonntag werden von der Polizei präventiv Schutzmaßnahmen ergriffen. Allerdings wurden in Lahore seit 2004 keine Palmsonntagsprozessionen mehr durchgeführt; aus Sicherheitsgründen entschied die Kirche, dass es besser sei, keine potenziellen Anschläge zu provozieren. Generell verhalten sich die Gläubigen unauffällig⁽⁸⁶³⁾.

Der Sekretär des ehemaligen *National Ministry of Interfaith Harmony* schätzte, dass 2013 die Zahl der Kirchen in Pakistan bei rund 500 lag, von denen 100 auf die Zeiten des *British Empire* zurückgingen⁽⁸⁶⁴⁾. NCJP schätzt, dass in Pakistan rund 350 katholische Priester und 2 000 Nonnen tätig sind. Weitere Schätzungen besagen, dass es in Lahore 50 katholische Schulen (neben anderen christlichen Schulen) gibt. 54 Dörfer in Punjab und vier im Sindh werden von christlichen Gemeinschaften bewohnt⁽⁸⁶⁵⁾. Es gibt in Pakistan verschiedene christliche Medien wie *Pakistan Christian Post* und *Christians in Pakistan*⁽⁸⁶⁶⁾. Nach Aussagen eines Vertreters der *Pakistan Interfaith League* haben Kirchenführer Einrichtungen für die christliche Minderheit geschaffen, darunter Schulen, Missionsstationen und Krankenhäuser. Es gibt allerdings auch soziale Unterschiede und verschiedene soziale Klassen. Arme Christen haben oft nur begrenzten Zugang zu christlichen Schulen, weil sie sich die oft hohen Kosten für diese guten Privatschulen nicht leisten können, wohingegen nicht einer Minderheit angehörende Bürger, die sich die Gebühren leisten können, die Schulen nutzen, weil sie einen guten Ruf haben⁽⁸⁶⁷⁾.

Die gesellschaftliche Diskriminierung von Christen lässt sich häufig auf die Überreste des Kastensystems zurückverfolgen. Die meisten Christen stammen von Hindus aus „unberührbaren Kasten“ ab, die während der

⁽⁸⁵⁴⁾ UK Home Office, *Country Information and Guidance, Pakistan: Religious Freedom*, 14 July 2014, pp. 24, 34.

⁽⁸⁵⁵⁾ Deputy Commissioner for the Islamabad Capital Territory Administration, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 14 March 2013.

⁽⁸⁵⁶⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013.

⁽⁸⁵⁷⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁸⁵⁸⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁸⁵⁹⁾ DFAT, *Country Information Report Pakistan*, 29 November 2013.

⁽⁸⁶⁰⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013; UK Home Office, *Country Information and Guidance, Pakistan: Religious Freedom*, 14 July 2014.

⁽⁸⁶¹⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013.

⁽⁸⁶²⁾ BAA, *Bericht zur Fact Finding Mission Pakistan vom 8-16.3.2013*, June 2013.

⁽⁸⁶³⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013; Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *e-mail*, 19 May 2013. Vertreter der Human Rights Commission Pakistan, *E-Mail*, 31 May 2013.

⁽⁸⁶⁴⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013.

⁽⁸⁶⁵⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁸⁶⁶⁾ Pakistan Christian Post, [website], n.d.

⁽⁸⁶⁷⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013.

Christianisierung konvertierten. Noch heute gelten Christen in den Augen mancher Menschen als unberührbar und „unrein“⁽⁸⁶⁸⁾. Als Ergebnis der sozialen Implikationen des früheren Kastensystems ist Armut unter den Christen noch heute weit verbreitet⁽⁸⁶⁹⁾.

Auch wenn offiziell keine Diskriminierung besteht, ist die gesellschaftliche Diskriminierung von Christen im Beschäftigungsbereich doch weit verbreitet, und es ist schwierig für sie, einen anderen Arbeitsplatz als den eines Hilfsarbeiters zu finden⁽⁸⁷⁰⁾. Allerdings hängt ein sicherer Arbeitsplatz im Allgemeinen mehr von guten familiären und persönlichen Beziehungen als von der Religionszugehörigkeit ab⁽⁸⁷¹⁾. Christliche Aktivisten sagen, dass sich die Lage im privaten Sektor in den letzten Jahren gebessert hat⁽⁸⁷²⁾. Zwar gehören viele Christen zu den Allerärmsten in Pakistan, doch stehen andere wirtschaftlich und gesellschaftlich gut da und sind aktiv in Politik, Bildung und Gesundheitswesen⁽⁸⁷³⁾.

Im Staatsdienst wurde eine Quote für Minderheiten eingeführt, und nach Angaben von NCJP wurden Christen von staatlichen Behörden eingestellt. In der Vergangenheit besetzten sie jedoch auch höhere Posten; so war beispielsweise von 1960 bis 1968 ein Christ *Chief Justice*. Heute sind Christen nur in wenigen höheren Stellungen zu finden. NCJP fand heraus, dass an den höheren Gerichten und am Obersten Gerichtshof keine Christen arbeiteten und dass es bei den Gerichten der unteren Instanzen nur ein oder zwei waren⁽⁸⁷⁴⁾. In der früher von der PPP geführten Regierung waren der Minister für Minderheiten und, nach dessen Ermordung, der Berater des Premierministers für Minderheitenfragen, der auch an der Spitze des umbenannten *Ministry for Interfaith Harmony* stand, Christen.

Christen wurden auch für die neu gewählten Provinz- oder Bundesversammlungen nominiert, wo sie sich in den gesetzgebenden Körperschaften mit Angelegenheiten christlicher Minderheiten befassen⁽⁸⁷⁵⁾.

Christen sind Opfer von Gewalt, die von Mobs ausgeht. Im März 2013 begann ein Mob von rund 3 000 Muslimen⁽⁸⁷⁶⁾ Ausschreitungen in Lahore gegen eine im Wesentlichen von Christen bewohnte Vorstadt, die Joseph Colony in Badami Bagh⁽⁸⁷⁷⁾. Es wurden schätzungsweise 147 Häuser von Christen angezündet und brannten nieder⁽⁸⁷⁸⁾, und laut einem Bericht waren 250 christliche Familien betroffen⁽⁸⁷⁹⁾. Zu Tode kam niemand⁽⁸⁸⁰⁾. Ausgelöst wurde die Gewalt ursprünglich durch die Beschuldigung der Blasphemie gegen einen Christen nach einem Streit mit einem muslimischen Freund vier Tage vor den Ausschreitungen⁽⁸⁸¹⁾. Nach Angaben der Polizei war die Beweislage dünn, und sie hat Anklage nur auf Druck muslimischer religiöser Gruppen erhoben⁽⁸⁸²⁾, um den versammelten Mob zu beschwichtigen⁽⁸⁸³⁾. Den Christen wurde von der Polizei gesagt, sie sollten ihre Häuser nachts verlassen⁽⁸⁸⁴⁾. Erst nach ihrer Rückkehr bot die Polizei ausreichende Sicherheitsmaßnahmen an⁽⁸⁸⁵⁾. Die Häuser waren jedoch vom Mob

⁽⁸⁶⁸⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11. März 2013; Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15. März 2013; Assistant Professor National Defence University, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11. März 2013; Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁸⁶⁹⁾ Deputy Commissioner for the Islamabad Capital Territory Administration, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 14 March 2013.

⁽⁸⁷⁰⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014; DFAT, *Country Information Report Pakistan*, 29 November 2013.

⁽⁸⁷¹⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁸⁷²⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁸⁷³⁾ DFAT, *Country Information Report Pakistan*, 29 November 2013.

⁽⁸⁷⁴⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10. März 2013.

⁽⁸⁷⁵⁾ For example: Christian Member of the Khyber Pakhtunkhwa Assembly of Pakistan Muslim League-Nawaz: Frederick Azeem; Dawn, *KP asked to check forced conversions*, 26 April 2014; National Assembly of Pakistan [website], n.d.; Pakistan Christian Post, *Christian 3, Hindu 5 and 1 Parsi successful in Selection in National Assembly of Pakistan*, 28 May 2013.

⁽⁸⁷⁶⁾ Express Tribune (The), *Christians under siege, Mob rule in Lahore*, 10 March 2013.

⁽⁸⁷⁷⁾ Pakistan Today, *No home for the 'impure'*, 10 March 2013.

⁽⁸⁷⁸⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation* 10 March 2013.

⁽⁸⁷⁹⁾ Dawn, *Cries for a lost home (land)*, 10 March 2013.

⁽⁸⁸⁰⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁸⁸¹⁾ Siehe z. B.: Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11. März 2013; Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10. März 2013; Express Tribune (The), *Police failed to act on first signs of trouble*, 13 March 2013.

⁽⁸⁸²⁾ Pakistan Today, *No home for the 'impure'*, 10 March 2013.

⁽⁸⁸³⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁸⁸⁴⁾ Dawn, *Cries for a lost home (land)*, 10 March 2013.

⁽⁸⁸⁵⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

geplündert und niedergebrannt worden⁽⁸⁸⁶⁾. Den meisten Nachrichten und Interviewpartnern zufolge unternahm die Polizei gegen die Angreifer nichts⁽⁸⁸⁷⁾. Einige Nachrichtenagenturen berichteten jedoch, dass Polizeibeamte bei ihren Versuchen, mit den Aufrührern zu verhandeln, schwer verletzt worden waren⁽⁸⁸⁸⁾.

Die Christen wurden in einem Lager untergebracht⁽⁸⁸⁹⁾, und kirchliche Organisationen⁽⁸⁹⁰⁾ sowie die pakistanische Zivilgesellschaft boten Hilfe und Unterstützung an⁽⁸⁹¹⁾. Nach den Ausschreitungen wurde ein großes Polizeikontingent in den Distrikt entsandt⁽⁸⁹²⁾. Vertreter der Regierung, darunter der Premierminister, besuchten die Gemeinschaft, um sie ihrer Solidarität zu versichern und die Gewalt zu verurteilen⁽⁸⁹³⁾. Den Betroffenen wurden Entschädigungen gezahlt, und die Häuser wurden von der Regierung renoviert⁽⁸⁹⁴⁾.

Der *Chief Justice* des Obersten Gerichtshofs, Iftikhar Muhammad Chaudry, leitete von Amts wegen (ohne von einer der Parteien aufgefordert worden zu sein) ein Verfahren ein⁽⁸⁹⁵⁾ und übte deutlich Kritik an der Polizei, weil diese die Rechte und Häuser der Christen nicht geschützt habe. Er verurteilte, dass nur Polizeibeamte niedrigerer Ränge suspendiert wurden, jedoch keine höheren⁽⁸⁹⁶⁾. Je nach Bericht wurden zwischen 150⁽⁸⁹⁷⁾ und rund zwei Dutzend Personen⁽⁸⁹⁸⁾ identifiziert oder festgenommen, und gegen rund 50 wurde Anklage nach dem Anti-Terrorismus-Gesetz erhoben⁽⁸⁹⁹⁾. NCJP äußerte jedoch nur geringe Hoffnung auf eine umfassende Verfolgung der Täter⁽⁹⁰⁰⁾. Für die während der Ausschreitungen begangenen Straftaten wurde niemand verurteilt, während im März 2014 der angeklagte Christ wegen Blasphemie zum Tod verurteilt wurde⁽⁹⁰¹⁾.

Im November 2014 wurde ein christliches Paar von einem Mob wegen mutmaßlicher Blasphemie verbrannt. Im Mai 2015 erhob ein Anti-Terror-Gericht Anklage gegen 106 Personen, die der Beteiligung am Lynchmord an dem Paar verdächtigt wurden⁽⁹⁰²⁾.

Analphabetismus, Armut⁽⁹⁰³⁾ und Ausgrenzung machen die christliche Gemeinschaft in Pakistan zu einer gefährdeten Gruppe – gefährdet vor allem durch gesellschaftliche Gewalt⁽⁹⁰⁴⁾. Christliche Mädchen arbeiten häufig als Hausangestellte. Bei dieser Tätigkeit laufen sie häufig Gefahr, Opfer von Gewalt zu werden oder zur Konversion gezwungen zu werden⁽⁹⁰⁵⁾. Es liegen Berichte über sexuelle Übergriffe auf minderjährige christliche Mädchen und über Entführungen vor⁽⁹⁰⁶⁾. Es wird geschätzt, dass es pro Jahr zu 100 bis 700 Zwangsheheschließungen und erzwungenen Konversionen christlicher Mädchen kommt⁽⁹⁰⁷⁾.

⁽⁸⁸⁶⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation* 11 March 2013.

⁽⁸⁸⁷⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013; Pakistan Today, *No home for the 'impure'*, 10 March 2013.

⁽⁸⁸⁸⁾ Pakistan Today, *No home for the 'impure'*, 10 March 2013; Express Tribune (The), *Christians under siege*, 10 March 2013.

⁽⁸⁸⁹⁾ Dawn, *CM orders arrests of arsonists*, 10 March 2013.

⁽⁸⁹⁰⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁸⁹¹⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013.

⁽⁸⁹²⁾ Express Tribune (The), *Police failed to act on first signs of trouble*, 13 March 2013.

⁽⁸⁹³⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013; Express Tribune (The), *Joseph Colony arson: '54 could be prosecuted under Anti-Terrorism Act'*, 14 March 2013; Dawn, *CM orders arrests of arsonists*, 10 March 2013.

⁽⁸⁹⁴⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁸⁹⁵⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013; Express Tribune (The), *Joseph Colony arson: '54 could be prosecuted under Anti-Terrorism Act'*, 14 March 2013.

⁽⁸⁹⁶⁾ Express Tribune (The), *Badami Bagh tragedy: SC demands answers, Lahore police unable to give any*, 14 March 2013.

⁽⁸⁹⁷⁾ Express Tribune (The), *Joseph Colony arson: '54 could be prosecuted under Anti-Terrorism Act'*, 14 March 2013.

⁽⁸⁹⁸⁾ Dawn, *Affected families returning home*, 10 March 2013.

⁽⁸⁹⁹⁾ Express Tribune (The), *Joseph Colony arson: '54 could be prosecuted under Anti-Terrorism Act'*, 14 March 2013; Dawn, *Affected families returning home*, 10 March 2013.

⁽⁹⁰⁰⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁹⁰¹⁾ Al, *Pakistan: Christian man sentenced to death under blasphemy law*, 27 March 2014.

⁽⁹⁰²⁾ Dawn, *Christian couple lynching: ATC indicts 106 suspects*, 21 May 2015.

⁽⁹⁰³⁾ Deputy Commissioner for the Islamabad Capital Territory Administration, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 14 March 2013.

⁽⁹⁰⁴⁾ USCIRF, *2013 Annual Report*, 30 April 2013.

⁽⁹⁰⁵⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013.

⁽⁹⁰⁶⁾ USCIRF, *2013 Annual Report*, 30 April 2013; USCIRF, *Policy Brief, Prisoners of Belief Individuals Jailed under Blasphemy Laws*, March 2014.

⁽⁹⁰⁷⁾ USCIRF, *Policy Brief, Prisoners of Belief Individuals Jailed under Blasphemy Laws*, March 2014; Movement for Solidarity and Peace, *Forced Marriages & Forced Conversions in the Christian Community of Pakistan*, April 2014.

Anschläge auf Christen

Christen werden Opfer gezielter Tötungen. Das prominenteste christliche Opfer einer gezielten Tötung war der Minister für Minderheiten, Shabaz Bhatti, der 2011 nach einer Kritik am Blasphemie-Gesetz ermordet wurde ⁽⁹⁰⁸⁾. 2012 verzeichnete NCJP elf gezielte Tötungen von Christen ⁽⁹⁰⁹⁾. Zwischen August und Oktober 2013 wurden in einem Slum in Karatschi, in dem Hunderte von Hindu- und Christenfamilien leben, drei christliche Sozialaktivisten von bewaffneten Gangstern angeschossen und getötet. Sie waren in einen Kampf zwischen kriminellen Banden um Land geraten und erhielten keine Hilfe seitens der Behörden und der Polizei. Nach den Tötungen zog die Mehrheit der Einwohner, rund 600 Familien, in andere Gebiete um ⁽⁹¹⁰⁾.

Der Groll gegen den Westen richtet sich auch gegen die christliche Gemeinschaft in Pakistan. Als im September 2012 in Pakistan Straßendemonstrationen gegen einen islamfeindlichen Film eines amerikanischen Hobbyfilmers stattfanden, setzte eine protestierende Menschenmenge auch eine lutheranische Kirche, eine Oberschule, eine Bibliothek und Häuser von Geistlichen im Distrikt Mardan von Khyber Pakhtunkhwa in Brand. Bei einem Angriff auf eine weitere Kirche in Hyderabad, Sindh, wurde eine Person verletzt ⁽⁹¹¹⁾.

Beim blutigsten Anschlag auf Christen in der Geschichte Pakistans am 22. September 2013 griffen zwei Selbstmordattentäter die All Saints Church in Peschawar in Khyber Pakhtunkhwa an ⁽⁹¹²⁾. Die Angaben zur Zahl der Todesopfer des Anschlags gehen weit auseinander: Regierung und Medien schätzten die Zahl der Toten auf 85, die der Verletzten auf mehr als 100, während christliche Quellen von mehr als doppelt so vielen Toten sprachen. Nach Angaben von HRCP starben mehr als 100 Menschen. Die Attentäter schlugen kurz nach der Sonntagsmesse zu, zu der sich Hunderte von Gläubigen zusammengefunden hatten. Zwei Polizisten, die vor der Kirche Wache standen, wurden vorab erschossen. Nach Aussage der militanten Gruppe, die die Verantwortung übernahm, war der Anschlag eine Rache für Drohnenangriffe der USA. Bundes- und Provinzregierung riefen eine dreitägige Staatstrauer aus und sagten eine Entschädigung von 500 000 Rupien an die Familie jedes Getöteten zu. Vor größeren Kirchen wurden Polizisten stationiert. Nach Aussage von HRCP wurden die Ermittlungen gegen die Täter jedoch nicht besonders energisch vorangetrieben ⁽⁹¹³⁾. In Städten wie Peschawar, Islamabad, Lahore und Karatschi kam es zu Protesten ⁽⁹¹⁴⁾.

Auf diese groß angelegten Gewaltakte folgten einige Auseinandersetzungen. Im Verlauf der Demonstrationen von Christen nach der Gewalt des Mob in Lahore wurden Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Polizisten gemeldet sowie einige Wochen nach den Angriffen des Mob Zusammenstöße zwischen Christen und Muslimen in Gujranwala. Bei den Protesten nach dem Bombenanschlag auf die Kirche ereigneten sich Zusammenstöße zwischen Christen und Muslimen in Karatschi. Dabei wurde ein Muslim getötet, und in den überwiegend von Christen bewohnten Teilen der Stadt wurden drei Häuser in Brand gesetzt. Nachdem es Beschwerden gab, dass drei christliche Demonstranten Stöcke und Steine auf eine Moschee geschleudert hatten, wurde gegen sie Anklage wegen Blasphemie erhoben ⁽⁹¹⁵⁾.

2013 wurden fünf weitere Anschläge auf Kirchen bzw. auf zu deren Schutz abgestellte Polizisten gemeldet: Im April 2013 versuchten nicht identifizierte Personen, eine Kirche in Punjab niederzubrennen und beschädigten dabei das Gebäude, und im August brannte das Innere einer Kirche in Lahore. Im August, Juli bzw. November wurde jeweils ein Polizist bei der Bewachung bestimmter Kirchen in Peschawar getötet ⁽⁹¹⁶⁾. Im März 2014 zerstörte eine mit Schusswaffen ausgerüstete Gruppe das Fundament einer Kirche im Distrikt Okara der Provinz Punjab. Die Christen wandten sich an die Polizei, und für mehrere Verdächtige wurde ein Erster Informationsbericht ausgestellt. Seinerzeit kam es jedoch zu keinen Festnahmen, und die Verdächtigen bedrohten den Christen, der die Anzeige erstattet hatte ⁽⁹¹⁷⁾.

⁽⁹⁰⁸⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation* 11 March 2013; Auswärtiges Amt Deutschland, *Pakistan, Staatsaufbau/Innenpolitik*, April 2015.

⁽⁹⁰⁹⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁹¹⁰⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹¹¹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2012*, March 2013.

⁽⁹¹²⁾ BBC, *Pakistan blasts: Burials amid anger after Peshawar church attack*, 23 September 2013.

⁽⁹¹³⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹¹⁴⁾ BBC, *Pakistan blasts: Burials amid anger after Peshawar church attack*, 23 September 2013.

⁽⁹¹⁵⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹¹⁶⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹¹⁷⁾ Pakistan Christian Post, *Extremist Muslim vandalize Church foundations in a village near Okara*, 4 March 2014.

Am anderen Ende des gesellschaftlichen Spektrums bildeten Aktivisten der Zivilgesellschaft als Zeichen der Solidarität der muslimischen Gemeinschaft Pakistans mit der christlichen Minderheit nach dem Anschlag vom September 2013 Menschenketten rund um Kirchen, und muslimische Führer wie der Pakistan Ulema Council, Pakistans größte Organisation muslimischer Kleriker, verurteilten die Gewalt nachdrücklich ⁽⁹¹⁸⁾.

Im März 2015 starben 14 Menschen, und rund 80 wurden verletzt, als vor zwei Kirchen in einem christlichen Viertel in Lahore Bomben explodierten, die gegen Gottesdienstbesucher gerichtet waren. Die Verantwortung für die beiden Anschläge übernahm eine Splittergruppe der pakistanischen Taliban, die sich selbst Jamaat-ul-Ahrar nennt. Nach den Bombenanschlägen demonstrierte die christliche Gemeinschaft von Lahore gegen mangelnde Sicherheit, und ein Mob übte Lynchjustiz an zwei Männern, die der Beteiligung verdächtigt wurden ⁽⁹¹⁹⁾. Diese Bombenanschläge in Lahore waren die ersten schwereren Angriffe auf Christen seit dem Anschlag vom September 2013 ⁽⁹²⁰⁾.

Verschiedene christliche Organisationen sind im sozialen, rechtlichen und politischen Bereich tätig, um Christen zu unterstützen und ihre Lage zu verbessern. NCJP ist eine Organisation, die rechtliche Unterstützung anbietet und von der Katholischen Bischofskonferenz Pakistans ins Leben gerufen wurde. Ihre zweite wichtige Aufgabe ist es, für die Belange der christlichen Minderheit Lobbyarbeit zu betreiben und sich dafür einzusetzen, und zwar sowohl auf nationaler Ebene bei den zuständigen Behörden als auch international. In Anbetracht der sozialen Situation der christlichen Gemeinschaft betätigt sich NCJP in den Bereichen Minderheiten, Bildung, Frauen und Rechte von Arbeitnehmern. NCJP befasst sich mit rund 100 Fällen pro Jahr, in denen es um Blasphemie, Diskriminierung am Arbeitsplatz oder im Bildungssystem sowie um Gewalt gegen Frauen geht. Sie baut den Dialog mit Politikern, Polizei und Verwaltung auf und genießt den Ruf der Neutralität ⁽⁹²¹⁾.

Die *Pakistan Interfaith League (PIL)* ist eine gesellschaftliche Bewegung, die sich für Toleranz zwischen den Religionen in Pakistan einsetzt. Sie arbeitet mit dem *United Council of Churches of Islamabad* und dem *National Supreme Council of Bishops* zusammen. Die PIL sammelt ferner Berichte über Gewalt gegen Minderheiten und über Anklagen wegen Blasphemie und unterstützt die Opfer. Die angeschlossene PILAP ist eine Hilfsorganisation zur Verringerung der Armut und unter anderem in der Katastrophenhilfe tätig ⁽⁹²²⁾.

Nach Angaben von NCJP bemüht sich die christliche Gemeinschaft um Ausgewogenheit und will neutral bleiben. Sie arbeitet mit den wichtigen Akteuren zusammen, auch wenn Anstrengungen bezüglich einer Änderung des Blasphemie-Gesetzes vergeblich waren; bei den Hudood-Gesetzen gab es hingegen einige Erfolge zu verzeichnen, weil hier die gesamte Zivilgesellschaft zusammen auf Änderungen hinarbeitete. Der frühere Premierminister hatte einen christlichen Berater für nationale Minderheiten, der auch durchaus die Regierung kritisieren durfte. Der Dialog mit den Regierungsbehörden ist möglich ⁽⁹²³⁾. NCJP und PIL bestätigen, dass sie Anerkennung fänden und man auch in Regierungskreisen auf sie hören würde ⁽⁹²⁴⁾.

PIL unterstreicht den hohen Wert der Zusammenarbeit mit muslimischen Gelehrten und kooperierte mit dem Pakistan Ulema Council, insbesondere dessen Vorsitzenden, Mohammad Tahir Mehmood Ashrafi, bei einer intensiven Kampagne zur Freilassung von Rimsah Masih (eines geistig behinderten christlichen Mädchens, das der Verbrennung eines Korans angeklagt wurde) und gegen den Missbrauch des Blasphemie-Gesetzes ⁽⁹²⁵⁾. Dieser Fall war der erste, in dem sich nicht nur Christen, sondern auch muslimische Organisationen zum Sprachrohr für das Opfer machten ⁽⁹²⁶⁾. Nach dem Anschlag auf Christen in Lahore im März 2013 forderten PIL und Ulema Council gemeinsam unter anderem eine öffentliche Untersuchung und die strafrechtliche Verfolgung der Täter und der Polizisten, die nichts unternommen hatten ⁽⁹²⁷⁾.

⁽⁹¹⁸⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014, p. 94; Economic Times (The), *Pakistan yet to punish attackers of religious minorities: US report*, 29 July 2014; Neue Zürcher Zeitung, *Über 70 Tote bei Attentat auf Kirche in Pakistan*, 22 September 2013.

⁽⁹¹⁹⁾ Time, *Twin Bombings Outside Pakistan Churches Kill 14*, 15 March 2015.

⁽⁹²⁰⁾ IRIN News, *What terrorism does: Fear and anger for Christians after Pakistan bombs*, 19 March 2015.

⁽⁹²¹⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013; European Parliament, *European Parliament resolution of 10 March 2011 on Pakistan, in particular the murder of Shahbaz Bhatti*, (2012/C 199 E/21), 11 March 2011; European Parliament, *European Parliament resolution of 20 May 2010 on religious freedom in Pakistan*, (2011/C 161 E/21), 20 May 2010.

⁽⁹²²⁾ Der christliche Führer der PIL schloss sich der Partei Pakistan Tehreek-e-Insaf von Imran Khan als Berater in Angelegenheiten nationaler Minderheiten an. Die PIL sollte also als der Partei politisch nahestehend betrachtet werden. Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013.

⁽⁹²³⁾ Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013.

⁽⁹²⁴⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013.

⁽⁹²⁵⁾ See for example: The Guardian, *Christian girl hailed as 'daughter of nation' by senior Pakistani cleric*, 3 September 2012; The Guardian, *Pakistani Muslim leaders support Christian girl accused of blasphemy*, 27 August 2012.

⁽⁹²⁶⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation* 11 March 2013.

⁽⁹²⁷⁾ Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013; Pakistan Observer, *Compensation to Badami Bagh victims 'insufficient'*, 13 March 2013; South Asia News Agency, *PUC & PIL asks govt to investigate Badami Bagh tragedy*, n.d.

3.4.4 Hindus

Nach einer Schätzung des Pakistan Hindu Council (PHC) leben in den verschiedenen Provinzen Pakistans mehr als 7 Millionen Hindus, die rund 5,5 % der Gesamtbevölkerung ausmachen⁽⁹²⁸⁾. Die meisten Quellen, wie HRCP, sprechen von einer Hindu-Bevölkerung in Pakistan von mehr als 2 Millionen⁽⁹²⁹⁾ oder 3 Millionen⁽⁹³⁰⁾. Nach Aussage eines Beamten der British High Commission in Islamabad machen Hindus 1,5 % der Bevölkerung aus⁽⁹³¹⁾.

Die Mehrheit der pakistanischen Hindus – rund 94 % – leben im Sindh, wo sie nach Schätzungen des PHC 17 % der Bevölkerung der Provinz ausmachen. Mehr als die Hälfte der Hindu-Bevölkerung konzentriert sich im südöstlichen Distrikt Tharparkar, der an Indien grenzt. Mehr als 4 % leben in Punjab, wo sie nach Aussage des PHC weniger als 1 % der Bevölkerung ausmachen, während sich ein kleiner Teil der Hindu-Bevölkerung in Belutschistan (schätzungsweise 1 %) und Khyber Pakhtunkhwa (etwas weniger) niedergelassen hat⁽⁹³²⁾.

Als Pakistan und Indien 1947 zwei getrennte Länder wurden, wurden die beiden jungen Länder von verbreiteter religiöser Gewalt zwischen Hindus und Muslims geplagt. In Pakistan waren hauptsächlich Khyber Pakhtunkhwa und Punjab betroffen, doch befürchteten Hindus im Sindh, dass sich die Gewalt nach der Teilung auch auf ihre Provinz ausbreiten könnte. Daher war die überwiegende Mehrheit der Hindus, die während der Teilung im heutigen Pakistan lebten, schon Ende 1948 nach Indien migriert⁽⁹³³⁾. Allerdings entschieden sich Hunderttausende von Hindus für einen Verbleib in Pakistan und blieben dort meist auch während der Kriege zwischen den beiden Ländern in den Jahren 1965 und 1971⁽⁹³⁴⁾.

Aufgrund der wachsenden Intoleranz und des zunehmenden Extremismus wird die Lage für religiöse Minderheiten in Pakistan selbst im toleranten Sindh immer schwieriger⁽⁹³⁵⁾. Upper Sindh verfügt über eine lange Tradition der Integration in das gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und sogar religiöse Leben, doch scheint sich dies gerade zu ändern. In den letzten Jahren häufen sich Berichte von Hindus, die wegen gesellschaftlicher Diskriminierung, Gewalt oder Gewaltandrohung emigrieren. Die meisten dieser Berichte von Pakistan verlassenden Hindus stammen nicht nur aus dem Sindh, sondern auch aus Belutschistan, wo die Hindus jahrhundertlang in Frieden leben konnten, sich jetzt aber in mehreren Distrikten unsicher fühlen⁽⁹³⁶⁾.

Ein Hindu-Mitglied der pakistanischen Nationalversammlung aus der regierenden PML-N schätzte, dass alljährlich rund 5 000 Hindus Pakistan verlassen⁽⁹³⁷⁾, meist in Richtung Indien⁽⁹³⁸⁾.

Hindus werden gesellschaftlich diskriminiert⁽⁹³⁹⁾. Wirtschaftlich sind sie eine stark unterprivilegierte Gruppe⁽⁹⁴⁰⁾, da viele von ihnen den früheren untersten Kasten angehören und landlose Arbeiter in der Landwirtschaft in den ländlichen Gebieten von Sindh und Punjab sind, viele von ihnen sogar in Schuldknechtschaft. Es besteht jedoch eine breite soziale Kluft innerhalb der Hindu-Gemeinschaft, so dass die Angehörigen der untersten Kasten von den höheren Kasten angehörenden Hindus noch diskriminiert werden⁽⁹⁴¹⁾.

Am anderen Ende der Hindu-Bevölkerungsschichten steht ein nicht unbeträchtlicher Teil der pakistanischen Hindus, die Geschäftsleute sind, Handel treiben oder Beamte und hochgebildet sind⁽⁹⁴²⁾. In Jacobabad beispielsweise, wo rund 40 000 Hindus leben, werden 70 % der örtlichen Unternehmen von Hindus betrieben⁽⁹⁴³⁾.

⁽⁹²⁸⁾ Pakistan Hindu Council, *Population of Hindus in the Pakistan*, n.d.

⁽⁹²⁹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹³⁰⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013.

⁽⁹³¹⁾ UK Home Office, *Country Information and Guidance, Pakistan: Religious Freedom*, 14 July 2014.

⁽⁹³²⁾ Pakistan Hindu Council, *Population of Hindus in the Pakistan*, n.d.

⁽⁹³³⁾ Pakistan Hindu Council, *Population of Hindus in the Pakistan*, n.d.

⁽⁹³⁴⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2012*, March 2013.

⁽⁹³⁵⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹³⁶⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2012*, March 2013.

⁽⁹³⁷⁾ Times of India, *Mapping temples in Pakistan*, 27 July 2014.

⁽⁹³⁸⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹³⁹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁴⁰⁾ Local expert, e-mail, contacted by BFA-Staatendokumentation, 2 November 2012.

⁽⁹⁴¹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁴²⁾ Pakistan Hindu Council, *Population of Hindus in the Pakistan*, n.d.

⁽⁹⁴³⁾ News International (The), *Hindu community not to leave Pakistan*, declares Panchayat, 15 August 2012.

Hindu-Geschäftsleute sind besonders von Entführung und Erpressung von Lösegeld bedroht ⁽⁹⁴⁴⁾. In Belutschistan, aber auch in Teilen des Sindh, machen sich die Gemeinschaften Sorge wegen der Berichte über Entführungen zwecks Erpressung von Lösegeld ⁽⁹⁴⁵⁾. In Teilen des Sindh haben Raubüberfälle und Entführungen zwecks Erpressung von Lösegeld stark zugenommen ⁽⁹⁴⁶⁾.

Sorgen bereiten der Hindu-Gemeinschaft auch die zunehmenden Berichte über Entführungen von Hindu-Mädchen und -Frauen, die zur Konversion zum Islam gezwungen und dann mit muslimischen Männern oder Jungen verheiratet werden ⁽⁹⁴⁷⁾, insbesondere im Sindh. Genaue Zahlen sind hier zwar nur schwer zu finden ⁽⁹⁴⁸⁾, doch schätzen einige Hindu-Aktivisten, dass es jeden Monat 20 solcher Fälle in Karatschi gibt ⁽⁹⁴⁹⁾, und einige Schätzungen sprechen von 1 000 Fällen von Konversion jedes Jahr im Sindh ⁽⁹⁵⁰⁾.

Im Februar 2013 demonstrierten politische Parteien und Aktivisten der Zivilgesellschaft in Karatschi gegen die Entführung und Zwangskonversion von Hindu-Mädchen ⁽⁹⁵¹⁾. Die Regierung der Provinz Sindh setzte einen dreiköpfigen Ausschuss ein, der die Möglichkeit eines Gesetzes prüfen soll, mit dem sich den Zwangsverheiratungen von Hindu-Mädchen ein Ende bereiten lässt ⁽⁹⁵²⁾. Im Juni 2014 billigte der Ständige Ausschuss für Recht, Gerechtigkeit und Menschenrechte der Nationalversammlung den Entwurf der *Hindu Marriage Bill 2014*, mit der Zwangskonversion und Zwangsheirat bekämpft werden sollen ⁽⁹⁵³⁾.

Medienberichte besagen, dass Hindu-Mitglieder der Nationalversammlung und der Versammlung der Provinz Sindh das Thema Zwangskonversion und Zwangsheirat vor das Parlament und die Gerichte gebracht haben ⁽⁹⁵⁴⁾.

Hindus waren auch Opfer von Repressalien seitens von Extremisten, als das Gerücht auftauchte, Muslime in Indien seien wegen ihres Glaubens angegriffen worden ⁽⁹⁵⁵⁾.

Vom Gesetz her hat die Hindu-Gemeinschaft in Pakistan das Recht auf freie Religionsausübung. Es hat jedoch Zwischenfälle gegeben, bei denen hinduistische Tempel beschädigt wurden ⁽⁹⁵⁶⁾. Bei den Demonstrationen gegen einen islamfeindlichen amerikanischen Amateurfilm im Jahr 2012 wurde von Demonstranten auch ein hinduistischer Tempel zerstört (die Polizei ermittelte gegen die Angreifer wegen Blasphemie). 2012 wurden mindestens drei hinduistische Tempel zerstört ⁽⁹⁵⁷⁾.

Anschuldigungen gegen einen Hindu wegen Blasphemie durch Schändung des Korans führten dazu, dass im März 2014 ein Mob einen hinduistischen Tempel in Larkana niederbrannte. Im März 2014 war ein 150 Jahre alter Tempel in Karatschi durch Bauarbeiten in unmittelbarer Nähe gefährdet. Mehrere Aktivisten demonstrierten zur Unterstützung der Hindu-Gemeinschaft ⁽⁹⁵⁸⁾.

Rechtliche Schwierigkeiten ergeben sich für Hindus, weil es in Pakistan kein Gesetz und keine Regelung für die Registrierung hinduistischer Eheschließungen gibt. Dadurch werden die Rechte eines Hindu-Paares beeinträchtigt, denn es kommt zu Komplikationen bei Scheidung, Unterhalt, Erbschaftsangelegenheiten, Anträgen auf Reisepässe und medizinischer Versorgung. Nach Angaben von HRCP werden verheiratete Paare von der Polizei schikaniert und um Geld angegangen. Paare müssen oft nachweisen, dass sie verheiratet sind, indem sie Einladungen oder

⁽⁹⁴⁴⁾ News International (The), *Hindu community not to leave Pakistan, declares Panchayat*, 15 August 2012.

⁽⁹⁴⁵⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2012*, March 2013; Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013; Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013.

⁽⁹⁴⁶⁾ News International (The), *Hindu community not to leave Pakistan, declares Panchayat*, 15 August 2012.

⁽⁹⁴⁷⁾ USCIRF, *Policy Brief, Prisoners of Belief Individuals Jailed under Blasphemy Laws*, March 2014; DFAT, *Country Information Report Pakistan*, 29 November 2013.

⁽⁹⁴⁸⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁴⁹⁾ The Hindu, *Forced conversion of Hindu girls on the rise: Pak Hindu Council*, 7 January 2014; USCIRF, *2013 Annual Report*, 30 April 2013; Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013; Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation* 11 March 2013.

⁽⁹⁵⁰⁾ World Hindu News, *Pakistan works to stop Hindu girls' forced marriages*, 13 July 2014; Vertreter der National Commission of Justice and Peace, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 10 March 2013; Vertreter der Pakistan Interfaith League, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 11 March 2013.

⁽⁹⁵¹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁵²⁾ The Hindu, *Forced conversion of Hindu girls on the rise: Pak Hindu Council*, 7 January 2014.

⁽⁹⁵³⁾ World Hindu News, *Pakistan works to stop Hindu girls' forced marriages*, 13 July 2014.

⁽⁹⁵⁴⁾ For example: Dr. Ramesh Kumar Vankwani, PML-N Member National Assembly; The Hindu, *Forced conversion of Hindu girls on the rise: Pak Hindu Council*, 7 January 2014.

⁽⁹⁵⁵⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2012*, March 2013.

⁽⁹⁵⁶⁾ DFAT, *Country Information Report Pakistan*, 29 November 2013.

⁽⁹⁵⁷⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2012*, March 2013.

⁽⁹⁵⁸⁾ Times of India, *Mapping temples in Pakistan*, 27 July 2014.

Hochzeitsfotos bei sich tragen. Der Expertenausschuss, der einen Gesetzesentwurf gegen Zwangskonversionen erarbeiten soll, erhielt auch den Auftrag, sich in Absprache mit in der Gesetzgebung erfahrenen Vertretern der Hindu-Gemeinschaft mit der Frage der Registrierung von Hindu-Eheschließungen zu befassen ⁽⁹⁵⁹⁾.

Von Seiten verschiedener hinduistischer soziopolitischer und/oder Wohlfahrtsorganisationen in Pakistan wie Pakistan Hindu Council, Pakistan Hindu Panchayat, Shri Maharashtra Panchayat, Pakistan Hindu Seva und Pakistan Hindu Seva Welfare Trust wurden immer wieder bessere Bedingungen gefordert ⁽⁹⁶⁰⁾.

Pakistan Hindu Panchayat beispielsweise organisiert Unterstützung für hinduistische Kandidaten bei Hindu-Wahlen und setzt sich für Fragen ein, die für Hindus von Belang sind, wie Sicherheit von Tempeln, Entführungen von Hindus zwecks Lösegelderpressung und Zwangskonversionen. Die Organisation verfügt über Niederlassungen in allen pakistanischen Provinzen und möchte die Hindu-Gemeinschaft einigen, damit sie ihre Grundrechte und -freiheiten und Interessen schützen, mehr Bildung und mehr Chancen erhalten kann ⁽⁹⁶¹⁾.

Bei den Parlamentswahlen im Mai 2013 stellten zahlreiche politische Parteien im Sindh Kandidaten aus religiösen Minderheiten auf. Allerdings wurden nur wenige in Wahlkreisen aufgestellt, in denen sie auch eine realistische Gewinnchance hatten. Hindus aus unteren Kasten im Sindh beklagten bei einer Demonstration, dass von den politischen Parteien nur Angehörige der oberen Kasten bei den Wahlen als Kandidaten aufgestellt worden waren, und forderten, dass von den politischen Parteien mehr Angehörige der unteren Kasten als Kandidaten von Minderheiten benannt werden sollten ⁽⁹⁶²⁾.

Vor dem Urnengang hatte die Election Commission of Pakistan einen Verhaltenskodex für politische Parteien und Kandidaten herausgegeben, in dem nachdrücklich verboten wurde, um Stimmen im Namen einer Religion zu werben oder gegen eine Person aufgrund ihrer Religion, ethnischen Zugehörigkeit, Kaste oder ihres Geschlechts Wahlkampf zu betreiben. Dennoch verteilte eine *madrassa* im Sindh ein Flugblatt, in dem Muslime aufgefordert wurden, nicht für Hindus zu stimmen, und diese als Ungläubige bezeichnet wurden, und in dem es hieß, eine Stimme für einen hinduistischen Kandidaten sei Verrat am Islam. Weder Behörden noch Wahlkommission wurden nach der Verteilung dieses Flugblatts tätig ⁽⁹⁶³⁾.

Bei den Parlamentswahlen im Mai 2013 kam es auch zum ersten Mal vor, dass sich eine Angehörige einer unteren Kaste aus dem Sindh als erste ehemalige Zwangsarbeiterin zur Wahl stellte. Obwohl sie nur 503 Stimmen erhielt, wurde ihre Kandidatur doch als Meilenstein für Frauen aus ausgegrenzten Gemeinschaften und für Zwangsarbeiter bejubelt ⁽⁹⁶⁴⁾.

3.4.5 Sikhs

Pakistan gilt als Entstehungsort der Sikh-Religion, da deren Gründer, Guru Nanak, im heutigen Pakistan geboren wurde ⁽⁹⁶⁵⁾, nämlich in Nankana Sahib ⁽⁹⁶⁶⁾. Da einige der heiligsten Stätten des Sikhismus in Pakistan liegen, besuchen alljährlich viele Pilger das Land ⁽⁹⁶⁷⁾. Im Rahmen des Nehru-Liaquat-Paktes haben Indien und Pakistan Anhängern dieser Religion gestattet, zu bestimmten religiösen Anlässen heilige Stätten in Pakistan zu besuchen ⁽⁹⁶⁸⁾.

Die lokale Sikh-Gemeinschaft in Pakistan wird auf rund 15 000 ⁽⁹⁶⁹⁾ bis 20 000 ⁽⁹⁷⁰⁾ geschätzt. Sikhs leben in der Hauptsache in Teilen von KP, wobei etwa 500 Sikh-Familien in der Provinzhauptstadt Peschawar, den FATA und in

⁽⁹⁵⁹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014; DFAT, *Country Information Report Pakistan*, 29 November 2013.

⁽⁹⁶⁰⁾ See for example: Express Tribune (The), *Discussing their rights: Hindu Panchayat claims govt does nothing but condemn*, 12 August 2014.

⁽⁹⁶¹⁾ Gupta, Om, *Encyclopedia of India, Pakistan and Bangladesh*, 2006.

⁽⁹⁶²⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁶³⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁶⁴⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁶⁵⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013.

⁽⁹⁶⁶⁾ Shiromani Gurdwara Parbandhak Committee, *Historical Gurdwaras Of Pakistan, Nankana Sahib*, n.d.

⁽⁹⁶⁷⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁶⁸⁾ Sikh Net, *Sikh devotees return from Pakistan, report on poor state of shrines*, 23 April 2013.

⁽⁹⁶⁹⁾ Express Tribune (The), *Mutual respect: Appreciation of cultural diversity, interfaith harmony urged*, 8 August 2014.

⁽⁹⁷⁰⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013.

Punjab⁽⁹⁷¹⁾ leben, die meisten jedoch in Lahore⁽⁹⁷²⁾. Auf der Website *All about Sikhs* sind 150 *gurdwaras* (Kultstätten für Sikhs) in Pakistan aufgeführt, es wird jedoch nichts dazu gesagt, wie viele von ihnen noch genutzt werden⁽⁹⁷³⁾. Nach Angaben des Pakistan Sikh Council liegen 17 *gurdwaras* im Sindh⁽⁹⁷⁴⁾.

Generell gilt, dass viele Sikh-Schreine seit 1947 verfallen sind, da die Größe der verbleibenden Sikh-Bevölkerung, ihre wirtschaftliche Macht und ihr politischer Einfluss im Vergleich zur Lage vor 1947 stark geschrumpft sind⁽⁹⁷⁵⁾. Berichte besagen, dass die Schreine vom Pakistan Sikh Gurdwara Parbandhak Committee kaum instand gehalten werden und mehrere Schreine dringender Reparaturarbeiten bedürfen⁽⁹⁷⁶⁾.

Die Sicherheitslage in den größten Sikh-Siedlungen in den FATA und in KP wird stark durch die Tatsache beeinträchtigt, dass diese Provinzen die Hauptschlupfwinkel von Taliban-Gruppen sind und daher die Hauptlast der Kämpfe und Anschläge in Pakistan zu tragen haben.

Sikh-Einwohner in den FATA – im Wesentlichen die Geschäftsleute unter ihnen – haben mit Entführungen zwecks Lösegelderpressung, Erpressung, Einschüchterung und Anschlägen extremistischer Kämpfer zu tun. Es liegen auch Berichte darüber vor, dass in Gebieten in den FATA, in denen militante Kräfte das Sagen haben, von Sikhs *jizya* verlangt wird, eine Art islamische Schutzsteuer für Nichtmuslime. Die Taliban in der Agentur Khyber der FATA verleihen dieser „Steuer“ sogar eine Art amtliches Siegel, indem sie für die entrichtete *jizya* Quittungen ausstellen. Viele Sikhs in dem von Taliban betroffenen Tirah valley in der Agentur Khyber, den Agenturen Orakzai und Kurram in den FATA sind nach Peschawar gezogen, der nahen Provinzhauptstadt von Khyber Pakhtunkhwa, um Militanz und Gesetzlosigkeit in diesen Gebieten zu entfliehen⁽⁹⁷⁷⁾. Allerdings ist Khyber Pakhtunkhwa und hier vor allem Peschawar von Anschlägen der Taliban und anderer (ihnen nahestehender) militanter oder extremistischer Gruppen besonders stark betroffen.

In den besiedelten Gebieten von Khyber Pakhtunkhwa nehmen Morde an Sikhs, hauptsächlich in ihren Geschäften, zu; 2013 waren es mindestens drei⁽⁹⁷⁸⁾; drei weitere Sikhs wurden innerhalb nur eines Monats im August/September 2014 ermordet, zwei von ihnen in Peschawar⁽⁹⁷⁹⁾.

Die meisten Sikhs siedeln von Khyber Pakhtunkhwa und den FATA nach Hasanabdal, Punjab, um⁽⁹⁸⁰⁾, wo eine größere Sikh-Gemeinschaft lebt, und nach Rawalpindi, Punjab⁽⁹⁸¹⁾. Nach Schätzungen der *Express Tribune* sind jedoch seit 2005 insgesamt 40 bis 50 Sikh-Familien auch nach Indien ausgewandert⁽⁹⁸²⁾.

Ab Mitte 2013 kam es bis Mai 2014 zur Schändung des *Guru Granth Sahib*, des heiligen Buches der Sikh, durch Verbrennen und Zerreißen in mehreren hinduistischen Tempeln in Städten im Sindh⁽⁹⁸³⁾, was die Sikh-Gemeinschaft aufbrachte⁽⁹⁸⁴⁾. Das *Guru Granth Sahib* wird in einigen hinduistischen Tempeln aufbewahrt, da Teile der Hindu-Gemeinschaft es als heilig betrachten⁽⁹⁸⁵⁾. Ähnliche Praktiken und gemeinsame Überzeugungen sind der Grund dafür, dass Hindus und Sikhs bei bestimmten Gelegenheiten die gleichen Tempel nutzen⁽⁹⁸⁶⁾.

Hindu-Führer und der Pakistan Sikh Council sowie muslimische Gelehrte verurteilten die Schändungen und die hinduistischen Täter, die Hass zwischen Sikhs und Hindus in Pakistan säen wollten⁽⁹⁸⁷⁾. Nach Angaben des Pakistan Sikh Council wurde aus keiner der 17 *gurdwaras* im Sindh ein Konflikt gemeldet⁽⁹⁸⁸⁾.

⁽⁹⁷¹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁷²⁾ Sekretär des National Ministry of Harmony, *FFM-Interview durch BFA-Staatendokumentation*, 15 March 2013.

⁽⁹⁷³⁾ All about Sikhs, *List of Gurudwaras in Pakistan*, n.d.

⁽⁹⁷⁴⁾ Dawn, *Clouds of Distrust*, 27 May 2014.

⁽⁹⁷⁵⁾ Punjabi Janta, *Sikhism in Pakistan*, 20 June 2010; Dawn, *Clouds of Distrust*, 27 May 2014; HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁷⁶⁾ Sikh Net, *Sikh devotees return from Pakistan, report on poor state of shrines*, 23 April 2013.

⁽⁹⁷⁷⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁷⁸⁾ Express Tribune (The), *Targeted killing: Sikh teenager shot dead*, 7 August 2014.

⁽⁹⁷⁹⁾ Express Tribune (The), *Another Sikh gunned down in K-P*, 6 September 2014.

⁽⁹⁸⁰⁾ Express Tribune (The), *Mutual respect: Appreciation of cultural diversity, interfaith harmony urged*, 8 August 2014.

⁽⁹⁸¹⁾ Sikh Siyasat News, *Repeated targeted killings outrage Sikhs in Pakistan: Peshawar killing sparks protest*, 6 August 2014.

⁽⁹⁸²⁾ Express Tribune (The), *Mutual respect: Appreciation of cultural diversity, interfaith harmony urged*, 8 August 2014.

⁽⁹⁸³⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁸⁴⁾ Dawn, *Sikh council gives five-day deadline to govt for arrest of desecration suspects*, 27 May 2014.

⁽⁹⁸⁵⁾ Indian Express (The), *The fading memory of amity*, 27 June 2014.

⁽⁹⁸⁶⁾ Daily Times (The), *Sikhs live amid rare agony from Hindu 'extremists' in Sindh*, 31 May 2014.

⁽⁹⁸⁷⁾ Onislam, *Hindu-Sikh Tensions Escalate in Pakistan*, 16 September 2013; Dawn, *Sikh council gives five-day deadline to govt for arrest of desecration suspects*, 27 May 2014.

⁽⁹⁸⁸⁾ Dawn, *Clouds of Distrust*, 27 May 2014.

Die Gemeinschaft rief den *Chief Justice* an, der den Generalstaatsanwalt anwies, Erste Informationsberichte über die Vorfälle nach Abschnitt 295 des pakistanischen Strafgesetzbuches, des Abschnitts über Blasphemie, bei Gericht vorzulegen ⁽⁹⁸⁹⁾. Am 24. Mai 2014 versammelten sich rund 300 Sikhs in Islamabad, um im Parlament gegen die Schändung ihres heiligen Buches zu protestieren ⁽⁹⁹⁰⁾.

Die Sikh-Gemeinschaft steht angesichts der fehlenden Registrierung von Eheschließungen vor den gleichen Problemen wie die Hindu-Gemeinschaft ⁽⁹⁹¹⁾.

Bei den allgemeinen Wahlen von 2013 wurde Ramesh Singh Arora das erste Sikh-Mitglied der Versammlung von Punjab. Er wurde von der Pakistan Muslim League (PML-N) für einen der religiösen Minderheiten vorbehaltenen Sitze nominiert. In der Provinzversammlung von Khyber Pakhtunkhwa hat ein Mitglied der Sikh-Gemeinschaft einen der für Minderheiten reservierten Plätze erobert; nominiert wurde er von Pakistan Tehrik-e-Insaf ⁽⁹⁹²⁾.

3.4.6 Muslimische Glaubensgemeinschaften

Sunnitischer Islam

Die Sunniten in Pakistan sind eine höchst heterogene Gruppe. Der sunnitische Islam in Pakistan lässt sich weitgehend in drei Unter-Glaubensgemeinschaften einteilen: die Deobandi, die Barelvi und Ahl-e-Hadith ⁽⁹⁹³⁾. Die Barelvi bilden mit geschätzten 60 % der Sunniten in Pakistan die Mehrheit. Auf Anhänger der Deobandi entfallen schätzungsweise rund 35 % der Sunniten; sie bilden somit die zweitgrößte sunnitische Unter-Glaubensgemeinschaft in Pakistan ⁽⁹⁹⁴⁾. Einige wenige Sunniten in Pakistan (rund 5 %) sind Anhänger der Schule Ahl-e Hadith (Salafisten) ⁽⁹⁹⁵⁾.

Madrassas sind nach der von ihnen befolgten Denkschule (*maslak*) zusammengefasst und gehören ihren jeweiligen Dachorganisationen an, die als *wafaq* oder *tanzim* bezeichnet werden:

- Wafaq ul Madaris Al-Arabia Pakistan (Deobandi),
- Tanzim ul Madaris Ahl-e-Sunnaht Pakistan (Barelvi),
- Wafaq ul Madaris Al Salafia (Ahl-e-Hadith),
- Rabita-tul-Madaris Islamia (Jamat-i-Islami),
- Wafaq ul Madaris Al Shia ⁽⁹⁹⁶⁾.

Seit Einführung der *Madrasah Registration Ordinance* müssen sich alle *madrassas* bei einer der fünf unabhängigen Vereinigungen (*wafaqs*) oder direkt bei der Regierung registrieren lassen. Es sind allerdings noch viele nicht registrierte *madrassas* tätig ⁽⁹⁹⁷⁾.

Deobandi

Die Denkschule der sunnitischen Deobandi leitet ihren Namen von der Stadt Deoband in Indien ab ⁽⁹⁹⁸⁾, wo die erste *madrassa*/Universität dieser Unter-Glaubensgemeinschaft, die Dar-ul-Uloom, 1867 (nach einigen Quellen 1866) gegründet wurde ⁽⁹⁹⁹⁾, in den Anfängen des Kampfes Indiens um die Unabhängigkeit von britischer Kolonialherrschaft ⁽¹⁰⁰⁰⁾. Die Universität war eine Reaktion auf die westliche Zivilisation und Kultur und hatte das Ziel,

⁽⁹⁸⁹⁾ Dawn, *Sikh council gives five-day deadline to govt for arrest of desecration suspects*, 27 May 2014.

⁽⁹⁹⁰⁾ Indian Express (The), *The fading memory of amity*, 27 June 2014.

⁽⁹⁹¹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁹²⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽⁹⁹³⁾ Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010; Express Tribune (The), *The Widening Split*, 26 April 2010.

⁽⁹⁹⁴⁾ DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013; Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008; Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

⁽⁹⁹⁵⁾ DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽⁹⁹⁶⁾ Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

⁽⁹⁹⁷⁾ US DOS, *International Religious Freedom Report for 2013 – Pakistan*, 28 July 2014.

⁽⁹⁹⁸⁾ Human Rights Watch, *'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014.

⁽⁹⁹⁹⁾ Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010; Kraml, Roland, *Changes in Pashtun tribal structure since 1978: the influence of war, foreign militaries and militant political Islam*, 2012; New Age Islam, *Darul Uloom Deoband: The Indian Ideological Source of the Taliban*, 12 November 2012.

⁽¹⁰⁰⁰⁾ New Age Islam, *Darul Uloom Deoband: The Indian Ideological Source of the Taliban*, 12 November 2012.

den Islam und die islamische Lehre zu retten⁽¹⁰⁰¹⁾. Die Gründer der Schule, Mohammad Qasim Nanautawi und Rashid Ahmed Gangohi⁽¹⁰⁰²⁾, errichteten sie als einen Platz, an dem Muslime dem entfliehen konnten, was ihrer Auffassung nach der korrumpierende Eingriff westlicher Zivilisation war. Die Schule wollte einen Ort anbieten, an dem wahre Muslime zu dem zurückkehren konnten, was ihrer Ansicht nach der „reine“ Islam war⁽¹⁰⁰³⁾. Grundlage der *madrassa* in Deoband war die formalisierte britische Form der Wissensvermittlung, nicht die traditionelle, eher informelle Art. Dessen ungeachtet wurden dort keine westlichen Wissenschaften gelehrt, sondern das Studium des Koran, der Hadith und des islamischen Rechts und der islamischen Wissenschaft standen im Mittelpunkt⁽¹⁰⁰⁴⁾. Es sollte eine neue Generation gebildeter Muslime herangezogen werden, die islamische Werte auf der Grundlage intellektuellen Lernens, spiritueller Erfahrungen, der Scharia und des *Tariaqath* oder „Pfades“ wiederbeleben würden⁽¹⁰⁰⁵⁾.

Die Schule der Deobandi gehört zu den Richtungen des sunnitischen Islam, die die Lehre am wörtlichsten nehmen und sehr sittenstreng sind⁽¹⁰⁰⁶⁾. Sie ist gegen Volksislam, in dessen Mittelpunkt der Mystizismus von Heiligtümern, die Fürsprache von Heiligen und damit zusammenhängende überlieferte Feiern stehen. Die Deobandi betonten im Gegensatz zur verbreiteten Praxis der *pirs* (sufistische Heilige, spirituelle Führer) der Heiligtümer die zentrale individuelle Verantwortung des Schülers bei der Einhaltung des Gesetzes als sehr viel wirksamer⁽¹⁰⁰⁷⁾. Somit ist der Deobandi-Islam auf Moscheen und *madrassas* ausgerichtet⁽¹⁰⁰⁸⁾.

Ihr Glaube wendet sich gegen die Ausübung jeglicher Volksbräuche, wie sie von Schiiten und Barelvi praktiziert wird, und kommt der strengen Wahhabi-Ideologie nahe, die ihre Wurzeln in Saudi-Arabien hat⁽¹⁰⁰⁹⁾. Die Deobandi treten gegen viele der beliebten Feste und Rituale ein, die die Barelvi mit sufistischen Heiligtümern assoziieren, doch fördern Deobandi, anders als extremer eingestellte Wahhabi, nicht die Zerstörung von Heiligtümern⁽¹⁰¹⁰⁾.

Als das Vereinigte Königreich die Kontrolle über den indischen Subkontinent abgab, stellten sich die Deobandi an die Seite von Mahatma Gandhi gegen den seinerzeit führenden muslimischen Politiker in Indien, Mohammed Ali Jinnah. Wie Gandhi waren auch die Deobandi gegen die Aufteilung von Indien in zwei Staaten, von denen einer für Muslime sein sollte (und Pakistan heißen sollte), und strebte stattdessen eine Vereinigung der Inder mit dem Ziel der Schaffung eines demokratischen Staates für Inder aller Glaubensrichtungen an. Als 1947 der Subkontinent geteilt wurde, beschlossen die Deobandi, nicht in den neuen Staat Pakistan zu gehen. Da sich die beiden neuen Staaten bald feindlich gegenüberstanden, mussten Anhänger der Bewegung in Pakistan ihre eigenen Lernzentren schaffen, da sie zu der Schule in Deoband keinen Zugang mehr hatten. Anstatt die Bewegung zu schwächen, führte dies zu einem Florieren von Deobandi-*madrassas*, da sich in dem neuen Umfeld neue Führer entwickeln konnten, ohne ständig auf die Autorität des Zentrums achten zu müssen⁽¹⁰¹¹⁾.

1971 gab es in Pakistan bereits 900 Deobandi-*madrassas*⁽¹⁰¹²⁾. In den 1970er Jahren favorisierte das Militärregime von Machthaber Zia-ul-Haq eindeutig die Deobandi-Schule in Verwaltung und Finanzierung und benachteiligte somit Schiiten und Barelvi. Berichten ist zu entnehmen, dass zahlreiche Barelvi-Moscheen von der Verwaltung zu Deobandi-Moscheen erklärt wurden⁽¹⁰¹³⁾.

Dank der Finanzierung der Glaubensgruppe durch das Regime von Zia-ul-Haq und Spenden aus mehr als 45 muslimischen Ländern stieg die offizielle Zahl der Deobandi-*madrassas* in Pakistan auf 8 000, wobei an schätzungsweise 25 000 nicht registrierten *madrassas* 1988 500 000 Studierende unterrichtet wurden⁽¹⁰¹⁴⁾. Ihre Dachorganisation, Wafaq ul Madaris Al-Arabia, Pakistan, die 1957 in Pakistan gegründet wurde, zählt heute mehr als 8 000 *Iqra*-Schulen und 10 000 Bildungsanstalten zu ihren Mitgliedern in Pakistan und bezeichnet sich selbst als größten Verband islamischer Bildungsanstalten weltweit⁽¹⁰¹⁵⁾. Deobandi-*madrassas*, die häufig aus dem Ausland gegründet werden,

⁽¹⁰⁰¹⁾ Human Rights Watch, 'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan, 30 June 2014; Fox News, At Pakistan's 'Taliban U,' jihadists major in anti-Americanism, 8 February 2014.

⁽¹⁰⁰²⁾ Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

⁽¹⁰⁰³⁾ New Age Islam, *Darul Uloom Deoband: The Indian Ideological Source of the Taliban*, 12 November 2012.

⁽¹⁰⁰⁴⁾ Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

⁽¹⁰⁰⁵⁾ Kraml, Roland, *Changes in Pashtun tribal structure since 1978: the influence of war, foreign militaries and militant political Islam*, 2012.

⁽¹⁰⁰⁶⁾ Human Rights Watch, 'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan, 30 June 2014.

⁽¹⁰⁰⁷⁾ Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

⁽¹⁰⁰⁸⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

⁽¹⁰⁰⁹⁾ Express Tribune (The), *The Widening Split*, 26 April 2010.

⁽¹⁰¹⁰⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

⁽¹⁰¹¹⁾ New Age Islam, *Darul Uloom Deoband: The Indian Ideological Source of the Taliban*, 12 November 2012.

⁽¹⁰¹²⁾ Kraml, Roland, *Changes in Pashtun tribal structure since 1978: the influence of war, foreign militaries and militant political Islam*, 2012.

⁽¹⁰¹³⁾ Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

⁽¹⁰¹⁴⁾ Kraml, Roland, *Changes in Pashtun tribal structure since 1978: the influence of war, foreign militaries and militant political Islam*, 2012.

⁽¹⁰¹⁵⁾ Result.pk, *BISE Wafaqul Madaris Al Arabia Results 2015*, n.d.

sind in Pakistan deutlich zahlreicher als Barelvi-*madrassas* und stellen auch die Mehrheit der sunnitischen *Ulema* (islamischer Gelehrter), obwohl ihr Anteil an der Bevölkerung kleiner ist. Die Stärke der Bewegung zeigt sich auch an der Expansion von Deobandi-*madrassas* nach Europa und Nordamerika (¹⁰¹⁶).

Deobandi-Extremismus

Ohne zentralistische Hierarchie und ohne anerkannte religiöse Führer zersplitterte die Deobandi-Denkschule in Pakistan in viele Fraktionen, von denen sich einige zu extremistischen Gruppen entwickelten (¹⁰¹⁷). Heute werden die Deobandi in Pakistan oft mit sehr strengen Auslegungen in Verbindung gebracht (¹⁰¹⁸), und viele Deobandi-Zentren gelten als Verfechter einer harten Linie, da eine Reihe der Deobandi-*madrassas* extremistische Positionen vertritt (¹⁰¹⁹).

De facto sind die Deobandi die Gruppierung, der die meisten pakistanischen und afghanischen Taliban und religiösen Milizen angehören, wobei viele ihrer Führer religiös und ideologisch an pakistanischen Deobandi-*madrassas* geschult wurden (¹⁰²⁰). Nach Angaben der meisten Quellen ist die überwältigende Mehrheit von in Pakistan aktiven militanten Gruppen, die vor allem gegen Schiiten kämpfen, Anhänger einer Form des Deobandi- oder Salafi-Islam oder gibt dies zumindest vor (¹⁰²¹). Manche Deobandi-*madrassas* haben Kämpfer nicht nur nach Afghanistan, sondern auch nach Kaschmir, Tschetschenien und Bosnien entsandt.

Deobandismus gilt auch als eine der religiösen Hauptkräfte, die sich auf die Ideologie der Taliban auswirken; die andere ist der Wahhabismus, eine strenge und unnachgiebige Tradition innerhalb des sunnitischen Hanafismus mit Ursprung in Saudi-Arabien. Eine der berühmtesten Fraktionen der Deobandi-Lehre wurde von Sami ul-Haq angeführt. In seiner *madrassa*, der Darul Uloom Haqqania, bildete er viele der späteren Minister, Gouverneure, Richter und Verwaltungsbeamten der Taliban in Afghanistan aus (¹⁰²²). Daher wird Sami ul-Haq mitunter als „Vater der Taliban“ bezeichnet. Das *Haqqani*-Netzwerk leitet sogar seinen Namen von der Haqqania-*madrassa* ab. Die offiziellen Vertreter und Lehrer der Schule streiten vehement ab, dass sie Gewalt predigen. Doch ermutigt die Propagierung eines fundamentalistischen Islam und die gegen den Westen gerichtete Polemik an der Darul Uloom Haqqania die Studierenden, sich gegen den Westen zu wenden und die Feinde des Islam zu bekämpfen (¹⁰²³).

Die Entwicklung zahlreicher extremistischer Auslegungen der Deobandi-Lehre bedeutet nun jedoch nicht automatisch, dass diese Denkschule oder Deobandi an sich im Allgemeinen radikaler oder militanter eingestellt sind als andere, wie häufig vermutet wird (¹⁰²⁴). Die Deobandi-Schule war nie so extrem wie beispielsweise die Taliban, deren Radikalismus traditionelle Deobandis niemals dulden würden. Diese neue Art des Extremismus „war eindeutig eine Herabwürdigung der Deobandi-Tradition von Lernen und Reform“, so der Forscher Kraml (¹⁰²⁵).

Barelvis

Die Barelvi-Linie des sunnitischen Islam, oder *Ahl-e Sunnat wa Jama'at*, ist die Ausrichtung, der die große Mehrheit der Sunniten in Pakistan anhängt und die vor allem auf dem Land stark vertreten ist, wo die Bevölkerungsmehrheit lebt (¹⁰²⁶). Insbesondere bei den Paschtunen ist sie die wichtigste Glaubensrichtung (¹⁰²⁷). Der Dachorganisation der Barelvis, der *Tanzim ul Madaris Ahl-e-Sunnaht*, gehören mehr als 6 000 registrierte *madrassas* an, und es gibt überall im Land Tausende von Barelvi-Organisationen, die häufig nur in einem Bezirk aktiv sind. Auch wenn sich die zahlreichen Barelvi-Gruppen stark unterscheiden, spielt doch das nationale Gremium, der Sunni Ittehad Council, eine führende Rolle (¹⁰²⁸).

⁽¹⁰¹⁶⁾ New Age Islam, *Darul Uloom Deoband: The Indian Ideological Source of the Taliban*, 12 November 2012.

⁽¹⁰¹⁷⁾ Ahmed, Rashid, *Taliban: Afghanistans Gotteskämpfer und der neue Krieg am Hindukusch*, 2010.

⁽¹⁰¹⁸⁾ Human Rights Watch, *'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan*, Pakistan, 30 June 2014.

⁽¹⁰¹⁹⁾ New Age Islam, *Darul Uloom Deoband: The Indian Ideological Source of the Taliban*, 12 November 2012.

⁽¹⁰²⁰⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

⁽¹⁰²¹⁾ DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013; Express Tribune (The), *The Widening Split*, 26 April 2010.

⁽¹⁰²²⁾ Kraml, Roland, *Changes in Pashtun tribal structure since 1978: the influence of war, foreign militaries and militant political Islam*, 2012.

⁽¹⁰²³⁾ New Age Islam, *Darul Uloom Deoband: The Indian Ideological Source of the Taliban*, 12 November 2012; Fox News, *At Pakistan's 'Taliban U,' jihadists major in anti-Americanism*, 8 February 2014.

⁽¹⁰²⁴⁾ Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

⁽¹⁰²⁵⁾ Kraml, Roland, *Changes in Pashtun tribal structure since 1978: the influence of war, foreign militaries and militant political Islam*, 2012.

⁽¹⁰²⁶⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008; Express Tribune (The), *The Widening Split*, 26 April 2010; DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰²⁷⁾ UNHCR, *Presentation DACH Workshop Pakistan*, 1-2 October 2012.

⁽¹⁰²⁸⁾ Express Tribune (The), *The Widening Split*, 26 April 2010.

Der Barelvi-Glaube ist als Reaktion auf die Deobandi-Denkschule entstanden. Sie gründet auf der Lehre von Ahmed Riza Khan (1856-1921), in dessen Heimatstadt Bareilly (Indien) 1904 die erste Barelvi-*madrassa* gegründet wurde (¹⁰²⁹). Anders als Deobandis neigen Barelvis zur mystischen Dimension des Islam oder zum Sufismus – einer mystischen Auslegung des Islam, zu der die Verehrung von Heiligen und Heiligtümern gehört (¹⁰³⁰), und praktizieren einen auf Gebräuchen fußenden Islam (¹⁰³¹). Neben den allgemeinen islamischen Ritualen wie Gebeten und Fasten pilgern sie auch zu sufistischen Heiligtümern, mitunter in der Hoffnung auf ein Wunder. Manche Barelvis werden Jünger (*murids*) heiliger Männer (*murshids*) und erweisen – toten und lebenden – Heiligen die Ehre, die lokal als *pir sahibs* oder Sufi Scheichs bezeichnet werden (¹⁰³²). Da der Sufismus in Pakistan weit verbreitet ist, beten Barelvi-Sunniten und Schiiten beide zu Sufi-Heiligen und -Heiligtümern (¹⁰³³). Der Geburtstag des Heiligen Propheten wird mit großer Inbrunst gefeiert (¹⁰³⁴). Theologisch ist die Trennung zwischen Deobandis und Barelvis im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Barelvis der Person Mohammed besondere Fähigkeiten zusprechen, die man als übernatürlich bezeichnen könnte, während die Deobandis dies abstreiten und sagen, dies sei *sirk* (Polytheismus) (¹⁰³⁵).

Deobandis und Barelvis glauben beide an *taqlid* (Nachahmung), was sich auf das „bedingungslose Akzeptieren etablierter Schulen und Autoritäten“ bezieht. Vor diesem Hintergrund des *taqlid* gelten Deobandis und Barelvis als *muqallids* (die Anhänger). Als Anhänger der sunnitischen Hanafi-Denkschule glauben sie, dass ein ungebildeter oder weniger kenntnisreicher Muslim nicht versuchen sollte, die Bedeutung des Göttlichen Textes selber zu verstehen, sondern sich an Religionsgelehrte halten sollte. Dessen ungeachtet bestehen zwischen ihnen erhebliche ideologische Differenzen bezüglich des Propheten Mohammed und des Volksislam, so dass beide eigene Bildungsanstalten für die Verbreitung ihrer *maslak* (Denkschule) haben (¹⁰³⁶).

Anhand der Glaubenspraxis und -überzeugungen der Barelvis lässt sich jedoch eine gewisse Übereinstimmung zwischen Barelvis und Schiiten feststellen. Auf dem Land nehmen manche Barelvis sogar an Feierlichkeiten der Schiiten teil. Daher befürchten sunnitische *Ulema*, dass eine so durchlässige Grenze zwischen den Identitäten die Gefahr erhöht, dass Sunniten zum Schiismus übertreten, insbesondere in Gebieten, in denen die Grundbesitzer Schiiten sind (¹⁰³⁷).

Wegen der von Gebräuchen geprägten Praktiken lehnen Deobandis und Ahl-e-Hadith (siehe nachstehenden Abschnitt) das Konzept der Barelvis ab, und die Extremisten dieser beiden Gruppen gehen sogar gegen sie vor. In mehreren Fällen wurden Barelvi-Muslime von extremistischen Deobandis angegriffen (¹⁰³⁸). Da sie ihre Praktiken als Abweichung vom Islam (Häresie) betrachten, verüben extremistische Deobandi-Gruppen Anschläge auf religiöse Zusammenkünfte und Feiern von Anhängern des Sufismus, darunter Barelvi, unter anderem in Darra Adam Khel, Lahore, Pakpattan (Punjab), Peschawar und Nowshera (KPK) und Karatschi (Sindh) (¹⁰³⁹).

Barelvi-Extremismus

Es sei darauf hingewiesen, dass die Barelvi-Bewegung zwar in der Sufi-Tradition in der Regel als gemäßigt, aufgeschlossen und nicht gewalttätig gilt, es aber auch in dieser Formation des Sunnismus einigen Extremismus und einige extremistische Gruppen gibt. Die Barelvi Sufi Group war einer der Hauptakteure im Kampf gegen Deobandi-Dschihadismus (¹⁰⁴⁰).

Öffentliche Aufmerksamkeit erntete sie mit der Ermordung des einflussreichen und mächtigen Gouverneurs von Punjab, Salman Taseer, am 4. Januar 2011. Der Mörder gab als Motiv an, Taseer habe den Propheten beleidigt, weil er das pakistanische Blasphemie-Gesetz als „schwarzes Gesetz“ bezeichnet hatte. Am ungewöhnlichsten war nach Ansicht der Jamestown Foundation, dass er zu Dawat-e-Islami gehörte. Diese Barelvi-Sufi-Bewegung lehnt Gewalt ab und stand im Kampf gegen Dschihad-Gruppen von Deobandis und Ahl-e-Hadith an vorderster Front.

(¹⁰²⁹) Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

(¹⁰³⁰) Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

(¹⁰³¹) Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

(¹⁰³²) Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008; BAMF, *Lage der Religionsgemeinschaften in ausgewählten islamischen Ländern*, August 2011; UNHCR, *Presentation DACH Workshop Pakistan*, 1-2 October 2012; Express Tribune (The), *The Widening Split*, 26 April 2010; Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

(¹⁰³³) DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

(¹⁰³⁴) Express Tribune (The), *The Widening Split*, 26 April 2010.

(¹⁰³⁵) Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

(¹⁰³⁶) Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

(¹⁰³⁷) Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

(¹⁰³⁸) BAMF, *Lage der Religionsgemeinschaften in ausgewählten islamischen Ländern*, August 2011.

(¹⁰³⁹) UNHCR, *Presentation DACH Workshop Pakistan*, 1-2 October 2012.

(¹⁰⁴⁰) Jamestown Foundation (The), 'Sufi Militants Struggle with Deobandi Jihadists', 24 February 2011.

Der Gründer, Pir Ilyas Qadri, predigte Widerstand und Vorgehen gegen Deobandi-Extremismus, allerdings nur mit friedlichen Mitteln. Seine Weigerung, Gewalt als Form des Schutzes gegen Deobandi-Gewalt zu akzeptieren, führte zur Abspaltung einer kleinen Gruppe unter der Führung von Saleem Qadri. Letzterer gründete 1990 Sunni Tehrik und predigte, der Deobandi-Gewalt mit noch mehr Gewalt zu begegnen. Allerdings kündigte Saleem Qadri weder seine religiöse Treue gegenüber Pir Ilyas Qadri auf, noch verlangte er von seinen Anhängern, die Verbindungen zu Dawat-e-Islami abubrechen, weshalb die Bande zwischen den Anhängergruppen stark sind ⁽¹⁰⁴¹⁾.

Die Gewalt zwischen Deobandi- und Barelvi-Gruppen entwickelte sich in den 1970er Jahren wegen der Politik Zia-ul-Haq, die Deobandis in Straßenkämpfen zu begünstigen und die Leitung von Barelvi-Moscheen zu übernehmen. Bis zu Gründung von Sunni Tehrik im Jahr 1990 galten die verschiedenen Barelvi-Organisationen jedoch als relativ gewaltlos ⁽¹⁰⁴²⁾.

Sunni Tehrik war die erste Barelvi-Gruppe, die die Forderungen der Mehrheit der Barelvis artikuliert und sie mit Gewalt durchzusetzen versuchte. Zu ihren Grundforderungen gehörte der Schutz von Überzeugungen, Rechten, Moscheen und *awqaf* (religiösen Stiftungen) sowie Heiligtümern der Ahl-e-Sunna. Schon bald nach seiner Gründung setzte Sunni Tehrik Gewalt ein, um von den Deobandis Moscheen zurückzufordern, die diese angeblich den Barelvi-*Ulema* genommen hatten. Der Aufstieg von Sunni Tehrik war eine unmittelbare Herausforderung für die Deobandi-Dschihad-Gruppen ⁽¹⁰⁴³⁾. In den 1990er Jahren war Sunni Tehrik an mehreren gezielten Tötungen wichtiger Deobandi-Führungspersönlichkeiten beteiligt. Seitdem jedoch bei einem Bombenanschlag 2006 die meisten der Sunni-Tehrik-Anführer ums Leben kamen, spielt die Gruppe nur noch eine marginale Rolle ⁽¹⁰⁴⁴⁾, auch wenn sie noch immer an gezielten Tötungen von Aktivisten gegnerischer Deobandi-Extremistengruppen beteiligt ist ⁽¹⁰⁴⁵⁾.

Bedeutsamer ist, dass Sunni Tehrik eine wichtige Rolle bei der Radikalisierung von Teilen der Barelvi-Jugend und, zusammen mit Dawat-e-Islami, bei der Wiederbelebung der nicht aktiven religiösen Barelvi-Partei Jamaat Ahle Sunnat („Die Gemeinschaft von Menschen in der Tradition von Mohammed“) spielte. Jamaat Ahle Sunnat übernahm die Sunni-Tehrik-Strategie einer energischen Verteidigung von Barelvi-Interessen und begann, eine wichtige Rolle in der islamistischen Politik des Landes zu übernehmen ⁽¹⁰⁴⁶⁾.

Während des afghanischen Dschihad gegen die Kommunisten wurden Barelvis nie zur Teilnahme aufgefordert, weil die Saudis, einer der wichtigsten Geber, wünschten, dass sich nur die von ihnen bevorzugten Gruppierungen beteiligten, wie Ahl-e-Hadith und Deobandis. Das bedeutet, dass Barelvis im Allgemeinen im Guerillakrieg nicht so bewandert sind wie die Deobandis und Ahl-e-Hadith, die mehr als ein Vierteljahrhundert im Dschihad waren. Die Barelvis können jedoch ihre Stärke und ihren Einfluss allein mit ihren Zahlen belegen. Jamaat Ahle Sunnat kann große Gruppen mobilisieren, um ihre Forderungen auf die Straße zu tragen. Immer wenn die Regierung über eine Änderung des Blasphemie-Gesetzes diskutierte, standen Jamaat Ahle Sunnat und andere Barelvi-Gruppen bei den Protesten in der vordersten Reihe. Im Fall der Ermordung von Taseer veröffentlichten Barelvi-*Ulema* (religiöse Führer) zusammen mit mehr als 500 führenden Mitgliedern von Jamaat Ahle Sunnat eine Fatwa gegen ein Anstimmen der Gebete bei der Beisetzung des Gouverneurs oder gar eine Teilnahme an der Beisetzung. Hunderte von Anwälten überschütteten den Mörder auf seinem Weg ins Gericht mit Rosenblättern. Auf zahlreichen Demonstrationen wurde öffentlich Unterstützung für den Attentäter bekundet ⁽¹⁰⁴⁷⁾.

Da dieser Fall häufig als Beispiel islamistischer Radikalisierung und Intoleranz in Pakistan zitiert wird, sei darauf hingewiesen, dass auch Tausende von Anhängern des PPP-Gouverneurs, eines streitbaren Politikers, der oft seine kompromisslosen Ansichten zum Extremismus äußerte, überall in Pakistan in Trauer auf die Straße gingen und dass sein Tod kollektive Betroffenheit in den sozialen Medien hervorrief ⁽¹⁰⁴⁸⁾.

Ahl-e-Hadith

Nur wenige Sunniten in Pakistan, rund 5 % der Sunniten, sind Anhänger der Ahl-e-Hadith (Menschen der Erzählungen des Propheten), häufig als die salafistische Schule des Islam bezeichnet ⁽¹⁰⁴⁹⁾. Sie lehnen jegliche Vermittlung zwischen

⁽¹⁰⁴¹⁾ Jamestown Foundation (The), 'Sufi Militants Struggle with Deobandi Jihadists', 24 February 2011.

⁽¹⁰⁴²⁾ Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

⁽¹⁰⁴³⁾ Jamestown Foundation (The), 'Sufi Militants Struggle with Deobandi Jihadists', 24 February 2011.

⁽¹⁰⁴⁴⁾ Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

⁽¹⁰⁴⁵⁾ PIPS, *Pakistan Security Report 2012*, 4 January 2013.

⁽¹⁰⁴⁶⁾ Jamestown Foundation (The), 'Sufi Militants Struggle with Deobandi Jihadists', 24 February 2011.

⁽¹⁰⁴⁷⁾ Jamestown Foundation (The), 'Sufi Militants Struggle with Deobandi Jihadists', 24 February 2011.

⁽¹⁰⁴⁸⁾ The Guardian, *Salmaan Taseer murder throws Pakistan into fresh crisis*, 4 January 2011.

⁽¹⁰⁴⁹⁾ DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

Mensch und Gott wie kanonisches Recht oder Heilige ab. Angehörige von Ahl-e-Hadith sind scharfe Kritiker von *taqlid* und sehen die Grundlage religiöser Normen und Praktiken nicht in Rechtsschulen, sondern unmittelbar im Koran, in *Sunnah* und *hadith*. Da sie keiner der vier Schulen der islamischen Rechtsprechung angehören, werden sie als Nicht-Anhänger bezeichnet ⁽¹⁰⁵⁰⁾.

Schiismus

Sunniten und Schiiten (zu denen 75 % bzw. 20 % der pakistanischen Bevölkerung gehören ⁽¹⁰⁵¹⁾) unterscheiden sich im Wesentlichen in der Frage des rechtmäßigen Nachfolgers des Propheten. Für die Sunniten war der Vater der Ehefrau Aisha des Propheten, Abu Bakr, der rechtmäßige Nachfolger ⁽¹⁰⁵²⁾. Nach Auffassung der Schiiten ist Ali Ibn Talib der rechtmäßige Nachfolger des Propheten ⁽¹⁰⁵³⁾, ein Vetter und der Schwiegersohn des Propheten ⁽¹⁰⁵⁴⁾. Die Schiiten widersprechen auch der Nachfolgekette der vier Kalifen. Am 10. Tag des Moharram (des ersten Monats des islamischen Kalenders) gedenken sie in Trauer der Schlacht von Karbala, bei der Hussain, der Enkel des Propheten Mohammed, am 10. Oktober 680 fiel. Gedacht wird dieses Ereignisses bei Sunniten und Schiiten gleichermaßen, doch halten die Schiiten besondere Trauerfeiern ab ⁽¹⁰⁵⁵⁾. Die beiden Strömungen praktizieren unterschiedliche Überlieferungen und Gebräuche, je nachdem, welcher Rechtsschule sie anhängen ⁽¹⁰⁵⁶⁾.

Die Schiiten in Pakistan unterteilen sich selbst in verschiedene Untergruppen. Die Mehrheit der pakistanischen Schiiten ist Anhänger der Zwölfer-Denkschule (*athna ashariya*), doch gibt es daneben noch andere wichtige Gruppierungen wie Nizari Ismailis, die zweitgrößte Strömung des Schiismus in Pakistan, Daudi Bohras und Sulemani Bohras ⁽¹⁰⁵⁷⁾.

Die schiitische Bevölkerung verteilt sich auf ganz Pakistan, stellt jedoch in keiner Provinz die Mehrheit. In der halbautonomen Region Gilgit-Baltistan machen sie jedoch die Mehrheit der Bevölkerung aus. Schiiten in größerer Zahl sind zu finden in Peschawar, Kohat, Hangu und Dera Ismail Khan in Khyber Pakhtunkhwa; in den Agenturen Kurram und Orakzai in den FATA; in und um Quetta und an der Makran-Küste in Belutschistan; in Gebieten im Süden und der Mitte von Punjab und im ganzen Sindh. Große Schiiten-Gemeinschaften finden sich in vielen Städten in Pakistan, wie Karatschi, Lahore, Rawalpindi, Islamabad, Multan, Jhang und Sargodha. Der schiitische Glaube ist in Pakistan nicht auf bestimmte ethnische, sprachliche oder Stammesgruppen beschränkt. Es gibt allerdings auch einige ethnische oder Stammesgemeinschaften, die überwiegend schiitisch sind, so die ethnische Gruppe der Hazara, aber auch Stämme (Turis, Bohris, Baltis) und einige Clans in den Bangash-Paschtun-Stämmen. Mit Ausnahme der Hazaras lassen sich pakistanische Schiiten äußerlich oder sprachlich nicht von den pakistanischen Sunniten unterscheiden. Allerdings lassen sich Schiiten mitunter an verbreiteten schiitischen Namen erkennen. Überall im Land sind sunnitische und schiitische Gemeinschaften im Allgemeinen gut integriert, leben in gemischten Dörfern ⁽¹⁰⁵⁸⁾ und heiraten auch untereinander ⁽¹⁰⁵⁹⁾.

Auch wenn die Mehrheit der Bevölkerung in Pakistan sunnitisch ist, hatten Schiiten immer herausragende und machtvolle Positionen inne und nahmen Einfluss auf Struktur und Entwicklung des pakistanischen Staats. Sir Aga Khan III (der geistige Führer der Ismaeliten) war der erste Präsident der All India Muslim League, die an der Spitze der Bewegung zur Gründung Pakistans stand. Der Gründer Pakistans, Mohammad Ali Jinnah, gehörte ebenfalls zur schiitischen Gemeinschaft ⁽¹⁰⁶⁰⁾, genauso wie der politisch wohlbekannte Bhutto-Clan ⁽¹⁰⁶¹⁾. Der schiitische Bhutto-Clan hat stets die PPP dominiert, die die letzte Regierungskoalition anführte, und viele Schiiten unterstützen tendenziell die PPP ⁽¹⁰⁶²⁾. Schiiten können Regierungsämter übernehmen und haben hohe Ämter inne, so wie der frühere Präsident Asif Ali Zardari. Sie sind vertreten im pakistanischen Council of Islamic Ideology, dem in der Verfassung vorgesehenen Organ, das die Regierung in Fragen der islamischen Rechtsprechung und Praxis berät.

⁽¹⁰⁵⁰⁾ Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

⁽¹⁰⁵¹⁾ DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁵²⁾ Gayer, Laurent, *Mondes rebelles, Asie du Sud*, 2009, p. 187; DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁵³⁾ Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

⁽¹⁰⁵⁴⁾ Gayer, Laurent, *Mondes rebelles, Asie du Sud*, 2009, p. 187; *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁵⁵⁾ Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010.

⁽¹⁰⁵⁶⁾ Gayer, Laurent, *Mondes rebelles, Asie du Sud*, 2009, p. 187.

⁽¹⁰⁵⁷⁾ DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁵⁸⁾ DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁵⁹⁾ Gayer, Laurent, *Mondes rebelles, Asie du Sud*, 2009, p. 187.

⁽¹⁰⁶⁰⁾ DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁶¹⁾ Gayer, Laurent, *Mondes rebelles, Asie du Sud*, 2009, p. 187.

⁽¹⁰⁶²⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

Nach Angaben der befragten Quellen gibt es in Pakistan keine Gesetze oder Regierungsstrategien, die Schiiten diskriminieren. Auch wird die freie Religionsausübung der Schiiten durch kein Gesetz eingeschränkt. Es gibt wenig gesellschaftliche Diskriminierung, die Schiiten in ihrem Alltag einschränken könnte ⁽¹⁰⁶³⁾.

Gelegentlich kommt es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen den Gemeinschaften der Sunniten und Schiiten. Anschläge sektiererischer sunnitischer extremistischer Gruppen gegen die Schiiten-Gemeinschaft, einige davon mit eindeutiger Stoßrichtung gegen Schiiten, haben zahlreiche Todesopfer gefordert ⁽¹⁰⁶⁴⁾. Schiitenfeindliche Gruppen haben Hasskampagnen gegen Schiiten durchgeführt, sie als Ungläubige gebrandmarkt und sogar zu ihrer Ermordung aufgerufen ⁽¹⁰⁶⁵⁾.

Hazara

Die Hazara sind eine ethnische Gruppe eurasischen Ursprungs, die sich daher vom Erscheinungsbild von vielen anderen Pakistani unterscheiden und überwiegend schiitische Muslime sind. In der Vergangenheit wanderten Hazara aus Zentralafghanistan nach Pakistan. Der Ursprung einiger Hazara-Familien in Quetta lässt sich bis ins späte 19. Jahrhundert zurückverfolgen, auch wenn der Großteil der Gemeinschaft in zwei Wellen einwanderte, die erste seit Beginn der sowjetischen Besetzung Afghanistan ab 1979 und die zweite 1996, als das Taliban-Regime in Afghanistan gezielt gegen die Hazara vorzugehen begann. Vor Ort bestehende Netzwerke ermöglichten den afghanischen Hazara, einen Aufenthalt in Flüchtlingslagern zu vermeiden und sich besser in die pakistanische Gesellschaft zu integrieren.

Die in ländlichen Gebieten Lebenden sprechen Hazaragi, einen östlichen Dialekt des Persischen (Farsi), während viele Hazara in den Städten Pakistans auch andere Sprachen sprechen, darunter Standardpersisch, Urdu und Englisch. Der Anteil der Hazara an der pakistanischen Bevölkerung wird auf bis zu 750 000 geschätzt. Die Mehrheit von ihnen, bis zu 500 000, lebt in und um Quetta, der Hauptstadt von Belutschistan.

Innerhalb von Quetta leben Hazara überwiegend in ihren beiden eigenen Gemeinschaften – Hazara Town (auch Brewery Road genannt) und entlang der Alamdar Road Richtung Mehrabad. Dabei handelt es sich tendenziell um Gebiete am Stadtrand von Quetta, wo Menschen mit niedrigem und mittlerem Einkommen leben. Innerhalb dieser Gebiete haben Hazara Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildungseinrichtungen, die in der Regel von ihren eigenen Gemeinschaften bereitgestellt werden. Der Bildungsstand der Hazara in Pakistan ist relativ hoch. Nach Auffassung des Australian Department of Foreign Affairs and Trade wird die Hazara-Gemeinschaft in Pakistan offiziell nicht diskriminiert, und auch auf der Ebene von Gemeinschaft oder Gesellschaft gibt es nur wenig Diskriminierung. Die Hazara in Quetta sind in die örtliche Gemeinschaft integriert und arbeiten Seite an Seite mit Angehörigen anderer ethnischer Gruppen. Viele sind im öffentlichen Dienst von Belutschistan beschäftigt, bei der Polizei der Provinz oder in Privatunternehmen ⁽¹⁰⁶⁶⁾.

Da sie aber die einzige Gemeinschaft sind, die sich äußerlich von den anderen unterscheidet, und da sie fast ausschließlich Schiiten sind, haben sie in den vergangenen Jahren die Hauptlast religiös motivierter Terroranschläge in Pakistan mit einer starken Zunahme solcher Anschläge im Jahr 2013 tragen müssen. Seit Anfang 2013 töteten sunnitische Extremisten mehr als 400 schiitische Hazara ⁽¹⁰⁶⁷⁾.

Gewalt zwischen Schiiten und Sunniten – Hintergrund

Trotz des im Allgemeinen friedlichen Miteinanders ist Gewalt zwischen diesen beiden muslimischen Strömungen ein Problem für Pakistan. Da sie in ihrer Ideologie entgegengesetzte Auffassungen von Elementen des schiitischen Glaubenssystems vertreten, sind extremistische Deobandi-Organisationen im religiösen Kampf gegen Schiiten in einem Ausmaß federführend, dass Politikwissenschaftler wie Miriam Zahab befanden, der sogenannte Konflikt zwischen Schiiten und Sunniten in Pakistan müsse eigentlich eher Konflikt zwischen Schiiten und Deobandi

⁽¹⁰⁶³⁾ DFAT, *Country Information Report Pakistan*, 29 November 2013; UK Home Office, *Country Information and Guidance, Pakistan: Religious Freedom*, 14 July 2014.

⁽¹⁰⁶⁴⁾ UK Home Office, *Country Information and Guidance, Pakistan: Religious Freedom*, 14 July 2014.

⁽¹⁰⁶⁵⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2013*, March 2014.

⁽¹⁰⁶⁶⁾ DFAT, *Country Information Report Pakistan*, 29 November 2013.

⁽¹⁰⁶⁷⁾ UN HRC, *Written Statement*, 23 February 2015.

heißen ⁽¹⁰⁶⁸⁾. Gewalt zwischen Barelvi-Sunniten und Schiiten ist selten ⁽¹⁰⁶⁹⁾. Barelvis sind in der Regel gegenüber Schiiten toleranter ⁽¹⁰⁷⁰⁾, und die beiden Strömungen stehen sich näher, da ihre Riten sich ähneln. Ahl-e-Hadith-Gruppen schließen sich hingegen gelegentlich Deobandi-Gruppen in ihrer Gewalt gegen Schiiten an ⁽¹⁰⁷¹⁾.

Die Gewalt zwischen sunnitischen und schiitischen Muslimen in Pakistan nahm seit Anfang der 1980er Jahre zu. Davor kam es nur selten zu Gewalt zwischen Schiiten und Sunniten ⁽¹⁰⁷²⁾, und sie war auf einige Zusammenstöße während Muharram-Prozessionen beschränkt ⁽¹⁰⁷³⁾. Zum Anstieg führte eine Kombination interner und internationaler politischer Faktoren, darunter die iranische Revolution von 1979, die Politik der Islamisierung von Militärmachthaber Muhammad Zia-ul-Haq, der von den USA unterstützte afghanische Widerstand gegen die sowjetische Invasion von 1979 ⁽¹⁰⁷⁴⁾, gewalttätige Herausforderungen für den Staat durch ethnoseparatistische Bewegungen und die unausgewogene wirtschaftliche Entwicklung ⁽¹⁰⁷⁵⁾.

In den 1970er Jahren erfolgte in Pakistan eine deutliche Verschiebung des Staates weg vom Pluralismus und hin zur Islamisierung, die 1974 mit der eindeutigen Definition von Muslimen begann, von der Ahmadijs ausgeschlossen waren. Nach diesem ersten Erfolg strebten sunnitische Fundamentalisten an, auch die viel größere Gemeinschaft der Schiiten aus der Definition der Muslime auszuschließen. Der Staat entfernte sich einen weiteren Schritt von der religiösen Neutralität, als 1979 das Militärregime von Zia-ul-Haq der gesamten Muslim-Bevölkerung für Besteuerung und wohltätige Stiftungen die islamischen Rechtsvorschriften auferlegte, die auf der Hanafi-Sunni-Auslegung beruhten. Diese staatliche Gesetzgebung versetzte die schiitische Minderheit in Wut ⁽¹⁰⁷⁶⁾. Zia-ul-Haq wollte nicht nur den sunnitischen Islam umsetzen, sondern konkret die Deobandi-Schule ⁽¹⁰⁷⁷⁾. In den Augen der schiitischen Gemeinschaft war Zia-ul-Haqs Islamisierung ein Angebot, einen sunnitischen Staat zu schaffen ⁽¹⁰⁷⁸⁾.

Zur gleichen Zeit stärkte der Erfolg der iranischen Revolution das Selbstvertrauen der schiitischen Minderheit ⁽¹⁰⁷⁹⁾. 1979 gründeten pakistanische Schiiten die Tehrik-e-Nifaz-e-Fiqh-e-Jafaria (TNFJ) mit dem erklärten Ziel, die Gemeinschaft zu verteidigen ⁽¹⁰⁸⁰⁾. Die Schiiten organisierten sich mit Erfolg und konfrontierten die Militärregierung mit schiitischen Massendemonstrationen. Sie bewirkten, dass das Regime den Schiiten Befreiung von den sunnitischen Gesetzen gewährte ⁽¹⁰⁸¹⁾. Dies wiederum rief bei den sunnitischen Fundamentalisten Befürchtungen bezüglich der Stärke der Schiiten hervor, denn der Staat hatte diesen einen Status zuerkannt, der dem des Hanafi-Gesetzes der sunnitischen Mehrheit recht nahe kam. Bei extremistischen Deobandis nährte dies die Befürchtung, dass die staatliche islamische Identität der pakistanischen Nation nicht mit dem sunnitischen Islam identisch war und außerdem ihren Absichten schadete, die Schiiten zu Nichtmuslimen erklären zu lassen ⁽¹⁰⁸²⁾.

Das Islamisierungsprogramm von Zia-ul-Haq und der aktive Widerstand der schiitischen Gemeinschaft spielten also bei der Radikalisierung von Sunniten und Schiiten eine erhebliche Rolle. Die Revolutionsregierung in Iran unterstützte die pakistanischen Schiiten in ihren Bemühungen gegen die von Zia-ul-Haq vorgesehene Deobandi-Sunni-Islamisierung, die wiederum direkt von arabischen Ländern wie Saudi-Arabien unterstützt wurde. Um der von ihnen so empfundenen Bedrohung einer sunnitischen Dominanz in Pakistan Einhalt zu bieten, unterstützten sunnitische Deobandi-Organisationen wie Jamiat-e-Ulema-e-Islam (JUI) die Gründung der militanten Sipah-i-Sahaba Pakistan (SSP) im Jahr 1985 ⁽¹⁰⁸³⁾. Gleichzeitig mit der Unterstützung durch das Regime von General Zia-ul-Haq

⁽¹⁰⁶⁸⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008; Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

⁽¹⁰⁶⁹⁾ DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁷⁰⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

⁽¹⁰⁷¹⁾ Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

⁽¹⁰⁷²⁾ HRW, *'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014.

⁽¹⁰⁷³⁾ Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

⁽¹⁰⁷⁴⁾ HRW, *'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014; Gayer, Laurent, *Mondes rebelles, Asie du Sud*, 2009, p. 187; DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁷⁵⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008; DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁷⁶⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008; Gayer, Laurent, *Mondes rebelles, Asie du Sud*, 2009, p. 187; DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁷⁷⁾ Express Tribune (The), *The Widening Split*, 26 April 2010; Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

⁽¹⁰⁷⁸⁾ HRW, *'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014.

⁽¹⁰⁷⁹⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008; Gayer, Laurent, *Mondes rebelles, Asie du Sud*, 2009, p. 187; DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁸⁰⁾ Human Rights Watch, *'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014.

⁽¹⁰⁸¹⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008; Gayer, Laurent, *Mondes rebelles, Asie du Sud*, 2009, p. 187; DFAT, *Thematic Report, Shias in Pakistan*, 18 December 2013.

⁽¹⁰⁸²⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

⁽¹⁰⁸³⁾ HRW, *'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014.

erhielten die Deobandi-Gruppen Auftrieb, da sie den Dschihad gegen die sowjetischen Truppen in Afghanistan mit der Bereitstellung von Fußsoldaten unterstützten⁽¹⁰⁸⁴⁾. Auf der Seite der Schiiten war Tehrik Nifazi-Fiqhi Jafaria 1985 ebenfalls eine militante Organisation geworden⁽¹⁰⁸⁵⁾.

1988, nach dem Tod von Zia-ul-Haq, kehrte Pakistan zu einer Zivilregierung und einem demokratischen System zurück. Dessen ungeachtet nahmen die Auseinandersetzungen zwischen Schiiten und Sunniten mit gezielten Tötungen von Regierungsbeamten und Militärangehörigen durch schiitische und sunnitische Kämpfer sowie von Bürgern wegen ihrer Religionszugehörigkeit zu. Im Zuge der Rückkehr zur Demokratie brachten sich SSP und TNFJ in das politische Leben ein, schmiedeten Bündnisse mit der Pakistan Muslim League (PML) unter der Führung von Nawaz Sharif und der Pakistan People's Party (PPP) von Benazir Bhutto und nahmen an Wahlen teil. Im Laufe dieses Prozesses spalteten sich Splittergruppen ab, die den Fokus weiterhin auf Gewalt legen wollten⁽¹⁰⁸⁶⁾.

Bündnisse beruhen eher auf bestimmten Situationen als auf einer Ideologie. So unterstützte beispielsweise trotz der schiitischen Mitgliedschaft und des schiitischen Wählerreservoirs des Bhutto-Clans SSP die PPP-Minderheitsregierung in Punjab während der zweiten Regierungszeit von Benazir Bhutto 1993-1996. Dies hatte zur Folge, dass viele Schiiten ihre politische Loyalität auf die PML (Pakistan Muslim League) von Nawaz Sharif verlagerten, des einstigen Protégés des Deobandi-Generals Zia-ul-Haq⁽¹⁰⁸⁷⁾.

Saleem Khan sagte hierzu:

„Da sich Pakistan noch auf dem Weg vom Feudalismus in den Kapitalismus befindet, leidet es unter einer Identitätskrise, zumal seine traditionellen Machtstrukturen erheblich unter Druck geraten. Die Großgrundbesitzer verlieren etwas von ihrem politischen Einfluss, aber die Industriellen und Bürokraten sind noch nicht ganz an ihre Stelle getreten, und diese Kategorien werden immer unschärfer. Alle diese Bündnisse und Neuausrichtungen lassen die religiösen Eliten als Vermittler in einer komplizierten Patron-Klient-Konstellation zurück.“⁽¹⁰⁸⁸⁾

In seiner zweiten Amtszeit als Premierminister verabschiedete Nawaz Sharif das Anti-Terror-Gesetz von 1997, um das Sektenwesen im Zaum zu halten⁽¹⁰⁸⁹⁾. Schon kurz nach seiner Amtsübernahme wurde unter anderem mit einer Welle von Verhaftungen von Anführern das erste Mal gegen militante islamistische Gruppen wie SSP hart durchgegriffen⁽¹⁰⁹⁰⁾. Iran stellte seine Unterstützung militanter schiitischer Gruppen Mitte der 1990er Jahre ein, da es sie für kontraproduktiv hielt⁽¹⁰⁹¹⁾. In der Zeit nach dem 11. September 2001 änderte General Musharraf den politischen Kurs Pakistans gegenüber militanten Kräften, und damit setzte die Unterdrückung einiger religiöser Gruppen wie SSP und eine Unterstützung „gemäßigter“ Gruppen ein⁽¹⁰⁹²⁾. Zahlreiche religiös geprägte Gruppen wie Sipah-e-Sahaba Pakistan, Lashkar-e-Jhangvi und Sipah-e-Muhammed wurden 2001 und 2002 verboten⁽¹⁰⁹³⁾. Es tauchte die Frage auf, ob die Repressionsmaßnahmen ernst gemeint waren. So durfte beispielsweise der damalige Anführer der SSP, Azam Tariq, sich bei den Parlamentswahlen im Oktober 2002 zur Wahl stellen, obwohl er im Gefängnis saß und seine Organisation verboten war. Nach seinem Sieg wurde Tariq freigelassen und durfte seinen Sitz im Parlament einnehmen, angeblich unter der Bedingung, dass er das Pro-Musharraf-Bündnis unterstützt. Es sei noch darauf hingewiesen, dass Tariq ein Jahr später ermordet wurde⁽¹⁰⁹⁴⁾. Darüber hinaus wurden drei zum Tode verurteilte Mitglieder von SSP im Januar 2015 durch den Strang hingerichtet⁽¹⁰⁹⁵⁾.

⁽¹⁰⁸⁴⁾ The Express Tribune, *The Widening Split*, 26 April 2010; HRW, *'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014.

⁽¹⁰⁸⁵⁾ Human Rights Watch, *'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014.

⁽¹⁰⁸⁶⁾ Human Rights Watch, *'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan*, 30 June 2014.

⁽¹⁰⁸⁷⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008; Stanford University, *Mapping Militant Organizations, Sipah-e-Sahaba Pakistan*, 15 February 2012.

⁽¹⁰⁸⁸⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

⁽¹⁰⁸⁹⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

⁽¹⁰⁹⁰⁾ Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, 4 June 2008.

⁽¹⁰⁹¹⁾ Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

⁽¹⁰⁹²⁾ Express Tribune (The), *The Widening Split*, 26 April 2010.

⁽¹⁰⁹³⁾ Südasien Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010.

⁽¹⁰⁹⁴⁾ Stanford University, *Mapping Militant Organizations, Sipah-e-Sahaba Pakistan*, 15 February 2012.

⁽¹⁰⁹⁵⁾ SATP, *Incidents and Statements involving Sipah-e-Sahaba Pakistan: 2015*, 2015.

3.5 Situation sexueller und Gender-Minderheiten

Die meisten konsultierten Quellen verwenden die Begriffe LGBT⁽¹⁰⁹⁶⁾ und LGBTI⁽¹⁰⁹⁷⁾, wenn auch einige konkret von bisexuellen, transsexuellen und intersexuellen Menschen sprechen. In diesem Kapitel werden sexuelle und Gender-Minderheiten mit den Begriffen bezeichnet, die auch die Quellen verwenden.

3.5.1 Einleitung

Es gibt in Pakistan eine Vielzahl von Begriffen für Männer, die sexuelle Beziehungen zu anderen Männern unterhalten (MSM), ohne dass sie sich selber als Homosexuelle outen oder von anderen so bezeichnet werden⁽¹⁰⁹⁸⁾. *Zenana*, „weibliche Männer“ oder „Frauen im Körper eines Mannes“⁽¹⁰⁹⁹⁾, haben sexuelle Beziehungen mit *giryra* (bei Sex zwischen Männern der penetrierende Mann) und *malishia*, die aufgrund ihrer sexuellen Praktiken als virile Männer gelten⁽¹¹⁰⁰⁾. Der Begriff *malishia* bezieht sich eher auf eine professionelle Praxis bei Massage und Prostitution und weniger auf eine sexuelle Praxis oder die Identität⁽¹¹⁰¹⁾.

Es gibt nur wenige pakistanische Männer und Frauen, die sich selbst als LGBT bezeichnen würden; wer das tut, gehört im Allgemeinen zur Mittel- oder Oberschicht, lebt in einer Großstadt⁽¹¹⁰²⁾ und führt ein Doppelleben oder ein geheimes Leben⁽¹¹⁰³⁾. Lesben sind noch weniger sichtbar als Schwule⁽¹¹⁰⁴⁾.

Die meisten Pakistani wissen nicht um die Bedeutung des Wortes „gay“ und denken, es handle sich um Transgender⁽¹¹⁰⁵⁾. Letztere gehören zur Gemeinschaft der *hijras*, einer heterogenen Gemeinschaft aus Transvestiten, Transsexuellen, Hermaphroditen, Homosexuellen und Eunuchen (*khawaja sara*)⁽¹¹⁰⁶⁾. Da sie von ihren Familien verstoßen wurden, leben *hijras* häufig in einer strukturierten Gemeinschaft unter der Führung eines Guru in einem Elendsviertel. Die *hijras* verdienen sich ihren Lebensunterhalt durch künstlerische Darbietungen und Singen und Tanzen auf Hochzeiten und Jahrmärkten. Einige von ihnen sehen sich selbst als professionelle Hochzeitstänzer, doch können sie häufig nur mit Betteln und Prostitution überleben⁽¹¹⁰⁷⁾.

3.5.2 Rechtlicher Rahmen

Gesetzgebung

Der internationale Lesben- und Schwulenverband (ILGA) stuft Pakistan als Land ein, in dem Homosexualität ungesetzlich ist⁽¹¹⁰⁸⁾, und dies aufgrund der Bestimmung 377 des pakistanischen Strafgesetzbuches (PPC) mit dem Titel „Widernatürliche Straftaten“:

„Wer ohne Zwang widernatürlichen Geschlechtsverkehr mit einem Mann, einer Frau oder einem Tier hat, wird mit lebenslangem Freiheitsentzug oder mit einer Freiheitsstrafe zwischen zwei und zehn Jahren bestraft und hat darüber hinaus eine Geldstrafe zu zahlen.

⁽¹⁰⁹⁶⁾ Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual.

⁽¹⁰⁹⁷⁾ Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual, Intersex.

⁽¹⁰⁹⁸⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹⁰⁹⁹⁾ Naz Foundation International, *Report for The World Bank, Pakistan, Enhanced hiv/aids program: social assessment and mapping of men who have sex with men (msm) in Lahore*, 21 April 2002, pp. 4-5.

⁽¹¹⁰⁰⁾ Naz Foundation International, *Report for The World Bank, Pakistan, Enhanced hiv/aids program: social assessment and mapping of men who have sex with men (msm) in Lahore*, 21 April 2002, p. 3.

⁽¹¹⁰¹⁾ Naz Foundation International, *Report for The World Bank, Pakistan, Enhanced hiv/aids program: social assessment and mapping of men who have sex with men (msm) in Lahore*, 21 April 2002, p. 36; BBC, *Gay Pakistan: Where sex is available and relationships are difficult*, 26 August 2013.

⁽¹¹⁰²⁾ New York Times (The), *Gay Pakistanis, Still in Shadows, Seek Acceptance*, 3 November 2012.

⁽¹¹⁰³⁾ IGLHRC, *Human Rights and Transgender People in Pakistan*, February 2008, p. 1.

⁽¹¹⁰⁴⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹⁰⁵⁾ Pink News, *'This closet is suffocating', the life story of a young gay Muslim in Pakistan*, 31 July 2013.

⁽¹¹⁰⁶⁾ RFE/RL, *Despite Gains, Pakistan's Transgender Community Under Attack*, 26 October 2013; Libération, *Pakistan: la revanche du troisième genre*, 5 March 2012; Guardian (The), *Pakistan's hijras deserve acceptance*, 26 May 2010.

⁽¹¹⁰⁷⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015; RFE/RL, *Despite Gains, Pakistan's Transgender Community Under Attack*, 26 October 2013; Guardian (The), *Pakistan's hijras deserve acceptance*, 26 May 2010; Monde (Le), *Etre transsexuel au Pakistan*, 23 April 2010; Guardian (The), *Harassed, intimidated, abused: but now Pakistan's hijra transgender minority finds its voice*, 29 January 2010.

⁽¹¹⁰⁸⁾ ILGA, *State-sponsored Homophobia: A world survey of laws criminalising same-sex sexual acts between consenting adults*, May 2014, p. 18.

Begründung: Damit ein Geschlechtsverkehr vorliegt, auf den sich die in diesem Abschnitt beschriebene Straftat stützt, genügt eine Penetration.“

ILGA fügt hinzu, dass Pakistan eines der vier Länder ist, zu denen ihr keine zuverlässigen Informationen über die Anwendung der Scharia bei Homosexuellen vorliegen, also darüber, ob die Todesstrafe vollstreckt wird oder nicht ⁽¹¹⁰⁹⁾.

Bezüglich der Anwendbarkeit von Bestimmung 377 PPC auf Lesben gehen die Meinungen auseinander. Die NRO Neengar Society, die sich für die Rechte sexueller und religiöser Minderheiten einsetzt, und der nationale Consultant der International Gay and Lesbian Human Rights Commission (IGLHCR) vertreten in ihrem Schriftwechsel mit IRBC die Auffassung, dass die Bestimmung 377 auf lesbische Paare nicht anzuwenden ist, weil dort der Begriff „Geschlechtsverkehr“ erwähnt werde, der nur auf Männer zutreffe ⁽¹¹¹⁰⁾. Andere Quellen wie der US-DOS-Bericht 2014 besagen, dass alle gleichgeschlechtlichen Beziehungen ungesetzlich sind ⁽¹¹¹¹⁾.

Nach Angaben des Präsidenten der Neengar Society ahndet die Bestimmung 294 PPC mit dem Titel „Unzüchtige Handlungen und Lieder“ ein solches Verhalten mit einer Freiheitsstrafe von höchstens drei Monaten, einer Geldstrafe oder beidem und kann gegen Transgender-Personen oder männliche Prostituierte angewandt werden ⁽¹¹¹²⁾. Es gibt kein Gesetz, das Diskriminierung aufgrund der sexuellen oder Gender-Ausrichtung verbietet ⁽¹¹¹³⁾.

Umsetzung der Bestimmung 377 PPC

Die befragten Quellen ⁽¹¹¹⁴⁾ sind sich darin einig, dass die Bestimmung 377 PPC in Gerichtsverfahren gegen LGBT-Personen selten zum Einsatz kommt. Nach Ansicht von IGLHCR gilt diese Bestimmung jedoch als ideologische und physische Bedrohung von LGBT-Personen, weil die Polizei sie dazu nutzt, Druck auf LGBT-Personen auszuüben, die sich prostituieren oder betteln ⁽¹¹¹⁵⁾. Freedom House ist der Ansicht, diese Bestimmung halte LGBT-Personen davon ab, ihre sexuelle Ausrichtung zu enthüllen und Gewalt gegen sie anzuzeigen ⁽¹¹¹⁶⁾. Der Präsident der Neengar Society sagte, keine einzige LGBT-Person, die Gewalt ausgesetzt sei oder von ihrer Familie mit dem Tod bedroht werde, würde aus Angst, wegen ihrer sexuellen Orientierung verhaftet zu werden, Anzeige erstatten ⁽¹¹¹⁷⁾.

2011 meldete die Neengar Society bei IRBC zehn Fälle „widernatürlicher Straftaten“ (Bestimmung 377 PPC) in der Stadt Multan (Punjab), von denen zwei mit einer Verurteilung zu zehnjährigen Haftstrafen endeten. Zu den acht anderen Fällen lagen keine Informationen vor ⁽¹¹¹⁸⁾. Die gleiche Organisation meldete für 2012 nur zwei Fälle: Zwei junge Männer, die nach Bestimmung 377 PPC verhaftet und angeklagt wurden. Sie wurden gegen Kautionsfreigabe freigelassen, und aus Mangel an Zeugen wurde die Strafverfolgung eingestellt ⁽¹¹¹⁹⁾.

Nach Auskunft eines pakistanischen Forschers, Qasim Iqbal, der von der BBC interviewt wurde, greifen in Fällen, in denen Personen in flagranti ertappt werden, die Familien ein, um den Fall ohne Anzeigeerstattung zu regeln, und zwingen die betreffenden Personen zur Heirat ⁽¹¹²⁰⁾.

ILGA erwähnte den Fall einer Heirat zwischen einer Transgender-Person und einer Frau, gegen die die Behörden eigentlich die Bestimmung 377 PPC anwenden wollten, ohne allerdings eine „Penetration“ nachweisen zu können ⁽¹¹²¹⁾.

⁽¹¹⁰⁹⁾ ILGA, *State-sponsored Homophobia: A world survey of laws criminalising same-sex sexual acts between consenting adults*, May 2014, pp. 9, 18.

⁽¹¹¹⁰⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État(2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹¹¹⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015; BBC, *Gay Pakistan: Where sex is available and relationships are difficult*, 26 August 2013; Independent (The), *Pakistani women Rehana Kausar and Sobia Kamar marry in Britain's first Muslim lesbian partnership*, 26 May 2013.

⁽¹¹¹²⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹¹³⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽¹¹¹⁴⁾ IGLHRC, *Where I Can actually be me*, 1 March 2012, p. 18; BBC, *Gay Pakistan: Where sex is available and relationships are difficult*, 26 August 2013; Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 8; Freedom House, *Freedom in the World 2015- Pakistan*, n.d.

⁽¹¹¹⁵⁾ IGLHRC, *Where I Can actually be me*, 1 March 2012, p. 18.

⁽¹¹¹⁶⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2015- Pakistan*, n.d.

⁽¹¹¹⁷⁾ IRBC, *Pakistan: information sur les actes de violence ou les mauvais traitements dont font l'objet les minorités sexuelles à Islamabad, à Karachi et à Lahore; information sur la perte d'emploi pour une personne et la difficulté à se louer un logement en raison de son orientation sexuelle (2014)*, 9 January 2015 .

⁽¹¹¹⁸⁾ IRBC, *Pakistan: information sur le traitement réservé aux minorités sexuelles par la société, le gouvernement et les autorités religieuses; la protection et les recours offerts (2009-2011)*, 30 November 2011.

⁽¹¹¹⁹⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹²⁰⁾ BBC, *Gay Pakistan: Where sex is available and relationships are difficult*, 26 August 2013.

⁽¹¹²¹⁾ IGLHRC, *Where I Can actually be me*, 1 March 2012, p. 18.

3.5.3 Soziale Lage

Einstellung der Gesellschaft gegenüber LGBT

Das Risiko, bei Enthüllung der sexuellen Orientierung Gewalt zu erfahren

In Großstädten wie Lahore, Karatschi und Islamabad, wo viele LGBT leben, mag es vorkommen, dass sie von ihren Verwandten akzeptiert werden und als Paar leben⁽¹¹²²⁾. In diesen Städten können zwei unverheiratete Menschen gleichen Geschlechts zwar zusammen leben, müssen aber mit Gewalt⁽¹¹²³⁾ oder Erpressung⁽¹¹²⁴⁾ rechnen, wenn die Art ihrer Beziehung bekannt wird⁽¹¹²⁵⁾. Der Präsident der Neengar Society wies in seinem Schriftverkehr mit IRBC darauf hin, dass diese Städte mit Sicherheit liberaler und aufgeschlossener sind, dass aber „niemand in Pakistan sich offen dazu bekennen kann, schwul oder lesbisch zu sein, weil ein Outing sie noch immer das Leben kosten kann“. Im September 2012 wurde beispielsweise in Karatschi ein Schwuler Opfer eines Säureangriffs und wurde erschossen⁽¹¹²⁶⁾. Das hat zur Folge, dass LGBT ihre sexuelle Orientierung auch bei der Arbeit verbergen, damit sie ihren Arbeitsplatz behalten und keiner Diskriminierung ausgesetzt sind⁽¹¹²⁷⁾.

Der Präsident der Neengar Society, der nationale Consultant der Internationalen Kommission für die Menschenrechte für Homosexuelle und Lesbierinnen (IGLHCR) und ein Vertreter der Women’s Employees Welfare Association (WEWA) unterstrichen in ihrem Schriftverkehr mit IRBC die Gefährdung von Lesbierinnen in Pakistan und ihre Schwierigkeiten, einen Studienplatz, eine Wohnung oder einen Arbeitsplatz zu finden. Lesbierinnen sind in stärkerem Maße gefährdet als Schwule und laufen mehr als sie Gefahr, ihren Arbeitsplatz und ihre Wohnung zu verlieren, und sie werden bedroht, wenn ihre sexuelle Orientierung bekannt wird⁽¹¹²⁸⁾. Allein lebende Frauen gelten überdies als „verdächtig“⁽¹¹²⁹⁾.

Ein von Landinfo befragter Anwalt, der sich auf Menschenrechtsfragen spezialisiert hat, erläuterte hierzu, dass, auch wenn Sex zwischen Männern vielleicht gerade noch akzeptiert wird, gleichwohl alles, was mit Sex zwischen Gleichgeschlechtlichen zu tun hat, mit einem Tabu belegt ist⁽¹¹³⁰⁾. Homosexualität wird *de facto* als Bedrohung von Ehe und Familie betrachtet⁽¹¹³¹⁾.

Druck und Gewalt seitens der Familie

LGBT werden von ihren Familien unter Druck gesetzt, sich den gesellschaftlichen Normen in Pakistan in Form der Ehe anzupassen⁽¹¹³²⁾. So kommt es beispielsweise vor, dass sie zu einer medizinischen Behandlung gezwungen werden, ihre Rechte innerhalb der Familie verlieren, körperliche Gewalt erleben oder sogar von der Familie verstoßen werden, wenn sie eine Heirat verweigern⁽¹¹³³⁾. In einer Umfrage von IGLHRC bei Lesben, bisexuellen Frauen und Transgender-Personen (LBT) wird dieser Sachverhalt mit dem Beispiel einer jungen Frau bekräftigt, die aus diesem Grund von ihrer Familie enterbt und verstoßen wurde⁽¹¹³⁴⁾.

⁽¹¹²²⁾ Pellenec Morgane, *Bienvenue au Pakistan, ‘pays des purs’*, 18 November 2013; Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 14; IPS, *Pakistani Gays Stifled in Closet Living*, 27 September 2013; Nouvel Observateur (Le), *Pour Qasim, il est plus simple d’être gay au Pakistan qu’aux Etats-Unis*, 8 May 2013.

⁽¹¹²³⁾ IRBC, *Pakistan: information sur les actes de violence ou les mauvais traitements dont font l’objet les minorités sexuelles à Islamabad, à Karachi et à Lahore; information sur la perte d’emploi pour une personne et la difficulté à se louer un logement en raison de son orientation sexuelle (2014)*, 9 January 2015; Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 14.

⁽¹¹²⁴⁾ IRBC, *Pakistan: information sur les actes de violence ou les mauvais traitements dont font l’objet les minorités sexuelles à Islamabad, à Karachi et à Lahore; information sur la perte d’emploi pour une personne et la difficulté à se louer un logement en raison de son orientation sexuelle (2014)*, 9 January 2015.

⁽¹¹²⁵⁾ Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 12.

⁽¹¹²⁶⁾ News International (The), *Man killed over sexual orientation*, 29 September 2012.

⁽¹¹²⁷⁾ Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 14.

⁽¹¹²⁸⁾ IRBC, *Pakistan: information sur les actes de violence ou les mauvais traitements dont font l’objet les minorités sexuelles à Islamabad, à Karachi et à Lahore; information sur la perte d’emploi pour une personne et la difficulté à se louer un logement en raison de son orientation sexuelle (2014)*, 9 January 2015.

⁽¹¹²⁹⁾ IRBC, *Pakistan: information sur les actes de violence ou les mauvais traitements dont font l’objet les minorités sexuelles à Islamabad, à Karachi et à Lahore; information sur la perte d’emploi pour une personne et la difficulté à se louer un logement en raison de son orientation sexuelle (2014)*, 9 January 2015.

⁽¹¹³⁰⁾ Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 13.

⁽¹¹³¹⁾ Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 13; IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l’État (2010-2013)*, 13 January 2014; IPS, *Pakistani Gays Stifled in Closet Living*, 27 September 2013.

⁽¹¹³²⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l’État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹³³⁾ Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 14; IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l’État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹³⁴⁾ IGLHRC, *Where I Can actually be me*, 1 March 2012, p. 12.

Lesben oder bisexuelle Frauen, die zu einer Heirat gezwungen wurden, berichteten ILGA und der pakistanischen NRO namens O. ⁽¹¹³⁵⁾, sie seien von ihren Ehemännern physisch angegriffen und sexuell genötigt worden ⁽¹¹³⁶⁾. Nach Aussage beider Organisationen werden Lesben in der Öffentlichkeit sexuell beleidigt und erniedrigt, werden von ihren Familien seelisch misshandelt und können Opfer sexueller und physischer Gewalt werden, häufig in extremer Form ⁽¹¹³⁷⁾. Andere Quellen bestätigen dies und erwähnen auch Vergewaltigung in der Ehe ⁽¹¹³⁸⁾.

Physische und seelische Gewalt durch Mitglieder der engeren oder weiteren Familie gegen LGBT kann tödlich enden ⁽¹¹³⁹⁾. Im Allgemeinen werden familiäre Konflikte und die durch sie entstehende Gewalt innerhalb der Familie beigelegt, ohne dass die Polizei gerufen wird oder das Opfer offiziell Anzeige erstattet ⁽¹¹⁴⁰⁾. Durch Bestechung von Polizeibeamten oder das Unterlassen einer Anzeige vermeiden pakistanische Familien die „Entehrung“, die mit der Festnahme eines Familienmitglieds wegen einer auf sexueller Orientierung beruhenden Straftat einhergehen würde ⁽¹¹⁴¹⁾.

Einstellung der Gesellschaft gegenüber Hijras

Anerkennung des Status des dritten Geschlechts

Im Juli 2009 anerkannte der Oberste Gerichtshof Pakistans offiziell den Status des „dritten Geschlechts“ für *hijras*, der nun in Identitätskarten angegeben wird ⁽¹¹⁴²⁾. Dank dieser Anerkennung sind sie erbberechtigt, können einen Arbeitsplatz finden und zur Wahl gehen ⁽¹¹⁴³⁾. Die pakistanische Regierung unterstützte ihre Integration, indem sie sie als Steuereintreiber einstellte. Sie gehen in die Häuser säumiger Steuerzahler, die eilig ihre Schulden begleichen, weil ihnen die Anwesenheit der *hijras* peinlich ist, die vor ihren Häusern tanzen ⁽¹¹⁴⁴⁾.

Es ist allerdings für *hijras* nicht einfach, eine Identitätskarte zu erhalten, weil sie dazu Familiendokumente vorlegen müssen, häufig jedoch mit ihren Familien gebrochen haben ⁽¹¹⁴⁵⁾.

Im November 2011 wies der Oberste Gerichtshof die Wahlkommission an, eine Zählung der *hijras* vorzunehmen und sie in die Wählerverzeichnisse einzutragen ⁽¹¹⁴⁶⁾. Zwei Jahre später bewarben sich einige *hijras* bei den Parlamentswahlen um ein Mandat: Sanam Fakir in der Stadt Sukur und Bindiya Rani in Karatschi ⁽¹¹⁴⁷⁾.

Diskriminierung und Gewalt

Generell gilt, dass *hijras* von der pakistanischen Gesellschaft noch immer abgelehnt werden; sie haben keinen Zugang zu Schulen und Krankenhäusern, erhalten keine Wohnung, und ihre Familien erkennen sie nicht als Erben an ⁽¹¹⁴⁸⁾. Transgender-Personen werden häufig Opfer physischer und seelischer Gewalt ⁽¹¹⁴⁹⁾.

⁽¹¹³⁵⁾ For more information on this NGO, see section on [LGBT-Verbände](#).

⁽¹¹³⁶⁾ IGLHRC, *Where I Can actually be me*, 1 March 2012, p. 12.

⁽¹¹³⁷⁾ IGLHRC, *Where I Can actually be me*, 1 March 2012, pp. 9, 14.

⁽¹¹³⁸⁾ BBC, *Gay Pakistan: Lesbians' Lives on the Line*, 18 August 2014; IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014; Pellene Morgane, *Bienvenue au Pakistan, 'pays des purs'*, 18 November 2013; Nosheen Habiba, *Pakistan's lesbians live in silence, love in secret*, 17 January 2011.

⁽¹¹³⁹⁾ IGLHRC, *Where I Can actually be me*, 1 March 2012, p. 11; IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹⁴⁰⁾ BBC, *Gay Pakistan: Where sex is available and relationships are difficult*, 26 August 2013; IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹⁴¹⁾ BBC, *Gay Pakistan: Where sex is available and relationships are difficult*, 26 August 2013; IRBC, *Pakistan: information sur les actes de violence ou les mauvais traitements dont font l'objet les minorités sexuelles à Islamabad, à Karachi et à Lahore; information sur la perte d'emploi pour une personne et la difficulté à se louer un logement en raison de son orientation sexuelle (2014)*, 9 January 2015; Al Arabiya News, *Pakistan's Homosexual Scene: Is the Debate Being Silenced?*, 24 August 2014.

⁽¹¹⁴²⁾ BBC, *Pakistan transgenders pin hopes on new rights*, 25 April 2011; Guardian (The), *Pakistan's hijras deserve acceptance*, 26 May 2010; Monde (Le), *Etre transsexuel au Pakistan*, 23 April 2010; Pink News, *New rights for trans people in Pakistan*, 30 December 2009; BBC, *Pakistani eunuchs have distinct gender*, 23 December 2009.

⁽¹¹⁴³⁾ Guardian (The), *Pakistan's hijras deserve acceptance*, 26 May 2010.

⁽¹¹⁴⁴⁾ BBC, *Pakistan transgenders pin hopes on new rights*, 25 April 2011; Monde (Le), *Etre transsexuel au Pakistan*, 23 April 2010.

⁽¹¹⁴⁵⁾ Gay Star News, *Transgender Pakistani stands for election*, 30 December 2011.

⁽¹¹⁴⁶⁾ Libération, *Pakistan: la revanche du troisième genre*, 5 March 2012; RFE/RL, *Supreme Court ruling gives Pakistan's beleaguered transgender community new hope*, 20 November 2011.

⁽¹¹⁴⁷⁾ Pink News, *Pakistan: First trans woman in general election says the community is 'more than dancers and beggars'*, 26 February 2013; Tribune (The), *Kudos, Bindiya Rani*, 31 March 2013; Tribune (The), *Transgender candidates stake claim in Pakistan vote*, 18 April 2013.

⁽¹¹⁴⁸⁾ RFE/RL, *Despite Gains, Pakistan's Transgender Community Under Attack*, 26 October 2013; US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015; Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 16.

⁽¹¹⁴⁹⁾ IGLHRC, *Where I Can actually be me*, 1 March 2012, p. 11; IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014;

Der Erwerb einer Identitätskarte und die Maßnahmen zur Bekämpfung der Diskriminierung haben in gewissem Umfang die polizeiliche Gewalt gegen *hijras* verringert und machten es ihnen möglich, Anzeige zu erstatten ⁽¹¹⁵⁰⁾. Aber noch immer sind *hijras* oft wirtschaftlichen und sexuellen Schikanen durch die Polizei ausgesetzt und werden Opfer sexueller Nötigung durch Banden ⁽¹¹⁵¹⁾. 2012 wurde in Multan eine Transgender-Frau getötet ⁽¹¹⁵²⁾. Das Leben in einer Gemeinschaft garantiert ihnen keine Sicherheit ⁽¹¹⁵³⁾, wie bei den Polizeirazzien in der Imamia Colony in Peshawar im Oktober 2013 und in der Stadt Banu im Oktober 2014 deutlich wurde ⁽¹¹⁵⁴⁾.

Treffpunkte von LGBT

Nach Angaben des Präsidenten der Neengar Society und des nationalen Vertreters der IGLHRC gibt es Gruppen von LGBT, die über soziale Medien Treffen in Lahore, Karatschi und Islamabad organisieren, auch wenn daran ausschließlich LGBT aus der Mittel- und Oberschicht und der geistigen Elite beteiligt sind ⁽¹¹⁵⁵⁾.

LGBT vereinbaren Treffen über Online-Anwendungen wie Grindr und Scruff und Websites wie Gaydar und Manjam ⁽¹¹⁵⁶⁾. Die letztgenannte Website für die Partnersuche zwischen Gays sperrte im April 2014 nach dem Mord an drei Homosexuellen, die von ihrem Mörder über die Website kontaktiert worden waren, den Zugriff für Nicht-Mitglieder ⁽¹¹⁵⁷⁾.

Nach Aussage der befragten Quellen sind Busbahnhöfe und Straßenkreuzungen außerhalb der Zentren großer Städte, Bahnhöfe ⁽¹¹⁵⁸⁾ und Mausoleen ⁽¹¹⁵⁹⁾ Treffpunkte für Schwule. Personen, die sich häufig an diese Orte begeben, müssen sich jedoch diskret verhalten ⁽¹¹⁶⁰⁾, und die Orte ändern sich regelmäßig ⁽¹¹⁶¹⁾. Nach Angaben des nationalen Vertreters von IGLHRC werden Transsexuelle oder Homosexuelle häufig verprügelt oder Opfer einer Gruppenvergewaltigung, nachdem sie einer Person an einen solchen Ort gefolgt sind. Er sprach von drei Personen, die im Sommer 2014 unter solchen Umständen zu Tode kamen ⁽¹¹⁶²⁾.

In Karatschi sind bekannte Treffpunkte das Mausoleum von Abdullah Shah Ghazi ⁽¹¹⁶³⁾ und Gärten rund um das Gebäude von Frere Hall gegenüber dem Marriott Hotel ⁽¹¹⁶⁴⁾. Im Spartacus-Reiseführer werden die Straßenecke Nazamudin Street/Stadtviertel F-6 in Islamabad sowie der Abschnitt der Mall Street gegenüber dem Haus des Gouverneurs in Lahore erwähnt ⁽¹¹⁶⁵⁾.

LGBT-Verbände

Im Juli 2013 ⁽¹¹⁶⁶⁾ wurde die Website Queer Pakistan eröffnet, die unter dem Motto „Hasst uns nicht, lernt uns lieber kennen“ steht. Sie verfolgt das Ziel, LGBT-Personen zu unterstützen und sie über sexuell übertragbare Krankheiten

⁽¹¹⁵⁰⁾ Libération, *Pakistan: la revanche du troisième genre*, 5 March 2012; Washington Post (the), *For transgender Pakistanis, newfound rights*, 10 February 2012.

⁽¹¹⁵¹⁾ Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 9.

⁽¹¹⁵²⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹⁵³⁾ RFE/RL, *Despite Gains, Pakistan's Transgender Community Under Attack*, 26 October 2013; Monde (Le), *Etre transsexuel au Pakistan*, 23 April 2010.

⁽¹¹⁵⁴⁾ ILGA, *Run out of town: Transgenders protest against possible eviction*, 24 February 2014; RFE/RL, *Despite Gains, Pakistan's Transgender Community Under Attack*, 26 October 2013.

⁽¹¹⁵⁵⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹⁵⁶⁾ Al Arabiya News, *Pakistan's Homosexual Scene: Is the Debate Being Silenced?*, 24 August 2014; *That gay backpacker [blog]*, *Gay life Lahore Pakistan interview*, 23 July 2014; BBC, *Gay Pakistan: Where sex is available and relationships are difficult*, 26 August 2013.

⁽¹¹⁵⁷⁾ Daily Mail (The), *Pakistani killer murdered three gay men he met online by breaking their necks after having sex with them 'to stop them spreading the evil of homosexuality'*, 28 April 2014.

⁽¹¹⁵⁸⁾ Pellenc Morgane, *Bienvenue au Pakistan, 'pays des purs'*, 18 November 2013; Bedford Brian, *Spartacus International Gay Guide*, 42nd Edition, 2013-2014, 1 January 2013, p. 622; Naz Foundation International, *Report for The World Bank, Pakistan, Enhanced hiv/aids program: social assessment and mapping of men who have sex with men (msm) in Lahore*, 21 April 2002, p. 43.

⁽¹¹⁵⁹⁾ Naz Foundation International, *Report for The World Bank, Pakistan, Enhanced hiv/aids program: social assessment and mapping of men who have sex with men (msm) in Lahore*, 21 April 2002, p. 42.

⁽¹¹⁶⁰⁾ Bedford Brian, *Spartacus International Gay Guide*, 42nd Edition, 2013-2014, 1 January 2013, p. 623.

⁽¹¹⁶¹⁾ IPS, *Pakistani Gays Stifled in Closet Living*, 27 September 2013.

⁽¹¹⁶²⁾ IRBC, *Pakistan: information sur les actes de violence ou les mauvais traitements dont font l'objet les minorités sexuelles à Islamabad, à Karachi et à Lahore; information sur la perte d'emploi pour une personne et la difficulté à se louer un logement en raison de son orientation sexuelle (2014)*, 9 January 2015.

⁽¹¹⁶³⁾ Al Arabiya News, *Pakistan's Homosexual Scene: Is the Debate Being Silenced?*, 24 August 2014; IPS, *Pakistani Gays Stifled in Closet Living*, 27 September 2013; *Gay Pakistan, Where sex is available and relationships are difficult*, 26 August 2013.

⁽¹¹⁶⁴⁾ IPS, *Pakistani Gays Stifled in Closet Living*, 27 September 2013; Bedford Brian, *Spartacus International Gay Guide*, 42nd Edition, 2013-2014, 1 January 2013, p. 623.

⁽¹¹⁶⁵⁾ Bedford Brian, *Spartacus International Gay Guide*, 42nd Edition, 2013-2014, 1 January 2013, p. 623.

⁽¹¹⁶⁶⁾ Pink News, *Queer Pakistan LGBT Support Website Blocked*, 25 September 2013.

aufzuklären⁽¹¹⁶⁷⁾. Am 24. September 2013 sperrte die Pakistan Telecommunication Authority die Website; hierzu ist sie befugt, wenn ihrer Auffassung nach eine Website pornografische Inhalte hat oder blasphemisch ist⁽¹¹⁶⁸⁾. Das Team hinter der der Zensur zum Opfer gefallenen Website ersetzte diese mit einem neuen Domainnamen (www.humjins.com)⁽¹¹⁶⁹⁾, die aber von den Behörden am 14. Februar 2014 ebenfalls gesperrt wurde⁽¹¹⁷⁰⁾.

Die New York Times berichtet ebenfalls über die Organisation O., die im März 2009 in Lahore von einem lesbischen Paar gegründet wurde. Diese NRO, die in Pakistan unter dem Deckmantel einer sozialen Organisation registriert ist, bietet LGBT rechtliche Beratung und hilft ihnen bei der Bewältigung schwieriger familiärer Situationen, konzentriert sich in ihrer Arbeit jedoch darauf, die Akzeptanz von LGBT durch die pakistanische Gesellschaft zu verbessern. Die Mitglieder dieser Organisation kontaktieren einander über eine E-Mail-Liste und halten ihre Treffen geheim. O. bietet LGBT Obdach, die vor ihren Familien fliehen müssen⁽¹¹⁷¹⁾.

Landinfo erwähnt in seinem letzten Bericht eine Organisation, die sich für die Rechte von LGBT in der Provinz Punjab einsetzt, nennt jedoch deren Namen nicht⁽¹¹⁷²⁾.

Nach Angaben des Präsidenten der Neengar Society setzen sich mehrere Organisationen für die Rechte von LGBT ein und stellen Räumlichkeiten für Diskussionsrunden zur Verfügung. Allerdings tun sie dies nicht öffentlich und sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen⁽¹¹⁷³⁾.

Die Neengar Society stellt sich selbst als säkulare, nichtpolitische Jugendorganisation dar, die sich um die Rechte religiöser und sexueller Minderheiten kümmert. Die Organisation wurde 2007 gegründet und am 8. August 2008 offiziell registriert⁽¹¹⁷⁴⁾. Sie stellt Notunterkünfte für LGBT bereit, in denen 2013 70 Personen aufgenommen wurden (zehn Lesben, fünf Transgender-Personen und 55 Schwule oder Bisexuelle). Zwischen Januar und November 2014 betreute die Organisation 145 LGBT mit medizinischer Versorgung, Unterkunft und psychologischer Unterstützung⁽¹¹⁷⁵⁾.

Die All Pakistan She-Male Association unter der Leitung von Almas Bobi kümmert sich um den Schutz der Rechte von Transvestiten, Transsexuellen und Eunuchen⁽¹¹⁷⁶⁾.

Haltung religiöser Autoritäten gegenüber LGBT

In einem Schreiben an das Canadian Immigration and Refugee Board vom Oktober 2011 erklärte der Vertreter der Women Employees Welfare Association (WEWA)⁽¹¹⁷⁷⁾, dass „die religiösen Autoritäten alles nichtheterosexuelle Verhalten als schweres und sittenwidriges Vergehen betrachten“ und dass sie Strafen wie „Steinigung oder Verbrennen bei lebendigem Leib“ vorschlagen können. In dem gleichen Dokument verweist der nationale Vertreter von IGLHRC auf die Straffreiheit religiöser Autoritäten hin, ferner auf die Gefahr, dass das Blasphemie-Gesetz gegen LGBT-Aktivistinnen zum Einsatz kommt, und dass religiöse Autoritäten gegen *zenana* sexuellen Missbrauch und Misshandlungen anordnen können⁽¹¹⁷⁸⁾. Nach den Worten des Gesprächspartners von Landinfo werden Transgender-Personen von religiösen Gruppen als „Abschaum“ betrachtet⁽¹¹⁷⁹⁾.

Lokale religiöse Autoritäten reagierten heftig auf die Tatsache, dass die amerikanische Botschaft die erste LGBT-Parade in Islamabad am 26. Juni 2011 ausrichtete. Militante Mitglieder von *Jamiat-e Islami* (Jel) demonstrierten in Gestalt ihrer Jugendorganisationen (*Islami Jamiat Tulba* and *Jamiat Ulema-i Islam*) in mehreren Städten gegen dieses Ereignis. Die Veranstaltung galt bei den Demonstranten in Karatschi als Angriff auf die pakistanische Kultur⁽¹¹⁸⁰⁾.

⁽¹¹⁶⁷⁾ Pink News, *Pakistan: New Website Helps Gay Men Find Ways Around Harsh Anti-Gay Laws*, 13 August 2013.

⁽¹¹⁶⁸⁾ Pink News, *Queer Pakistan LGBT Support Website Blocked*, 25 September 2013.

⁽¹¹⁶⁹⁾ Gay Star News, *After govt ban, Facebook unpublishes Pakistan's underground gay group*, 5 October 2013.

⁽¹¹⁷⁰⁾ Queer Pakistan, *Banned again*, [Facebook], 14 February 2014.

⁽¹¹⁷¹⁾ New York Times (The), *Gay Pakistanis, Still in Shadows, Seek Acceptance*, 3 November 2012.

⁽¹¹⁷²⁾ Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 15.

⁽¹¹⁷³⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹⁷⁴⁾ Neengar Society, *Who we are*, 4 December 2011.

⁽¹¹⁷⁵⁾ IRBC, *Pakistan: information sur les actes de violence ou les mauvais traitements dont font l'objet les minorités sexuelles à Islamabad, à Karachi et à Lahore; information sur la perte d'emploi pour une personne et la difficulté à se louer un logement en raison de son orientation sexuelle (2014)*, 9 January 2015.

⁽¹¹⁷⁶⁾ RFE/RL, *Despite Gains, Pakistan's Transgender Community Under Attack*, 26 October 2013; Guardian (The), *Pakistan's hijras deserve acceptance*, 26 May 2010.

⁽¹¹⁷⁷⁾ WEWA is registered in the ILGA directory of LGBT organisations as an organisation founded in 1995 that helps lesbian and transsexual communities.

⁽¹¹⁷⁸⁾ IRBC, *Pakistan: information sur le traitement réservé aux minorités sexuelles par la société, le gouvernement et les autorités religieuses; la protection et les recours offerts (2009-2011)*, 30 November 2011.

⁽¹¹⁷⁹⁾ Landinfo, *Pakistan: Homosexuals and homosexuality*, May 2013, p. 16.

⁽¹¹⁸⁰⁾ New York Times (The), *Gay Pakistanis, Still in Shadows, Seek Acceptance*, 3 November 2012; Dawn, *Protests in Pakistan over US gay rights event*, 4 Juli 2011.

Eine Woche später verkündeten politische und politisch-religiöse Bewegungen, darunter der Chef der Jafria Alliance of Pakistan, *Ulema* Abbas Kumaili, und Maulana Ali Mohd Naqvi vom Council of Shia ulemas, diese Veranstaltung sei die zweitgefährlichste Aggression seitens der USA nach dem Einsatz bewaffneter Drohnen. In der Botschaft hieß es, LGBT stellten die schlimmste Form menschlicher Erniedrigung dar und zögen den Zorn Allahs auf sich ⁽¹¹⁸¹⁾.

Haltung der staatlichen Autoritäten

Der Botschafter Pakistans bei den Vereinten Nationen, Zamir Akram, sprach sich gegen einen runden Tisch zum Thema „Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität“ aus, der vom UN-Menschenrechtsrat am 7. März 2012 veranstaltet wurde ⁽¹¹⁸²⁾. In einem Schreiben vom 14. Februar 2012 an den Vorsitzenden des UN-Menschenrechtsrates führte er aus, dass LGBT-Rechte „nichts mit fundamentalen Menschenrechten zu tun haben“, und bezeichnete diese Art von Beziehungen als „sexuelle Verhaltensstörung“ ⁽¹¹⁸³⁾.

Die befragten Quellen sagten aus, dass von ihren Familien verfolgte LGBT keinen wirksamen Schutz seitens der pakistanischen Behörden genossen und dass die Polizei eher als Komplize und weniger als Beschützer auftrete ⁽¹¹⁸⁴⁾. Nach Angaben des Präsidenten der Neengar Society nutzt die Polizei die Bestimmung 377 PPC, um LGBT Haft anzudrohen, sie zu erpressen oder ihnen Geld abzupressen ⁽¹¹⁸⁵⁾. Die Polizei führt immer wieder Razzien an LGBT-Treffpunkten durch und stellt die Ermittlungen erst nach der Zahlung von Schmiergeld oder sexuellen Gunsterweisungen ein ⁽¹¹⁸⁶⁾.

⁽¹¹⁸¹⁾ Jafria News, *Upholding Lesbian & Gay Rights in Islamic Republic of Pakistan is Social and Religious Terrorism By US & UN Both*, 25 July 2011.

⁽¹¹⁸²⁾ Tribune (The), *Pakistan opposes UN discussion on violence against LGBT*, 6 March 2012.

⁽¹¹⁸³⁾ Akram, Zamir, *Letter to the President*, 14 February 2012.

⁽¹¹⁸⁴⁾ UK Home Office, *Country Information and Guidance, Pakistan: Sexual orientation and gender identity*, 14 July 2014, p. 5; IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹⁸⁵⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

⁽¹¹⁸⁶⁾ IRBC, *Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013)*, 13 January 2014.

4 Migration, Vertreibung und interne Mobilität

Pakistan ist ein Land, aus dem viele Menschen in die ganze Welt emigrieren, aber auch ein wichtiges Einwanderungsland und Ziel von Flüchtlingen in der Region. Es beherbergt eine der größten Flüchtlingspopulationen weltweit (1,5 Millionen registrierte und rund 1 Million nicht registrierte Afghanen) und verzeichnet zahlreiche (1,6 Millionen) Binnenvertriebene⁽¹¹⁸⁷⁾.

Die pakistanische Regierung arbeitete mit dem UNHCR und anderen humanitären Organisationen zusammen, um Binnenvertriebenen, Flüchtlingen, zurückkehrenden Flüchtlingen, Asylbewerbern und anderen betroffenen Personen Schutz und Unterstützung zu bieten⁽¹¹⁸⁸⁾.

4.1 Freizügigkeit innerhalb des Landes

Artikel 15 der pakistanischen Verfassung von 1973 gewährt zwar jedem Bürger das Recht, in das Land einzureisen und sich dort frei zu bewegen und sich in jedem beliebigen Landesteil aufzuhalten und niederzulassen⁽¹¹⁸⁹⁾, doch gibt es auch Einschränkungen dieser Rechte⁽¹¹⁹⁰⁾.

Pakistan ist Vertragspartei des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte (IPbPR) und darf daher die Freizügigkeit nur einschränken, wenn dies im Einklang mit Artikel 12 Absatz 3 des IPbPR erforderlich und mit anderen im Pakt anerkannten Rechten vereinbar ist. Nach Aussage der Human Rights Commission of Pakistan waren 2014 in Pakistan Rechte gemäß Artikel 12 aufgrund einer Reihe von Faktoren direkt oder indirekt gefährdet, darunter bewaffneter Konflikt, allgemeine Gesetzlosigkeit, gezielte Anschläge und Unmöglichkeit zu reisen wegen fehlender oder knapper Transportmittel. Eingeschränkt wurde die Freizügigkeit ferner durch die Kosten des Reisens und eine schlechte Straßeninfrastruktur⁽¹¹⁹¹⁾.

Behindert wurde die Freizügigkeit weiter durch eine Ausgangssperre während Sicherheitsoperationen in bestimmten Teilen der FATA und von KP oder durch gelegentliche Straßensperren, die von der Regierung angeordnet wurden, um Protestbewegungen zu stören, sowie durch Sitzblockaden in Islamabad im August 2014⁽¹¹⁹²⁾.

Am 22. Januar 2014 kamen bei einem Selbstmordbombenanschlag in Mastung 22 Personen ums Leben, 31 Personen wurden verletzt. Der Anschlag richtete sich gegen einen Bus mit aus Iran zurückkehrenden Pilgern. Die Verantwortung für den Anschlag übernahm LeJ⁽¹¹⁹³⁾. Die Regierung reagierte mit einer zeitweiligen Aussetzung des Busverkehrs, um weitere Anschläge zu verhindern⁽¹¹⁹⁴⁾.

Um den Frieden während des *Muharram* (des ersten Monats im islamischen Kalender) zu gewährleisten und religiöse Spannungen zu unterdrücken, ordnete die Regierung von Punjab im Oktober 2014 an, 158 Klerikern die Einreise zu verweigern, darunter 62 aus der Deobandi-Schule, 65 aus der schiitischen Gemeinschaft und 31 aus der Glaubensgemeinschaft der Barelvis⁽¹¹⁹⁵⁾.

Für Nicht-Pakistani blieb der Zugang zu vielen Gebieten Pakistans weiter eingeschränkt, darunter die FATA, das Swat Valley und das Gebiet längs der *Line of Control* im umstrittenen Gebiet Kaschmir. Für die Einreise in ein Gebiet mit eingeschränktem Zugang ist eine offizielle Genehmigung der pakistanischen Regierung erforderlich⁽¹¹⁹⁶⁾.

⁽¹¹⁸⁷⁾ BFA, *Country Analysis Reports: Pakistan – Challenges*, October 2014, pp. 177-178

⁽¹¹⁸⁸⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽¹¹⁸⁹⁾ Pakistan, *Constitution of the Islamic Republic of Pakistan*, 12 April 1973.

⁽¹¹⁹⁰⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽¹¹⁹¹⁾ HRCR, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 108.

⁽¹¹⁹²⁾ HRCR, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 109.

⁽¹¹⁹³⁾ Express Tribune (The), *Mastung tragedy: 22 pilgrims die in bus blast*, 22 January 2014.

⁽¹¹⁹⁴⁾ Dawn, *Pakistan's Shia Pilgrimage Route to Iran Suspended*, 24 January 2014.

⁽¹¹⁹⁵⁾ Dawn, *Entry of 158 clerics banned in Rawalpindi division*, 27 October 2014.

⁽¹¹⁹⁶⁾ US DOS, *Pakistan Travel Warning*, updated 24 February 2015.

Für die Liste offener und verbotener Gebiete siehe das Dokument des Außenministeriums (¹¹⁹⁷).

4.2 Binnenvertreibung

Seit 2004 wird konfliktbedingte Vertreibung verursacht durch Kämpfe zwischen dem pakistanischen Militär und nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen, Auseinandersetzungen zwischen nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen, religiöse Gewalt, Auseinandersetzungen zwischen Stämmen und lokale Auseinandersetzungen über Ressourcen und Menschenrechtsverletzungen durch das Militär und nichtstaatliche bewaffnete Gruppen (¹¹⁹⁸).

Auch 2014 stand Pakistan vor der Herausforderung, Vertreibung als Ergebnis von Konflikten und Naturkatastrophen zu bewältigen (¹¹⁹⁹).

Am 15. Juni 2014, eine Woche nach dem Anschlag auf den verkehrsreichsten Flughafen des Landes in Karatschi, leitete das pakistanische Militär eine groß angelegte Operation gegen Kämpfer in der Stammesregion in Nord-Wasiristan ein (¹²⁰⁰). Die Operation führte zur Vertreibung einer weiteren Million Menschen in die FATA und nach Khyber Pakhtunkhwa, und im November wurden massive Vertreibungen aus dem Gebiet Bara in der Agentur Khyber gemeldet (¹²⁰¹). Ende Juni/Anfang Juli wurde gemeldet, dass die Provinzen Punjab und Sindh aus den FATA vertriebenen Bürgern die Einreise verwehrten (¹²⁰²).

Im Ergebnis waren bis Ende 2014 rund 1,6 Millionen Menschen aus den FATA und aus Khyber Pakhtunkhwa vertrieben worden (¹²⁰³). Bis zu 1,5 Millionen Binnenvertriebene waren hauptsächlich in Khyber Pakhtunkhwa und den FATA zusammengezogen. Neben der Nordwestregion des Landes nahmen Belutschistan und andere Teile Pakistans ebenfalls bis zu 275 000 Binnenvertriebene auf. In Khyber Pakhtunkhwa und den FATA lebte die Mehrheit der Binnenvertriebenen bei Gastgemeinschaften, rund 42 400 in Lagern. Nach Angaben des Internal Displacement Monitoring Centre (IDMC) „geben die Zahlen den Umfang der Vertreibung wahrscheinlich nicht ganz wieder, da sie unregistrierte Binnenvertriebene nicht umfassen“. Personen, die vertrieben wurden, aber keine Computergestützte Nationale Identitätskarte (CNIC) haben, haben zwei Anschriften, oder eine Person, deren CNIC falsche Angaben enthält, kann nicht als Binnenvertriebener registriert werden (¹²⁰⁴).

Vertriebene mussten für Dienstleistungen wie den Abschluss des Verfahrens zur Registrierung als Binnenvertriebene, für den Erhalt von Monatsrationen oder die Bereitstellung eines Zeltes Schmiergeld zahlen (¹²⁰⁵).

Weibliche Vertriebene haben nach Berichten zahlreiche Probleme, Unterstützung zu erhalten (¹²⁰⁶). Manche Stammesältesten verfügten, dass vor der Militäroffensive fliehende Familien Frauen nicht gestatten sollten, Nahrungsmittelhilfe anzunehmen, obwohl es keinen Vorschlag dazu gab, wie Witwen oder unbegleitete Frauen Hilfe erhalten sollten (¹²⁰⁷).

Auch Vertriebene aus religiösen Minderheiten stehen vor zahlreichen Problemen. HRCP sagt hierzu: „Nach Angaben der National Database and Registration Authority (NADRA) gehörten zu den wegen der Operation der pakistanischen Armee gegen Kämpfer aus den FATA Vertriebenen auch 114 christliche, 29 Hindu-, zehn Baha'i- und vier buddhistische Familien“. Einige vertriebene Familien aus religiösen Minderheiten berichteten den Medien, dass sie in den Lagern für Binnenvertriebene in Bannu diskriminiert und bei der Essensausgabe übergangen wurden (¹²⁰⁸).

Aufgrund unzureichender medizinischer Versorgung und schlechter hygienischer Bedingungen hatten viele Binnenvertriebene anhaltend Gesundheitsprobleme (¹²⁰⁹).

⁽¹¹⁹⁷⁾ MoFA, No. P (2)-NOC/Visits/2011, 6 January 2011.

⁽¹¹⁹⁸⁾ IDMC, *Pakistan IDP Figures Analysis*, 31 March 2015.

⁽¹¹⁹⁹⁾ UN OCHA, *Emergency Response Fund – Pakistan, Annual Report 2014*, 31 December 2014, p. 2.

⁽¹²⁰⁰⁾ Dawn, *Zarb-e-Azb operation: 120 suspected militants killed in N Waziristan*, 16 June 2014.

⁽¹²⁰¹⁾ UN OCHA, *Emergency Response Fund – Pakistan, Annual Report 2014*, 31 December 2014, p. 2.

⁽¹²⁰²⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 110.

⁽¹²⁰³⁾ UN OCHA, *Emergency Response Fund – Pakistan, Annual Report 2014*, 31 December 2014, p. 2.

⁽¹²⁰⁴⁾ IDMC, *Pakistan IDP Figures Analysis*, 31 March 2015.

⁽¹²⁰⁵⁾ Foreign Policy, *Pakistan's IDP Problem*, 16 January 2015.

⁽¹²⁰⁶⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 341.

⁽¹²⁰⁷⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, pp. 209-210.

⁽¹²⁰⁸⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 122.

⁽¹²⁰⁹⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, pp. 210, 224.

Am 15. August 2014 protestierten Dutzende von Binnenvertriebenen aus Nord-Wasiristan vor dem Peshawar Press Club und verlangten ihre Rückkehr und eine Beendigung des Konflikts ⁽¹²¹⁰⁾.

Am 20. November 2014 erklärte Abdul Qadir Baloch, Minister for State and Frontier Regions, im Verlauf der Militäroperation seien mehr als 90 % der Agentur Nord-Wasiristan von Terroristen befreit worden, es könne jedoch kein Termin für die Rückkehr der aus diesem Gebiet Vertriebenen genannt werden ⁽¹²¹¹⁾.

Es gab im Land auch erhebliche Vertreibung nach Naturkatastrophen, im Wesentlichen Überschwemmungen. Im September 2014 führten späte und ergiebige Monsunniederschläge zu plötzlichen Überschwemmungen in Punjab, Gilgit-Baltistan und Azad Jammu & Kaschmir, von denen mehr als 2,5 Millionen Menschen betroffen waren. Rund 3 000 Menschen lebten nach wie vor seit Januar 2010 in drei provisorischen Lagern in Gilgit-Baltistan, wo drei Dörfer (Attabad, Sarat und Ayinabad) unter einem Erdbeben begraben wurden. Drei weitere Dörfer (Shishkat, Gulmit und Ghulkin) gingen unter, als Geröll aus einem Erdbeben den Wasserfluss im Hunza River blockierte. In den betroffenen Dörfern lebten zusammen mehr als 7 400 Menschen ⁽¹²¹²⁾.

4.3 Verlassen des Landes

Pakistan gehört zu den weltweit zehn wichtigsten Emigrationsländern ⁽¹²¹³⁾. Unmittelbar nach Erlangung seiner Unabhängigkeit zogen etwa 6 Millionen Menschen aus religiösen und politischen Gründen dauerhaft von Pakistan nach Indien, und in den 1950er und 1970er Jahren bildeten sich erhebliche Ströme von Menschen, die aus wirtschaftlichen Erwägungen nach Europa und in den Mittleren Osten auswanderten ⁽¹²¹⁴⁾.

Nach Angaben des Ministry of Overseas Pakistanis lebten/arbeiteten/studierten am Stichtag 31. Dezember 2013 ungefähr 7,6 Millionen Übersee-Pakistanis in verschiedenen Ländern. Rund 49 % der Übersee-Pakistanis leben in Ländern des Mittleren Ostens, gefolgt von Europa (28 %) und Amerika (16 %). Übersee-Pakistanis tragen mit ihren Überweisungen zur wirtschaftlichen Entwicklung bei, die nach den Exporten die zweitwichtigste Devisenquelle sind ⁽¹²¹⁵⁾.

Pakistan ist auch ein wichtiges Herkunftsland von Asylbewerbern. Mit insgesamt 26 332 Anträgen in 44 Industrieländern stand Pakistan 2014 nach Angaben des UNHCR auf dem sechsten Platz hinter der Arabischen Republik Syrien, Irak, Afghanistan, Serbien, Kosovo und Eritrea. In der Europäischen Union belegte Pakistan 2014 den fünften Rang ⁽¹²¹⁶⁾.

4.3.1 Ausreisevorschriften

Reisen nach Israel sind untersagt, und pakistanische Pässe enthalten einen entsprechenden Hinweis. Regierungsbedienstete und Studierende benötigen vor einer Auslandsreise von der Regierung ausgestellte *No Objection Certificates* ⁽¹²¹⁷⁾, auch wenn diese Bedingung bei Studierenden nur selten angewandt wird ⁽¹²¹⁸⁾.

Gemäß der *Exit from Pakistan (Control) Ordinance* von 1981 „kann die Bundesregierung per Erlass einer Person oder Personengruppe die Ausreise aus Pakistan zu einem Ziel außerhalb Pakistans untersagen, auch wenn diese Person im Besitz gültiger Reisedokumente ist“ ⁽¹²¹⁹⁾.

Wie HRCP feststellt, gab es 2014 einige Verzögerungen bei der Ausstellung von Pässen für Personen, die ins Ausland reisen wollten, sowie einige Beschwerden über die willkürliche Verwendung der *Exit Control List* (Ausreisekontrollliste) ⁽¹²²⁰⁾.

⁽¹²¹⁰⁾ News International (The), *North Waziristan IDPs stage protest in Peshawar*, 15 August 2014.

⁽¹²¹¹⁾ Express Tribune (The), *No timeframe for return of IDPs, says minister*, 21 November 2014.

⁽¹²¹²⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, pp. 348-349.

⁽¹²¹³⁾ Budapest Process, *A Silk Routes Partnership for Migration, Pakistan Migration Country Report*, 2013, p. 31.

⁽¹²¹⁴⁾ BFA, *Country Analysis Reports: Pakistan – Challenges*, October 2014, p. 177.

⁽¹²¹⁵⁾ Ministry of Overseas Pakistanis and Human Resource Development, *Yearbook 2013-14*, 19 February 2015, p. 8.

⁽¹²¹⁶⁾ UNHCR, *Asylum Levels and Trends in Industrialized Countries*, 2014, p. 23, 26 March.

⁽¹²¹⁷⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan*, 25 June 2015.

⁽¹²¹⁸⁾ US DOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013, Pakistan*, 27 February 2014.

⁽¹²¹⁹⁾ Pakistan, *Exit from Pakistan (Control) Ordinance*, 1981.

⁽¹²²⁰⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 116.

Auf der aktualisierten Website des pakistanischen Innenministeriums fanden sich bei einem Aufruf durch die COI-Stelle des UK Home Office im Mai 2013 folgende Angaben zur *Exit Control List* ⁽¹²²¹⁾:

„1. Gemäß der *Exit from Pakistan (Control) Ordinance 1981* ist die Bundesregierung befugt, einer Person die Reise ins Ausland zu untersagen. Auf der ECL stehen in der Regel die folgenden Kategorien von Personen:

- Personen, die an massiver Korruption und an Missbrauch von Macht/Befugnissen beteiligt sind, aufgrund deren dem Staat finanzielle und andere Verluste entstanden sind.
- Regierungsbedienstete, die in Wirtschaftskriminalität verwickelt sind, bei der umfangreiche staatliche Gelder veruntreut wurden oder institutioneller Betrug stattfand.
- Schwerverbrecher, die an terroristischen Straftaten/Verschwörung, Freveltaten und einer Bedrohung der nationalen Sicherheit beteiligt waren.
- Geschäftsführer von Unternehmen, deren säumige Steuern/Steuerschulden 10 Mio. Rupien oder mehr betragen.
- Nur zwei bis drei Geschäftsführer von Unternehmen mit mehr als 100 Mio. Rupien Kreditausfällen/Verbindlichkeiten.
- Namen von Personen, nur auf Empfehlung des *Registrar*, von *High Courts/Supreme Court of Pakistan* und *Banking Courts*.
- Drogenhändler.

2. An das vom Ministerium betriebene Online-System sind die internationalen Flughäfen von Karatschi, Lahore, Peschawar, Islamabad und Faisalabad angeschlossen.

3. Jede Person, die sich durch die Anordnung der Bundesregierung, ihren Namen auf die ECL zu setzen, beschwert fühlt, kann nach dem Gesetz einen begründeten Antrag auf Überprüfung stellen und bei der zuständigen Behörde um eine persönliche Anhörung ersuchen.

4. Die ECL wird in regelmäßigen Abständen daraufhin überprüft, ob eine Person auf der ECL bleiben sollte oder nicht.“ ⁽¹²²²⁾

Kritiker der *Exit from Pakistan (Control) Ordinance* merkten an, dass das Gesetz nicht nur Personen Auslandsreisen verwehrt, gegen die strafrechtliche Ermittlungen oder Ermittlungen wegen Korruption durchgeführt wurden, sondern auch Personen, die solcher Verstöße nur verdächtigt wurden ⁽¹²²³⁾. Vom Immigration and Refugee Board of Canada (IRBC) befragte Quellen gaben an, dass die ECL mitunter dazu verwendet werden, Menschenrechtsaktivisten oder politisch Andersdenkende zu „schikanieren“ ⁽¹²²⁴⁾.

Nach Angaben von Amnesty International wurden am 4. März 2015 drei Menschenrechtsaktivisten auf ihrem Weg zu einer Konferenz, die von der Sindhi- und Belutschen-Gemeinde in New York veranstaltet wurde, am Flughafen Karatschi an der Ausreise gehindert. Beamte der *Federal Investigation Agency (FIA)* teilten ihnen mit, zwei von ihnen stünden wegen der Beschuldigung, an Terrorismus und Aktivitäten gegen den Staat beteiligt zu sein, auf der ECL. Nach mehreren Verhören durften sie den Flughafen nach dem Abflug ihrer Maschine verlassen, ohne dass Strafanzeige gestellt worden wäre ⁽¹²²⁵⁾. Nach Angaben von Nazir S. Bhatti, Führer des Pakistan Christian Congress, werden aufgrund von Ausreisekontrolllisten viele Christen an den Flughäfen am Abflug gehindert ⁽¹²²⁶⁾.

⁽¹²²¹⁾ However, at the time of writing, the information was not available on the Mol website.

⁽¹²²²⁾ UK Home Office, *Country of Origin Information (COI) Report, Pakistan*, 9 August 2013, pp. 297-298.

⁽¹²²³⁾ HRCP, *State of Human Rights in 2014*, March 2015, p. 116.

⁽¹²²⁴⁾ IRB, *Pakistan: Security measures in place and verification made by border authorities of Pakistani citizens departing Pakistan for a country abroad (2004-2007)*, 19 November 2007.

⁽¹²²⁵⁾ AI, *Re: Restriction of Baloch Activists leaving Pakistan* [ASA 33/1148/2015], 6 March 2015.

⁽¹²²⁶⁾ Eglises D'Asie, *La Cour suprême ordonne la mise en place d'un Conseil national pour les droits des minorités*, Paris, 24 June 2014; Express Tribune (The), 'They will kill us': Pakistani Christian family seeks asylum in Bangkok after escape, 26 February 2015.

4.3.2 Ausreiserouten

Nach Angaben des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) begeben sich illegale pakistanische Migranten am häufigsten für eine vorübergehende Arbeit nach Saudi-Arabien und in die Vereinigten Arabischen Emirate. Für diejenigen, die es sich leisten können, sind Länder in der Europäischen Union (insbesondere das Vereinigte Königreich) beliebte Ziele ⁽¹²²⁷⁾.

Für das Schleusen pakistanischer Migranten nach Westeuropa, vor allem in das Vereinigte Königreich, wurden 2012 die folgenden Routen genannt:

- Pakistan – Mittlerer Osten – Türkei/Griechenland/Italien – Westeuropa;
- Pakistan – Zentralasien (Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Usbekistan) – Russland – Osteuropa- Westeuropa;
- Pakistan – Westafrika – Nordafrika – Westeuropa (wird nicht mehr verwendet);
- Pakistan – Westeuropa ⁽¹²²⁸⁾.

Wer es sich leisten kann, wird auf dem Luftweg entweder direkt in das Zielland geschleust oder nimmt indirekte Flüge mit Zwischenlandungen auf Flughäfen wie Bangkok (Thailand), Casablanca (Marokko), Dhaka (Bangladesh), Istanbul (Türkei), Dschidda (Saudi-Arabien), Johannesburg (Südafrika), Kampala (Uganda), Kiew (Ukraine), Larnaca (Zypern), Maputo (Mosambik), Port Louis (Mauritius), Moskau (Russland) oder Riad (Saudi-Arabien) ⁽¹²²⁹⁾.

Mit Blick auf die Migration pakistanischer Bürger in die Europäische Union (EU) erwähnten im November 2014 befragte Vertreter der FIA zwei Hauptrouten. Einige von ihnen verlassen das Land legal mit einem gültigen Visum, fliegen in die Türkei und reisen dann weiter über die Balkanländer in Richtung EU. Andere verlassen Pakistan auf illegalem Wege, häufig mit gefälschten Dokumenten, und reisen auf dem Landweg über Iran in die Türkei, um dann in die EU einzureisen. Es wurde darauf hingewiesen, dass seit Einführung biometrischer Pässe im Jahr 2004 gefälschte Reisedokumente teurer geworden und schwerer erhältlich sind. Auch dies trug zur steigenden Zahl illegaler Migranten bei, die sich für die oben beschriebene Landroute entscheiden, und dies trotz ihrer Schwierigkeiten und der ihr innewohnenden Gefahren ⁽¹²³⁰⁾.

Es heißt, dass in den letzten Jahren rund 10 000 Christen nach Bangkok migriert sind, um dort vom UNHCR als Flüchtlinge anerkannt zu werden. Andere hingegen gingen nach Malaysia, Sri Lanka, Singapur ⁽¹²³¹⁾.

4.3.3 Menschenhandel und -schmuggel

Pakistan ist eine regionale Drehscheibe für den Menschenhandel und das Schleusen von Migranten in viele Länder Europas und des Mittleren Ostens ⁽¹²³²⁾. Allerdings unterscheiden pakistanische Medien und nationale Behörden nicht klar zwischen Handel und Schmuggel und verwenden die beiden Begriffe häufig austauschbar ⁽¹²³³⁾.

Die Trends beim Schmuggel besagen nach Angaben des UNODC, dass die beliebtesten Zielländer für Pakistani unter anderem Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Iran, Griechenland, Türkei und das Vereinigte Königreich sind. Die meisten geschmuggelten pakistanischen Staatsangehörigen sind alleinstehende Männer im Alter von durchschnittlich 30 Jahren, die überwiegend aus Punjab und Khyber Pakhtunkhwa kommen ⁽¹²³⁴⁾.

Nachforschungen im Jahr 2012 ergaben, dass sich der Preis für indirekte Flüge über Bangkok in die USA zwischen 18 000 USD und 26 000 USD bewegt ⁽¹²³⁵⁾. Die Mittel zur Deckung der Kosten des Schmuggels, die eine erhebliche finanzielle Belastung darstellen, stammen aus Ersparnissen, dem Verkauf von Grund und Boden oder Darlehen ⁽¹²³⁶⁾.

⁽¹²²⁷⁾ UNODC, *Migrant Smuggling in Asia: A Thematic Review of Literature*, August 2012, p. 7.

⁽¹²²⁸⁾ UNODC, *Migrant Smuggling in Asia: A Thematic Review of Literature*, August 2012, p. 188.

⁽¹²²⁹⁾ UNODC, *Migrant Smuggling in Asia: A Thematic Review of Literature*, August 2012, p. 13.

⁽¹²³⁰⁾ Representative of the Federal Investigation Agency, *FFM interview conducted by OIN Hungary*, 4-14 November 2014.

⁽¹²³¹⁾ Eglises D'Asie, *La Cour suprême ordonne la mise en place d'un Conseil national pour les droits des minorités*, Paris, 24 June 2014; HRCP, *Annual Report 2014-Freedom of thought, conscience and religion*, p. 130;

⁽¹²³²⁾ UNODC, *Migrant Smuggling in Asia: A Thematic Review of Literature*, August 2012, p. 13.

⁽¹²³³⁾ Budapest Process, *A Silk Routes Partnership for Migration, Pakistan Migration Country Report*, 2013, p. 41.

⁽¹²³⁴⁾ UNODC, *Migrant Smuggling in Asia: A Thematic Review of Literature*, August 2012, p. 188.

⁽¹²³⁵⁾ UNODC, *Migrant Smuggling in Asia: A Thematic Review of Literature*, August 2012, p. 8.

⁽¹²³⁶⁾ UNODC, *Migrant Smuggling in Asia: A Thematic Review of Literature*, August 2012, p. 13.

Korruption und die Verwendung gefälschter Dokumente sind bei allen Formen des Herausschmuggelns von Migranten aus Pakistan verbreitete Methoden, ob nun auf dem Land-, Luft- oder Seeweg⁽¹²³⁷⁾. Nach Aussage der FIA ist eine Bekämpfung des Menschen Schmuggels aufgrund der langen und durchlässigen Grenze mit Afghanistan schwierig, und auch, weil es ein von mehreren Ländern genutztes Schleusernetz gibt, das vermutlich von Iran organisiert wird⁽¹²³⁸⁾.

Im Bereich des Menschenhandels gilt Pakistan als Herkunfts-, Durchgangs- und Bestimmungsland für Männer, Frauen und Kinder, die zur Zwangsarbeit oder Prostitution gezwungen werden. Die Regierung sieht den Menschenhandel im Wesentlichen als ein transnationales Problem und behandelt dabei Handel und Schmuggel gleich, obwohl es sich dabei nach internationalem Recht um zwei verschiedene Verbrechen handelt. Die Anstrengungen der Regierung zur Bekämpfung des Menschenhandels wurden durch Korruption und den Mangel an Bundesgesetzen über das Vorgehen gegen den Menschenhandel im Inland behindert⁽¹²³⁹⁾.

4.4 Rückkehr nach Pakistan

Im Rückübernahmeabkommen zwischen EU und Pakistan ist vorgesehen, dass grundsätzlich pakistanische Staatsangehörige, die sich ohne Genehmigung in einem Mitgliedstaat aufhalten, systematisch rückgeführt werden⁽¹²⁴⁰⁾.

Immer mehr Pakistani kehren freiwillig zurück oder werden von der EU rückgeführt, wobei auf die Fälle einer freiwilligen Rückkehr ein Drittel aller zwischen 2011 und 2013 zurückgekehrten Pakistani entfällt⁽¹²⁴¹⁾.

2014 wurden 2 942 Pakistani aus der EU rückgeführt. Das ist im Vergleich zu 2013 ein Rückgang um 65 %; damals machten Pakistani die zweitgrößte Gruppe (8 369) der aus der EU Rückgeführten aus. Die Zahl der Pakistani, die freiwillig aus der EU zurückkehren, ist 2014 ebenfalls leicht gesunken, nämlich von 3 663 im Jahr 2013 auf 3 507 im Jahr 2014⁽¹²⁴²⁾.

Nach Angaben der FIA kehrten in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 insgesamt 58 400 pakistanische Staatsbürger in ihr Heimatland zurück, und zwar sowohl freiwillig als auch im Rahmen von Rückführungen⁽¹²⁴³⁾.

4.4.1 Behandlung von Rückkehrern

Nach den Informationen, die während einer Erkundungsmission des ungarischen Amtes für Einwanderung und Staatsangehörigkeit 2014 gewonnen wurden, fällt das Verfahren für die Rückkehr pakistanischer Staatsbürger in die Zuständigkeit der FIA. Jeder Rückkehrer wird von FIA-Beamten bei der Ankunft am Einreisehafen befragt, doch betonen FIA-Vertreter, dass Rückkehrer im Allgemeinen als „Opfer“ und nicht als „Täter“ betrachtet werden. Pakistanische Staatsbürger, die zurückkehren, weil sie gegen die Aufenthaltsvorschriften anderer Länder verstoßen oder ihre Aufenthaltsdauer überschritten haben oder weil ihnen die Einreise verweigert wurde, werden strafrechtlich nicht verfolgt, weil sie nicht gegen pakistanische Gesetze verstoßen haben. Sie werden bei ihrer Ankunft befragt und müssen ein Formular ausfüllen, können dann aber gehen. Wird hingegen eine Person von ausländischen Behörden ohne in Pakistan ausgestellte Dokumente rückgeführt, leitet die FIA eine Untersuchung ein. Nach Angaben der FIA interessiert sie am meisten, ob Rückkehrer mit einem gefälschten Pass und/oder einem gefälschten Visum unterwegs waren. Wenn dem so sein sollte, kann der Rückkehrer festgenommen und wegen Fälschung von Reisedokumenten für 14 Tage in Untersuchungshaft kommen, bevor der Fall vor Gericht geht. Allerdings interessiert sich die FIA mehr für das Reisebüro oder jede andere Person, die die Abreise des Rückkehrers ermöglicht hat⁽¹²⁴⁴⁾.

Ältere Informationen über die Behandlung abgewiesener Asylbewerber in Pakistan (2010, gestützt auf Informationen aus den Jahren 2008 und 2003) besagten, dass die FIA nicht alle nach Pakistan zurückkehrenden Staatsbürger befragt, sondern diejenigen festnahm und befragte, die mutmaßlich gegen ein Gesetz über Reisen ins Ausland/

⁽¹²³⁷⁾ UNODC, *Migrant Smuggling in Asia: A Thematic Review of Literature*, August 2012, p. 7.

⁽¹²³⁸⁾ Representative of the Federal Investigation Agency, *FFM interview conducted by OIN Hungary*, 4-14 November 2014.

⁽¹²³⁹⁾ US DOS, *Trafficking in Persons Report 2014, Pakistan*, 20 June 2014.

⁽¹²⁴⁰⁾ Council of the European Union, *Council Decision 2010/649/EU of 7 October 2010 on the conclusion of the Agreement between the European Community and the Islamic Republic of Pakistan on the readmission of persons residing without authorisation*, 7 October 2010.

⁽¹²⁴¹⁾ IOM, *Comparative Research on the Assisted Voluntary Return and Reintegration of Migrants*, 2015, p. 243.

⁽¹²⁴²⁾ Frontex, *Annual Risk Analysis 2014*, April 2015, p. 65.

⁽¹²⁴³⁾ Vertreter der Federal Investigation Agency, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014.

⁽¹²⁴⁴⁾ Vertreter der Federal Investigation Agency, *FFM-Interview durch OIN Ungarn*, 4-14 November 2014.

Besuche im Ausland verstoßen hatten. Es gebe keine Bestrafung für abgewiesene Asylbewerber, die nach Pakistan zurückkehren, da ihnen kein Gesetz verbiete, andernorts die Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft zu beantragen. Ein pakistanischer Staatsbürger, dem die Flüchtlingseigenschaft nicht zuerkannt worden war, konnte jedoch bei seiner Rückkehr festgenommen werden, wenn gegen ihn in Pakistan eine Strafanzeige vorlag⁽¹²⁴⁵⁾.

4.4.2 Wiedereingliederung

Die IOM unterstützte Rückkehrer bei der Wiedereingliederung in verschiedenen Provinzen des Landes (darunter Punjab, Sindh und Khyber Pakhtunkhwa, sowie in Islamabad). Je nach Rückkehrort erhielten die Menschen Beratung per Telefon oder im persönlichen Gespräch, in dem die Rückkehrer ihre Pläne darstellen und darüber sprechen konnten, inwieweit sich diese in belastbare und stabile wirtschaftliche Aktivitäten umsetzen lassen. Die Hilfe bei der Wiedereingliederung umfasste je nach den Möglichkeiten des jeweiligen Programms den Aufbau kleiner Unternehmen allein oder mit Partnern, medizinische Betreuung, Bildung/Ausbildung, zeitweilige Unterbringung oder Unterstützung bei der Anmietung eines Hauses⁽¹²⁴⁶⁾.

Im letzten Quartal 2014 leistete die IOM Hilfe in Pakistan in 972 Fällen bei der freiwilligen Rückkehr (AVR) und in 333 Fällen bei der freiwilligen Rückkehr und Wiedereingliederung (AVRR)⁽¹²⁴⁷⁾.

⁽¹²⁴⁵⁾ RRT, *Country Advice Pakistan – PAK37896 – Asylum seekers – Returnees from the West – Internal relocation*, 20 December 2010, p. 1, sources: IRB, *Whether the Penal Code, Passport Act 1974 and Emigration Ordinance 1979 contain provisions regarding returning nationals who are failed refugee claimants; amendments, if any, to the Passport Act and Emigration Ordinance; interview and detention of failed Pakistani refugee claimants by the Federal Investigative Agency (FIA) upon their return to Pakistan; possibility of punitive measures against returning nationals* [PAK41611.E], 26 June 2003; IRB, *Pakistan: Treatment of failed refugee claimants in Pakistan, including whether failed Pakistani refugee claimants are interviewed and detained by the Federal Investigation Agency (FIA) upon their return to Pakistan; whether there have been any amendments to the Passport Act 1974 and Emigration Ordinance 1979, and their application by Pakistani immigration and customs officials*, [PAK102974.E], 2 December 2008.

⁽¹²⁴⁶⁾ IOM, *Assisted Voluntary Return and Reintegration, Annual report of activities 2011, 2012*, pp. 45-46.

⁽¹²⁴⁷⁾ IOM, *Quarterly Newsletter*, January 2015.

Bibliografie

- Abid, Saadia, *Religion as Faith? Education Purdah and Modernity, An Ethnographic Study of Islamabad's Madrassah Jamia Hafsa*, 2010 (http://othes.univie.ac.at/11130/1/2010-04-07_0448202.pdf), accessed 28 April 2015.
- ACCORD (Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation), *Pakistan-administered Kashmir (Azad Kashmir and Gilgit-Baltistan) – COI Compilation*, 7 May 2012 (http://www.ecoi.net/file_upload/90_1337596756_accord-pakistan-20120507-kashmir.pdf), accessed 21 April 2015.
- Aga Khan University, Pakistan, et al., *National Nutrition Survey Pakistan 2011*, n.d. ([https://www.humanitarianresponse.info/system/files/documents/files/59_National Nutrition Survey-2011.pdf](https://www.humanitarianresponse.info/system/files/documents/files/59_National%20Nutrition%20Survey-2011.pdf)), accessed 10 April 2015.
- Ahmed, J. and Shaik, B.T., 'The state of affairs at primary health care facilities in Pakistan: where is the State's stewardship?', Vol. 17, Issue 7, *Eastern Mediterranean Health Journal*, World Health Organisation. Regional Office for the Eastern Mediterranean, 2011 (<http://www.emro.who.int/emhj-volume-17/volume-17-issue-7/article11.html>), accessed 18 March 2015.
- Ahmed, Rashid, *Taliban: Afghanistans Gotteskämpfer und der neue Krieg am Hindukusch*, Verlag C.H.Beck oHg, München, 2010.
- AHRC (Asian Human Rights Commission),
Balochistan; 160 persons extra judicially killed, 510 disappeared and 50 decomposed bodies were found during 2013, 8 January 2014 (<http://www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-STM-007-2014>), accessed 31 March 2015;
Pakistan: 126 extrajudicial killings, 400 disappearances in Balochistan, 21 September 2013 (<http://www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-STM-171-2013>), accessed 10 April 2015. And the International Human Rights Committee (IHRC), *A Beleaguered Community- Report of the fact finding mission to Pakistan*, 26 March 2015 (<http://www.amjcanada.com/wp-content/uploads/2015/03/Persecution-Report-PRINT-FINAL-FA-.pdf>), accessed 20 May 2015.
- AI (Amnesty International),
Annual Report 2014/15, Pakistan, 25 February 2015 (<https://www.amnesty.org/download/Documents/POL1000012015ENGLISH.PDF>), accessed 26 March 2015;
Annual Report 2013, The state of the world's human rights, Pakistan, May 2013, (<http://www.amnesty.org/en/region/pakistan/report-2013>), accessed 27 April 2015;
'As if hell fell on me', *the human rights crisis in northwest Pakistan*, 10 June 2010 (http://www.protectingeducation.org/sites/default/files/documents/amnesty_as_if_hell_fell_on_me.pdf), accessed 30 March 2015;
Death Sentences and Executions in 2014, 31 March 2015, available at: (<http://www.refworld.org/docid/552245c74.html>), accessed 7 April 2015;
Pakistan bans TV channel amid increased attempts to control freedom of expression, 20 October 2014 (<https://www.amnesty.org/en/articles/news/2014/10/pakistan-ban-ary-tv/>), accessed 27 March 2015;
Pakistan: Christian man sentenced to death under blasphemy law, 27 March 2014 (<https://www.amnesty.org/en/articles/news/2014/03/pakistan-christian-man-sentenced-death-under-blasphemy-law/>), accessed 20 May 2015;
Pakistan: Investigate deaths in lawless Tribal Areas, 17 January 2013 (<http://www.amnesty.org/en/news/pakistan-investigate-deaths-lawless-tribal-areas-2013-01-17/>), accessed 16 April 2015;
Pakistan: Two executions for non-terrorism offences a 'disturbing and dangerous' escalation, 13 February 2015 (<https://www.amnesty.org/en/articles/news/2015/02/pakistan-two-executions-for-non-terrorism-offences-a-disturbing-and-dangerous-escalation/>), accessed 30 March 2015;

- Re: Restriction of Baloch Activists leaving Pakistan [ASA 33/1148/2015]*,
6 March 2015 (<https://www.amnesty.org/download/Documents/ASA3311482015ENGLISH.pdf>),
accessed 19 March 2015;
- Thousands at risk of execution after Pakistan's 'shameful retreat to the gallows'*,
10 March 2015 (<https://www.amnesty.org/en/articles/news/2015/03/pakistan-lifts-death-penalty-moratorium/>), accessed 17 March 2015.
- AKDN (Aga Khan Development Network), *Pakistan: Conservation and Development in Gilgit-Baltistan and the Punjab*, Aga Khan Trust for Culture, Historic Cities Programme, n.d. (<http://www.akdn.org/hcp/pakistan.asp>), accessed 14 April 2015.
- Akram, Zamir, *Letter to the President*, 14 February 2012, available at: (<http://www.unwatch.org/atf/cf/%7B6deb65da-be5b-4cae-8056-8bf0bedf4d17%7D/OIC%20TO%20PRESIDENT.PDF>), accessed 24 April 2015.
- Al Arabiya News, *Pakistan's Homosexual Scene: Is the Debate Being Silenced?*, 24 August 2014 (<http://english.alarabiya.net/en/life-style/art-and-culture/2014/08/24/Pakistan-s-homosexual-scene-is-the-debate-being-silenced-.html>), accessed 22 April 2015.
- Al Jazeera,
- From rallies to armed resistance in Balochistan*, 6 May 2014 (<http://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2014/05/from-rallies-armed-resistance-ba-20145665338680350.html>), accessed 31 March 2015;
- Infanticide is on the rise in Pakistan*, 14 January 2014 (<http://america.aljazeera.com/articles/2014/1/14/infanticides-on-the-rise-in-pakistan.html>), accessed 21 April 2015;
- Pakistan's Ahmadiyya: An 'absence of justice'*, 7 August 2014 (<http://www.aljazeera.com/indepth/features/2014/08/pakistan-ahmadiyya-an-absence-justice-20148616414279536.html>), accessed 13 March 2015;
- Pakistan's IDPs come home to the Taliban heartland*, 21 March 2015 (<http://www.aljazeera.com/indepth/features/2015/03/pakistan-idps-home-taliban-heartland-150321101608923.html>), accessed 20 April 2015;
- Pakistan's IDPs reach record one million*, 1 September 2014 (<http://www.aljazeera.com/humanrights/2014/08/pakistan-idps-reach-record-one-million-201482712311342575.html>), accessed 16 April 2015;
- All about Sikhs, *List of Gurudwaras in Pakistan*, n.d. (<http://allaboutsikhs.com/gurudwaras-in-pakistan/list-of-gurudwaras-in-pakistan>), accessed 27 April 2015.
- ALRC (Asian Legal Resource Centre)
- Pakistan: A call for an immediate intervention to stop extrajudicial killings, A written submission to the UN Human Rights Council by the Asian Legal Resource Centre*, 4 September 2014 (http://www.alrc.net/doc/mainfile.php/alrc_st2014/824), accessed 26 March 2015;
- Pakistan: The violence against women is continue to be rampant in spite of progressive laws, A written submission to the UN Human Rights Council by the Asian Legal Resource Centre*, 4 June 2014 (<http://www.alrc.net/doc/mainfile.php/hrc26/798/>), accessed 2 April 2015.
- Arif, S., Cartier, W., Golda, A. and Nayyar-Stone, R., *The Local Government System in Pakistan: Citizens Perceptions and Preferences*, IDG Working Paper No. 2010-02, January 2010 (<http://www.urban.org/sites/default/files/alfresco/publication-pdfs/412216-The-Local-Government-System-in-Pakistan-Citizens-Perceptions-and-Preferences.PDF>), accessed 25 March 2015.
- Article 19, *Pakistan: Telecommunications (Re-organization) Act – Legal Analysis*, January 2012 (<http://www.article19.org/data/files/medialibrary/2949/12-02-02-pakistan.pdf>), accessed 29 March 2015.
- Asia Foundation, *Acid crimes a growing crisis in Pakistan*, October 2014, (<http://asiafoundation.org/in-asia/2014/10/01/acid-crimes-a-growing-crisis-in-pakistan/>), accessed 19 June 2015.
- Asia Times, *Haqqani network sours Pakistan-US ties*, 20 September 2011 (http://www.atimes.com/atimes/South_Asia/MI20Df05.html), accessed 7 April 2015.

- AP (Associated Press), *Pakistani forces repel attack near Karachi airport*, 10 June 2014 (<http://bigstory.ap.org/article/pakistani-army-airstrikes-kill-15-militants>), accessed 3 April 2015.
- Auswärtiges Amt Deutschland, *Pakistan, Staatsaufbau/Innenpolitik*, April 2015 (http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Pakistan/Innenpolitik_node.html), accessed 27 April 2015.
- BAA (Bundesasylamt Österreich), *Bericht zur Fact Finding Mission Pakistan vom 8-16.3.2013*, June 2013, available at: (http://www.ecoi.net/file_upload/1729_1374674206_ffm-bericht-pakistan-2013-06.pdf), accessed 21 April 2015.
- Bait-ul-Sukoon Cancer Hospital and Hospice, *About Us, Our Mission*, n.d. (<http://www.baitulsukoon.org/about-us/our-mission/>), accessed 18 March 2015.
- Balochistan, *Domestic Violence (Prevention and Protection) Bill 2014 (The)*, 1 February 2014, available at: (<https://www.ilo.org/dyn/natlex/docs/ELECTRONIC/96222/113659/F1709735228/PAK96222.pdf>), accessed 17 April 2015.
- BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Deutschland), Informationszentrum Asyl und Migration, *Lage der Religionsgemeinschaften in ausgewählten islamischen Ländern*, August 2011 (http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Herkunftslaenderinformationen/lage-religionsgemeinschaft-nichtislamische-laender-2011-08.pdf?__blob=publicationFile), accessed 1 June 2015.
- BBC (British Broadcasting Corporation),
- Gay Pakistan: Lesbians' Lives on the Line*, 18 August 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-28693456>), accessed 22 April 2015;
 - Gay Pakistan: Where sex is available and relationships are difficult*, 26 August 2013 (<http://www.bbc.com/news/23811826>), accessed 20 April 2015;
 - 'Hell on Earth': Inside Quetta's Hazara community*, 1 May 2013 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-22248500>), accessed 29 March 2015;
 - How the Taliban gripped Karachi*, 21 March 2013 (http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-21343397#sa-ns_mchannel=rss&ns_source=PublicRSS20-sa), accessed 21 April 2015;
 - Justice at risk as Pakistan rushes convicts to the gallows*, 25 December 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-middle-east-30602157>), accessed 30 June 2015;
 - Karachi airport: Islamic Movement of Uzbekistan claims attack*, 11 June 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-27790892>), accessed 7 April 2015;
 - Kashmiri's protest at killing of Sardar Arif Shahid*, 16 May 2013 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-22559730#>), accessed 21 April 2015;
 - Pakistan army North Waziristan offensive: thousands flee*, 19 June 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-27928255>), accessed 3 April 2015;
 - Pakistan blasts: Burials amid anger after Peshawar church attack*, 23 September 2013 (<http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-24201240>), accessed 28 April 2015;
 - Pakistan election: Taliban threats hamper secular campaign*, 5 April 2013 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-22022951>), accessed 29 May 2015;
 - Pakistan ends death penalty suspension after seven years*, 10 March 2015 (<http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-31812177>), accessed 17 March 2015;
 - Pakistan enters peace talks with Taliban*, 6 February 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-26065385>), accessed 3 April 2014
 - Pakistan profile – Media*, 11 September 2013 (<http://www.bbc.com/news/world-south-asia-12965785>), accessed 26 March 2015;
 - Pakistan School Attack: PM Sharif vows to end 'terrorism'*, 17 December 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-30517904>), accessed 27 April 2015;
 - Pakistan's experience with identity management*, 8 June 2012 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-18101385>), accessed 28 April 2015;
 - Pakistan transgenders pin hopes on new rights*, 25 April 2011 (<http://www.bbc.co.uk/news/world-south-asia-13186958>), accessed 22 April 2015;

- Pakistani eunuchs have distinct gender*, 23 December 2009 (<http://news.bbc.co.uk/2/hi/8428819.stm>), accessed 22 April 2015;
- Pakistani group joins US terror list*, 30 January 2013 (http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/2711239.stm), accessed 7 April 2015;
- Pakistani women use jirga to fight for rights*, 25 July 2013 (<http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-23453243>), accessed 16 April 2015;
- Profile: Malala Yousafzai*, 10 December 2014 (<http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-23241937>), accessed 7 April 2015;
- Profile: Pakistani President Mamnoon Hussain*, 9 September 2013 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-23456284>), accessed 21 March 2015.
- Bedford, Brian, *Spartacus International Gay Guide, 42nd Edition, 2013-2014*, Bruno Gmünder Verlag GmbH, 1 January 2013.
- Belgian Immigration Office (subscription needed),
Pakistan, Country Fact Sheet, Access to Healthcare: Pakistan, 13 February 2014, accessed 16 April 2015;
Pakistan, Country Report, List of federal special education centres, n.d., accessed 16 April 2015.
- Bertelsmann Foundation, BTI 2014, *Pakistan Country Report, 2014* (http://www.bti-project.de/fileadmin/Inhalte/reports/2014/pdf/BTI_2014_Pakistan.pdf), accessed 27 March 2015.
- BFA (Federal Office for Immigration and Asylum Österreich), *Pakistan – Challenges*, October 2014, available at: (http://www.ecoi.net/file_upload/1729_1413272641_pakistan.pdf), accessed 17 March 2015.
- BHC (British High Commission – Islamabad), *Prisons and mental health report Pakistan*, 20 April 2014.
- Biometricupdate.com, *NADRA introduces Pakistan's new biometric smart ID cards*, 15 October 2012 (<http://www.biometricupdate.com/201210/nadra-introduces-pakistans-new-biometric-smart-id-cards>), accessed 29 April 2015.
- Birth Certificate Pakistan,
Nadra Birth certificate Pakistan, 17 March 2008 (<http://birthcertificatepakistan.com/obtain-nadra-birth-certificate-in-pakistan/>), accessed 28 April 2015.
Nadra Death Certificate from Pakistan, 25 November 2013 (<http://birthcertificatepakistan.com/death-certificate-from-pakistan/>), accessed 28 April 2015.
Nadra Marriage Certificate from Pakistan, 17 December 2006 (<http://birthcertificatepakistan.com/marriage-certificate-pakistan/>), accessed 28 April 2015.
- Budapest Process, A Silk Routes Partnership for Migration, *Pakistan Migration Country Report, 2013* (<https://www.budapestprocess.org/component/attachments/download/167>), accessed 21 March 2015.
- Carnegie Endowment for International Peace, *Reforming the Intelligence Agencies in Pakistan's Transitional Democracy*, 6 March 2009 (http://carnegieendowment.org/files/pakistan_intelligence_transitional_democracy.pdf), accessed 8 April 2015.
- Christian Science Monitor (The), *Pakistan grapples with discontent over rape prosecutions*, 2 March 2014 (<http://www.csmonitor.com/World/Asia-South-Central/2014/0302/Pakistan-grapples-with-discontent-over-rape-prosecutions>), accessed 19 June 2015.
- Christians in Pakistan [website], n.d. (<http://www.christiansinpakistan.com/>), accessed 27 April 2015.
- CIA (Central Intelligence Agency),
Pakistan Transportation [map], 2010 (https://www.cia.gov/library/publications/resources/cia-maps-publications/map-downloads/Pakistan_Transportation.pdf), accessed 16 April 2015;
The World Factbook, Pakistan, updated 18 May 2015 (<https://www.cia.gov/library/publications/resources/the-world-factbook/geos/pk.html>), accessed 27 May 2015.

- CIDOB (Barcelona Center for International Affairs), *International Yearbook 2012, Pakistan: Country Profile, Political System and State Structure of Pakistan*, 7 April 2012 (http://www.cidob.org/en/content/download/32418/526985/file/ANEXO_SISTEMA+POLITICO+Y+ESTRUCTURA+DE+PAKISTAN_ANG.pdf), accessed 16 March 2015.
- City District Government Rawalpindi [website], n.d. (<http://rawalpindi.gov.pk/>), accessed 14 April 2015.
- CLAAS (Centre for legal aid assistance & settlement), *Annual Report 2013*, n.d. (<http://www.claasfamily.com/annual%20reports/Annual%20Report%20CLAAS%202013.pdf>) accessed 16 July 2015.
- CLGF (Commonwealth Local Government Forum), *The Local Government System in Pakistan, 2011-2012* (<http://www.clgf.org.uk/userfiles/1/files/Pakistan%20local%20government%20profile%202011-12.pdf>), accessed 25 March 2015.
- CNN (Cable News Network),
In Pakistan school attack, Taliban terrorists kill 145, mostly children, 17 December 2014 (<http://edition.cnn.com/2014/12/16/world/asia/pakistan-peshawar-school-attack>), accessed 3 April 2015;
Leader of militant group arrested in Pakistan, police say, 23 February 2013 (<http://edition.cnn.com/2013/02/23/world/asia/pakistan-militant-arrest/>), accessed 7 April 2015.
- Cohen, Stephen, *The Idea of Pakistan*, Brookings Institution Press, Washington, 2004.
- Consulate General of Pakistan – New York, *National Identity Card for Overseas Pakistanis (NICOP)*, n.d. (http://pakistanconsulateny.org/index.php?section=Nadra_introd.html), accessed 28 April 2015.
- Council of the European Union, *Council Decision 2010/649/EU of 7 October 2010 on the conclusion of the Agreement between the European Community and the Islamic Republic of Pakistan on the readmission of persons residing without authorisation*, 7 October 2010 (http://europa.eu/legislation_summaries/justice_freedom_security/free_movement_of_persons_asylum_immigration/jl0057_en.htm), accessed 17 April 2015.
- CPDI-Pakistan (Centre for Peace Development Initiatives Pakistan), *First Information Report (FIR) (A Guide for Citizens)*, n.d. (http://www.cpd-pakistan.org/archives/publication/what-is-an-fir/wppa_open), accessed 28 April 2015.
- CPLC (Citizens Police Liaison Committee), *What is a FIR?*, n.d. (<http://www.cplc.org.pk/content.php?page=40>), accessed 28 April 2015.
- Critical Threats/AEI, *Pakistani Military Operation in North Waziristan: Knowing the Battlefield*, 16 June 2014 (<http://www.criticalthreats.org/jan/pakistan-knowing-the-battlefield-military-operation-in-north-waziristan>), accessed 4 June 2015.
- CRS (Congressional Research Service),
Pakistan's Domestic Political Setting, 19 February 2013 (<http://www.fas.org/sgp/crs/row/pakdom.pdf>), accessed 30 March 2015;
Pakistan's Scheduled 2008 Election: Background, 24 January 2008 (<http://www.fas.org/sgp/crs/row/RL34335.pdf>), accessed 30 March 2015.
- CRSS (Center for Research and Security Studies),
Management, n.d. (<http://crss.pk/the-center/management/>), accessed 16 April 2015;
Pakistan Conflict Tracker Report/Annual Security Report 2014, 2015 (<http://crss.pk/wp-content/uploads/2015/03/Annual-Security-Report---2014.pdf>), accessed 8 April 2015.
- CSIS (Center for Strategic and International Studies),
Nawaz's Decisive Victory Opens Door for Rethinking Pakistan Security Policy, 21 May 2013 (<http://csis.org/publication/nawazs-decisive-victory-opens-door-rethinking-pakistan-security-policy>), accessed 21 April 2015;
Religion and militancy in Pakistan and Afghanistan, June 2012 (http://csis.org/files/publication/120709_Mufti_ReligionMilitancy_Web.pdf), accessed 7 April 2015.

CTC (Combating Terrorism Center), *Militants Turn Against Pakistan's JUI-F Islamist Party*, 23 April 2012 (<https://www.ctc.usma.edu/posts/militants-turn-against-pakistans-jui-f-islamist-party>), accessed 29 May 2015.

Daily Mail (The), *Pakistani killer murdered three gay men he met online by breaking their necks after having sex with them 'to stop them spreading the evil of homosexuality'*, 28 April 2014 (<http://www.dailymail.co.uk/news/article-2615267/Pakistani-killer-murdered-three-gay-men-met-online-breaking-necks-having-sex-stop-spreading-evil-homosexuality.html#ixzz3Qb0UhAzZ>), accessed 23 April 2015.

Daily Times,

0.5m applications still pending with NADRA, 5 March 2015 (<http://www.dailytimes.com.pk/national/05-Mar-2015/0-5m-applications-still-pending-with-nadra>), accessed 27 April 2015;

50 % of listed Afghan refugees given PoR cards by NADRA, 7 May 2014 (<http://www.dailytimes.com.pk/national/07-May-2014/50-of-listed-afghan-refugees-given-por-cards-by-nadra>), accessed 27 April 2015;

Comment: Balochistan unattended IDP crisis, 31 October 2010 (<http://archives.dailytimes.com.pk/editorial/31-Jan-2010/comment-balochistan-s-unattended-idp-crisis-malik-siraj-akbar>), accessed 8 April 2015;

Court sentences NADRA staff over fake NICs, 17 January 2015 (<http://www.dailytimes.com.pk/national/17-Jan-2015/court-sentences-nadra-staff-over-fake-nics>), accessed 27 April 2015;

Dynamic, profitable NADRA in fatal tailspin, 26 March 2014 (<http://www.dailytimes.com.pk/national/26-Mar-2014/dynamic-profitable-nadra-in-fatal-tailspin>), accessed 27 April 2015;

ECP seeks NADRA's help for vote verification, 21 May 2013 (<http://archives.dailytimes.com.pk/main/21-May-2013/ecp-seeks-nadra-s-help-for-vote-verification>), accessed 28 April 2015;

Farzana Raja appreciates NADRA for facilitating BISP, 29 January 2013 (<http://archives.dailytimes.com.pk/national/29-Jan-2013/farzana-raja-appreciates-nadra-for-facilitating-bisp>), accessed 28 April 2015;

Daily Times, Illegitimate children in Pakistan, 11 December 2014 (<http://www.dailytimes.com.pk/opinion/11-Dec-2014/illegitimate-children-in-pakistan>), accessed 21 April 2015;

Inefficient biometric systems hampers SIMs' activation, 11 April 2014 (<http://www.dailytimes.com.pk/business/11-Apr-2014/inefficient-biometric-systems-hampers-sims-activation>), accessed 28 April 2015;

Islamabad, AJK lead NADRA registration, 24 August 2009 (<http://archives.dailytimes.com.pk/national/24-Aug-2009/islamabad-ajk-lead-nadra-registration>), accessed 27 April 2015;

Issuance of computerised arms licences begins in Sindh, 28 November 2014 (<http://www.dailytimes.com.pk/sindh/28-Nov-2014/issuance-of-computerised-arms-licences-begins-in-sindh>), accessed 28 April 2015;

LG election in cantonment areas: NADRA provides final electoral rolls to the Election Commission, 3 April 2015 (<http://www.dailytimes.com.pk/national/03-Apr-2015/lg-election-in-cantonment-areas-nadra-provides-final-electoral-rolls-to-the-election-commission>), accessed 17 April 2015;

Mohammad Nafees, n.d. (<http://www.dailytimes.com.pk/Columnist/mohammad-nafees>), accessed 16 April 2015;

NADRA claims system transparency over rescinding issue, 23 December 2013 (<http://www.dailytimes.com.pk/business/23-Dec-2013/nadra-claims-system-transparency-over-rescinding-issue>), accessed 28 April 2015;

NADRA helping trace terrorists, 25 December 2014 (<http://www.dailytimes.com.pk/islamabad/25-Dec-2014/nadra-helping-trace-terrorists>), accessed 27 April 2015;

NADRA not to discriminate against minorities, 19 June 2013 (<http://archives.dailytimes.com.pk/islamabad/19-Jun-2013/nadra-not-to-discriminate-against-minorities>), accessed 28 April 2015;

Nadra official caught for abetting militants, 19 January 2015 (<http://www.dailytimes.com.pk/national/19-Jan-2015/nadra-official-caught-for-abetting-militants>), accessed 27 April 2015;

NADRA officials insult blind sisters, 19 September 2013 (<http://archives.dailytimes.com.pk/national/19-Sep-2013/nadra-officials-insult-blind-sisters>), accessed 28 April 2015;

NADRA registers 227 049 IDPs from North Waziristan, 21 June 2014 (<http://www.dailytimes.com.pk/national/21-Jun-2014/nadra-registers-227-049-idps-from-north-waziristan>), accessed 28 April 2015;

- NADRA reserves Friday for women in swift registration centres*, 24 September 2006 (<http://archives.dailytimes.com.pk/lahore/24-Sep-2006/nadra-reserves-friday-for-women-in-swift-registration-centres>), accessed 28 April 2015;
- NADRA setting up computerised birth certificate database*, 6 April 2014 (<http://archives.dailytimes.com.pk/national/06-Apr-2004/nadra-setting-up-computerised-birth-certificate-database>), accessed 28 April 2015;
- NADRA to start second phase of Watan Cards*, 7 June 2011 (<http://archives.dailytimes.com.pk/national/07-Jun-2011/nadra-to-start-second-phase-of-watan-cards>), accessed 27 April 2015;
- SC tells NADRA to resolve Hindu women's problems*, 24 April 2012 (<http://archives.dailytimes.com.pk/national/24-Apr-2012/sc-tells-nadra-to-resolve-hindu-women-s-problems>), accessed 28 April 2015;
- SC tells provinces to help NADRA register orphans*, 30 May 2014 (<http://www.dailytimes.com.pk/national/30-May-2014/sc-tells-provinces-to-help-nadra-register-orphans>), accessed 28 April 2015;
- Sikhs live amid rare agony from Hindu 'extremists' in Sindh*, 31 May 2014 (<http://www.dailytimes.com.pk/national/31-May-2014/sikhs-live-amid-rare-agony-from-hindu-extremists-in-sindh>), accessed 28 April 2015
- Will someone please help the Baloch?*, 2 November 2014 (<http://www.dailytimes.com.pk/opinion/02-Nov-2014/will-someone-please-help-the-baloch>), accessed 20 April 2014.

Dawn,

- 18th amendment limits cabinet size*, 15 May 2013 (<http://www.dawn.com/news/1011427/18th-amendment-limits-cabinet-size>), accessed 21 March 2015;
- 2009: Southern Punjab extremism battle between haves and have-nots*, 21 May 2011 (<http://www.dawn.com/news/630651/2009-southern-punjab-extremism-battle-between-haves-and-have-nots>), accessed 7 April 2015;
- 24pc Baloch people without CNICs*, 9 January 2012 (<http://www.dawn.com/news/686742/24pc-baloch-people-without-cnics>), accessed 27 April 2015;
- 372 Nadra employees involved in CNIC's for Afghans, Senate committee told*, 26 February 2015 (<http://www.dawn.com/news/1166085/372-nadra-employees-involved-in-cnics-for-afghans-senate-committee-told>), accessed 28 April 2015;
- 5.6 % of maternal deaths in Pakistan attributed to abortion-related complications*, 12 March 2015 (<http://www.dawn.com/news/1168938>), accessed 19 May 2015;
- Affected families returning home*, 10 March 2013 (<http://www.dawn.com/news/791614/affected-families-returning-home>), accessed 3 June 2015;
- Al Qaeda leader Umar Farooq killed in N Waziristan drone strike*, 7 December 2014 (<http://www.dawn.com/news/1149349>), accessed 7 April 2014;
- Bara IDPs hesitant to return home*, 13 December 2014 (<http://www.dawn.com/news/1150612/bara-idps-hesitant-to-return-home>), accessed 20 April 2015;
- Christian couple lynching: ATC indicts 106 suspects*, 21 May 2015 (<http://www.dawn.com/news/1183329/christian-couple-lynching-atc-indicts-106-suspects>), accessed 28 May 2015;
- Clouds of Distrust*, 27 May 2014 (http://epaper.dawn.com/print-textview.php?StoryImage=27_05_2014_016_001), accessed 27 April 2015;
- CM concerned at free movement of Afghan refugees in KP*, 31 December 2014 (<http://www.dawn.com/news/1154227/cm-concerned-at-free-movement-of-afghan-refugees-in-kp>), accessed 8 April 2015;
- CM orders arrest of arsonists*, 10 March 2013 (<http://www.dawn.com/news/791616/cm-orders-arrest-of-arsonists>), accessed 3 June 2015;
- CNICs stolen from Nadra swift centre*, 19 January 2015 (<http://www.dawn.com/news/1157976/cnics-stolen-from-nadra-swift-centre>), accessed 28 April 2015;
- Counter-terror measure: Nadra, police begin data collection survey in Islamabad*, 19 July 2014 (<http://www.dawn.com/news/1120300/counter-terror-measure-nadra-police-begin-data-collection-survey-in-islamabad>), accessed 28 April 2015;
- Cries for a lost home (land)*, 10 March 2013 (<http://www.dawn.com/news/791618/cries-for-a-lost-homeland>), accessed 3 June 2015;

- Data stolen from NADRA office in Karachi*, 18 May 2010 (<http://archives.dailytimes.com.pk/national/18-May-2010/data-stolen-from-nadra-office-in-karachi>), accessed 28 April 2015;
- Eights Hazaras gunned down in Quetta bus attack*, 23 October 2014 (<http://www.dawn.com/news/1139839>), accessed 31 March 2015;
- Entry of 158 clerics banned in Rawalpindi division*, 27 October 2014 (<http://www.dawn.com/news/1140668/entry-of-158-clerics-banned-in-rawalpindi-division>), accessed 26 March 2015;
- Excuses galore at Nadra centres*, 23 February 2015 (<http://www.dawn.com/news/1165308/excuses-galore-at-nadra-centres>), accessed 28 April 2015;
- Experts, politicians express concern over IDP crisis*, 16 July 2014 (<http://www.dawn.com/news/1119562/experts-politicians-express-concern-over-idp-crisis>), accessed 16 April 2015;
- Fake identities*, 15 July 2012 (<http://www.dawn.com/news/737056/fake-identities>), accessed 28 April 2015;
- Giving back hope to HIV patients*, 7 June 2015 (<http://www.dawn.com/news/1186711>), accessed 7 July 2015.
- IDPs to start returning to their areas tomorrow*, 15 March 2015 (<http://www.dawn.com/news/1169655/idps-to-start-returning-to-their-areas-tomorrow>), accessed 20 April 2015;
- In Nadra-bar row, red card for CNIC applicants*, 29 November 2014 (<http://www.dawn.com/news/1147626/in-nadra-bar-row-red-card-for-cnic-applicants>), accessed 28 April 2015;
- Is there any hope for the 18th Amendment*, 6 December 2012 (<http://www.dawn.com/news/769362/is-there-any-hope-for-the-18th-amendment>), accessed 17 April 2015;
- KARACHI: Centre for swift delivery of ID cards opens*, 11 February 2002 (<http://www.dawn.com/news/20350/karachi-centre-for-swift-delivery-of-id-cards-opens>), accessed 28 April 2015;
- KP asked to check forced conversions*, 26 April 2014 (<http://www.dawn.com/news/1102433/kp-asked-to-check-forced-conversions>), accessed 27 April 2015;
- Land disputes on the rise in capital*, 10 February 2012 (<http://www.dawn.com/news/694354/land-disputes-on-the-rise-in-capital>), accessed 30 March 2015;
- Lashkar-i-Jhangvi claims responsibility: 13 lives lost in brutal attack on Shia pilgrims*, 28 June 2012 (<http://www.dawn.com/news/730308/lashkar-i-jhangvi-claims-responsibility-13-lives-lost-in-brutal-attack-on-shia-pilgrims>), accessed 7 April 2015;
- Malik Ishaq's detention ends*, 23 December 2014 (<http://www.dawn.com/news/1152623/malik-ishaqs-detention-ends>), accessed 21 April 2015;
- Military Courts part of National Action Plan: PM Nawaz*, 30 December 2014 (<http://www.dawn.com/news/1154046/military-courts-part-of-national-action-plan-pm-nawaz>), accessed 16 April 2015;
- Mobile phone services being suspended in parts of Islamabad: PTA*, 12 August 2014 (<http://www.dawn.com/news/1124907/mobile-phone-services-being-suspended-in-parts-of-islamabad-pta>), accessed 28 March 2015;
- Muhammad Amir Rana*, n.d. (<http://www.dawn.com/authors/363/amir-rana>), accessed 8 April 2015;
- Nadra: Identity crisis*, 29 January 2011 (<http://www.dawn.com/news/602458/nadra-identity-crisis>), accessed 28 April 2015;
- Nadra officials sentenced for issuing NICs to Afghans*, 17 January 2015 (<http://www.dawn.com/news/1157554/nadra-officials-sentenced-for-issuing-nics-to-afghans>), accessed 28 April 2015;
- Nadra registered 3 000 aliens in 40 days: official*, 24 October 2014 (<http://www.dawn.com/news/1139908/nadra-registered-3000-aliens-in-40-days-official>), accessed 28 April 2015;
- Nadra told to identify, register unclaimed children*, 10 December 2014 (<http://www.dawn.com/news/1149899/nadra-told-to-identify-register-unclaimed-children>), accessed 28 April 2014;
- Nadra unveils landmark policy for registration of orphans*, 30 May 2014 (<http://www.dawn.com/news/1109455/nadra-unveils-landmark-policy-for-registration-of-orphans>), accessed 28 April 2015;
- Nadra worker held over fake CNICs bid*, 25 January 2015 (<http://www.dawn.com/news/1159301/nadra-worker-held-over-fake-cnics-bid>), accessed 28 April 2015;
- Nawaz constitutes special committee to implement national Action Plan*, 26 December 2014 (<http://www.dawn.com/news/1153290/nawaz-constitutes-special-committee-to-implement-national-action-plan>), accessed 16 April 2015;

- No mention of Kalash caste, religion in Nadra database*, 1 March 2013 (<http://www.dawn.com/news/789502/no-mention-of-kalash-caste-religion-in-nadra-database-2>), accessed 28 April 2015;
- Number of IDPs may reach 600 000: Baloch*, 25 June 2014 (<http://www.dawn.com/news/1114975/number-of-idps-may-reach-600000-baloch>), accessed 21 April 2015;
- Operation Zarb-e-Azb disrupted Haqqani network; US general*, 6 November 2014 (<http://www.dawn.com/news/1142664>), accessed 7 April 2015;
- Over 49 000 displaced families verified by Nadra, says FDMA*, 21 July 2014 (<http://www.dawn.com/news/1120608/over-49000-displaced-families-verified-by-nadra-says-fdma>), accessed 28 April 2015;
- Pakistan bans 25 militant organisations*, 6 August 2009 (<http://www.dawn.com/news/963704/pakistan-bans-25-militant-organisations>), accessed 7 April 2015;
- Pakistan issues CNIC to Nat Geo's famed 'Afghan Girl'*, 25 February 2015 (<http://www.dawn.com/news/1165626/pakistan-issues-cnic-to-nat-geos-famed-afghan-girl>), accessed 28 April 2015;
- Pakistan Muslim League-Nawaz (PML-N)*, 17 January 2012 (<http://www.dawn.com/news/688784/pml-n-2>), accessed 30 March 2015;
- Pakistan Muslim League – Quaid*, 5 April 2013 (<http://www.dawn.com/news/800491/pakistan-muslim-league-quaid-pml-q>), accessed 29 May 2015;
- Pakistan Profiles: Awami National Party (ANP)*, 17 January 2012 (<http://dawn.com/2012/01/17/awami-national-party-anp/>), accessed 30 March 2015;
- Pakistan Profiles: Pakistan People's Party*, 17 January 2012 (<http://dawn.com/2012/01/17/pakistan-peoples-party/>), accessed 30 March 2015;
- Pakistan's Shia Pilgrimage Route to Iran Suspended*, 24 January 2014 (<http://www.dawn.com/news/1082419>), accessed 21 March 2015;
- Pakistani Taliban announce a month-long ceasefire*, 2 March 2014 (<http://www.dawn.com/news/1090330>), accessed 3 April 2015;
- Protests in Pakistan over US gay rights event*, 4 July 2011 (<http://www.dawn.com/news/641494/protests-in-pakistan-over-us-gay-rights-event>), accessed 24 April 2015;
- Punjab govt failed to protect minorities: Christians*, 10 March 2013 (<http://www.dawn.com/news/791615/punjab-govt-failed-to-protect-minorities-christians>), accessed 3 June 2015;
- Punjabi Taliban call off armed struggle in Pakistan*, 13 September 2014 (<http://www.dawn.com/news/1131738>), accessed 7 April 2015;
- Reports about manipulation of Nadra data ring alarm bells*, 25 January 2014 (<http://www.dawn.com/news/1082593/reports-about-manipulation-of-nadra-data-ring-alarm-bells>), accessed 28 April 2015;
- Sikh council gives five-day deadline to govt for arrest of desecration suspects*, 27 May 2014 (<http://www.dawn.com/news/1108797>), accessed 27 April 2015;
- Taliban bombing kills senior police officer Chaudhry Aslam*, 24 December 2014 (<http://www.dawn.com/news/1079405/taliban-bombing-kills-senior-police-officer-chaudhry-aslam>), accessed 21 April 2015;
- The evolution of Mohajir politics and identity*, 20 April 2014 (<http://www.dawn.com/news/1100948/the-evolution-of-mohajir-politics-and-identity>), accessed 28 March 2015;
- Top Al Qaeda leader killed in South Waziristan*, 6 December 2014 (<http://www.dawn.com/news/1149167>), accessed 7 April 2015;
- TTP ends ceasefire, says talks option open*, 17 April 2014 (<http://www.dawn.com/news/1100415>), accessed 3 April 2015;
- TTP splinter groups claim Wagah attack: 60 dead*, 3 November 2014 (<http://www.dawn.com/news/1142006>), accessed 3 April 2015;
- Two Nadra directors convicted for issuing NICs to foreigners*, 16 January 2015 (<http://www.dawn.com/news/1157426/two-nadra-directors-convicted-for-issuing-nics-to-foreigners>), accessed 28 April 2015;
- Visually impaired man on hunger strike against Nadra*, 9 April 2015 (<http://www.dawn.com/news/1174867/visually-impaired-man-on-hunger-strike-against-nadra>), accessed 28 April 2015;

- Zarb-e-Azb operation: 120 suspected militants killed in N Waziristan*, 16 June 2014 (<http://www.dawn.com/news/1112909/zarb-e-azb-operation-120-suspected-militants-killed-in-n-waziristan>), accessed 3 April 2015.
- DFAT (Australian Department of Foreign Affairs and Trade),
Country Information Report Pakistan, 29 November 2013 (<http://www.immi-gv-au.net/media/publications/pdf/dfat-cir-pakistan.pdf>), accessed 11 August 2014;
Thematic Report, Shias in Pakistan, 18 December 2013 (<http://www.immi-gv-au.net/media/publications/pdf/dfat-tir-pakistan.pdf>), accessed 1 July 2014.
- Diplomat (The), *Marriage Registration for Minorities in Pakistan*, 14 January 2015 (<http://thediplomat.com/2015/01/marriage-registration-for-minorities-in-pakistan/>), accessed 28 April 2015.
- Directorate General of Immigration and Passports (Pakistan),
Immigration, n.d. (<http://www.dgip.gov.pk/Files/Immigration.aspx>), accessed 28 April 2015;
Passports, n.d. (<http://www.dgip.gov.pk/Files/Passport.aspx#Offp>), accessed 28 April 2015.
- DNA (Daily News and Analysis), *Pakistan: nearly 3 000 killed in Karachi violence in 2014*, 7 January 2015 (<http://www.dnaindia.com/world/report-pakistan-nearly-3000-killed-in-karachi-violence-in-2014-2050533>), accessed 31 March 2015.
- Dunya News, *Senate Elections 2015: PML-N, PPP almost get equal representation in upper house*, 6 March 2015 (<http://dunyanews.tv/index.php/en/Pakistan/265570-Senate-Elections-2015-PMLN-PPP-almost-get-equal>), accessed 18 April 2015.
- DW (Deutsche Welle)
Illegitimate newborns murdered and discarded, 22 April 2014 (<http://dw.de/p/1Bm6P>), accessed 21 April 2015;
Pakistan's urbanization: 'A challenge of great proportions', 30 December 2014 (<http://dw.de/p/1EDDP>), accessed 9 April 2015;
Pakistani army involved in Baloch kidnappings, 6 December 2013 (<http://www.dw.de/pakistani-army-involved-in-baloch-kidnappings/a-17275503>), accessed 31 March 2015.
- Economic Times (The),
Pakistani authorities say ban on YouTube can't be lifted, 2 Aug 2013 (http://articles.economictimes.indiatimes.com/2013-08-02/news/41008717_1_pakistan-telecommunication-authority-anti-islam-film-blasphemous-contents), accessed 29 March 2015;
Pakistan yet to punish attackers of religious minorities: US report, 29 July 2014 (<http://economictimes.indiatimes.com/news/international/world-news/pakistan-yet-to-punish-attackers-of-religious-minorities-us-report/articleshow/39224800.cms>), accessed 27 April 2015.
- Economist (The),
The Haqqani Network. Snake Country. The Pakistan army's complex relationship with jihadists, 1 October 2011 (<http://www.economist.com/node/21531042>), accessed 7 April 2015;
The man with the plan: Pakistan after the school massacre, 24 January 2015 (<http://www.economist.com/news/asia/21640380-army-back-countrys-driving-seat-man-plan>), accessed 3 April 2015.
- ECP (Election Commission of Pakistan),
List of District Wise Verified/Unverified/Augmented Voters, n.d. (<http://ecp.gov.pk/VoterStats.aspx>), accessed 28 April 2015. [website], n.d. (<http://ecp.gov.pk/>), accessed 30 March 2015.
- Eglises D'Asie, *La Cour suprême ordonne la mise en place d'un Conseil national pour les droits des minorités*, Paris, 24 June 2014 (<http://eglisie.mepasie.org/asie-du-sud/pakistan/2014-06-24-la-cour-supreme-ordonne-la-mise-en-place-d2019un-conseil-national-pour-les-droits-des-minorites>), accessed 15 July 2015.
- EIU (Economist Intelligence Unit), *Pakistan: Political Structure*, updated 2 April 2015 (<http://country.eiu.com/article.aspx?articleid=1801821364&Country=Pakistan&topic=Summary&subtopic=Political+structure>), accessed 20 April 2015. Subscription required.

Embassy of the Islamic republic of Pakistan, Berlin, *Birth Registration*, n.d. (<http://www.pakemb.de/page/birth-registration>), accessed 28 April 2015.

Encyclopaedia Britannica,

Pakistan, updated 5 March 2015 (<http://www.britannica.com/EBchecked/topic/438805/Pakistan>), accessed 17 March 2015.

Islamabad, National Capital, Pakistan, updated 31 July 2013 (<http://www.britannica.com/place/Islamabad>), accessed 17 March 2015

Karachi, Pakistan, updated 9 June 2014 (<http://www.britannica.com/place/Karachi>), accessed 17 March 2015

Lahore, Pakistan, updated 6 September 2013 (<http://www.britannica.com/place/Lahore>), accessed 17 March 2015

Encyclopedia Universalis France, *Pakistan*, 2015.

EU EOM (European Union Election Observation Mission), *Islamic Republic of Pakistan – Final Report, General Elections 11 May 2013*, July 2013 (http://www.eueom.eu/files/dmfile/eu-eom-pakistan-2013-final-report_en.pdf), accessed 18 March 2015.

European Parliament,

European Parliament resolution of 10 March 2011 on Pakistan, in particular the murder of Shahbaz Bhatti (2012/C 199 E/21), 11 March 2011 (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2012:199E:0179:0182:EN:PDF>), accessed 28 April 2015;

European Parliament resolution of 20 May 2010 on religious freedom in Pakistan (2011/C 161 E/21), 20 May 2010 (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2011:161E:0147:0151:EN:PDF>), accessed 28 April 2015.

Express Tribune (The),

Another Sikh gunned down in K-P, 6 September 2014 (<http://tribune.com.pk/story/758752/another-sikh-gunned-down-in-khyber-pakhtunkhwa/>), accessed 28 April 2015;

Badami Bagh tragedy: SC demands answers, Lahore police unable to give any, 14 March 2013 (<http://tribune.com.pk/story/520619/badami-bagh-tragedy-sc-demands-answers-lahore-police-unable-to-give-any/>), accessed 3 June 2015;

BLA destroys Jinnah's Residency in Ziarat, 16 June 2013 (<http://tribune.com.pk/story/563877/bla-destroys-jinnahs-residency-in-ziarat/>), accessed 8 April 2015;

Celebrating milestones: With the domestic violence act, the hurly-burly's done, but the battle hasn't been won, 1 April 2013 (<http://tribune.com.pk/story/529300/celebrating-milestones-with-the-domesticviolence-act-the-hurly-burlys-done-but-the-battle-hasnt-been-won/>), accessed 2 April 2015;

Christians under siege, Mob rule in Lahore, 10 March 2013 (<http://tribune.com.pk/story/518586/christians-under-siege-mob-rule-in-lahore/>), accessed 3 June 2015;

Discussing their rights: Hindu Panchayat claims govt does nothing but condemn, 12 August 2014 (<http://tribune.com.pk/story/747368/discussing-their-rights-hindu-panchayat-claims-govt-does-nothing-but-condemn/>), accessed 27 April 2015;

Fight against terrorism: Defining moment, 25 December 2014 (<http://tribune.com.pk/story/811947/fight-against-terrorism-defining-moment/>), accessed 3 April 2015;

Gone without trace: SC urges joint efforts to trace missing persons, 11 February 2015 (<http://tribune.com.pk/story/836387/gone-without-trace-sc-urges-joint-efforts-to-trace-missing-persons/>), accessed 26 March 2015;

Joseph Colony arson: '54 could be prosecuted under Anti-Terrorism Act', 14 March 2013 (<http://tribune.com.pk/story/520380/joseph-colony-arson-54-could-be-prosecuted-under-anti-terrorism-act/>), accessed 3 June;

List of banned organisations in Pakistan, 24 November 2012 (<http://tribune.com.pk/story/456294/list-of-banned-organisations-in-pakistan/>), accessed 8 April 2015;

Mastung tragedy: 22 pilgrims die in bus blast, 22 January 2014 (<http://tribune.com.pk/story/661796/mastung-tragedy-22-pilgrims-die-in-bus-blast/>), accessed 26 March 2015;

- Mutual respect: Appreciation of cultural diversity, interfaith harmony urged*, 8 August 2014 (<http://tribune.com.pk/story/745760/mutual-respect-appreciation-of-cultural-diversity-inter-faith-harmony-urged>), accessed 28 April 2015;
- National Action Plan: Over Rs 10 billion in foreign terror and AML funds frozen*, 25 March 2015 (<http://tribune.com.pk/story/858555/national-action-plan-over-rs-10-billion-in-foreign-terror-funds-frozen/>), accessed 16 April 2015;
- No timeframe for return of IDPs, says minister*, 21 November 2014 (<http://tribune.com.pk/story/794645/no-timeframe-for-return-of-idps-says-minister/>), accessed 18 April 2015;
- Nursing in Pakistan: Handle with care*, 7 December 2014 (<http://tribune.com.pk/story/801156/nursing-in-pakistan-handle-with-care/>), accessed 28 May 2015;
- Pakistan crosses 10 million Facebook users*, 25 September 2013 (<http://tribune.com.pk/story/609177/pakistan-crosses-10-million-facebook-users/>), accessed 28 May 2015;
- Pakistan government using Netsweeper for internet filtering: Report*, 20 June 2013 (<http://tribune.com.pk/story/565879/pakistan-government-using-netsweeper-for-internet-filtering-report/>), accessed 29 March 2015;
- Police failed to act on first signs of trouble*, 13 March 2013 (<http://tribune.com.pk/story/519964/joseph-colony-tragedy-police-failed-to-act-on-first-signs-of-trouble/>), accessed 3 June 2015;
- Targeted killing: Sikh teenager shot dead*, 7 August 2014 (<http://tribune.com.pk/story/745434/targeted-killing-sikh-teenager-shot-dead/>), accessed 27 April 2015;
- The Widening Split*, 26 April 2010 (<http://tribune.com.pk/story/9155/the-widening-split>), accessed 27 April 2015;
- 'They will kill us': Pakistani Christian family seeks asylum in Bangkok after escape*, 26 February 2015 (<http://tribune.com.pk/story/844567/they-will-kill-us-pakistani-christian-family-seeks-asylum-in-bangkok-after-escape/>), accessed 15 July 2015;
- Three Ahmadis, including two minors, killed in Gujranwala*, 28 July 2014 (<http://tribune.com.pk/story/741943/three-including-two-minors-dead-in-gujranwala-clash>), accessed 29 May 2015;
- TTP claim responsibility for Peshawar school attack*, 16 December 2014 (<http://tribune.com.pk/story/807574/ttp-claim-responsibility-for-peshawar-school-attack/>), accessed 8 April 2015;
- Who are the Hazara?*, 5 October 2011 (<http://tribune.com.pk/story/267225/who-are-the-hazara/>), accessed 29 March 2015;
- Why they killed Arif Shahid*, 30 May 2013 (<http://tribune.com.pk/story/556368/why-they-killed-arif-shahid/>), accessed 22 April 2015;
- With dismal conviction rate, victims prefer to compromise*, 1 February 2015 (<http://tribune.com.pk/story/830859/domestic-violence-with-dismal-conviction-rate-victims-prefer-to-compromise/>), accessed 17 April 2015;
- Women-specific bills passed: Fourteen-year jail term for acid-throwers*, 12 December 2011 (<http://tribune.com.pk/story/305482/unanimous-vote-senate-passes-women-protection-anti-acid-throwing-bills/>), accessed 2 April 2015.
- FATA (Federally Administered Tribal Areas),
Administrative System, n.d. (<http://fata.gov.pk/Global.php?ild=29&fld=2&pld=25&mlid=13>), accessed 16 April 2015; [website], n.d. (<http://fata.gov.pk/index.php#>), accessed 22 March 2015.
- FCO (Foreign and Commonwealth Office – UK), *Human Rights and Democracy Report 2014, Pakistan – Country of Concern*, 15 March 2015 (<https://www.gov.uk/government/publications/pakistan-country-of-concern--2/pakistan-country-of-concern>), accessed 26 March 2015.
- FFP (Fund for Peace), *Fragile States Index 2014*, 2015 (<http://fsi.fundforpeace.org/rankings-2014>), accessed 21 April 2015.
- FidH (International Federation for Human Rights), *Minorities under attack: Faith-based discrimination and violence in Pakistan*, March 2015 (https://www.fidh.org/IMG/pdf/20150224_pakistan_religious_minorities_report_en_web.pdf), accessed 2 April 2015.

Foreign Policy

Dealing with the Haqqani Network, 23 September 2011 (<http://foreignpolicy.com/2011/09/23/dealing-with-the-haqqani-network>), accessed 7 April 2015;

Pakistan's IDP Problem, 16 January 2015 (<http://foreignpolicy.com/2015/01/16/pakistans-idp-problem/>), accessed 18 April 2015;

Pakistan's social media landscape, 18 March 2011 (<http://foreignpolicy.com/2011/03/18/pakistans-social-media-landscape/>), accessed 26 March 2015.

Foundation for Fundamental Rights, *Advocacy, Torture Advocacy*, n.d. (<http://rightsadvocacy.org/torture.html>), accessed 30 March 2015.

Fox News, *At Pakistan's 'Taliban U,' jihadists major in anti-Americanism*, 8 February 2014 (<http://www.foxnews.com/world/2014/02/08/at-pakistans-taliban-u-jihadists-major-in-anti-americanism>), accessed 27 April 2015.

FRC (FATA Research Centre),

Administrative Units, n.d. (<http://frc.com.pk/administrative-units-2/>), accessed 16 April 2015;

FATA at a glance: geographical location, n.d. (<http://frc.com.pk/fata-at-a-glance/geographical-location/>), accessed 16 April 2015.

Freedom House

Freedom in the World 2011 – Pakistan, 26 July 2011 (<http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e2e8b2b37>), accessed 21 April 2015;

Freedom in the World 2013 – Pakistan, n.d. (<https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2013/pakistan#.VW2v9mOENJA>), accessed 2 June 2015;

Freedom in the World 2014 – Pakistan, n.d. (<https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2014/pakistan#.VW2wTWOENJA>), accessed 2 June 2015;

Freedom in the World 2014 – Pakistani Kashmir, n.d. (<https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2014/pakistani-kashmir#.VXFw4mOENJA>), accessed 5 June 2015;

Freedom in the World 2015 – Pakistan, n.d. (<https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2015/pakistan#.VW7NIGM08vU>), accessed 3 June 2015;

Freedom of the Press 2014 – Pakistan, n.d. (<https://freedomhouse.org/report/freedom-press/2014/pakistan#.VXFyHWOENJA>), accessed 5 June 2015;

Freedom on the Net 2014 – Pakistan, n.d. (<https://freedomhouse.org/report/freedom-net/2014/pakistan>), accessed 7 April 2015.

Frontex, *Annual Risk Analysis 2014, April 2015* (http://frontex.europa.eu/assets/Publications/Risk_Analysis/Annual_Risk_Analysis_2015.pdf), accessed 9 July 2015.

Gayer, Laurent, *Mondes rebelles, Asie du Sud*, Michalon, Paris, 2009.

Gay Star News,

After govt ban, Facebook unpublishes Pakistan's underground gay group, 5 October 2013 (<http://www.gaystarnews.com/article/after-govt-ban-facebook-unpublishes-pakistans-underground-gay-group051013>), accessed 23 April 2015;

Transgender Pakistani stands for election, 30 December 2011 (<http://www.gaystarnews.com/article/transgender-pakistani-stands-election>), accessed 3 June 2015.

Geo TV, *PTI makes debut, PML-N gains strength in Senate polls*, 6 March 2015 (<http://www.geo.tv/article-177173-PTI-makes-debut-PML-N-gains-strength-in-Senate-polls>), accessed 18 April 2015.

Globalsecurity,

Frontier Corps, n.d. (<http://www.globalsecurity.org/intell/world/pakistan/frontier-corps.htm>), accessed 8 April 2015;

Pakistan Army, n.d. (<http://www.globalsecurity.org/military/world/pakistan/army.htm>), accessed 3 April 2015.

GoP (Government of Pakistan),

- Directorate General of Immigration & Passports, Ministry of Interior, *Immigration*, n.d. (<http://www.dgip.gov.pk/Files/Immigration.aspx>), accessed 19 March 2015;
- MOCAD (Ministry of Capital Administration and Development Division), *NIRM (National Institute of Rehabilitation Medicine)*, n.d. (<http://www.mocad.gov.pk/gop/index.php?q=aHR0cDovLzE5Mi4xNjguNzAuMTM2L2NhZC8uL2ZybnURldGFpbHMuYXNweD9vcHQ9bWlzy2xbmtzJmlkPTE5>) accessed 10 April 2015;
- Ministry of Finance, *Pakistan Economic Survey 2013-14*, n.d. (http://finance.gov.pk/survey_1314.html), accessed 9 April 2015;
- Ministry of National Health, Regulations and Coordination, *NACP (National AIDS Control Programme)*, n.d. (<http://www.nacp.gov.pk/>), accessed 18 March 2015;
- Ministry of Science and Technology, PCRWR (Pakistan Council of Research in Water Resources), *Water Quality*, n.d. (<http://www.pcrwr.gov.pk/water%20quality.aspx>), accessed 9 April 2015;
- Pakistan Bureau of Statistics, *Labour Force Survey 2012-13*, November 2013 (<http://www.pbs.gov.pk/content/labour-force-survey-2012-13-annual-report>), accessed 10 April 2015;
- Pakistan Bureau of Statistics, *PSLM (Pakistan Social and Living Standards Measurement) Survey 2012-13*, April 2014 (<http://www.pbs.gov.pk/content/pakistan-social-and-living-standards-measurement-survey-pslm-2012-13-provincial-district>), accessed 9 April 2015;
- Pakistan Bureau of Statistics, *Pakistan Employment Trends 2013*, January 2014 (http://www.pbs.gov.pk/sites/default/files/Labour%20Force/publications/Pakistan_Employment_2013.pdf), accessed 9 April 2015.

Gregory, S., *Review of the UKBA Country of Origin Report for Pakistan (Report dated 17 January 2011) for the IAGCI*, Independent Chief Inspector of Borders and Immigration, IAGCI (Independent Advisory Group on Country Information), 26 April 2011 (<http://icinspector.independent.gov.uk/wp-content/uploads/2011/02/Evaluation-of-the-Country-of-Origin-Information-Report-on-Pakistan.pdf>), accessed 13 March 2015.

Guardian (The),

- Christian girl hailed as 'daughter of nation' by senior Pakistani cleric*, 3 September 2012 (<http://www.guardian.co.uk/world/2012/sep/03/christian-girl-senior-pakistani-cleric-blasphemy>), accessed 28 April 2015;
- Dozens killed at suicide attack at Pakistan-India border post*, 2 November 2014 (<http://www.theguardian.com/world/2014/nov/02/suicide-attack-wagah-border-bomb-blast-pakistan-india-flag-lowering>), accessed 3 April 2015;
- Harassed, intimidated, abused : but now Pakistan's hijra transgender minority finds its voice*, 29 January 2010 (<http://www.theguardian.com/world/2010/jan/29/hijra-pakistan-transgender-rights>), accessed 20 April 2014;
- Pakistan's constitutional reform debate overshadowed by amnesty row*, 2 April 2010 (<http://www.theguardian.com/world/2010/apr/02/pakistan-constitutional-reform-amnesty-zardari>), accessed 27 May 2015;
- Pakistan's hijras deserve acceptance*, 26 May 2010 (<http://www.theguardian.com/commentisfree/2010/may/26/pakistan-transgender-hijras-deserve-acceptance>), accessed 20 April 2015;
- Pakistan Taliban chief Hakimullah Mehsud is alive, says spy agency*, 28 April 2010 (<http://www.theguardian.com/world/2010/apr/28/hakimullah-mehsud-survives-cia-drone>), accessed 8 April 2015;
- Pakistani Muslim leaders support Christian girl accused of blasphemy*, 27 August 2012 (<http://www.theguardian.com/world/2012/aug/27/pakistani-muslim-christian-girl-blasphemy>), accessed 28 April 2015.
- Pakistani Taliban select hardliner Mullah Fazlullah as new leader*, 8 November 2013 (<http://www.theguardian.com/world/2013/nov/07/pakistani-taliban-mullah-fazlullah-leader-malala-yousafzai>), accessed 8 April 2015;
- Pakistan to register 'third sex' hijras*, 18 July 2009 (<http://www.theguardian.com/commentisfree/2009/jul/18/pakistan-transgender-hijra-third-sex>), accessed 20 April 2015;
- Salmaan Taseer murder throws Pakistan into fresh crisis*, 4 January 2011 (<http://www.theguardian.com/world/2011/jan/04/punjab-governor-murder-pakistan>), accessed 27 April 2015;

- Waziristan: the hub of al-Qaida operations*, 7 January 2008 (<http://www.theguardian.com/world/2008/jan/07/pakistan.allegrastratton1>), accessed 7 April 2015.
- Gunaratna, R. and Iqbal, K., *Pakistan, terrorism ground zero*, Reaktion Books, London, 2011.
- Gupta, Om, *Encyclopedia of India, Pakistan and Bangladesh*, Isha Books, India, 2006.
- Hafeez, M., *Poverty and Poor Health in Pakistan: Exploring the Effects of Privatizing Healthcare*, Harvard International Review, 15 June 2014 (<http://hir.harvard.edu/archives/5768>), accessed 17 March 2015.
- Hameed, Zulfiqar, 'Antiterrorism law', in: *Stabilizing Pakistan through Police Reform*, Asia Society Independent Commission on Pakistan Police Reform, July 2012 (http://asiasociety.org/files/pdf/as_pakistan_police_reform.pdf), accessed 30 March 2015.
- Hidden Lives, *The untold stories of urban refugees*, n.d. (<http://www.hidden-lives.org.uk/countries/Thailand/Parvez/index.asp>), accessed 28 April 2015.
- Hindu (The),
7 655 deaths recorded in Pakistan in 2014, 10 January 2015 (<http://www.thehindu.com/news/international/south-asia/7655-deaths-recorded-in-pakistan-in-2014/article6775562.ece>), accessed 16 April 2015;
Forced conversion of Hindu girls on the rise: Pak Hindu Council, 7 January 2014 (<http://www.thehindu.com/news/international/south-asia/forced-conversion-of-hindu-girls-on-the-rise-pak-hindu-council/article5549895.ece>), accessed 28 April 2015.
- Hong, Jack, 'Love marriages, women and rule of law in Pakistan', *Ethics in Action, Vol.3, No.5*, Asian Human Rights Commission, October 2009 (<http://www.ethicsinaction.asia/archive/2009-ethics-in-action/vol.-3-no.-5-october-2009/love-marriages-women-and-rule-of-law-in-pakistan>), accessed 7 April 2015.
- HRCP (Human Rights Commission of Pakistan),
 And Commonwealth Human Rights Initiative, *Police Organisations in Pakistan*, May 2010 (http://www.humanrightsinitiative.org/publications/police/police_organisations_in_pakistan.pdf), accessed 4 April 2015.
Annual Report 2014, Freedom of thought, conscience and religion (<http://hrcp-web.org/hrcpweb/data/ar14c/3-2%20Freedom%20of%20thought%20-%202014.pdf>), accessed 15 July 2015.
State of Human Rights in 2011, 31 December 2011 (<http://hrcp-web.org/hrcpweb/wp-content/pdf/AR2011-A.pdf>), accessed 2 April 2015;
State of Human Rights in 2012, March 2013 (<http://hrcp-web.org/hrcpweb/wp-content/pdf/AR2012.pdf>), accessed 27 April 2015;
State of Human Rights in 2013, March 2014 (<http://www.hrcp-web.org/hrcpweb/report14/AR2013.pdf>), accessed 27 April 2015;
State of Human Rights in 2014, March 2015 (<http://hrcp-web.org/hrcpweb/data/HRCP%20Annual%20Report%202014%20-%20English.pdf>), accessed 18 April 2015.
- HRW (Human Rights Watch),
Dispatches: Identifying Pakistan's 'Disappeared', 12 February 2015 (<http://www.hrw.org/news/2015/02/12/dispatches-identifying-pakistan-s-disappeared>), accessed 28 May 2015;
Pakistan: Impunity Marks Global Day for Disappeared, 29 August 2014 (<http://www.hrw.org/news/2014/08/29/pakistan-impunity-marks-global-day-disappeared>), accessed 26 March 2015;
Pakistan: Rampant Killings of Shia by Extremists – Disarm, Prosecute Militants, Protect Hazara Community, 30 June 2014 (<http://www.hrw.org/news/2014/06/29/pakistan-rampant-killings-shia-extremists>), accessed 29 March 2015;
Pakistan: Take Death Penalty Off the Table, 12 March 2015 (<http://www.hrw.org/news/2015/03/12/pakistan-take-death-penalty-table>), accessed 17 March 2015;
Stop Forced Returns of Afghans, 22 February 2015 (<http://www.hrw.org/news/2015/02/21/pakistan-stop-forced-returns-afghans>), accessed 9 April 2015;

- 'We are the Walking Dead': Killings of Shia Hazaras in Balochistan, Pakistan, 30 June 2014, available at: (<http://www.refworld.org/cgi-bin/texis/vtx/rwmain?page=search&docid=53b2748e4&skip=0&query=deobandi&coi=PAK&searchin=title&sort=dat>), accessed 27 April 2015;
- 'We Can Torture, Kill, or Keep You for Years': Enforced Disappearances by Pakistan Security Forces in Balochistan, 28 July 2011 (<http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/pakistan0711WebInside.pdf>), accessed 8 April 2015;
- World Report 2014 – Pakistan, 21 January 2014, available at: (https://www.ecoi.net/local_link/267806/395161_de.html), accessed 27 April 2015;
- World Report 2015, Country chapters, Pakistan, 29 January 2015 (<http://www.hrw.org/world-report/2015/country-chapters/pakistan>), accessed 28 April 2015.
- Hussain, F., *The Judicial System of Pakistan*, 15 February 2011 (http://www.supremecourt.gov.pk/web/user_files/File/thejudicialsystemofPakistan.pdf), accessed 28 May 2015.
- Hussain Zahid, *Frontline Pakistan, The struggle with militant Islam*, Columbia University Press, 2007.
- IBT (International Business Times), *Balochistan: 'Hundreds of people abducted and murdered by Pakistan army' activists say*, 11 March 2015 (<http://www.ibtimes.co.uk/balochistan-hundreds-people-abducted-murdered-by-pakistan-army-activists-warn-1491457>), accessed 31 March 2015.
- ICG (International Crisis Group),
- Drones: Myths And Reality In Pakistan, Asia Report N°247*, 21 May 2013 (<http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/pakistan/247-drones-myths-and-reality-in-pakistan.pdf>), accessed 30 March 2015;
- Education Reform in Pakistan, Asia Report N°257*, 23 June 2014, available at: (<http://www.refworld.org/docid/53a926cf1.html>), accessed 14 April 2015;
- Islamic Parties in Pakistan, Asia Report No. 216*, 12 December 2011 (<http://www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/pakistan/216-islamic-parties-in-pakistan.aspx>), accessed 13 April 2015;
- Pakistan: Countering Militancy in FATA, Asia Report N°178*, 21 October 2009 (http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/pakistan/178_pakistan___countering_militancy_in_fata.pdf), accessed 30 March 2015;
- Pakistan: Countering Militancy in PATA, Asia Report No. 242*, 15 January 2013, available at: (www.ecoi.net/file_upload/1226_1358428356_242-pakistan-countering-militancy-in-pata.pdf), accessed 29 March 2015;
- Pakistan: The Worsening IDP Crisis, Asia Briefing N°111*, 16 September 2010 (<http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/pakistan/B111%20Pakistan%20-%20The%20Worsening%20IDP%20Crisis.pdf>), accessed 30 March 2015;
- Policing Urban Violence in Pakistan, Asia Report N°255*, 23 January 2014 (<http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/pakistan/255-policing-urban-violence-in-pakistan.pdf>), accessed 20 April 2015;
- Reforming Pakistan's Prison System, Asia Report N°212*, 12 October 2011 (<http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/pakistan/212%20-%20Reforming%20Pakistans%20Prison%20System.pdf>), accessed 30 March 2015;
- Reforming the judiciary in Pakistan, Asia Report No 160*, 16 October 2008 (http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/pakistan/160_reforming_the_judiciary_in_pakistan.pdf), accessed 28 May 2015.
- ICTA (Islamabad Capital Territory Administration) [website], n.d. (<http://www.ictadministration.gov.pk/about-icta-inner.html>), accessed 27 May 2015.
- IDHAE – World Observatory for Defence Rights and Attacks against Lawyers, *Urgent Action Pakistan*, Parvez Aslam Choudhry, 26 January 2001 (<http://www.idhae.org/uk-page4.1.pak1.htm>), accessed 27 April 2015.
- IDMC (Internal Displacement Monitoring Centre), *Pakistan IDP Figures Analysis*, 31 March 2015 (<http://www.internal-displacement.org/south-and-south-east-asia/pakistan/figures-analysis>), accessed 20 April 2015.

- IGC (International Growth Center), *Political Violence in Pakistan: Myths vs. Realities*, 2010 (http://www.princeton.edu/~jns/papers/political_violence_policy_brief_120329.pdf), accessed 27 May 2015.
- IGLHRC (International Gay and Lesbian Human Rights Commission),
Human Rights and Transgender People in Pakistan, February 2008 (<http://iglhrc.org/sites/iglhrc.org/files/73-1.pdf>), accessed 20 April 2015;
Where I Can actually be me, 1 March 2012 (http://srv-flora-prod/flora_doc/jsp/index_view_direct.jsp?record=doc:NOTICES:93583), accessed 20 April 2015.
- IISS (International Institute for Strategic Studies), *The Military Balance 2015*, 11 February 2015 (<http://www.iiss.org/en/publications/military%20balance/issues/the-military-balance-2015-5ea6>), accessed 16 April 2015. Subscription required.
- ILGA (International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association),
Run out of town: Transgenders protest against possible eviction, 24 February 2014 (<http://ilga.org/run-out-of-town-transgenders-protest-against-possible-eviction/>), accessed 23 April 2015;
State-sponsored Homophobia: A world survey of laws criminalising same-sex sexual acts between consenting adults, May 2014 (http://old.ilga.org/Statehomophobia/ILGA_SSHR_2014_Eng.pdf?bcsi_scan_1fe59ba8c561fa18=1), accessed 20 April 2015.
- ILO (International Labour Office), *International Programme on the Elimination of Child Labour (IPEC), The effect of work on children's health: report of research on ten occupational sectors in Pakistan*, 2013 (<http://www.ilo.org/ipeinfo/product/download.do?type=document&id=22375>), accessed 31 March 2015.
- IMS (International Media Support), *Between radicalisation and democratisation in an unfolding conflict: Media in Pakistan*, July 2009 (<http://www.mediasupport.org/publication/pakistan-between-radicalisation-and-democratisation-in-an-unfolding-conflict/>), accessed 28 March 2015.
- Imtiaz Gul Official Website, *Biography*, n.d. (<http://www.imtiazgul.com/biography.html>), accessed 16 April 2015.
- Independent (The),
Pakistani women Rehana Kausar and Sobia Kamar marry in Britain's first Muslim lesbian partnership, 26 May 2013 (<http://www.independent.co.uk/news/uk/home-news/pakistani-women-rehana-kausar-and-sobia-kamar-marry-in-britains-first-muslim-lesbian-partnership-8632935.html>), accessed 20 April 2015;
Parents who killed daughter with acid say it was her destiny, 5 November 2012 (<http://www.independent.co.uk/news/world/asia/parents-who-killed-daughter-with-acid-say-it-was-her-destiny-8282835.html>), accessed 2 April 2015.
- Indian Express (The), *The fading memory of amity*, 27 June 2014 (<http://indianexpress.com/article/%20opinion/columns/the-fading-memory-of-amity/>), accessed 27 April 2015.
- Infoasaid, *Media & Telecoms Landscape Guide – Pakistan*, 2012 (<http://www.cdacnetwork.org/contentAsset/raw-data/9f79146d-2167-4a18-8762-80c8a275c8c5/attachedFile>), accessed 28 March 2015.
- Intellibriefs, *Lashkar-e-Jhangvi: Sectarian Violence in Pakistan and Ties to International Terrorism*, 3 June 2005 (<http://intellibriefs.blogspot.be/2005/06/lashkar-e-jhangvi-sectarian-violence.html>), accessed 7 April 2015.
- International Affairs Review, *Pakistan's Baloch insurgency: History, conflict drivers and regional implications*, 2012 (<http://www.iar-gwu.org/sites/default/files/articlepdfs/Pakistan%27s%20Baloch%20Insurgency.pdf>), accessed 21 April 2015.
- IOM (International Organization for Migration),
Assisted Voluntary Return and Reintegration, Annual report of activities 2011, 2012 (http://www.iom.int/files/live/sites/iom/files/partnerships/docs/2012-IOM-CSOConsultations/Additional_Resources/AVRR_Report_2011.pdf), accessed 17 April 2015;
Comparative Research on the Assisted Voluntary Return and Reintegration of Migrants, 2015 (<https://www.iom.int/files/live/sites/iom/files/What-We-Do/docs/AVRR-Research-final.pdf>), accessed 20 April 2015;

Quarterly Newsletter, January 2015 (<https://www.iom.int/files/live/sites/iom/files/Country/docs/IOM-Pakistan-Quarterly-Newsletter-January-2015.pdf>), accessed 7 July 2015;

Returning to Pakistan, Country Information, updated 4 January 2010 (<http://irrico.belgium.iom.int/images/stories/documents/pakistan%20en%20edited.pdf>), accessed 27 March 2015.

IPS (Inter Press Service News Agency),

Barren Fields Recover From Taliban, 30 December 2013 (<http://www.ipsnews.net/2013/12/barren-fields-recover-taliban/>), accessed 20 April 2015;

Pakistani Gays Stifled in Closet Living, 27 September 2013 (<http://www.ipsnews.net/2013/09/pakistani-gays-stifled-in-closet-living/>), accessed 21 April 2015.

IPU (Inter-Parliamentary Union),

Pakistan – National Assembly, n.d. (http://www.ipu.org/parline-e/reports/CtrlParlementaire/2241_F.htm), accessed 27 May 2015;

Pakistan – Senate updated 12 March 2015 (http://www.ipu.org/parline-e/reports/2242_A.htm), accessed 27 May 2015.

Iqbal Law Services, *Conditions for First Information*, n.d. (<http://www.iqballawservices.com/conditionsforfirstinformation.htm>), accessed 27 April 2015.

IRBC (Immigration and Refugee Board of Canada),

Pakistan: Circumstances under which a woman has the legal right to get a divorce through the courts (judicial divorce) through her own initiative; circumstances under which single women can live alone, 17 November 2010, available at: (<http://www.refworld.org/docid/4dd1015f17.html>), accessed 2 April 2015;

Pakistan: Circumstances under which single women could live alone, 4 December 2007, available at: (<http://www.refworld.org/docid/4784deec.html>), accessed 2 April 2015;

Pakistan: Computerized National Identity Cards (CNICs), including overseas identity cards; issuance procedures, 7 January 2013, available at: (<http://www.refworld.org/docid/510f9cef2.html>), accessed 28 April 2015;

Pakistan: Domestic violence, including effectiveness of the Protection of Women (Criminal Laws Amendment) Act, 2006; state protection and services available to victims, 14 January 2013, available at: (<http://www.refworld.org/docid/51222ba42.html>), accessed 2 April 2015;

Pakistan: First Information Reports (FIRs) (2010–December 2013), 10 January 2014 (<http://irb-cisr.gc.ca/Eng/ResRec/RirRdi/Pages/index.aspx?doc=455044&pls=1>), accessed 27 April 2015;

Pakistan: Honour killings targeting men and women, 15 January 2013, available at: (http://www.ecoi.net/local_link/237371/346401_en.html), accessed 2 April 2015;

Pakistan: information sur la situation des minorités sexuelles à Islamabad, Karachi et Lahore, y compris le traitement que leur réservent la société et les autorités; la protection de l'État (2010-2013), PAK104712.EF, source: International Gay and Lesbian Human Rights Commission, 13 January 2014 (<http://www.irb-cisr.gc.ca/Fra/ResRec/RirRdi/Pages/index.aspx?doc=455707&pls=1>), accessed 20 April 2015;

Pakistan: information sur le traitement réservé aux minorités sexuelles par la société, le gouvernement et les autorités religieuses; la protection et les recours offerts (2009-2011), PAK 103862, 30 November 2011 (<http://www.irb-cisr.gc.ca/Fra/ResRec/RirRdi/Pages/index.aspx?doc=453724&pls=1>), accessed 20 April 2015;

Pakistan: information sur les actes de violence ou les mauvais traitements dont font l'objet les minorités sexuelles à Islamabad, à Karachi et à Lahore; information sur la perte d'emploi pour une personne et la difficulté à se louer un logement en raison de son orientation sexuelle (2014), PAK105027.E, 9 January 2015 (<http://www.irb-cisr.gc.ca/Fra/ResRec/RirRdi/Pages/index.aspx?doc=455707&pls=1>), accessed 20 April 2015;

Pakistan: Security measures in place and verification made by border authorities of Pakistani citizens departing Pakistan for a country abroad (2004-2007), 19 November 2007, available at: (<http://www.refworld.org/docid/4784def3c.html>), accessed 29 March 2015;

- Pakistan: the Sipah-e-Sahaba (SSP), including its activities and status (January 2003-July 2005)*, 26 July 2005, available at: (<http://www.refworld.org/cgi-bin/texis/vtx/rwmain?page=country&category=&publisher=IRBC&type=&coi=PAK&rid=&docid=440ed73f34&skip=0>), accessed 7 April 2015.
- IRIN News, *What terrorism does: Fear and anger for Christians after Pakistan bombs*, 19 March 2015 (<http://www.irinnews.org/printreport.aspx?reportid=101253>), accessed 29 May 2015.
- Islamabad the Capital, *Zones in Islamabad*, n.d. (<http://www.islamabadthecapital.com/islamabad/zones-in-islamabad/>), accessed 16 April 2015.
- ISW (Institute for the Study of War), *Uzbek militancy in Pakistan's tribal region*, 27 January 2011 (http://www.understandingwar.org/sites/default/files/BackgrounderIMU_28Jan.pdf), accessed 7 April 2015.
- ITU (International Telecommunications Union), *Pakistan Profile*, latest data available: 2013 (<https://www.itu.int/net4/itu-d/icteye/CountryProfileReport.aspx?countryID=182>), accessed 27 March 2015.
- Jafria News, *Upholding Lesbian & Gay Rights in Islamic Republic of Pakistan is Social and Religious Terrorism By US & UN Both*, 25 July 2011 (<http://jafrianews.com/2011/07/25/upholding-lesbian-gay-rights-in-islamic-republic-of-pakistan-is-social-and-religious-terrorism-by-us-un-both/>), accessed 24 April 2015.
- Jamestown Foundation (The),
 'Sufi Militants Struggle with Deobandi Jihadists in Pakistan', in: *Terrorism Monitor*, Vol.9, issue 8, 24 February 2011 (http://www.jamestown.org/single/?no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=37562#.VB8VDks7HGB), accessed 27 April 2015;
 'Transforming Pakistan's Frontier Corps', in: *Terrorism Monitor*, 29 March 2007 (<http://web.archive.org/web/20080804160742/http://www.jamestown.org/terrorism/news/article.php?articleid=2370292>), accessed 8 April 2015.
- Jane's, *Uncertain Victory – Pakistan's North Waziristan Offensive*, 28 December 2014 (<http://www.janes.com/article/47302/uncertain-victory-pakistan-s-north-waziristan-offensive>), accessed 3 April 2015.
- Khan, H., *Constitutional and Political History of Pakistan*, Oxford University Press, Oxford, 2001.
- Khan, Saleem, *Religious Nationalism and Sectarianism in Pakistan*, London Metropolitan University, 4 June 2008 (http://www.pol.ed.ac.uk/_data/assets/word_doc/0007/15649/Saleem_Khan.doc), accessed 28 April 2015.
- Khyberpakhtunkhwa.gov.pk, *About Us*, n.d. (<http://www.khyberpakhtunkhwa.gov.pk/aboutus/>), accessed 16 April 2015.
- KMC (Karachi Metropolitan Corporation) [website], n.d. (<http://www.kmc.gos.pk/Contents.aspx?id=14>), accessed 28 May 2015.
- Kraml, Roland, *Changes in Pashtun tribal structure since 1978: the influence of war, foreign militaries and militant political Islam*, Diplomarbeit, Wien, 2012.
- Landinfo,
Pakistan: Homosexuals and homosexuality, May 2013 (http://www.landinfo.no/asset/2942/1/2942_1.pdf), accessed 20 April 2015;
Pakistan: Sikkerhetsrelaterte forhold – Balochistan, Sindh og Punjab, 16 October 2013 (<http://www.landinfo.no/id/1290.0>), accessed 20 April 2015;
Pakistan: Sikkerhetsrelaterte forhold i Khyber Pakhtunkwa (KPK) og Federally Administered Tribal Areas (FATA), 8 November 2013 (http://www.landinfo.no/asset/2610/1/2610_1.pdf), accessed 8 April 2015;
Temanotat Pakistan: Forhold for ahmadiyyaer, 3 July 2014 (http://www.landinfo.no/asset/2913/1/2913_1.pdf), accessed 20 May 2015.
- Libération, *Pakistan : la revanche du troisième genre*, 5 March 2012 (http://www.liberation.fr/monde/2012/03/05/pakistan-la-revanche-du-troisieme-genre_800548), accessed 20 April 2015.

- NICOP, n.d. (<https://www.nadra.gov.pk/index.php/products/cards/nicop>), accessed 28 April 2015;
- Now live smartly with the smart national ID card*, n.d. (<https://www.nadra.gov.pk/images/04%20nadra-04.jpg>), accessed 28 April 2015.
- POC, n.d. (<https://www.nadra.gov.pk/index.php/products/cards/poc>), accessed 28 April 2015;
- Profile*, n.d. (<https://www.nadra.gov.pk/index.php/about-us>), accessed 27 April 2015.
- [Website] n.d. (<https://www.nadra.gov.pk/>), accessed 28 April 2015.
- Nation (The), *Another Nadra scam comes to light*, 28 February 2015 (<http://nation.com.pk/national/28-Feb-2015/another-nadra-scam-comes-to-light>), accessed 28 April 2015.
- National (The), *Pakistan's telecoms market ripe for the picking*, 9 January 2014 (<http://www.thenational.ae/business/pakistans-telecoms-market-ripe-for-the-picking>), accessed 28 March 2015.
- National Assembly of Pakistan [website], n.d. (<http://www.na.gov.pk/en/index.php>), accessed 16 April 16, 2015.
- National Geographic, *Pakistan Facts*, [website], n.d. (<http://travel.nationalgeographic.com/travel/countries/pakistan-facts/>), accessed 27 May 2015.
- Naz Foundation International, *Report for The World Bank, Pakistan, Enhanced hiv/aids program: social assessment and mapping of men who have sex with men (msm) in Lahore*, 21 April 2002 (<http://www.nfi.net/NFI%20Publications/Assessments/LahoreFullAssessRp.pdf>), accessed 20 April 2015.
- NDMA (National Disaster Management Authority),
Pakistan Floods 2014: Recovery Needs Assessment and Action Framework 2014-16, n.d. (http://www.ndma.gov.pk/new/Documents/Recovery_Needs_Assessment.pdf), accessed 27 April 2015;
- Resilience, January-June 2014*, n.d. (http://www.ndma.gov.pk/Documents/Newsletter/01_January_June_2014.pdf), accessed 27 April 2015.
- Neengar Society, *Who we are*, 4 December 2011 (<http://www.neengar.org/>), accessed 24 April 2015.
- Neue Zürcher Zeitung, *Über 70 Tote bei Attentat auf Kirche in Pakistan*, 22 September 2013 (<http://www.nzz.ch/aktuell/international/auslandnachrichten/ueber-70-tote-bei-attentat-auf-kirche-in-pakistan-1.18155023#>), accessed 27 April 2015.
- New Age Islam, *Darul Uloom Deoband: The Indian Ideological Source of the Taliban*, 12 November 2012 (<http://newageislam.com/radical-islamism-and-jihad/darul-uloom-deoband--the-indian-ideological-source-of-the-taliban/d/9273>), accessed 27 April 2015.
- New Encyclopedia Britannica (The), Volume 25, *Pakistan*, 1990.
- News International (The),
Features of Smart National Identity Cards highlighted, 13 October 2012 (<http://www.thenews.com.pk/Todays-News-6-137237-Features-of-Smart-National-Identity-Cards-highlighted>), accessed 29 April 2015;
- Hindu community not to leave Pakistan, declares Panchayat*, 15 August 2012 (<http://www.thenews.com.pk/Todays-News-13-16818-Hindu-community-not-to-leave-Pakistan-declares-Panchayat>), accessed 28 April 2015;
- Lashkar-e-Jhangvi leader Malik Ishaq set to be freed*, 24 December 2014 (<http://www.thenews.com.pk/Todays-News-13-34868-Lashkar-e-Jhangvi-leader-Malik-Ishaq-set-to-be-freed>), accessed 21 April 2015;
- Man killed over sexual orientation*, 29 September 2012 (<http://www.thenews.com.pk/Todays-News-4-134617-Man-killed-over-sexual-orientation>), accessed 21 April 2015;
- Nadra, home dept accused of discrimination*, 3 March 2015 (<http://www.thenews.com.pk/Todays-News-5-304633-Nadra-home-dept-accused-of-discrimination>), accessed 28 April 2015;
- Nawaz Sharif elected PM securing 244 votes*, 5 June 2013 (<http://www.thenews.com.pk/article-103901-Nawaz-Sharif-elected-prime-minister-for-a-third-time>), accessed 21 March 2015;
- North Waziristan IDPs stage protest in Peshawar*, 15 August 2014 (<http://www.thenews.com.pk/Todays-News-2-267287-North-Waziristan-IDPs-stage-protest-in-Peshawar>), accessed 18 March 2015;

- Pakistan's media*, 2 April 2014 (<http://www.thenews.com.pk/Todays-News-9-241712-Pakistan%E2%80%99s-media>), accessed 28 March 2015;
- Population shoots up by 47 percent since 1998*, 29 March 2012 (<http://www.thenews.com.pk/Todays-News-13-13514-Population-shoots-up-by-47-percent-since-1998>), accessed 16 April 2015;
- SP CID Chaudhry Aslam martyred in Karachi bombing*, 10 January 2014 (<http://www.thenews.com.pk/article-133639-SP-CID-Chaudhry-Aslam-martyred-in-Karachi-bombing>), accessed 21 April 2015;
- Towards an 'identity-based nation'*, 25 March 2015 (<http://www.thenews.com.pk/Todays-News-2-167344-Towards-an-identity-based-nation>), accessed 28 April 2015.
- News Tribe (The), *USAID, NADRA partner to assist conflict victims in Pakistan*, 29 August 2014 (<http://www.thenewstribe.com/2014/08/29/usaid-nadra-partner-to-assist-conflict-victims-in-pakistan/>), accessed 28 April 2015.
- New York Times (The),
- Banned Group's Leader Given Pakistani Parliament Seat After Vote Dispute*, 10 April 2010 (http://www.nytimes.com/2014/04/11/world/asia/leader-of-banned-group-wins-provincial-election-dispute-in-pakistan.html?_r=0), accessed 7 April 2015;
- Gay Pakistanis, Still in Shadows, Seek Acceptance*, 3 November 2012 (http://www.nytimes.com/2012/11/04/world/asia/gays-in-pakistan-move-cautiously-to-gain-acceptance.html?pagewanted=all&_r=1), accessed 20 April 2015;
- Killings Rise in Karachi as Taliban Target Police*, 11 August 2014 (http://www.nytimes.com/2014/08/12/world/asia/killings-rise-in-karachi-as-taliban-target-police.html?_r=0), accessed 21 April 2015;
- Taliban Besiege Pakistan School, Leaving 145 Dead*, 16 December 2014 (http://www.nytimes.com/2014/12/17/world/asia/taliban-attack-pakistani-school.html?_r=0), accessed 3 April 2015.
- NHA (National Highway Authority), *PSDP (Public Sector Development Programme) and Highways/ Motorways Network*, n.d. (<http://nha.gov.pk/highwaysmotorways-network/>), accessed 14 April 2015.
- NIPS (National Institute of Population Studies),
- and Macro International Inc. *PDHS (Pakistan Demographic and Health Survey) 2006-07*, June 2008 (<http://dhsprogram.com/mwg-internal/de5fs23hu73ds/progress?id=dGRhHUPKQsFqR4gp9EnoQNu5c780j1IR0gwtRnnOs,&dl>), accessed 18 March 2015;
- and ICF International. *Pakistan Demographic and Health Survey 2012-13*, December 2013 (http://www.nips.org.pk/abstract_files/PDHS%20Final%20Report%20as%20of%20Jan%2022-2014.pdf), accessed 18 March 2015.
- NOREF (Norwegian Peacebuilding Resource Center), *Sectarian violence: Pakistan's greatest security threat?*, 9 August 2012 (http://www.peacebuilding.no/var/ezflow_site/storage/original/application/949e7f9b2db9f947c95656e5b54e389e.pdf), accessed 3 April 2015.
- Nosheen Habiba, *Pakistan's lesbians live in silence, love in secret*, NPR, 17 January 2011 (<http://www.npr.org/2011/01/17/132711102/pakistans-lesbians-live-in-silence-love-in-secret>), accessed 22 April 2015. NPR is the principal network of non-commercial and public radio broadcasting in the US.
- Nouvel Observateur (Le), *Pour Qasim, il est plus simple d'être gay au Pakistan qu'aux Etats-Unis*, 8 May 2013 (<http://tempsreel.nouvelobs.com/societe/20130508.AFP2165/pour-qasim-il-est-plus-simple-d-etre-gay-au-pakistan-qu-aux-etats-unis.html>), accessed 21 April 2015.
- OIN (Office of Immigration and Nationality) Hungary, *Fact-finding mission to Pakistan*, 4-14 November 2014.
- Onislam, *Hindu-Sikh Tensions Escalate in Pakistan*, 16 September 2013 (<http://www.onislam.net/english/news/asia-pacific/464489-hindu-sikh-tensions-escalate-in-pakistan.html>), accessed 27 April 2015.
- Open Trial, *Jailing the raped in Pakistan*, n.d. (<http://www.opentrial.org/unjust-process/item/100-jailing-the-raped-in-pakistan>), accessed 19 June 2015.
- Open Society Foundations, *Mapping Digital Media: Pakistan*, 21 June 2013 (<http://www.opensocietyfoundations.org/sites/default/files/mapping-digital-media-pakistan-20130902.pdf>), accessed 27 March 2015.
- Pakistan,

- Anti-Terrorism (Amendment) Act*, 2014, available at: (http://www.na.gov.pk/uploads/documents/1402046968_305.pdf), accessed 23 April 2015;
- Child Marriage Restraint Act, Act No. XIX of 1929*, 1929, available at: (<http://www.refworld.org/docid/4c3f19a02.html>), accessed 2 April 2015;
- Citizenship Act*, 1951, available at: (<http://www.refworld.org/pdfid/3ae6b4ffa.pdf>), accessed 19 March 2015;
- Code of Criminal Procedure*, 1 July 1898 (latest amendment 2011), available at: (<http://www.refworld.org/docid/48511ea62.html>), accessed 28 April 2015;
- Constitution (Twenty-First Amendment) Act*, 2015 (<http://www.pakistani.org/pakistan/constitution/amendments/21amendment.html>), accessed 25 March 2015;
- Constitution of the Islamic Republic of Pakistan* [webpage], 1973, available at: (<http://www.pakistani.org/pakistan/constitution/>), accessed 13 March 2015;
- Criminal Law (Third Amendment) Act*, 2011 (http://www.na.gov.pk/B1D5EA98-A297-441A-AE0E-0291B276F0CC/FinalDownload/DownloadId-A5C13B441BF16A7DA24838B3C4D9BD50/B1D5EA98-A297-441A-AE0E-0291B276F0CC/uploads/documents/1329729400_262.pdf), accessed 21 April 2015
- Criminal Law (Amendment) Act*, 2004 (http://www.na.gov.pk/uploads/documents/1321335436_690.pdf), accessed 21 April 2015.
- Dissolution of Muslim Marriages Act*, 1939, available at: (<http://www.refworld.org/docid/4c3f1c632.html>), accessed 19 March 2015;
- Muslim Family Laws Ordinance VIII*, 1961, available at: (<http://www.refworld.org/docid/4c3f1e1c2.html>), accessed 19 March 2015;
- Exit from Pakistan (Control) Ordinance*, 1981, available at: (<http://www.unhcr.org/refworld/docid/3ae6b4fc8.html>), accessed 10 April 2015;
- Offence of Zina (Enforcement of Hudood) Ordinance (The)*, 1979, 10 February 1979, available at: (<http://www.refworld.org/docid/4db999952.html>), accessed 19 March 2015;
- Penal Code (Act XLV 1860)*, 6 October 1860, available at: (<http://www.pakistani.org/pakistan/legislation/1860/actXLVof1860.html>), accessed 19 March 2015;
- Protection of Women (Criminal Laws Amendment) Act*, 2006, available at: (<http://unhcr.org/refworld/pdfid/4db992cd2.pdf>), accessed 21 April 2015.

Pakistan Army,

- A Journey from Scratch to Nuclear Power*, n.d. (<https://www.pakistanarmy.gov.pk/AWPReview/TextContent.aspx?pld=18&rnd=157>), accessed 8 April 2015;
- Pakistan Rangers (Punjab)*, n.d. (<https://www.pakistanarmy.gov.pk/AWPReview/TextContent.aspx?pld=139>), accessed 8 April 2015.

Pakistan Christian Post,

- Christian 3, Hindu 5 and 1 Parsi successful in Selection in National Assembly of Pakistan*, 28 May 2013 (<http://www.pakistanchristianpost.com/viewnews.php?newsid=1906>), accessed 27 April 2015;
- Extremist Muslim vandalize Church foundations in a village near Okara*, 4 March 2014 (<http://www.pakistanchristianpost.com/headlinenewsd.php?hnewsid=4720>), accessed 21 May 2015;
- [website], n.d. (<http://www.pakistanchristianpost.com/>), accessed 27 April 2015.

Pakistan Herald, *Details of Nawabzada Hyrbyair Marri*, n.d. (<http://www.pakistanherald.com/newprofile.aspx?hofid=1134>), accessed 8 April 2015.

Pakistan Hindu Council, *Population of Hindus in the Pakistan*, n.d. (http://www.pakistanhinducouncil.org/site/?page_id=3844), accessed 28 April 2015.

Pakistan Rangers, *Introduction*, n.d. (<http://www.pakistanrangerspunjab.com/intro.html>), accessed 8 April 2015.

Pakistani Law Firm, *What is procedure for Warrant of Arrest in Pakistan*, 27 September 2012 (<https://pakistanilaws.wordpress.com/2012/09/27/warrant-of-arrest-in-pakistan/>), accessed 28 April 2015.

Pakistan Observer, *Compensation to Badami Bagh victims 'insufficient'*, 13 March 2013 (<http://pakobserver.net/detailnews.asp?id=200012>), accessed 28 April 2015.

Pakistan's missions in Australia,

Birth Registration, 29 April 2015 (http://www.pakistan.org.au/birth_registration.php), accessed 28 April 2015.

Machine readable passport, updated: 14 December 2014 (<http://www.pakistan.org.au/mrp.php>), accessed 28 April 2015.

Pakistan Today,

61 Shias dead in Shikarpur imambargah bombing, 30 January 2015 (<http://www.pakistantoday.com.pk/2015/01/30/national/breaking-news-blast-in-shikarpur-imam-bargah-kills-2/>), accessed 29 April 2015;

No home for the 'impure', 10 March 2013 (<http://www.pakistantoday.com.pk/2013/03/09/national/no-home-for-the-impure-in-pakistan/>), accessed 3 June 2015.

Pakistan Tourism Development Corporation,

Pakistan, n.d. (http://www.tourism.gov.pk/explore_pakistan.html), accessed 13 March 2015.

Pakistan, Landscape, location and geography, n.d. (http://www.tourism.gov.pk/explore_pakistan.html), accessed 13 March 2015

PCAA (Pakistan Civil Aviation Authority) [website], n.d. (<http://www.caapakistan.com.pk/>), accessed 14 April 2015.

Pellenec Morgane, *Bienvenue au Pakistan, 'pays des purs'*, 360°, Le magazine LGBT Suisse, 18 November 2013 (<http://360.ch/blog/magazine/2013/11/bienvenue-au-pakistan-pays-des-purs/>), accessed 21 April 2015.

PEMRA (Pakistan Electronic Media Authority) [website], n.d. (<http://www.pemra.gov.pk/>), accessed 27 March 2015.

Persecution of Ahmadis, *Report on the Persecution of Ahmadis in Pakistan*, 31 December 2014 (<https://www.persecutionofahmadis.org/wp-content/uploads/2010/03/Persecution-of-Ahmadis-in-Pakistan-2014.pdf>), accessed 20 May 2015.

PHRG (Parliamentary Human Rights Group), *Rabwah: A Place for Martyrs?, Report of the Parliamentary Human Rights Group mission to Pakistan into internal flight for Ahmadis*, January 2007, available at: (http://www.thepersecution.org/dl/rabwah_report.pdf), accessed 19 March 2015.

PILDAT (Pakistan Institute of Legislative Development and Transparency), *Civil Society/Research Organisations*, n.d. (<http://www.pildat.org/csodirectory/csolistings.asp>), accessed 16 April 2015.

Pink News,

New rights for trans people in Pakistan, 30 December 2009 (<http://www.pinknews.co.uk/2009/12/30/new-rights-for-trans-people-in-pakistan/>), accessed 22 April 2015;

Pakistan: New Website Helps Gay Men Find Ways Around Harsh Anti-Gay Laws, 13 August 2013 (<http://www.pinknews.co.uk/2013/08/13/pakistan-new-website-helps-gay-men-find-ways-to-get-around-harsh-anti-gay-laws/>), accessed 23 April 2015;

Pakistan: First trans woman in general election says the community is 'more than dancers and beggars', 26 February 2013 (<http://www.pinknews.co.uk/2013/02/26/pakistan-first-trans-woman-in-general-election-says-the-community-is-more-than-dancers-and-beggars/>), accessed 22 April 2015;

Queer Pakistan LGBT Support Website Blocked, 25 September 2013 (<http://www.pinknews.co.uk/2013/09/25/queer-pakistan-lgbt-support-website-blocked-from-inside-pakistan/>), accessed 23 April 2015;

'This closet is suffocating', the life story of a young gay Muslim in Pakistan, 31 July 2013 (<http://www.pinknews.co.uk/2013/07/31/this-closet-is-suffocating-the-life-story-of-a-young-gay-muslim-in-pakistan/>), accessed 20 April 2015.

PIPS (Pak Institute for Peace Studies),

- 2013, *Pakistan Security Report*, 4 January 2014 (<http://www.san-pips.com/index.php?action=books&id=main>), accessed 8 April 2015. Subscription required;
- 2014, *Pakistan Security Report*, 2015 (<http://san-pips.com/index.php?action=books&id=main>), accessed 8 April 2015. Subscription required.
- President of Pakistan, *The Prohibition (Enforcement of Hadd) Order*, 9 February 1979, available at: (http://www.pakistani.org/pakistan/legislation/zia_po_1979/po4_1979.html), accessed 27 April 2015.
- Price, Gareth, 'Pakistan's Economic Challenges', in *Pakistan: Challenges and Perspectives, Economy*, Austrian Federal Ministry of the Interior, October 2014, available at: (<http://www.refworld.org/docid/54520d204.html>), accessed 10 April 2015.
- Provincial Assembly of Balochistan [website], n.d. (<http://www.pabalochistan.gov.pk/>), accessed 18 April 2015.
- Provincial Assembly of Khyber Pakhtunkhwa [website], n.d. (<http://www.pakp.gov.pk/>), accessed 18 April 2015.
- Provincial Assembly of Punjab [website], n.d. (<http://www.pap.gov.pk/>), accessed 18 April 2015.
- Provincial Assembly of Sindh [website], n.d. (<http://www.pas.gov.pk/>), accessed 18 April 2015.
- PTA (Pakistan Telecommunication Authority),
Annual Report 2013-2014, updated: 5 January 2015 (<http://www.pta.gov.pk/annual-reports/ptaannrep2013-14.pdf>), accessed 30 March 2015;
 [website], n.d. (<http://www.pta.gov.pk>), 27 March 2015.
- PTV (Pakistan Television Corporation) [website], n.d. (<http://www.ptv.com.pk/PTVFamily.asp>), accessed 27 March 2015.
- Punjab Police, *Frequently Asked Questions*, n.d. (<http://punjabpolice.gov.pk/faqs>), accessed 28 April 2015.
- Punjab Portal
 [website], n.d. (<http://www.punjab.gov.pk/>), accessed 14 April 2015.
Lahore, n.d. (<http://www.punjab.gov.pk/lahore>), accessed 14 April 2015
Rawalpindi, n.d. (<http://www.punjab.gov.pk/rawalpindi>), accessed 14 April 2015
- Punjabi Janta, *Sikhism in Pakistan*, 20 June 2010 (<http://punjabijanta.com/religion-faith-spirituality/sikhism-in-pakistan>), accessed 28 April 2015.
- Queer Pakistan, *Banned again*, [Facebook], 14 February 2014 (<https://www.facebook.com/Humjins>), accessed 2 July 2015
- Rashid, A.,
Descent into Chaos, Viking, New York, 2008.
Pakistan on the Brink, Penguin Books, London, 2013.
- Religious News Service, *Pakistan's blasphemy laws to require death sentence for false accusers*, 24 September 2013 (<http://www.religionnews.com/2013/09/24/pakistans-blasphemy-laws-require-death-sentence-false-accusers/>), accessed 27 April 2015.
- Result.pk, *BISE Wafaqul Madaris Al Arabia Results 2015*, n.d. (<http://www.result.pk/wafaqul-madaris-al-arabia-result.html>), accessed 28 April 2015.
- Reuters,
Pakistan army in for long haul in offensive against Taliban, 17 June 2014 (<http://www.reuters.com/article/2014/06/17/us-pakistan-airstrikes-offensive-idUSKBN0ES1A220140617>), accessed 3 April 2015;
Pakistan mob kills woman, girls, over 'blasphemous' Facebook post, 28 July 2014 (<http://www.reuters.com/article/2014/07/28/us-pakistan-islam-murder-idUSKBN0FX0GF20140728>), accessed 27 April 2015;
Pakistan violence, updated: 11 April 2013 (<http://www.trust.org/alertnet/crisis-centre/crisis/pakistan-violence>), accessed 10 April 2015;

- Pakistani couple stoned to death for adultery; six arrested*, 17 February 2014 (<http://www.reuters.com/article/2014/02/17/us-pakistan-couple-stoned-idUSBREA1G18F20140217>), accessed 19 May 2015;
- Peace Talks between Pakistan and Taliban collapse after killings*, 17 February 2014 (<http://www.reuters.com/article/2014/02/17/us-pakistan-taliban-idUSBREA1G0MP20140217>), accessed 27 April 2015.
- Reuters Alertnet, *Analysis – The ties that kill: Pakistan militant groups uniting*, 30 May 2010, available at: (<http://reliefweb.int/report/pakistan/analysis-ties-kill-pakistan-militant-groups-uniting>), accessed 7 April 2015.
- RFE/RL (Radio Free Europe/Radio Liberty),
- Despite Gains, Pakistan's Transgender Community Under Attack*, 26 October 2013 (<http://www.rferl.org/content/pakistan-transgender-eunuchs/25148690.html>), accessed 20 April 2014;
- Pakistan Military Says five Militants, One Soldier Killed in Clash*, 20 February 2015 (<http://www.rferl.org/content/pakistan-five-militants-one-soldier-killed-/26860304.html>), accessed 26 May 2015;
- Pakistan's Constitutional Reform Introduces Sweeping Changes*, 19 April 2010 (<http://www.rferl.org/articleprintview/2018294.html>), accessed 27 May 2015;
- Rights Group Says 2 000 Men Missing In Pakistan*, 15 October 2013 (http://www.ecoi.net/local_link/260328/373232_en.html), accessed 16 April 2015;
- Supreme Court ruling gives Pakistan's beleaguered transgender community new hope*, 20 November 2011 (http://www.rferl.org/content/pakistan_beleaguered_transgender_community_given_new_hope/24396423.html), accessed 22 April 2015.
- RFI (Radio France Internationale),
- Awami National Party – Pashtun party seeks national role*, 29 April 2013 (<http://www.english.rfi.fr/asia-pacific/20130429-awami-national-party>), accessed 8 April 2015;
- Muttahida Quami Movement – trying to broaden its appeal*, 28 April 2013 (<http://www.english.rfi.fr/asia-pacific/20130428-muttahida-quami-movement-trying-broaden-its-appeal>), accessed 8 April 2015.
- Roggio, B.,
- Charting the data on US strikes in Pakistan 2004-2014*, Long War Journal (The), 2014 (<http://www.longwarjournal.org/pakistan-strikes>), accessed 30 March 2015;
- Rangers deployed to secure Islamabad outskirts*, Long war Journal (The), 24 April 2009 (http://www.longwarjournal.org/archives/2009/04/rangers_deployed_to.php), accessed 8 April 2015;
- State designates leader of Lashkar-e-Jhanghvi as global terrorist*, Long War Journal (The), 6 February 2014 (http://www.longwarjournal.org/archives/2014/02/us_designates_leader.php), accessed 7 April 2015.
- Roul, A., *Sipah-e-Sahaba: Fomenting Sectarian Violence in Pakistan*, Jamestown Foundation (The), 5 May 2005 (http://www.jamestown.org/single/?no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=323), accessed 7 April 2015.
- Rozee.pk, *About National Database and Registration Authority (NADRA)*, n.d. (<http://us.rozee.pk/jobs-in-national-database-and-registration-authority-nadra-company-18683.php?compid=18683>), accessed 28 April 2015.
- RRT (Refugee Review Tribunal Australia), *Country Advice Pakistan – PAK37896 – Asylum seekers – Returnees from the West – Internal relocation*, 20 December 2010, available at: (http://www.ecoi.net/file_upload/1788_1336915558_pak37896.pdf), accessed 30 May 2015.
- SATP (South Asia Terrorism Portal),
- Balochistan assessment – 2015*, n.d. (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/Balochistan/index.html>), accessed 21 April 2015;
- FATA assessment – 2015*, n.d. (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/Waziristan/index.html>), accessed 20 April 2015;
- FATA timeline – 2015*, n.d. (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/Waziristan/timeline/index.html>), accessed 20 April 2015;

- Fatalities in Terrorist Violence in Pakistan 2003-2015*, 12 April 2015 (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/database/casualties.htm>), accessed 16 April 2015;
- Incidents and Statements involving Lashkar-e-Jhangvi: 2015*, 2015 (http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/terroristoutfits/LEJ_t12015.htm), accessed 7 April 2015;
- Incidents and Statements involving Sipah-e-Sahaba Pakistan: 2015*, 2015 (http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/terroristoutfits/SSP_t12015.htm), accessed 7 April 2015;
- Institute for Conflict Management, An Introduction*, n.d. (<http://www.satp.org/satporgtp/icm/index.html>), accessed 16 April 2015;
- Jammu & Kashmir assessment – 2015*, n.d. (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/india/states/jandk/index.html>), accessed 22 April 2015;
- Khyber-Pakhtunkhwa Assessment – 2015*, n.d. (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/nwfp/index.html>), accessed 20 April 2015;
- Khyber-Pakhtunkhwa Timeline – 2015*, n.d. (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/nwfp/timeline/index.html>), accessed 20 April 2015;
- Pakistan Assessment 2015*, n.d. (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/index.htm>), accessed 16 April 2015;
- Pakistan, Datasheet, Fatalities in Terrorist Violence in Pakistan 2003-2015* (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/database/casualties.htm>), accessed 10 April 2015;
- Punjab assessment – 2015*, n.d. (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/punjab/index.html>), accessed 21 April 2015;
- Sindh assessment – 2015*, n.d. (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/sindh/index.html>), accessed 22 April 2015;
- Sipah-e-Mohammed Pakistan, Terrorist Group of Pakistan*, 2015 (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/terroristoutfits/SMP.htm>), accessed 7 April 2015;
- Tehrik-e-Taliban Pakistan*, 2015 (<http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/terroristoutfits/ttp.htm>), accessed 8 April 2015.
- Schofield, V., *Kashmir in Conflict. India, Pakistan and the Unending War*, Viva Books, New Delhi, 2004.
- Schrott, Martina, 'Die Ahmadis', in: *Glaubensrichtungen im Islam. Ein Überblick*, Bundesministerium für Inneres, Wien, 2013.
- Senate of Pakistan [website], n.d. (<http://www.senate.gov.pk/en/index.php>), accessed 21 March 2015.
- Shah, H., 'The Inside Pages: An Analysis of the Pakistani Press, The Tongue-tied Press of Pakistan: Comparing English and Urdu Newspapers', *South Asia Monitor*, No. 148, Center for Strategic and International Studies, 9 December 2010 (http://csis.org/files/publication/sam_148.pdf), accessed 27 March 2015.
- Sharnoff's Global Views, *The tragic status of IDPs in Balochistan*, 18 December 2014 (<http://www.sharnoffsglobalviews.com/idps-status-balochistan-446/>), accessed 21 April 2015.
- Shaukat Khanum Memorial Cancer Hospital and Research Center, *Financial Assistance*, n.d. (<https://www.shaukatkhanum.org.pk/patientcare/patient-guide/financial-assistance.html>), accessed 18 March 2015.
- Shinwari, N.A., *Understanding Jirga: Legality and Legitimacy in Pakistan's Federally Administered Tribal Areas*, Community Appraisal and Motivation Programme, 2011 (<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/savifadok/3124/1/Understanding-Jirga-07-2011.pdf>), accessed 16 April 2015.
- Shirkat Gah (Women's Resource Centre), 'Women's Rights in Pakistan – Status and Challenges', *Stakeholders Joint Submission for Pakistan's Review in The Human Rights Council -14th Session*, October 2012 (http://lib.ohchr.org/HRBodies/UPR/Documents/Session14/PK/JS13_UPR_PAK_S14_2012_JointSubmission13_E.pdf), accessed 7 April 2015.
- Shiromani Gurdwara Parbandhak Committee, *Historical Gurdwaras Of Pakistan, Nankana Sahib*, n.d. (http://www.sgpc.net/historical-gurdwaras/pakistan_gurdwaras.html), accessed 27 April 2015.

- Siddique, O., *The Other Pakistan: Special Laws, Diminished Citizenship and the Gathering Storm*, 5 December 2012 (http://papers.ssrn.com/sol3/Delivery.cfm/SSRN_ID2185535_code1942089.pdf?abstractid=2185535&mirid=3), accessed 25 March 2015.
- Siddiqui, Tasneem, 'Housing for the low-income', in: *Policy Brief Series, Pakistan's Urbanization*, Wilson Center, January 2014 (<http://www.wilsoncenter.org/sites/default/files/PakistanUrbanization.SiddiquiPolicyBrief.pdf>), accessed 9 April 2015.
- Sikh Net, *Sikh devotees return from Pakistan, report on poor state of shrines*, 23 April 2013 (<http://www.sikhnet.com/news/sikh-devotees-return-pakistan-report-poor-state-shrines>), accessed 27 April 2015.
- Sikh Siyasat News, *Repeated targeted killings outrage Sikhs in Pakistan: Peshawar killing sparks protest*, 6 August 2014 (<http://sikhsiyasat.net/2014/08/06/repeated-targeted-killings-outrage-sikhs-in-pakistan-sikhs-protest-against-murder-of-sikh-in-peshawar/>), accessed 27 April 2015.
- Sindh, *Child Marriage Restraint Act, 2013*, 28 April 2014 (<http://www.lawdepartment.gos.pk/setup/NewsDocuments/NID-000153.pdf>), accessed 2 April 2015.
- Singh, R.S.N., *The Military factor in Pakistan*, Lancer Publishers, Frankfurt/New Delhi, 2008.
- SISA (Centre for International and Strategic Analysis), *The new frontiers: militancy and radicalism in Punjab*, 4 February 2013 (http://strategiskanalyse.no/publikasjoner%202013/2013-02-04_SISA2_The_New_Frontiers_-_Ayesha_Siddiqa.pdf), accessed 21 April 2015.
- Smith, Wilfred, 'Ahmadiyya', in: *Encyclopedia of Islam*, Vol. 1 A-B, Leiden E.J. Brill 1960.
- Snedden, C., *The untold story of the people of Azad Kashmir*, 2012.
- South Asia News Agency, *PUC & PIL asks govt to investigate Badami Bagh tragedy*, n.d. (<http://www.sananews.net/english/puc-pil-asks-govt-to-investigate-badami-bagh-tragedy/>), accessed 28 April 2015.
- SPARC (Society for the Protection of the Rights of the Child), *State of Pakistan's Children 2014* n.d. (<http://www.sparcpk.org/SOPC2014.html>), accessed 31 March 2015.
- Stanford University, *Mapping Militant Organizations, Sipah-e-Sahaba Pakistan*, 15 February 2012 (<http://web.stanford.edu/group/mappingmilitants/cgi-bin/groups/view/147#cite4>), accessed 27 April 2015.
- Südasiens Info, Gugler, Thomas, *Populärislamismus in Pakistan*, 17 January 2010 (<http://www.suedasien.info/analysen/2889>), accessed 27 April 2015.
- Telegraph (The),
Pakistan details how Lashkar-e-Taiba 2008 Mumbai attack gunmen were trained, 12 November 2012 (<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/pakistan/9672494/Pakistan-details-how-Lashkar-e-Taiba-2008-Mumbai-attack-gunmen-were-trained.html>), accessed 22 April 2015;
Pakistani children are victims of their leaders' mistakes, 16 December 2014 (<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/pakistan/11296959/Peshawars-children-are-victims-of-their-leaders-mistakes.html>), accessed 8 April 2015;
Peace talks collapse as Taliban execute 23 Pakistani soldiers, 17 February 2014 (<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/pakistan/10643505/Peace-talks-collapse-as-Taliban-execute-23-Pakistani-soldiers.html>), accessed 3 April 2015.
- That gay backpacker [blog], *Gay life Lahore Pakistan interview*, 23 July 2014 (<http://www.thatgaybackpacker.com/gay-life-lahore-pakistan-interview/>), accessed 23 April 2015.
- Thomson Reuters Foundation, *Pakistan Violence*, 11 April 2013 (<http://www.trust.org/spotlight/pakistan-violence/>), accessed 4 June 2015.
- Time, *Twin Bombings Outside Pakistan Churches Kill 14*, 15 March 2015 (<http://time.com/3745192/pakistan-church-bombings/#3745192/pakistan-church-bombings/>), access 21 March 2015.
- Times of India, *Mapping temples in Pakistan*, 27 July 2014 (<http://timesofindia.indiatimes.com/world/pakistan/Mapping-temples-in-Pakistan/articleshow/39106827.cms>), accessed 28 April 2015.

Transparency International, *Corruption Perception Index 2014*, 3 December 2014 (<https://www.transparency.org/whatwedo/publication/cpi2014>), accessed 28 April 2015.

Tribune (The),

Kudos, Bindiya Rani, 31 March 2013 (<http://tribune.com.pk/story/528760/kudos-bindiya-rani/>), accessed 22 April 2015;

Pakistan opposes UN discussion on violence against LGBT, 6 March 2012 (<http://tribune.com.pk/story/346244/pakistan-opposes-un-discussion-on-violence-against-lgbt/>), accessed 24 April 2015;

Transgender candidates stake claim in Pakistan vote, 18 April 2013 (<http://tribune.com.pk/story/537219/transgender-candidates-stake-claim-in-pakistan-vote/>), accessed 22 April 2015.

UK Home Office,

Country Information and Guidance, Pakistan: Ahmadis, February 2015 (https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/406527/CIG_-_Pakistan_-_Ahmadis_-_v1_0_-_2015-02_23.pdf), accessed 27 April 2015;

Country Information and Guidance, Pakistan: Religious Freedom, 14 July 2014 (<http://www.refworld.org/docid/5476e64b4.html>), accessed 27 April 2015;

Country of Origin Information (COI) Report, Pakistan, 9 August 2013, available at: (http://www.ecoi.net/file_upload/1226_1376313580_report-09082013.pdf), accessed 30 March 2015;

Response to queries, source: Khan and Piracha, 20 April 2015.

UN (United Nations) Cartographic section, *Pakistan map*, January 2004 (<http://www.un.org/Depts/Cartographic/map/profile/pakistan.pdf>), accessed 22 April 2015.

UN CEDAW (Committee on the Elimination of Discrimination against Women), *Concluding observations on the fourth periodic report of Pakistan adopted by the Committee at its fifty fourth session (11 February – 1 March 2013)*, 1 March 2013 (<http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/docs/co/CEDAW.C.PAK.CO.4.doc>), accessed 2 April 2015.

UNDP (United Nations Development Programme), *Human development reports, table 1: Human Development Index and its components (2014)*, 2015 (<http://hdr.undp.org/en/content/table-1-human-development-index-and-its-components>), accessed 30 March 2015.

UNESCO (UN Educational, Scientific and Cultural Organisation),

Education under Attack 2010 – Pakistan, 10 February 2010, available at: (<http://www.refworld.org/docid/4b7aa9da27.html>) accessed 14 April 2015;

Paper prepared for Learning For All Ministerial Meeting Pakistan, New York, September 2013 (http://planipolis.iiep.unesco.org/upload/Pakistan/Pakistan_UNGA_Learning_for_All_2013.pdf), accessed 14 April 2015;

The Education System in Pakistan: Assessment of the National Education Census, 2007 (<http://unesco.org.pk/education/teachereducation/files/sa4.pdf>), accessed 14 April 2015.

UN Habitat (United Nations Human Settlements Programme), Regional Office for Asia and the Pacific, *Country Programme Document, Pakistan, 2008-2009*, 2009 (<http://unhabitat.org/?wpdmact=process&did=Njl4LmhvdGxpbms=>), accessed 17 March 2015.

UNHCR (UN High Commissioner for refugees),

2015 UNHCR country operations profile – Pakistan, n.d. (<http://www.unhcr.org/pages/49e487016.html>), accessed 20 April 2015;

Afghanistan; Volrep and Border Monitoring Monthly Update; 01 January – 31 December 2014, 31 December 2014, available at: (<http://www.refworld.org/docid/54b62e964.html>), accessed 30 May 2015;

Afghanistan; Volrep and Border Monitoring Monthly Update; 01 January-31 March 2015, 31 March 2015, available at: (http://www.ecoi.net/file_upload/1930_1429787467_5534da524.pdf), accessed 8 April 2015;

- Agreement Between the Government of Islamic Republic of Pakistan, the Transitional Islamic State of Afghanistan and the United Nations High Commissioner for Refugees Governing the Repatriation of Afghan Citizens Living in Pakistan*, 2 August 2007, available at: (<http://www.refworld.org/docid/555ae4254.html>), accessed 29 May 2015;
- Asylum Levels and Trends in Industrialized Countries, 2014*, 26 March 2015 (<http://www.unhcr.org/551128679.html>), accessed 10 April 2015;
- Country Operations Profile – Pakistan, 2015* (<http://www.unhcr.org/pages/49e487016.html>), accessed 23 March 2015;
- Extension of the Agreement Between the Government of Islamic Republic of Pakistan, the Transitional Islamic State of Afghanistan and the United Nations High Commissioner for Refugees Governing the Repatriation of Afghan Citizens Living in Pakistan*, 7 May 2010, available at: (<http://www.refworld.org/docid/555ae4e14.html>), accessed 29 May 2015;
- Extension of the Agreement Between the Government of Islamic Republic of Pakistan, the Transitional Islamic State of Afghanistan and the United Nations High Commissioner for Refugees Governing the Voluntary Repatriation of Afghan Citizens Living in Pakistan*, 16 August 2013, available at: (<http://www.refworld.org/docid/555ae5534.html>), accessed 29 May 2015;
- Presentation DACH Workshop Pakistan*, meeting in: Nürnberg, Germany, held on 1-2 October 2012;
- Protracted Refugee Situations, Executive Committee of the High Commissioner's Programme, Standing Committee, 30th Meeting, UN Doc. EC/54/SC/CRP.14*, 10 June 2004 (<http://www.unhcr.org/40c982172.html>), accessed 23 March 2015;
- Solutions Strategy for Afghan Refugees to Support Voluntary Repatriation, Sustainable Reintegration and Assistance to Host Countries*, 2-3 May 2012 (<http://www.unhcr.org/afghanistan/solutions-strategy.pdf>), accessed 19 March 2015.

UN HRC (UN Human Rights Council),

- National report submitted in accordance with paragraph 5 of the annex to Human Rights Council resolution 16/21: [Universal Periodic Review:]Pakistan*, 6 August 2012, available at: (<http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/506d3bec2.pdf>), accessed 16 April 2015;
- Report of the Special Rapporteur on the independence of judges and lawyers, Addendum: Mission to Pakistan [A/HRC/23/43/Add.2]*, 4 April 2013, available at: (<http://www.refworld.org/docid/51b9a0794.html>), accessed 28 May 2015;
- Written Statement*, 23 February 2015, available at: (http://www.ecoi.net/file_upload/1930_1425550203_g1503365.pdf), accessed 30 April 2015;
- Written statement submitted by the Society for Threatened Peoples, a non-governmental organization in special consultative status [A/HRC/22/NGO/139]*, 22 February 2013, available at: (http://www.ecoi.net/file_upload/1930_1362581546_g1311316.pdf), accessed 8 April 2015.

UNICEF (United Nations Children's Fund),

- Hidden in Plain Sight: A statistical analysis of violence against children*, September 2014 (http://files.unicef.org/publications/files/Hidden_in_plain_sight_statistical_analysis_EN_3_Sept_2014.pdf), accessed 31 March 2015;
- Pakistan, Overview*, n.d. (<http://www.unicef.org/pakistan/overview.html>), accessed 31 March 2015;
- State of the World's Children in 2014 in Numbers, Every Child Counts*, January 2014 (http://www.unicef.org/sowc2014/numbers/documents/english/SOWC2014_In%20Numbers_28%20Jan.pdf), accessed 2 April 2015.

University of Texas at Austin, *Pakistan Administrative Divisions* [map], source: US Central Intelligence Agency, 2010 (http://www.lib.utexas.edu/maps/middle_east_and_asia/pakistan_admin-2010.jpg), accessed 26 May 2015.

UNOCHA (Office for the Coordination of Humanitarian Affairs),

- Emergency Response Fund – Pakistan, Annual Report 2014*, 31 December 2014 (https://www.humanitarianresponse.info/en/system/files/documents/files/erf_pakistan_annual_report_2014_20150415.pdf), accessed 21 March 2015;

- Pakistan Flash Update #3 on Balochistan Earthquake*, 26 September 2013, available at: (<http://reliefweb.int/report/pakistan/ocha-pakistan-flash-update-3-balochistan-earthquake>), accessed 10 April 2015;
- Pakistan Monsoon 2011 Situation Report No. 1*, 9 September 2011, available at: (<http://reliefweb.int/report/pakistan/pakistan-monsoon-2011-situation-report-no-1>), accessed 10 April 2015;
- Pakistan: Monsoon Update, Issue 09 – 14 September 2012*, 14 September 2012, available at: (<http://reliefweb.int/report/pakistan/pakistan-monsoon-update-issue-09-14-september-2012>), accessed 10 April 2015;
- Recovering with resilience: Pakistan floods one year on*, 28 July 2011, available at: (<http://reliefweb.int/report/pakistan/recovering-resilience-pakistan-floods-one-year>), accessed 10 April 2015.
- UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime), *Migrant Smuggling in Asia: A Thematic Review of Literature*, August 2012 (http://www.unodc.org/documents/human-trafficking/2012/Migrant_Smuggling_in_Asia_A_Thematic_Review_of_Literature.pdf), accessed 29 March 2015.
- UN OHCHR (United Nations Office of the High Commissioner for Human Rights), *Countries, Asia Region, Pakistan, Status of Ratifications*, n.d. (http://tbinternet.ohchr.org/_layouts/TreatyBodyExternal/Treaty.aspx?CountryID=131&Lang=EN), accessed 19 March 2015.
- UNPO (Unrepresented Nations and Peoples Organization), *Briefing Note: The Plight of the Baloch*, March 2015 (<http://unpo.org/downloads/1288.pdf>), accessed 27 April 2015.
- UN Security Council, *Children in Armed Conflict, Report of the Secretary-General*, 15 May 2014, available at: (<http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/N1431583.pdf>), accessed 31 March 2015.
- UN Women, *40 million women registered with Computerized National Identity Cards*, 4 October 2012 (<http://www.unwomen.org/en/news/stories/2012/10/40-million-women-registered-with-computerized-national-identity-cards>), accessed 28 April 2015.
- USAID (United States Agency for International Development), *USAID Country profile, Property Rights and Resource Governance, Pakistan*, Land Tenure and Property Rights Portal, September 2010 (http://usaidlandtenure.net/sites/default/files/country-profiles/full-reports/USAID_Land_Tenure_Pakistan_Profile_0.pdf), accessed 30 March 2015.
- USCIRF (US Commission on International Religious Freedom),
2013 Annual Report, 30 April 2013 ([http://www.uscirtf.gov/sites/default/files/resources/Pakistan%202013%20\(1\).pdf](http://www.uscirtf.gov/sites/default/files/resources/Pakistan%202013%20(1).pdf)), accessed 28 April 2015;
2015 Annual Report, 2015 (<http://www.uscirtf.gov/sites/default/files/Pakistan%202015.pdf>), accessed 30 April 2015;
Policy Brief, Prisoners of Belief Individuals Jailed under Blasphemy Laws, March 2014 (<http://www.uscirtf.gov/sites/default/files/Prisoners%20of%20Belief%20Policy%20Brief%203-11-2014%20FINAL.pdf>), accessed 27 April 2015.
- US DOS (US Department of State),
Country Reports on Human Rights Practices for 2013, Pakistan, 27 February 2014 (<http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?year=2013&dliid=220402>), accessed 28 April 2015;
Country Reports on Human Rights Practices for 2014, Pakistan, 25 June 2015 (<http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?year=2014&dliid=236648>), accessed 6 July 2015;
International Religious Freedom Report for 2012 – Pakistan, 20 May 2013 (http://www.ecoi.net/local_link/247481/371066_de.html), accessed 27 April 2015;
International Religious Freedom Report for 2013, Pakistan, 28 July 2014 (<http://www.state.gov/j/drl/rls/irf/religiousfreedom/index.htm?year=2013&dliid=222339#wrapper>), accessed 13 March 2015;
Pakistan Travel Warning, updated 24 February 2015 (<http://travel.state.gov/content/passports/english/alertswarnings/pakistan-travel-warning.html>), accessed 21 March 2015;
Trafficking in Persons Report 2014, Pakistan, 20 June 2014 (<http://www.state.gov/j/tip/rls/tiprpt/countries/2014/226793.htm>), accessed 21 March 2015.

USIP (United States Institute of Peace),

Conflict dynamics in Karachi, 19 October 2012 (<http://www.usip.org/sites/default/files/PW82-Conflict%20Dynamics%20in%20Karachi.pdf>), accessed 31 March 2015;

Reforming Pakistan's Police and Law Enforcement Infrastructure, February 2011 (<http://www.usip.org/files/resources/sr266.pdf>), accessed 8 April 2015.

US Library of Congress, *Pakistan: A Country Study*, 1994 (<http://countrystudies.us/pakistan/>), accessed 17 March 2015.

Vereinigte Evangelisch-Lutheranische Kirchen in Deutschland, *Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauung*, Gütersloher Verlagshaus, 2006.

Waseem, M., *Federalism in Pakistan*, August 2010 (<http://www.forumfed.org/pubs/Waseem-Fed-Overview.pdf>), accessed 25 March 2015.

Washington Post (The),

For transgender Pakistanis, newfound rights, 10 February 2012 (http://www.washingtonpost.com/world/for-transgender-pakistanis-newfound-rights/2012/02/04/gIqAM0jG4Q_story.html), accessed 22 April 2015;

Nawaz Sharif is formally elected prime minister of Pakistan, 05 June 2013 (http://www.washingtonpost.com/world/asia_pacific/nawaz-sharif-formally-elected-prime-minister-of-pakistan/2013/06/05/2d1a1fee-cdd0-11e2-8f6b-67f40e176f03_story.html), accessed 27 April 2015;

Pakistan announces a national plan to fight terrorism, says terrorists' days are numbered, 24 December 2014 (<http://www.washingtonpost.com/blogs/worldviews/wp/2014/12/24/pakistan-announces-a-national-plan-to-fight-terrorism-says-terrorists-days-are-numbered/>), accessed 16 April 2015;

Pakistanis face a deadline: Surrender fingerprints or give up cellphone, 23 February 2015 (http://www.washingtonpost.com/world/asia_pacific/pakistanis-face-a-deadline-surrender-fingerprints-or-give-up-cellphone/2015/02/23/de995a88-b932-11e4-bc30-a4e75503948a_story.html), accessed 29 April 2015;

Prime Minister Nawaz Sharif's effort to seek peace with Pakistani Taliban off to rocky start, 19 September 2013 (http://www.washingtonpost.com/world/asia_pacific/prime-minister-nawaz-sharifs-effort-to-seek-peace-with-pakistani-taliban-off-to-rocky-start/2013/09/19/a621f69e-20a2-11e3-a358-1144dee636dd_story.html), accessed 31 March 2015.

World Bank, *Pakistan, South Asia, World Development Indicators (WDI) 2014, Poverty headcount ratio at \$2 a day (PPP) (% of population)*, n.d. (<http://data.worldbank.org/indicator/SI.POV.NAHC/countries/PK?display=graph>), accessed 18 March 2015.

World Hindu News, *Pakistan works to stop Hindu girls' forced marriages*, 13 July 2014 (<http://worldhindunews.com/2014071327790/pakistan-works-to-stop-hindu-girls-forced-marriages/>), accessed 28 May 2015.

World Politics Review, *FATA: The Never-Ending War on Pakistan's Periphery*, 6 January 2015 (<http://www.worldpoliticsreview.com/articles/14789/fata-the-never-ending-war-on-pakistan-s-periphery#>), accessed 4 June 2015.

WHO (World Health Organization),

Department of Mental Health and Substance Abuse, *Mental Health Atlas 2011, Pakistan*, 2011 (http://www.who.int/mental_health/evidence/atlas/profiles/pak_mh_profile.pdf?ua=1), accessed 18 March 2015.

And UNICEF, UNFPA, World Bank, UN, *Trends in Maternal Mortality: 1990 to 2013*, May 2014 (http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/112682/2/9789241507226_eng.pdf?ua=1), accessed 18 March 2015

Yusuf, H. and Schoemaker, E., 'The media of Pakistan, Fostering inclusion in a fragile democracy?', *Media Action, Policy Briefing No. 9*, September 2013 (http://downloads.bbc.co.uk/mediaaction/pdf/bbc_media_action_pakistan_policy_briefing.pdf), accessed 27 March 2015.

Zia, M. and Butt, R., *Pakistan NGO Alternative Report on CEDAW 2012*, Aurat Foundation and Information Service Foundation, November 2012 (<http://www.af.org.pk/Reports/NGO%20Alternative%20Report%20on%20CEDAW%202012.pdf>), accessed 7 April 2015.

Ziring, L., *Pakistan, at the crosscurrent of history*, Oneworld, Oxford, 2003.

Anonymous sources

Assistant Professor National Defence University, *FFM interview conducted by BFA Staatendokumentation*, Islamabad, 11 March 2013.

Chief Commissioner for Afghan Refugees, *FFM interview conducted by OIN Hungary*, 4-14 November 2014.

Deputy Commissioner for the Islamabad Capital Territory Administration, *FFM interview conducted by BFA Staatendokumentation*, Islamabad, 14 March 2013.

Local expert, *e-mail, contacted by BFA Staatendokumentation*, 2 November 2012. The source has profound knowledge of blasphemy laws. This person wishes to remain anonymous for security reasons.

NADRA staff member, *telephone interview, conducted by the Belgian COI unit (CEDOCA)*, 8 June 2010.

Political officer and head of the economy department, German Embassy, *FFM interview conducted by BFA Staatendokumentation*, Islamabad, 14 March 2013.

Representative of the Federal Investigation Agency, *FFM interview conducted by OIN Hungary*, 4-14 November 2014.

Representatives of the Human Rights Commission Pakistan,
e-mail, 31 May 2013;
FFM interview conducted by BFA Staatendokumentation, Islamabad, 9 March 2013.

Representative of Ministry of States and Frontier Regions (SAFRON), *FFM interview conducted by OIN Hungary*, 4-14 November 2014.

Representative of the National Commission of Justice and Peace,
e-mail, 19 May 2013.
FFM interview conducted by BFA Staatendokumentation, Lahore, 10 March 2013.

Representatives of the Pakistan Interfaith League, *FFM interview conducted by BFA Staatendokumentation*, Islamabad, 11 March 2013.

Representative of UNHCR, *FFM interview conducted by OIN Hungary*, 4-14 November 2014.

Secretary of the National Ministry of Harmony, *FFM interview conducted by BFA Staatendokumentation*, Islamabad, 15 March 2013.

Anhang: Aufgabenstellung

Allgemeine Informationen über das Land

Geografie

Landschaft, Klima, Verwaltungsgliederung, Städte, Verkehrsinfrastruktur

Demografie

Bevölkerung, ethnische und sprachliche Gruppen, Sprachen, Religionen

Historischer Abriss

Aufbau des Staates und politische Landschaft

Parlament, Regierung und Verwaltung

Föderalismus

Justizwesen

Streitkräfte/Polizei/Geheimdienste

Wahlsystem

Politische Landschaft (politische Parteien)

Bildung

Alphabetisierung und Schulbesuch

Lehrplan

Einrichtungen und Organisationen

Medien und Telekommunikation

Medien

Telekommunikation

Gesundheitsversorgung

Standards auf Primär-, Sekundär- und Krankenhausebene

Verfügbarkeit und Zugänglichkeit (regionale Unterschiede)

Häufigste Gesundheitsprobleme und Reaktion des Gesundheitswesens hierauf (einschließlich Reproduktionsmedizin und Behinderung)

Sozioökonomische und humanitäre Lage

Haupteinkommensquellen für verschiedene Teile der Gesellschaft

Situation in Großstädten

Situation in ländlichen Gebieten – regionale Unterschiede

Institutionelle und gewohnheitsrechtliche Abhilfemaßnahmen (soziale Netze, religiöse und nichtstaatliche Einrichtungen, Maßnahmen der Regierung)

Dokumente

Allgemeine Anmerkungen (NADRA)

Identitätsdokumente und Reisepässe

Geburts-, Heirats-, Scheidungs-, Sterbeurkunden

Erster Informationsbericht und andere Dokumente bei Polizei/Gericht

Sonstige

Sicherheitslage

Allgemeines

Historischer Abriss

Akteure

Sicherheitskräfte

Militante Gruppen

Nichtstaatliche bewaffnete Gruppen

Neuere Sicherheitstrends und bewaffnete Auseinandersetzungen

Maßnahmen zur Bekämpfung des Terrorismus

Auswirkungen der Gewalt auf Zivilisten

FATA und Khyber Pakhtunkhwa

Gewalttätige Zwischenfälle

Auswirkungen auf Zivilisten (Opfer, Binnenvertriebene, Alltag)

Akteure

Belutschistan

Gewalttätige Zwischenfälle

Auswirkungen auf Zivilisten (Opfer, Binnenvertriebene, Alltag)

Akteure

Punjab

Gewalttätige Zwischenfälle

Auswirkungen auf Zivilisten (Opfer, Binnenvertriebene, Alltag)

Akteure

Sindh

Gewalttätige Zwischenfälle

Auswirkungen auf Zivilisten (Opfer, Binnenvertriebene, Alltag)

Akteure

Azad Kaschmir

Gewalttätige Zwischenfälle

Auswirkungen auf Zivilisten (Opfer, Binnenvertriebene, Alltag)

Akteure

Menschenrechtssituation

Rechtlicher Kontext

Internationale Verträge

Nationale Rechtsvorschriften

Allgemeine Lage

Ungesetzliche Tötung

Verschwinden von Menschen

Willkürliche Festnahmen und willkürliche Haft

Folter und andere grausame, unmenschliche, entwürdigende Behandlung und Bestrafungen (einschließlich Todesstrafe)

Haftbedingungen

Zugang zu Strafverfolgung und zu einem unparteiischen Gericht

Staatlicher Schutz

Beilegung von Streitigkeiten um Land

Blutfehden/Beilegung von Ehrenkonflikten

Gewalt zwischen Religionen/Sekten

Unfreiwilliges und erzwungenes Verschwinden, außergerichtliche Tötungen

Menschenrechtsverletzungen durch staatliche und nichtstaatliche bewaffnete Akteure

Situation religiöser Gruppen

Allgemeine Einleitung

Rechtlicher Kontext für Religionsgemeinschaften

Personenstandsgesetze

Interreligiöse Ehen

Spezifische Gruppen

Ahmadiyya (vor allem in Rabwah)

Christen

Hindus

Schiiten (einschließlich Hazara)

Sikhs

Sufiten

Sunniten

Situation ethnischer Gruppen

Afghanen

Mohajirs

Lage der Kinder

Uneheliche Kinder

Kinderarbeit

Rekrutierung von Kindern durch bewaffnete Gruppen

Kinderehen

Lage der Frauen

Alleinstehende/unbegleitete Frauen

Zwangsehen und arrangierte Ehen (Querverweis auf Kinderehen)

Sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt (häusliche Gewalt, Ehrenverbrechen)

Unterstützende Gruppen/Organisationen

Situation von LGB

Gesetzgebung

Reaktion des Staates (selektive Bestrafung)

Reaktion der Gesellschaft

Unterstützende Organisationen

Lage von Journalisten/Bloggern

Lage der Akteure der Zivilgesellschaft und der Verfechter von Menschenrechten

Migration, Vertreibung und interne Mobilität

Verlassen des Landes

Ausreisevorschriften (Ausreisekontrollliste, Ausreisevisa, illegale Ausreise)

Illegale Ausreiserouten

Schleuser, Schmuggler und Menschenhandel

Freizügigkeit innerhalb des Landes

Binnenvertriebene (Zahlen und Orte)

Rückkehrer

Freiwillige und unterstützte Rückkehr (UNHCR, IOM)

Diaspora

Binnenvertriebene

Rückführung

Behandlung von Rückkehrern

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- Einzelexemplar:
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:
bei den Vertretungen der Europäischen Union (http://ec.europa.eu/represent_de.htm),
bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union
(http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm),
über den Dienst Europe Direct (http://europa.eu/europedirect/index_de.htm)
oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (*).

(*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

